

# KATHOLISCHE SonntagsZeitung

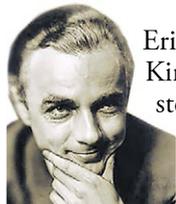
BISTUM AUGSBURG

17./18. Februar 2024 / Nr. 7

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,85 Euro, 6070

## Spott, Satire und ein kindliches Herz



Erich Kästner ist vor allem für seine Kinderbücher bekannt. Der Schriftsteller verfasste auch nachdenkliche, oft satirische, zeitkritische Schriften. Sein Geburtstag jährt sich zum 125. Mal. **Seite 34**

## Hirtenwort mahnt zu Entschiedenheit



Beten, Wachen und Bekennen: Das fordert Bischof Bertram Meier im Hirtenwort zur Fastenzeit. In einer Zeit der Bedrängnis dürfe das kantige Kreuz kein „runder Spazierstock“ werden. **Seite 2/3**

## Krisenseelsorger im Schuleinsatz



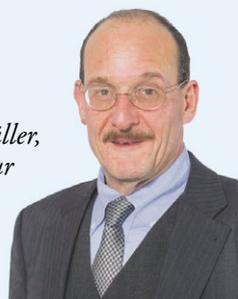
Religionslehrer Benedikt Gruber ist Krisenseelsorger im Schulbereich. Als vor Kurzem ein Schüler starb, wurde er gerufen und stand Klassenkameraden und Lehrern zur Seite. **Seite 18**

### Vor allem ...

#### Liebe Leserin, lieber Leser

**W**er kein Schwein hat, hat ein Meerschwein – gilt in Kolumbien, dieses Jahr Beispiel-land der Misereor-Fastenaktion. Die Familie Burbano, die von einer Delegation im Hochland besucht wurde (Seite 26/27) und deren Sohn Alexis für das Motto „Interessiert mich die Bohne“ Modell stand, hält mehr als 100 Meerschweinchen und nennt einen stattlichen Zucht-bullen ihr eigen. Eine derlei professionelle Vermehrung dient nicht der Versorgung europäischer Zoohandlungen mit besonders putzigen Exemplaren, sondern dem heimischen Proteinbedarf: So, wie die Westeuropäer Hühner halten und verspeisen, kommt in Kolumbien Meerschweinchen auf den Tisch. Details oder gar Rezepte enthüllen wir aus Rücksicht gegenüber hiesigen Meerschweinchen-Fans nicht. Jedenfalls bietet die Fastenzeit neben der Möglichkeit, zu verzichten und das Geld für Misereor zurückzulegen, einen Anreiz, die eigene Ernährung einmal grundlegend zu überdenken. Nicht, um einem modischen Zeitgeist zu huldigen, sondern um Gott näher zu kommen – und ihn auch in den Mitgeschöpfen zu ehren.

Ihr  
Johannes Müller,  
Chefredakteur



Fotos: germ./Jais, KNA

## Kolumbien kommt auf die Bohne

**K**affee und Gemüse statt der Kokapflanze: Für die Länder im Westen bedeutet dies weniger Gefahr durch die Droge Kokain. Und die Familie Burbano im Hochland Kolumbiens hat ein Auskommen ohne Angst vor Gewalt. „Interessiert mich die Bohne“ lautet das Motto der Misereor-Fastenaktion. **Seite 26/27**



Foto: KNA

## BETENDE UND BEKENNENDE WÄCHTER

# Christsein braucht Entschiedenheit

Das Hirtenwort von Diözesanbischof Bertram Meier zur Fastenzeit



◀ Die Rolle der mahnenden Wächter ist keine einfache: Christen stehen zwar mit beiden Beinen in der Welt, wissen aber sehr wohl, dass sie über diese hinaussehen und „Diener der Unruhe“ sein müssen.

Foto: Zoepf

## Liebe Schwestern und Brüder!

„Christentum bedeutet Entscheidung“<sup>1</sup>, so beginnt der angehende Pastor Dietrich Bonhoeffer (1907 bis 1945) eine seiner ersten Predigten – anknüpfend an jene Urszenen der Einzelberufung durch Jesus von Nazareth, die uns die Evangelien und auch noch die Apostelgeschichte vor Augen führen. Ek-klesía, zu Deutsch: Kirche, das ist – wörtlich – die Gemeinschaft der Herausgerufenen.

Jede und jeder in dieser Gruppe damals konnte von sich sagen: Ich selbst wurde von Jesus Christus angeschaut, ich hörte seinen Ruf

an mich! Persönlich bin ich davon überzeugt, dass dieses ursprüngliche Verständnis von Kirche auch das der nahen Zukunft sein wird, so revolutionär es für uns, die wir mehrheitlich noch in volkkirchlichen Strukturen aufgewachsen und beheimatet sind, auch klingen mag.

Dies steht ganz im Sinne jenes geflügelten und fast schon abgedroschenen Wortes Karl Rahners, der unmittelbar nach dem II. Vatikanischen Konzil – also zu einer Zeit, da die allermeisten sich in Aufbruchsstimmung befanden – schrieb: „Der Fromme der Zukunft wird ein ‚Mystiker‘ sein, einer, der etwas ‚erfahren‘ hat, oder er wird nicht mehr sein.“<sup>2</sup> Mit meinen Worten gesagt: Der Christ oder die Christin der Zukunft wird ein Mensch sein, der Gott nicht nur als existent, sondern

als Person, als DU erfahren hat und aus dieser Erfahrung heraus sein Leben gestaltet; ein Leben vor und in der Gegenwart Gottes, ein Leben, das von Mündigkeit und Verantwortung geprägt ist, im buchstäblichen Sinn verstanden als zur Antwort für ein Gegenüber fähig sein.

Die Gemeinschaft der solcherart Herausgerufenen wird – das zeichnet sich zahlenmäßig bereits deutlich ab – weder eine gesellschaftliche Mehrheit noch eine Führungselite sein. Und auch wenn dies für die Christinnen und Christen von morgen Entmächtigung und letztlich Ohnmacht bedeutet, die Erfahrung einer persönlichen Gottesbeziehung ist es, die sie vielen von uns voraushaben werden!

So möchte ich mit Ihnen einige Gedanken teilen, die ein entschie-

denes Christsein ausmachen. Drei Bausteine biete ich Ihnen dafür an.

### 1. Beten

In der ersten Woche des Kalenderjahres durfte ich eine Schwesterngemeinschaft auf ihren Exerzitien begleiten. Dabei habe ich täglich zwei Impulse gegeben und die Heilige Messe gefeiert. Doch was mich am meisten bewegt hat, war die Tatsache, dass ich nicht so sehr als Gebender aus den Exerzitien herausgegangen bin, sondern als Beschenkter. Besonders beeindruckt hat mich der Tagesablauf der Schwestern: Er war getaktet durch das Stundengebet. Dass es in Gemeinschaft verrichtet wird, ist für die Schwestern Stütze, Halt und Trost.

Ich habe mir Fragen gestellt: Wie steht es um das Gebetsleben in unseren Gemeinden und Gemeinschaften? Wie sieht unser kirchliches Leben im Bistum Augsburg aus? Und ganz persönlich habe ich mich gefragt: Bertram, bist du ein betender Bischof? Das Gebet ist der Atem der Kirche. Könnte es sein, dass uns deshalb in unseren Projekten und Unternehmungen „die Luft ausgeht“, weil wir zu wenig oder zu oberflächlich beten?

Der Jesuit und Mystikforscher Josef Sudbrack erklärt zu Recht: „Martin Buber hat gezeigt: Man kann eigentlich nicht über Gott sprechen, ohne ihn zum Idol, zum Götzen zu machen; man kann legitim nur zu Gott sprechen. (...) Das heißt: Das Wissen um Gott muss vom Sprechen mit Gott getragen werden – dann erst wird es legitim.“<sup>3</sup>

Als geistlichen Rat empfehle ich Ihnen: Nehmen Sie sich regelmäßig Zeit zum Beten! Es muss nicht lang sein, aber das Reden mit Gott gibt dem Tag Takt und Gelassenheit. Verrichten Sie das Morgen- und Abendgebet! Bei den Mahlzeiten tut es gut, allein oder in Gemeinschaft dem Schöpfer für das Essen zu danken. Gemeinsames Beten ist übrigens nicht an geweihte Amtsträger gebunden.

Bei aller Wertschätzung für die Eucharistie, Quelle und Höhepunkt des ganzen christlichen Lebens<sup>4</sup>, danke ich den vielen Frauen und Männern, die Menschen zum Gebet versammeln – für Andachten wie den Kreuzweg, den Rosenkranz und für Wort-Gottes-Feiern. Vergelt's Gott!

## 2. Wachen

Zum Gebet tritt das Wachen. Jesus selbst bat seine Jünger im Ölgarten: „Wachet und betet!“ (Mt 26,41). In einem Hymnus zur Fastenzeit steht: „Lasst uns Wache halten für den Herrn!“ Die geistliche Lebensregel der Jerusalem-Gemein-

schaften greift das Bild auf: „Die Kirche hat uns gerufen, mahnende Wächter zu sein auf den Mauern der Stadt.“<sup>5</sup>

Wer auf den Mauern der Stadt steht, hat die Stadt nicht verlassen. Er befindet sich noch im Lebenskreis der Stadt. Christen flüchten nicht aus der Welt, auch wenn sie nicht von der Welt sind. Doch wir schauen über die Welt hinaus. So sind wir eine Art „Diener der Unruhe“. Wer durch sein Leben in der Welt deutlich macht, dass diese Welt nicht der letzte Maßstab ist, gilt mitunter als Unruhestifter.

Solche Unruhestifter werden nicht immer gern gesehen. Gerade heute, in diesen bewegten und unsicheren Zeiten, haben Wächter, die Menschen aufwecken, eine besondere Bedeutung. Es ist eine heilsame Unruhe, die Menschen veranlassen kann, über den Horizont ihrer selbstgemachten Welt hinauszuschauen, die Komfortzone zu verlassen und sich nicht mehr nur in der eigenen Blase aufzuhalten. Wächter auf den Mauern der Stadt können uns verweisen auf den letzten Sinn unseres Lebens: Denn „unsere Heimat ist im Himmel“ (Phil 3,20).

## 3. Bekennen

Wachsamkeit ist eine Tugend, die wir gerade heute brauchen. Im Gebet, mit dem ich bei den Schwesternexerzitien jeden Impuls einleitete, sagte ich: „Schweigen möchte ich, Herr, und auf dich warten. Schweigen möchte ich, damit ich verstehe, was in deiner Welt geschieht. Ich möchte schweigen, damit ich unter den vielen Stimmen die deine erkenne.“<sup>6</sup>

Wachen und Beten münden in die Verkündigung und das Bekenntnis. Es kann auch Fehlformen der Verkündigung geben, die das Wort Gottes verbiegen. Aus den Kanten des Kreuzes wird ein runder Spazierstock. Das erinnert an Händler, die



▲ Auch an sich selbst stellt der Bischof die Frage: „Bertram, bist du ein betender Bischof?“ Denn er weiß: Das Gebet ist der Atem der Kirche. Foto: KNA

ihre Ware verfälschen, um sie besser verkaufen zu können. Zu jeder Zeit gibt es die Versuchung, das Wort Gottes dem jeweiligen Geschmack, den herrschenden Strömungen und Ideologien anzupassen.

Gehen wir 90 Jahre zurück: Die Barmer Theologische Erklärung von 1934 setzte sich mit der Versuchung auseinander, das Wort Gottes zu verfälschen. Klaus Scholder führt in seiner Darstellung „Die Kirchen und das Dritte Reich“<sup>7</sup> eine Fülle von Beispielen an, wie sehr das Wort Gottes in den Dienst der „völkischen Idee“ gestellt wurde. Gegen diese Verfälschung setzte sich die Barmer Theologische Erklärung zur Wehr und bekennt Jesus Christus als das Eine Wort Gottes.

Solche Gedanken sind aktueller denn je. Wer um Gottes und der Menschen willen für Freiheit, Gerechtigkeit und echte Lebenschancen für alle Menschen eintritt – unabhängig von Hautfarbe, sexueller Orientierung, Sprache, Herkunft, Kultur und Religion –, wer Menschen mit Behinderung fördert und eingliedert, eckt in manchen Ländern und auch bei uns manchmal an. Doch das muss so sein. Christen können zum Stein des Anstoßes werden (vgl. Lk 2,35). Mit dem Angebot des Evangeliums setzen wir eine echte Alternative – nicht nur für unser Land, sondern für Europa und die ganze Welt.

Treten wir als bekennende Christen ein für die Menschenwürde und die freiheitlich-demokratische Grundordnung, die unsere Gesellschaft trägt, und nennen wir beim Namen, wo Grenzen überschritten und die Würde des Menschen angegriffen wird. Dann gilt es, öffentlich das Evangelium auszupacken, sonst können wir einpacken. Gerade heute müssen Christen Farbe bekennen.

Liebe Schwestern und Brüder!

Beten – wachen – bekennen: Mit diesen Bausteinen können wir unser Lebens- und Glaubenshaus errichten. Es wird auch Krisen standhalten. Darauf vertraue ich.

So gehen wir durch diese Österliche Bußzeit im Zeichen des Kreuzes im Namen + des Vaters + und des Sohnes + und des Heiligen Geistes. Amen.

Augsburg, zum Aschermittwoch 2024

+ *Bertram*

Bischof von Augsburg

### Anmerkungen

1) Dietrich Bonhoeffer, Predigt über Lukas 17,7-10. In: ders., Jugend und Studium 1918-1927, DBW Bd. 9, S. 485. Der Satz lautet vollständig: „Christentum bedeutet Entscheidung, Wendung, Absage, ja Feindschaft dem vergangenen, alten Menschen gegenüber; das Vergessen hieße, die Kraft, in der das Reich Gottes steht, vergessen ...“

2) Karl Rahner, Frömmigkeit heute und morgen. In: Geist und Leben 39 (1966), S. 335.

3) Josef Sudbrack, Leben in geistlicher Gemeinschaft, Würzburg 1983, S. 86.

4) II. Vatikanisches Konzil, Kirchenkonstitution Lumen gentium, Nr. 11.

5) Geht ihm entgegen, Freiburg-Basel-Wien 1983, Nr. 21.

6) Nach Jörg Zink.

7) Die Kirchen und das Dritte Reich, 2 Bde., Frankfurt 1977 bzw. 1985, Neuauflage 2000.



▲ Gerade bei Bedrohung, auch der politischen, müssen Gebet und die kritische Reflexion vorausgehen, um den Zeitgeist zu erkennen und zu entlarven. Foto: Zoepf

## Kurz und wichtig



## Grosser verstorben

Der französische Politologe Alfred Grosser (Foto: Imago/Sven Simon) ist vorige Woche im Alter von 99 Jahren in Paris verstorben. Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier würdigte Grosser, der 1925 als Sohn eines jüdischen Kinderarztes in Frankfurt am Main geboren wurde: „Für sein Lebenswerk der kritisch-aufrichtigen Verständigung zwischen den Völkern“ habe er sich auf seinen scharfen Verstand, seine immense Bildung und seine große Lebenserfahrung stützen können. Grossers Vater hatte als deutscher Soldat im Ersten Weltkrieg gekämpft und war mit dem Eisernen Kreuz Erster Klasse ausgezeichnet worden. Die Familie floh 1933 nach Frankreich, wo der Vater kurz nach der Ankunft starb. Die Familie erhielt 1937 die französische Staatsbürgerschaft.

## Missbrauchsstudie

Die Deutsche Franziskanerprovinz hat das Münchner Institut für Praxisforschung und Projektberatung mit einer Missbrauchsstudie beauftragt. Die Ergebnisse sollen Ende 2025 vorliegen und veröffentlicht werden. Seit 2010 sind bei der Provinz mehr als 40 Meldungen zu Missbrauchsfällen eingegangen. Sie beziehen sich meist auf die Zeit von 1960 bis 1990.

## Papst lobt Reform

Papst Franziskus hat die Liturgiereform im Zuge des Zweiten Vatikanischen Konzils gelobt. Die Väter des Konzils (1962 bis 1965) hätten den Willen gehabt, die katholische Kirche in ihren grundlegenden Formen zu reformieren, sagte der Papst vor der Vollversammlung des Dikasteriums für den Gottesdienst. Es sei ihnen um eine „geistliche, pastorale, ökumenische und missionarische Erneuerung“ gegangen. Dabei hätten sie gewusst, dass sie sich besonders um die Reform des Gottesdiensts kümmern müssen. „Das ist so, als würde man sagen: Ohne Liturgiereform gibt es keine Reform der Kirche“, fasste Franziskus zusammen.

## Meiser-Straße bleibt

Nach dreijähriger Debatte hat der Gemeinderat in Pullach bei München die Umbenennung der Bischof-Meiser-Straße abgelehnt. Die Entscheidung fiel in der jüngsten Sitzung nach einer knappen Stunde mit zehn zu neun Stimmen. Damit behält Pullach seine Meiser-Straße genauso wie die bayerischen Kommunen Pfaffenhofen, Weiden, Kulmbach, Ansbach und Schwabach. Für eine Umbenennung hatten sich seit 2006 nur Nürnberg, München und Bayreuth entschieden.

## Brand im Dom

Nach dem Gerätebrand im Eichstätter Dom ruhen die Sanierungsarbeiten im Inneren der Kathedrale bis auf Weiteres. Zunächst müssen Gutachter die Raumluft und die Oberfläche in dem Gotteshaus prüfen. So soll nach Bistumsangaben ausgeschlossen werden, dass eventuell freigesetzte Giftstoffe die Bauarbeiter schädigen können. Dem Augenschein nach sei im Dom keine Zerstörung zu erkennen. Es rieche allerdings anders als sonst, hieß es.

## FÜR ARME LÄNDER

## Brote mit Benefizanteil

Solidaritäts-Aktion von KDFB und Misereor zur Fastenzeit

**KÖLN/AACHEN – Am Aschermittwoch hat die Solibrot-Aktion begonnen, die der Katholische Deutsche Frauenbund (KDFB) zum elften Mal in Kooperation mit Misereor, dem katholischen Werk für Entwicklungszusammenarbeit, durchführt. Bundesweit beteiligen sich zahlreiche KDFB-Zweigvereine und Bäckereien an der Solidaritätsaktion.**

Auf Initiative von KDFB-Zweigvereinen bieten viele Bäckereien während der Fastenzeit Solibrote an. Diese Brote werden mit einem Benefizanteil verkauft; die Erlöse fließen in Misereor-Projekte, die nachhaltig die Lebensbedingungen für Frauen und Mädchen in Afrika, Asien und Lateinamerika verbessern. Gemeinsam rufen KDFB und Misereor dazu auf, sich während der Fastenzeit bewusst für den Kauf von Solibrot zu entscheiden.

Annette Fischer, KDFB-Vizepräsidentin, betont: „Die Solibrot-Aktion vereint zwei wichtige Bereiche: Zum einen zeigen wir uns solidarisch mit Frauen und Mädchen im globalen Süden und tragen

dazu bei, ihnen bessere Lebensbedingungen zu ermöglichen. Zum anderen unterstützen wir die regionalen Bäckereien.“

2023 feierten der KDFB und Misereor mit der zehnten Beteiligung des KDFB an der Solibrot-Aktion ein erfolgreiches Jubiläum. Sie erzielte ein bundesweites Spendenergebnis von über 102 000 Euro für Frauenprojekte in Asien, Afrika und Lateinamerika – das höchste Ergebnis seit Bestehen der Aktion.

Pirmin Spiegel, Hauptgeschäftsführer von Misereor, freut sich: „Die erneut beeindruckende Resonanz auf die Solibrot-Aktion unterstreicht die Kraft der Frauensolidarität. Herzlichen Dank an alle Engagierten! Die große Bereitschaft, sich an der Aktion zu beteiligen, beeindruckt mich jedes Jahr aufs Neue.“

Die Solibrot-Aktion findet im Rahmen der Misereor-Fastenaktion statt, die sich 2024 dem Thema Ernährung widmet. Partnerland in diesem Jahr ist Kolumbien. Informationen zum Ablauf der Aktion sowie Materialien gibt es im Internet unter [www.frauenbund.de](http://www.frauenbund.de) und [www.misereor.de](http://www.misereor.de).

## Ukraine braucht Frieden

Kirchliche Initiativen rufen zu Protesten gegen Krieg auf

**BONN/ROM (epd/KNA) – Zum zweiten Jahrestag des Beginns des Ukraine-Kriegs rufen Friedensinitiativen zu Protesten gegen den Krieg auf.**

Geplant ist unter anderem am 23. Februar, dem Vorabend des Jahrestags, ein Mahngang in Berlin, der vom Brandenburger Tor zur russischen Botschaft führen soll, teilte die Evangelische Friedensarbeit im Raum der Evangelischen Kirche von Deutschland (EKD) in Bonn mit. An dem Umzug will auch die ehemalige EKD-Ratsvorsitzende Margot Käßmann teilnehmen. Zudem sind am 24. Februar Kundgebungen in Frankfurt am Main, Hamburg, Köln und Stuttgart geplant.

Auch die internationale katholische Friedensbewegung Pax Christi unterstützt die Proteste, die unter dem Motto „Stoppt das Töten in der Ukraine“ stehen. „Als katholische Friedensbewegung beten wir weiterhin für den Frieden. Und wir setzen uns ein für aktive Gewaltfreiheit, die gelebt wird von Menschen an der Basis, weil sie des Kriegs überdrüssig sind“, erklärte der Bischof

von Mainz und Präsident von Pax Christi, Peter Kohlgraf.

Die Initiativen fordern unter anderem einen Waffenstillstand und Friedensverhandlungen in der Ukraine, den Abzug des russischen Militärs aus dem Land, den Stopp der Waffenlieferungen sowie den Stopp des Einsatzes international geächteter oder umstrittener Waffen wie Streumunition, Landminen und Uranmunition. Die internationale Gemeinschaft sei gefordert, „auf die kriegsführenden Parteien Einfluss zu nehmen und auf eine Verhandlungslösung zu drängen“, hieß es in der Erklärung zu den Protesten.

Auch Papst Franziskus hat erneut an das Schicksal der Menschen in der Ukraine erinnert. „Vergessen wir die Kriege nicht“, forderte er vorige Woche im Vatikan. In seiner Generalaudienz erinnerte er an die „gequälte Ukraine“, zudem an die Menschen in Palästina und Israel sowie an das Schicksal der Rohingya-Flüchtlinge aus Myanmar. Es gebe so viele Kriege, obwohl diese immer eine Niederlage seien, sagte der Papst weiter. „Lasst uns für den Frieden beten. Wir brauchen Frieden.“

## Wer spielt den Barrabas?

RTL zeigt „Die Passion“ in diesem Jahr live aus Kassel

**KÖLN (epd) – Die TV-Show „Die Passion – Die größte Geschichte aller Zeiten“ kehrt an Ostern ins Fernsehen zurück.**

Am 27. März wird eine zweite Auflage der Musical-Version der Leidensgeschichte Jesu mit Popsongs und Darstellern in einer Live-Inszenierung aus Kassel ausgestrahlt. Die erste Auflage der „Passion“ startete im vergangenen Jahr in Essen.

Der deutsche Schauspieler, Autor und Umweltaktivist Hannes Jaenicke übernimmt bei der diesjährigen Inszenierung in Kassel die Rolle des Erzählers und führt live vor Ort durch die Ostergeschichte.

Im Internet können Zuschauer im Vorfeld erstmalig aktiv mitwirken und Vorschläge für die Rolle des Verbrechers Barrabas machen. Im Vorjahr war Martin Semmelrogge als Barrabas zu sehen.

SIE KÄMPFT FÜR EIN GEEINTES IRLAND

# Katholikin und Patriotin

## Vom Bürgerkrieg geprägt: Michelle O'Neill regiert als „Erste Ministerin“ Nordirland

**BELFAST (KNA) – Michelle O'Neill ist neue „First Minister“ (Erste Ministerin) in Nordirland. Damit hat der Landesteil nach einer zweijährigen politischen Krise wieder eine Regierung – und zum ersten Mal eine Katholikin und irische Patriotin an der Spitze.**

Als Kind erlebte Michelle O'Neill den Nordirlandkonflikt hautnah mit. Besonders die Jahre zwischen 1969 und 1998, als sich Protestanten und Katholiken einen blutigen Kampf um die Identität ihrer Heimat lieferten, haben sich ins kollektive Gedächtnis eingegraben. Während die protestantischen Unionisten Teil des Vereinigten Königreichs bleiben wollten, versuchten sich die Katholiken von der „britischen Besatzung“ zu befreien und forderten die Vereinigung mit der Republik Irland.

Damals kämpfte an vorderster Front die Irisch-Republikanische Armee (IRA) mit zahlreichen Bombenanschlägen, Entführungen und Raubüberfällen für ein unabhängiges Irland. Wobei auch klar war, dass die religiöse Konfession zwar als identitätsstiftender Faktor noch einiges Gewicht hatte, aber Fragen des „rechten Glaubens“ im politisch-militärischen Kampf des ausgehenden 20. Jahrhunderts im Grunde keine Rolle mehr spielten.

### Vater war IRA-Aktivist

Michelle O'Neills Vater war Aktivist der weithin als Terrororganisation eingestuften IRA und saß dafür im Gefängnis. Später suchte er den friedlichen, politischen Weg der irischen Wiedervereinigung.

Diese Erfahrungen haben die Politikerin geprägt, die 1977 im Süden Irlands geboren wurde, aber in Nordirland zur Schule ging. Eine kaufmännische Lehre brach sie mit Anfang 20 ab, um sich ganz der Politik zu widmen – das Ende des gewaltsamen Konflikts durch das sogenannte Karfreitagsabkommen hatte 1998 die Rahmenbedingungen dafür grundlegend verändert.

O'Neills politische Heimat wurde die katholisch geprägte Partei Sinn Fein, die sich bis heute für ein geeintes Irland einsetzt. Dem Traum ihres Vaters folgte sie damit weiter. 2005 übernahm sie dessen Sitz im Bezirksrat von Dungannon und South Tyrone und wurde danach immer wie-



Michelle O'Neill bei einer Pressekonferenz.

Foto: Imago/Zuma Wire

der in die Nordirland-Versammlung – das Regionalparlament – gewählt.

Regierungserfahrung sammelte sie als Landwirtschaftsministerin, ab 2016 als Ressortleiterin für Gesundheit und von 2020 bis 2022 schließlich als stellvertretende Erste Ministerin. Zudem ist die energische Politikerin stellvertretende Vorsitzende der Sinn Fein.

Anfang Februar wurde Michelle O'Neill vom Regionalparlament in Belfast zur Ersten Ministerin und damit Regierungschefin Nordirlands gewählt. Das ist aus mehreren Gründen ein historischer Moment. Denn damit ist O'Neill nicht nur

die erste Vertreterin der 2022 erstmals siegreich aus Parlamentswahlen hervorgegangenen Sinn Fein an der Regierungsspitze, sondern auch die erste Katholikin in diesem Amt.

Bisher hatten immer Parteivertreter des protestantischen Lagers die Regierung angeführt. Diese hatten sich in den vergangenen zwei Jahren gegen eine irische Patriotin als Erste Ministerin gewehrt. Ihrem Traum von der Vereinigung mit der Republik im Süden könnte O'Neill nun ein Stück näher gekommen sein. Ihre Entscheidungen kann sie jedoch nur mit ihrer Stellvertreterin Emma Little-Pengelly von der protestantisch

geprägten Demokratisch-Unionistischen Partei (DUP) treffen.

Die 47-jährige zweifache Mutter O'Neill, die sich 2014 von ihrem Mann trennte, sagt über ihr neues Amt, dass sie eine „Erste Ministerin für alle“ sein werde. Sie sei sich im Klaren darüber, dass die Verbitterung zwischen Protestanten und Katholiken über den damaligen Bürgerkrieg nach wie vor groß sei und sie die Vergangenheit nicht ändern könne. Doch: „Wir müssen alle nach vorn schauen.“

Die große Aufgabe, die O'Neill nun zu leisten hat: Sie muss in Nordirland beide Lager von einer Einigung überzeugen und gleichzeitig die politische Auseinandersetzung mit der DUP und der Londoner Regierung bestehen, die der Brexit und Handelsfragen zwischen Nordirland und Irland verkomplizieren.

Zwar leben in Nordirland laut der letzten Zählung erstmals mehr Katholiken als Protestanten, aber eine Mehrheit für die Vereinigung mit Irland liegt Umfragen zufolge in weiter Ferne. Demgegenüber sind in Irland offenbar die meisten dafür, inklusive die maßgeblichen Regierungskreise in Dublin.

Unabhängig davon verfolgt O'Neill ein sozialpolitisch geprägtes Programm. So will sie etwa in den nordirischen Wohnungsbau und in den Ausbau des Gesundheits- und Bildungssystems investieren.

Sarah Stutte/Christoph Schmidt

## Hintergrund

### Trotz Frieden noch ein weiter Weg

Am 10. April 2023 jährte sich der Abschluss des Friedensvertrags im Nordirland-Konflikt, des sogenannten Karfreitagsabkommens, zum 25. Mal. Der katholische Bischof von Derry, Donal McKeown, äußerte sich zu diesem Anlass hoffnungsvoll für die Zukunft. „Wir haben in Derry relativ viele junge Menschen, die an Jesus Christus glauben und eine bessere Gesellschaft schaffen wollen“, sagte der heute 73-jährige.

Seit 25 Jahren gebe es „relativen Frieden“, sagte Bischof McKeown. „Der Wohlstand ist gewachsen, auch wenn viele Priester mir sagen, dass die Lage für viele Leute eigentlich im Frieden schlimmer geworden ist – durch Dro-

gensucht, Alkohol, Suizid, Gewalt innerhalb von Familien.“

Zur Aufgabe der Kirche gehöre, mehr in die Zukunft zu schauen und zur Schaffung eines besseren Irlands beizutragen. „Wie können wir nicht nur sagen, Irland muss wiedervereinigt werden, sondern was wird ein gutes Irland sein? Besonders für diejenigen, die heute arm sind oder ihren Platz in der Gesellschaft nicht finden.“

McKeown ist seit 2014 Bischof von Derry – der Stadt des „Blutsonntags“ (Bloody Sunday) vom 30. Januar 1972 mit der schärfsten Eskalation des Konflikts, als englische Fallschirmjäger auf unbewaffnete Demonstranten schossen und 13 Menschen starben. „Die

Erschießung der unbewaffneten Zivilisten hier in Derry an diesem Tag durch britische Soldaten hat für mich sehr klar gemacht: Das ist kein kleiner, religiös begründeter Konflikt zwischen Katholiken und Protestanten, sondern ein jahrhundertlanges Problem zwischen Großbritannien und Irland“, erinnerte sich der Bischof.

1998 hatten in einer Kirche in Belfast die Republik Irland, Großbritannien und die wichtigsten nordirischen Konfliktparteien den Friedensvertrag unterzeichnet. Darin einigten sie sich auf Gewaltverzicht, die Bildung eines nordirischen Parlaments und auf die Möglichkeit eines Referendums zur Wiedervereinigung mit Irland. KNA



## Die Gebetsmeinung

### ... des Papstes im Monat Februar

... dass unheilbar kranke Menschen und ihre Familien immer die notwendige Pflege und Begleitung erhalten, sowohl in medizinischer als auch in menschlicher Hinsicht.



## PAPST IN NEUEM BUCH

### Zu Benedikt „sehr tiefe Beziehung“

ROM/MADRID (KNA) – Papst Franziskus schildert in einem neuen Buch das Verhältnis zu seinem Vorgänger Benedikt XVI. Der spanische Verlag Planeta veröffentlichte vorige Woche Auszüge aus dem Interviewband „El sucesor. Mis recuerdos de Benedicto XVI“ (Der Nachfolger. Meine Erinnerungen an Benedikt XVI.), das am 3. April auf Spanisch erscheint.

Dem Verlag zufolge sagte Franziskus dem spanischen Journalisten Javier Martínez-Brocal unter anderem, dass der emeritierte Papst und er eine sehr tiefe Beziehung hatten. „Er war ein Mann, der den Mut hatte zurückzutreten, und von diesem Moment an hat er die Kirche und seinen Nachfolger weiter begleitet.“ Mit Benedikt habe er sich über alles sehr offen ausgetauscht, berichtet der Pontifex weiter. Immer wieder habe er dessen Rat eingeholt. Er habe seine Perspektive immer erweitert.

Benedikt XVI. habe die Kirche mit Liebe und Weisheit geleitet, hatte ihn Franziskus beim Angelusgebet am ersten Todestag gewürdigt. Der Papst aus Bayern war von 2005 bis zum Rücktritt im Februar 2013 im Amt. Er starb am 31. Dezember 2022 im Alter von 95 Jahren im Vatikan.

# Bodenhaftung nicht verlieren

Bayerischer Priester kümmert sich im Vatikan um Schulen und Universitäten

ROM – Der Passauer Diözesanpriester Matthias Ambros (44) ist zum neuen Untersekretär des Dikasteriums für Kultur und Bildung im Vatikan ernannt worden. Damit macht ihn Papst Franziskus zur „Nummer drei“ in der Einrichtung, die sich um katholische Universitäten und kulturelle Belange der römischen Kurie kümmert. Unsere Zeitung hat mit dem Päpstlichen Ehrenkaplan gesprochen.

**Herr Ambros, alles Gute für Ihre neue Aufgabe! Haben Sie sich über die Ernennung gefreut?**

Papst Franziskus hatte mir erst vor einem Jahr das Amt des Stellvertretenden Kirchenanwalts am Obersten Gericht der Apostolischen Signatur anvertraut. Insofern kam für mich die Berufung zum Untersekretär des Dikasteriums für Kultur und Bildung doch sehr überraschend. Ich freue mich über das Vertrauen des Heiligen Vaters, das dadurch zum Ausdruck kommt, und packe die neue Aufgabe mit Gottvertrauen an.

**Worum kümmert sich das Dikasterium für Kultur und Bildung? Und welche werden Ihre Bereiche sein?**

Das Dikasterium ist, wie im Namen schon zum Ausdruck kommt, in zwei Sektionen aufgeteilt. Die Kultursektion – dafür bin ich nicht zuständig – steht paradigmatisch für den Dialog zwischen Kirche und Gesellschaft. Die Bildungssektion, deren eigentlicher Untersekretär ich bin, ist verantwortlich für alle Fragen, die mit Erziehung, Religionsunterricht und ganzheitlicher Bildung des Menschen zu tun haben.

Zudem hat das Dikasterium den Auftrag, die Ortskirchen in der Leitung und Begleitung der katholischen Schulen und Universitäten zu unterstützen. Schließlich ist die Behörde für die Fakultäten zuständig, die vom Vatikan errichtet wurden oder von ihm anerkannt sind. Dies



◀ Der Passauer Kirchenrechtler Matthias Ambros ist seit acht Jahren an der Kurie tätig. Seine neue Aufgabe als Untersekretär des Dikasteriums für Kultur und Bildung packt er „mit Gottvertrauen“ an.

Foto: privat

umfasst insbesondere den ganzen Bereich der theologischen Fakultäten.

**Neben Ihrer Tätigkeit im Vatikan lehren Sie Kirchenrecht an der Päpstlichen Universität Gregoriana. Werden Sie das weiterführen?**

Ich bin mit Begeisterung als Kanonist in Lehre und Forschung tätig. Soweit es mein Dienst an der Römischen Kurie zulässt, versuche ich dies fortzusetzen.

Ich bin überzeugt, dass es nur von Nutzen sein kann, wenn die Leitung des Bildungsdikasteriums auch die Innenperspektive von Hochschuleinrichtungen kennt. Wie in vielen Bereichen hilft der Kontakt zur Basis, um die Bodenhaftung nicht zu verlieren.

**Bischof Stefan Oster hat Ihnen zur neuen Aufgabe gratuliert: Ihr Amt werde auch die Verbundenheit der Diözese mit dem Heiligen Stuhl stärken und vertiefen. Welchen Bezug haben Sie zum Bistum Passau?**

Das Bistum Passau ist meine Heimat. Ich bin dort aufgewachsen und meine Familie lebt dort. Ebenso habe ich meine kirchliche Verwurzelung in dieser Diözese. Auch wenn mich durch mein damaliges Studium und meine jetzige Tätigkeit die Wege nach Rom geführt haben, versuche ich diese Verbindung in mein Heimatbistum so gut es geht zu halten.

Für mich ist es selbstverständlich, dass ich die kirchlichen Feiertage und auch einen großen Teil meines Urlaubs in der Diözese Passau verbringe. Dann übernehme ich in der Regel Dienste in den Pfarreien. Auch diese Rückbindung an die Heimat nutzt, um über den Alltag im Büro hinaus weiterhin nahe am Menschen sein zu können.

Interview: Mario Galgano

## In Rom geweiht

Matthias Ambros kam 1979 in Freyung im Bayerischen Wald (Niederbayern) zur Welt und wuchs in Mauth auf. Am 10. Oktober 2009 wurde er in Rom zum Priester geweiht. Nach Studien des Kirchenrechts und Tätigkeiten als Subregens im Regensburger Priesterseminar sowie in der Seelsorge wurde er von Bischof Stefan Oster 2016 für den Dienst an der Römischen Kurie freigestellt. Bis 2021 war er dort für kirchliche Hochschulangelegenheiten aus dem deutschen Sprachraum zuständig. 2022 ernannte ihn Papst Franziskus zum Konsultor des Dikasteriums. Seit 2020 lehrt er zudem an der Universität Gregoriana. mg/KNA

# DIE WELT



## RÄTSELRATEN UM REISEPLÄNE

# Eine Heilige aus dem Heimatland

Papst würdigt argentinische Missionarin und lässt sich von Präsident Milei umarmen

**ROM (KNA) – Papst Franziskus hat die Argentinierin María Antonia de San José de Paz y Figueroa heiliggesprochen. Sie ist die erste Heilige aus seinem Heimatland. An dem Gottesdienst im Petersdom nahmen viele Pilger aus Südamerika teil; auch der argentinische Präsident Javier Milei war aus diesem Anlass nach Rom gekommen.**

In seiner Predigt würdigte der Papst das Wirken der zu Lebzeiten nicht unumstrittenen neuen Heiligen. Sie habe gelehrt, dass jeder, der sich von Gott berühren lasse, zum Zeugen der erlösenden Liebe Gottes werden könne. „Sie hat inmitten von materiellem und moralischem Elend unter unzähligen Schwierigkeiten alles gegeben, damit viele andere dieselben Erfahrungen machen konnten“, sagte er. „So hat sie Tausende von Menschen einbezogen und Werke gegründet, die heute noch lebendig sind.“

Den größeren Teil seiner auf Italienisch gehaltenen Predigt widmete Franziskus dem Bibeltext vom Leprakranken, der von Jesus geheilt wurde. Auf die Gegenwart bezogen erklärte er: „Wie vielen leidenden Menschen begegnen wir auf den Bürgersteigen unserer Städte! Und wie viele Ängste, Vorurteile und inkongruente Verhaltensweisen auch vonseiten derer, die glauben und sich als Christen bezeichnen, tragen dazu bei, sie weiter zu verletzen!“

### Den Weg zu Gott gezeigt

Die neue Heilige wurde 1730 in Silípica im Norden Argentiniens geboren. Schon als Jugendliche begeisterte sie sich für die religiösen Übungen der Jesuiten und ihres Gründers Ignatius. Als der Orden verboten wurde, widmete sie sich der Verbreitung der ignatianischen Spiritualität und zog als Wandermissionarin

unter dem Namen „Mama Antula“ durchs Land. Sie soll 70 000 Menschen den Weg zu Gott gezeigt haben. 1799 starb sie im Alter von 69 Jahren, begraben ist sie in Buenos Aires. 2016 wurde Mama Antula in ihrer Heimat seliggesprochen.

Nach dem Segensgebet begab sich der Papst im Rollstuhl zu Präsident Milei, um ihn mit strahlendem Lächeln per Handschlag zu begrüßen. Der Gast aus Buenos Aires erhob sich spontan, beugte sich weit vor und umarmte Franziskus überschwänglich. Dann reichte der Pontifex weiteren Mitgliedern der Delegation die Hand.

Fast 90 Minuten lang hatte das argentinische Staatsoberhaupt in gebührendem Abstand etliche Meter schräg hinter dem Papstthron gesessen. Kein einziges Mal war in dem Gottesdienst vom Heimatland des Papstes und des Präsidenten die Rede. Die Heiligsprechung von Mama Antula vollzog Franziskus auf Latein. Auch die Heilige Messe

wurde in der offiziellen Sprache der weltweiten Kirche gefeiert. Damit wurde unterstrichen, dass die neue Heilige nun ein Vorbild für die katholische Kirche weltweit sein soll.

Im Textheft mit den Gebeten fanden sich auch eine italienische und eine spanische Fassung. Letzteres kam den vielen Argentinern im Kirchenschiff entgegen, von denen manche ihre großen blau-weiß-blauen Flaggen über die Absperrgitter gelegt hatten.

### Weisheit für Regierende

Zwei Bischöfe aus Argentinien standen bei der Messe mit am Altar; ein weiterer, Kardinal Víctor Fernández, feierte in der ersten Reihe der Kardinäle mit. Doch der Argentinier Jorge Mario Bergoglio, der Papst, ließ sich an keiner Stelle zu einer „argentinischen“ Bemerkung hinreißen. Auch eine Fürbitte um „die Weisheit des Dialogs“ für die Regierenden wurde auf Italienisch

vorgelesen. Darin war vom Willen die Rede, „im Sinne des Gemeinwohls mitzuarbeiten, das zu überwinden, was teilt, und das zu suchen, was eint“.

Ziemlich das Gegenteil davon geschieht derzeit in dem von Milei regierten Land. Ein radikales Spar- und Reformprogramm des Präsidenten hat zu politischen Spannungen und Protesten geführt. Die Medien des krisengeschüttelten Landes berichteten ausführlich über Mileis Termine in Rom. Sie überboten sich mit Spekulationen darüber, was die beiden aus so gegensätzlichen politischen Lagern kommenden Männer einander zu sagen haben würden.

Am Tag nach der Messe im Petersdom redeten die beiden dann gut eine Stunde miteinander. Ähnlich wie ihre Begegnung am Rand der Liturgie verlief auch die Audienz sehr herzlich. Dieses Bild vermitteln jedenfalls die vom Vatikan verbreiteten Fotos.

Was sie miteinander besprachen, wurde nicht bekannt – auch nicht, ob sie Szenarien für eine mögliche Reise des Papstes in sein Heimatland diskutierten. Wenn es dazu käme, könnte eine solche einen nicht geringen Einfluss auf die dramatische wirtschaftliche und politische Krise in dem einst wohlhabendsten Land Lateinamerikas haben. Derzeit scheint es sich mit einer Inflation von mehr als 200 Prozent sowie mit Streiks und Protestwellen dem Abgrund zu nähern.

Die Erwartungen in der Heimat des Papstes sind offenbar hoch. Der Erzbischof von Buenos Aires, Jorge Ignacio García Cuerva, formuliert mit Blick auf einen möglichen Besuch: „Das Volk will seinen Hirten treffen. Wir warten alle auf ihn. Wir wollen ihn sehen, wir wollen seine Worte hören. Wir brauchen seine physische Anwesenheit in unserem Land.“ *Ludwig Ring-Eifel/red*



▲ Papst Franziskus sprach im Petersdom „Mama Antula“ aus seinem Heimatland Argentinien heilig. An der Messe nahm auch Staatspräsident Milei teil. Foto: KNA

## Aus meiner Sicht ...



Pater Klaus Schäfer SAC ist Krankenhaus-seelsorger in Regensburg und Autor unserer Zeitung.

Klaus Schäfer

## Freitag – der wahre Veggietag

Im Laufe seines Lebens isst jeder Deutsche durchschnittlich vier Rinder, 46 Schweine und 945 Hühner. Hinzu kommen unzählige weitere Tiere: Fische, Kaninchen, Puten oder Gänse. Wir essen zu viel Fleisch. Dabei hat es viele Vorzüge, weniger davon zu essen: Die hohe Zufuhr an tierischen Fetten trägt zu chronischen Krankheiten wie Übergewicht, Bluthochdruck, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Diabetes mellitus und Krebs bei. Eine vegetarische Kost mit reichlich Obst und Gemüse ist deshalb gesünder.

Rechnet man einige Lebensmittel unter dem Gesichtspunkt der Klimabilanz in Autobahnkilometer um, entspricht die Herstellung von einem Kilo Rindfleisch rund 51 Kilome-

tern. Ein Kilo Schweinefleisch entspricht rund 26, ein Liter Milch rund sieben und ein Kilo Getreide rund 3,4 Autobahnkilometern.

Die Europäische Vegetarier-Union (EVU) rief mit der belgischen Stadt Gent im Jahr 2009 die Kampagne „Donnerstag – Veggiedag“ ins Leben. Der Vegetarierbund Deutschland (VEBU) – heute ProVeg – übernahm dies als „Donnerstag ist Veggietag“. Bereits im Januar 2010 führte die Stadt Bremen den fleischfreien Donnerstag ein. Im Herbst 2011 beschlossen die Grünen in Freiburg, dass zunächst in Baden-Württemberg und später in ganz Deutschland der fleischfreie Donnerstag eingeführt werden solle. Zur Bundestagswahl 2013 forderten sie, „Donnerstag ist Veggietag“

als Standard einzuführen. Zahlreiche Städte schlossen sich dieser Kampagne an.

In der katholischen Kirche ist der fleischfreie Tag traditionell der Freitag. In einigen Klöstern ist zudem der Mittwoch fleischfrei. Es ist bedauerlich, dass die Kampagne in Deutschland nicht „Freitag ist Veggietag“ heißt. Die katholische Kirche hätte hier sicherlich sofort mitgemacht. Da vor allem die Grünen diese Kampagne tatkräftig vorantreiben, liegt es in deren Händen, ob sie nach über zehn Jahren „Donnerstag ist Veggietag“ zu „Freitag ist Veggietag“ umsteigen wollen. Damit hätten sie die Katholiken fast automatisch mit im Boot, was dem Grundanliegen wohl sehr zuträglich wäre. Aber wollen sie das überhaupt?



Michaela von Heereman ist Hausfrau, Mutter von sechs Kindern, Theologin und Publizistin.

Michaela von Heereman

## Die Chance, Gott zu entdecken

Die kürzlich erschienene Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung (KMU) der EKD ist bedrückend: Zum ersten Mal in der Geschichte stellen Christen nur noch knapp die Hälfte der Bevölkerung: 25 Prozent sind Katholiken, 23 Prozent Protestanten und vier Prozent kleinere christliche Gemeinschaften wie Freikirchler und Orthodoxe. Die Konfessionslosen sind die größte Gruppe mit 43 Prozent.

Noch beklemmender jedoch ist, dass zwei Drittel der „Evangelischen“ und drei Viertel der Katholiken mit dem Kirchenaustritt liebäugeln. Die einen aus religiöser Gleichgültigkeit, die anderen aus Wut und Zorn über den Missbrauchsskandal und dessen Vertuschung.

Was hält sie in der Kirche? Laut KMU ist es der Einsatz der Kirchen für Gerechtigkeit, Ausgegrenzte und Schwache. Eine durch und durch christliche Einstellung. Gerade für junge Menschen ist sie oft die entscheidende Chance, Gott zu entdecken. Jugendliche kämpfen für eine gerechtere Welt. Menschen helfen zu können, einen Unterschied zu machen, das ist es, was sie wollen!

Im Libanon-Projekt der Malteser kümmern sich junge Erwachsene in Sommercamps um schwer geistig und körperlich behinderte Menschen. Es ist ein fordernder Dienst, von 7 bis 20 Uhr einen Menschen zu betreuen, der nicht selten spuckt, zwickelt und tritt und der gewickelt werden muss. Das Reservoir der

jungen Leute an Geduld, Zärtlichkeit, Hingabe, ja Opferbereitschaft ist beeindruckend. „Was ihr dem geringsten meiner Brüder getan habt, das habt ihr mir getan“: Dieser Satz aus dem Matthäus-Evangelium (Mt 25, 40) bekommt für die Jugendlichen eine besondere Bedeutung.

Mit geistlicher Begleitung entdecken sie oft diesen Zusammenhang von Gottes- und Nächstenliebe. Der, der sich von Gott geliebt fühlt, kann seine Liebe weitergeben. Und die, die ihn noch nicht kennen und in ihrer Liebesfähigkeit so gefordert sind wie im Libanon-Projekt, erfahren plötzlich, dass ihre Kraft von Gott kommt: Weil Gott die Liebe ist. Und mitliebt.



Professor Veit Neumann ist Gastprofessor an der Hochschule Benedikt XVI. in Heiligenkreuz.

Veit Neumann

## Es bedarf eines sehr langen Atems

Der Antisemitismusbeauftragte der Bundesregierung, Felix Klein, hat die Einrichtung eines Antisemitismusbeauftragten an Hochschulen und Universitäten gefordert. Anlass war der Angriff auf einen jüdischen Studenten an der Freien Universität Berlin. Seit dem Hamas-Angriff auf Israel am 7. Oktober habe sich an deutschen Hochschulen eine Atmosphäre verbreitet, die Hass und Hetze möglich gemacht habe, sagte Klein. Übrigens war es nicht nur ein Angriff, sondern ein Massaker.

Zunächst einmal ist die Forderung ein trauriger Ausdruck dessen, was in den vergangenen Jahren im Land falsch gelaufen ist. Es hilft nicht, dies in der Rückschau zu

beklagen, aber es kann helfen, die Vorgänge rechtzeitig und jenseits von Lippenbekenntnissen anzugehen: Im Land gibt es eine schwer zu trennende und zu entflechtende Mischung aus Antisemitismus und Antisraelismus. Dem wird durch die Einführung eines Beauftragten nicht beizukommen sein. Überhaupt neigen Beauftragte dazu, pflichtgemäß oder pflichtschuldig ihrer Funktion nachzukommen, sind aber oft kaum mehr als ein Symptom für den Missstand.

Das Übel liegt im Antisemitismus. Ihn wird es geben, solange jüdischen Menschen nicht mit aufrichtigem Respekt und Anstand in der übergroßen Breite der Bevölkerung begegnet wird. Dazu bedarf es einer grundle-

genden unromantischen Wertschätzung, weder einer Überhöhung noch einer Abwertung der Leistungen, die jüdische Personen und Einrichtungen in Kultur, Wissenschaft und Politik sowie Wirtschaft erbracht haben und erbringen. Es bedarf der Zivilisierung eigener Haltungen.

Das Übel liegt genauso in der Haltung gegen den Staat Israel. Deshalb braucht es eine Lösung der komplex-verfahrenen Situation im Nahen Osten. Hoffen wir, dass Antisemitismusbeauftragte ebenso mutig zu Werke gehen wie der Regierungsbeauftragte ihre Einrichtung fordert. Denn die Bekämpfung von Antisemitismus und Antisraelismus bedarf eines sehr langen Atems.

## Leserbriefe

## Ein Kirchen-Beben ausgelöst



▲ Papst Franziskus bei einem Gottesdienst in Rom. Unser Leser traut ihm einen „Tsunami“ an Reformen zu.

Zu „Papst: ‚Der Herr segnet alle‘“ in Nr. 3:

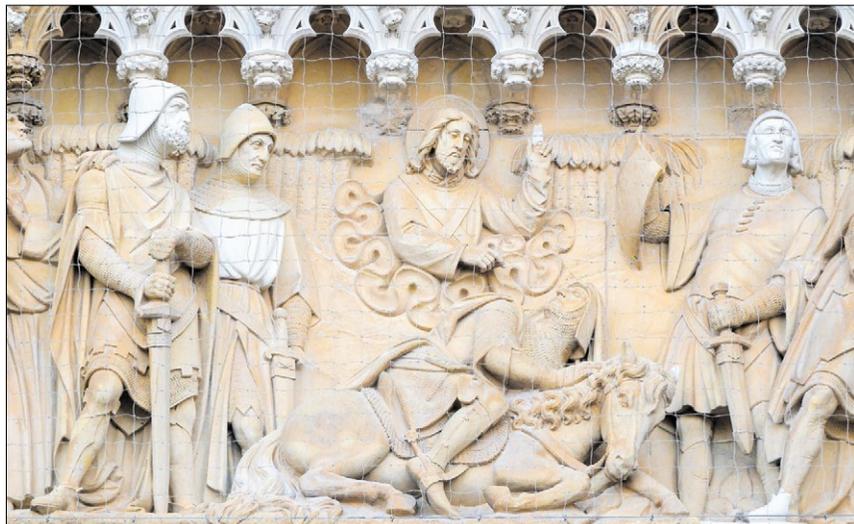
Nachdem Papst Franziskus Ende des letzten Jahres ein Beben in der katholischen Kirche auslöste, als er das Segnen von nicht dem Ehe-Ideal entsprechenden Partnerschaften genehmigte, könnte er durchaus in seinem Pontifikat auch noch einen Tsunami entfachen: wenn er den Zölibat abschaffen würde.

Die Pflicht zur Ehelosigkeit der Priester wurde erst 1139 im zweiten Lateran-Konzil eingeführt. Wenn man bedenkt, dass Petrus – der erste Papst – eine Schwiegermutter hatte und demnach verheiratet war (Mk 1,29–39), wäre der mögliche nächste Papst-Schritt ein „Zurück zu den Wurzeln“.

Jakob Förg, 86199 Augsburg



▲ Eine kirchliche Segnung von Homosexuellen ist nach der Erklärung des vatikanischen Glaubensdikasteriums unter bestimmten Bedingungen möglich. Foto: KNA



▲ Die Bekehrung des Saulus vor Damaskus, dargestellt am sanierten Michaelsportal des Kölner Doms. Fotos: KNA

## Im Kalender angestrichen

Zu „Schlaglichter auf eine Bekehrung“ in Nr. 3:

Vielen Dank für diesen Beitrag von Peter Paul Bornhausen über die Erzählung, wie sich der Völkerapostel vor Damaskus vom Saulus zum Paulus wandelte! Der 29. Juni erinnert an

die beiden Heiligen Petrus und Paulus. Dieser Tag ist in meinem Kalender angestrichen, da ich selbst an diesem Tag Namenstag habe. Auf meinen Namenspatron Petrus bin ich wirklich stolz.

Peter Eisenmann, 68647 Biblis

## Kritik und Gratwanderung

Zu „Froh und sehr überrascht“ in Nr. 1:

Die Segnung von Homosexuellen ist eine Gratwanderung, würde ich sagen. Es wird ja klar formuliert, dass sexuelle Beziehungen nur der Ehe gehören. Ich möchte hinzufügen: Sie sind ein Wesensbestandteil des Ehesakraments. Zwischen homosexuellen Paaren bleibt es eine Sünde.

Helmut Plichta,  
73760 Ostfildern

Mit Bestürzung habe ich aufgenommen, dass die Segnung von Homosexuellen vom Vatikan aus geduldet wird und in Deutschland unter Bischöfen, Laien und Politikern ein positives Echo ausgelöst hat. Jetzt wird sogar die Sünde, die man früher beichten musste, geduldet. Als gläubiger Katholik kann man all die Verlautbarungen nur mehr bedingt glauben, man muss sie durch den wahren Glauben prüfen.

Die größte Zerstörung des Friedens ist meines Erachtens die Kindsabtreibung im Mutter Schoß der Frau. Wenn diese nicht abgestellt wird, geht ein Volk zugrunde. Das sehen wir deutlich in unserem Volke. Noch nie war Deutschland im Glauben, in der Ethik und Moral, in den guten Sitten so tief gesunken wie heute.

Die Neuerungs sucht und der Modernisierungsprozess von „fortschrittlichen“ Theologen bringt unserer Kirche

den Niedergang. Ein Ende ist nicht abzusehen. Die einzige Rettung ist meines Erachtens die Rückkehr zur heiligen Tradition und Überlieferung, zum wahren Glaubensgut unserer Vorfahren. Das Wenige, was in der modernisierten Kirche gut ist, kann man in die frühere Kirche einbauen.

Alfred Lankes,  
93437 Furth im Wald

So erreichen Sie uns:

Katholische Sonntagszeitung  
bzw. Neue Bildpost  
Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg  
Telefax: 08 21 / 50 242 81  
E-Mail: redaktion@suv.de oder  
leser@bildpost.de

## Beilagenhinweis

Beilagenhinweis (außer Verantwortung der Redaktion). Einem Teil dieser Ausgabe liegt bei: Buchprospekt von St. Benno-Verlag GmbH, Leipzig und Prospekt von missio Shop, München. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.

## Verschiedenes

## Schmalfilm &amp; Video auf DVD

Super8, Normal8, Doppel8  
Alle Formate VHS, Hi8, MiniDV

www.filme-sichern.de · 08458 / 38 14 75

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor.

Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.

## Frohe Botschaft

## Erster Fastensonntag

## Erste Lesung

Gen 9,8–15

Gott sprach zu Noach und seinen Söhnen, die bei ihm waren: Ich bin es. Siehe, ich richte meinen Bund auf mit euch und mit euren Nachkommen nach euch und mit allen Lebewesen bei euch, mit den Vögeln, dem Vieh und allen Wildtieren der Erde bei euch, mit allen, die aus der Arche gekommen sind, mit allen Wildtieren der Erde überhaupt.

Ich richte meinen Bund mit euch auf: Nie wieder sollen alle Wesen aus Fleisch vom Wasser der Flut ausgerottet werden; nie wieder soll eine Flut kommen und die Erde verderben.

Und Gott sprach: Das ist das Zeichen des Bundes, den ich stifte zwischen mir und euch und den lebendigen Wesen bei euch für alle kommenden Generationen: Meinen Bogen setze ich in die Wolken; er soll das Zeichen des Bundes werden zwischen mir und der Erde. Balle ich Wolken über der Erde zusammen und erscheint der Bogen in den Wolken, dann gedenke ich des Bundes, der besteht zwischen mir und euch und allen Lebewesen, allen Wesen aus Fleisch, und das Wasser

wird nie wieder zur Flut werden, die alle Wesen aus Fleisch verdirbt.

## Zweite Lesung

1 Petr 3,18–22

Schwestern und Brüder! Christus ist der Sünden wegen ein einziges Mal gestorben, ein Gerechter für Ungerechte, damit er euch zu Gott führe, nachdem er dem Fleisch nach zwar getötet, aber dem Geist nach lebendig gemacht wurde. In ihm ist er auch zu den Geistern gegangen, die im Gefängnis waren, und hat ihnen gepredigt. Diese waren einst ungehorsam, als Gott in den Tagen Noachs geduldig wartete, während die Arche gebaut wurde; in ihr wurden nur wenige, nämlich acht Menschen, durch das Wasser gerettet.

Dem entspricht die Taufe, die jetzt euch rettet. Sie dient nicht dazu, den Körper von Schmutz zu reinigen, sondern sie ist eine Bitte an Gott um ein reines Gewissen aufgrund der Auferstehung Jesu Christi, der in den Himmel gegangen ist; dort ist er zur Rechten Gottes und Engel, Gewalten und Mächte sind ihm unterworfen.

## Evangelium

Mk 1,12–15

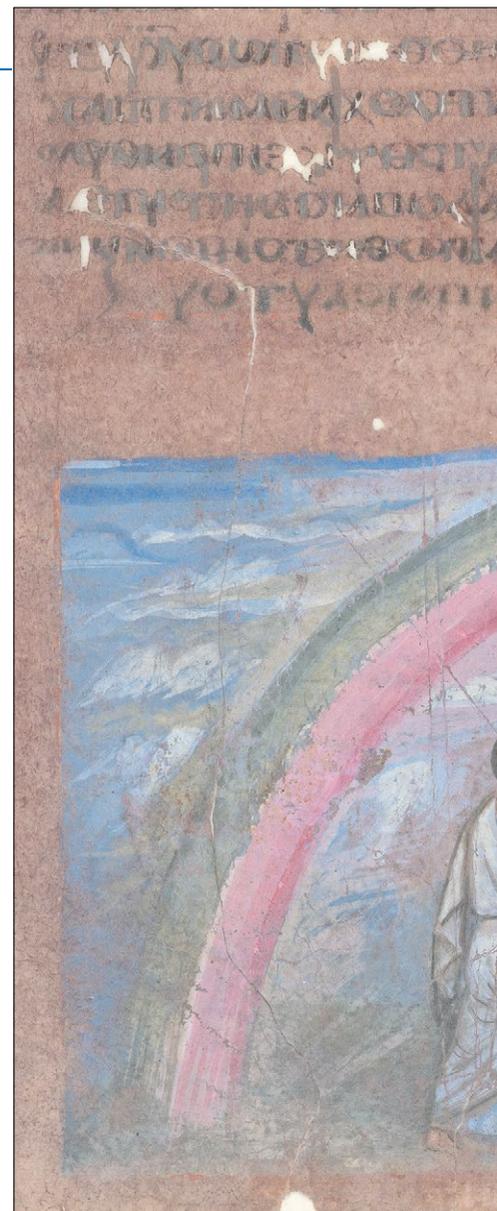
In jener Zeit trieb der Geist Jesus in die Wüste. Jesus blieb vierzig Tage in der Wüste und wurde vom Satan in Versuchung geführt. Er lebte bei den wilden Tieren und die Engel dienten ihm.

Nachdem Johannes ausgeliefert worden war, ging Jesus nach Galiläa; er verkündete das Evangelium Gottes und sprach: Die Zeit ist erfüllt, das Reich Gottes ist nahe. Kehrt um und glaubt an das Evangelium!

► „Meinen Bogen setze ich in die Wolken; er soll das Zeichen des Bundes werden zwischen mir und der Erde.“

Illustration der sogenannten Wiener Genesis, einer griechischen Handschrift aus dem sechsten Jahrhundert, Österreichische Nationalbibliothek.

Foto: ÖNB digital



## Gedanken zum Sonntag

## Auf den Punkt gebracht

Zum Evangelium – von Seelsorgeamtsleiterin Angelika Maucher



Gerade noch bestätigt als „geliebter Sohn“, schon in die Wüste geführt – im Markusevangelium macht Jesus zu Beginn seines öffentlichen Auftretens ausgeprägte Wechselbäder durch. In wenigen Versen wird erzählt, dass er sich bei der Taufe im Jordan von Gott getragen und geliebt erfährt. Er ist erfüllt von Gottes Geist. Der Gedanke liegt nahe, dass Jesus nun sofort zu den Menschen geht. Doch nein – derselbe Geist, von dem er beseelt ist, schickt ihn in die Wüste.

Jesus macht eine zutiefst menschliche Erfahrung. Es gibt bestärkende Zeiten, in denen sich der Him-

mel öffnet. Dann fällt es leicht zu glauben und zu vertrauen. Doch die Wüste ist nicht weit weg. Dort ist die Existenz gefährdet durch den Mangel an Nahrung und Flüssigkeit. Temperaturschwankungen sind extrem. Die Weite der Landschaft kann faszinierend sein, aber auch Orientierung erschweren. Es gibt kaum Schutz vor wilden Tieren. Das Leben ist hart. Manchmal geht es nur noch ums Überleben.

Lapidar wird erzählt, dass Jesus 40 Tage an diesem unwirtlichen Ort lebt. 40 ist eine symbolträchtige Zahl in der Bibel und kennzeichnet oft die Dauer von Wandlungsphasen, die durchlebt werden müssen, bevor Neues möglich wird. Im Unterschied zum Matthäus- und Lukasevangelium wird im Evangelium nach Markus nichts über die Art der

Versuchungen erzählt, denen Jesus ausgesetzt ist. Es wird nicht erwähnt, dass er hungert, nur benannt, dass er bei den wilden Tieren lebt. Engel dienen ihm. Er hat himmlischen Beistand. Diese Szene erinnert an paradiesische Bilder, wie sie der Prophet Jesaja verwendet. Wenn die Erkenntnis, dass Gott da ist, alles ausfüllt, verlieren Raubtiere ihre Bedrohlichkeit. Wolf und Lamm, Kuh und Bär, Säugling und Schlange leben beieinander, statt sich gegenseitig das Leben zu nehmen.

## Gott in der Wüste

Was heißt das für uns? Auch im Glauben verschwinden Gefährdungen nicht einfach. Selbst dann, wenn aus heiterem Himmel schwere Zeiten kommen, die sich wie Gott-

verlassenheit anfühlen, können diese durchlebt werden. Gottes Geist wirft manchmal aus gewohnten Bahnen. Entscheidend ist die Erkenntnis, dass auch die Wüste angefüllt ist von Gott.

So bringt Jesus es nach den Wüstentagen auf den Punkt: Gottes Reich ist nahe. Eine kurze, klare Ansage. Wir brauchen nicht länger darauf zu warten. Gott ist da, selbst wenn es überhaupt nicht danach aussieht. Es gilt, der Versuchung zu widerstehen, zu klein von Gott zu denken. Er schafft Leben und Lebendigkeit – jetzt. Sich wieder und wieder zu diesem Vertrauen hindrehen ist Umkehr. An das Evangelium glauben heißt, allen Bedrohungen zum Trotz der frohen Botschaft vertrauen, dass nichts uns von Gottes Liebe trennen kann.



## Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche  
Psalterium: 1. Woche, erste Fastenwoche

### Sonntag – 18. Februar Erster Fastensonntag

Messe vom 1. Fastensonntag, Cr,  
eig. Prf, feierlicher Schlusssegen  
(violett); 1. Les: Gen 9,8–15, APs: Ps  
25,4–5.6–7.8–9, 2. Les: 1 Petr 3,18–22,  
Ev: Mk 1,12–15

An einem festfreien Tag der Woche:  
**Quatembermesse in der Fastenzeit**  
(violett); Les und Ev vom Tag

### Montag – 19. Februar

Messe vom Tag (violett); Les: Lev  
19,1–2.11–18, Ev: Mt 25,31–46

### Dienstag – 20. Februar

Messe vom Tag (violett); Les: Jes  
55,10–11, Ev: Mt 6,7–15

### Mittwoch – 21. Februar

Hl. Petrus Damiani, Bischof,  
Kirchenlehrer

Messe vom Tag (violett); Les: Jona  
3,1–10, Ev: Lk 11,29–32

### Donnerstag – 22. Februar Kathedra Petri

Messe vom Fest, Gl, Prf Ap I, feierlicher  
Schlusssegen (weiß); Les:  
1 Petr 5,1–4, APs: Ps 23,1–3.4.5.6, Ev:  
Mt 16,13–19

### Freitag – 23. Februar Hl. Polykarp, Bischof von Smyrna, Märtyrer

Messe vom Tag, Tagesgebet vom  
Tag oder vom hl. Polykarp (violett);  
Les: Ez 18,21–28, Ev: Mt 5,20–26

### Samstag – 24. Februar

Hl. Matthias, Apostel  
Messe vom Fest, Gl, Prf Ap I, feierlicher  
Schlusssegen (rot); Les: Apg  
1,15–17.20ac–26, APs: Ps 113,1–2.3–  
4.5a u. 6–7, Ev: Joh 15,9–17

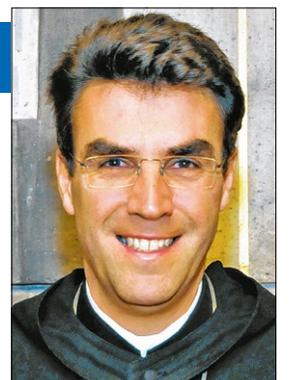
## Gebet der Woche

Allmächtiger Gott,  
du schenkst uns die heiligen 40 Tage  
als eine Zeit der Umkehr und der Buße.  
Gib uns durch ihre Feier die Gnade,  
dass wir in der Erkenntnis Jesu Christi voranschreiten  
und die Kraft seiner Erlösungstat  
durch ein Leben aus dem Glauben sichtbar machen.  
Darum bitten wir durch ihn,  
der in der Einheit des Heiligen Geistes  
mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

Tagesgebet zum ersten Fastensonntag

## Glaube im Alltag

von Abt Johannes Eckert OSB



Vor einiger Zeit machte mich ein Mitbruder ganz im Sinne der brüderlichen Zurechtweisung darauf aufmerksam, dass ich in letzter Zeit recht häufig auf mein Smartphone schauen würde. Ich tat den Hinweis damit ab, dass ich keine Uhr trage und mir die Zeitangabe des Handys helfe zu wissen, wie spät es sei.

Nun habe ich doch feststellen müssen, dass es oft auch die Neugier ist, die mich antreibt: Hat mir jemand eine SMS, eine E-Mail, eine Nachricht per WhatsApp geschickt? Hat der Bekannte auf meine Anfrage schon geantwortet? Sind die Bilder von der letzten Wanderung, die ich einem Freund geschickt habe, gut angekommen?

Diese Neugierde macht unruhig. Ich habe mir daher vorgenommen, weniger auf mein Smartphone zu schauen und dieses auch bewusst manchmal im Zimmer zu lassen. Das ist gar nicht so einfach. Ich kann mitfühlen, wie es manchen gehen muss, die feststellen: Wenn ich mein Handy nicht dabei habe, fehlt mir etwas, dann fühle ich mich nackt oder von der Außenwelt isoliert. Ein positiver Aspekt dieser Erfahrung ist zumindest die Erkenntnis, wie wichtig uns Kommunikation ist. Freilich sollten wir dabei nicht vergessen, dass Kommunikation auch auf anderen Ebenen stattfinden kann.

## Ein festes Band

Vor einigen Jahren schenkte mir ein Bischof, der mich mit seinem Domkapitel zu Exerzitien eingeladen hatte, zum Abschied einen Rosenkranz mit der Bemerkung: „Das ist ein festes Band, das uns verbind-

det.“ Das Gebet als festes Band, das uns verbindet! Der Gedanke hat mich berührt. Wie viele Menschen sagen mir zu: „Ich bete für Sie, für dich“, und wie häufig sichere ich anderen zu: „Ich werde im Gebet an Sie denken.“ Indem ich mit Gott spreche und dabei an Menschen denke, die er mir anvertraut hat, und sie im Gebet mit ihren Anliegen ins Wort bringe, sind wir über Gott miteinander verbunden, geschieht Kommunikation untereinander. Das Gebet ist ein unsichtbares Band, das uns zusammenhält. In einer Zeit, in der unzählige Nachrichten unsichtbar durch den Raum geschickt werden, sollten wir diese Art der Kommunikation nicht unterschätzen.

Vielleicht mag das ja eine Anregung zu Beginn der Fastenzeit sein – etwas plakativ ausgedrückt –, weniger darauf zu achten, ob ich mein Handy dabei habe, als vielmehr darauf zu achten, ob ich den Rosenkranz einstecken habe. Der Rosenkranz, den mir der Bischof geschenkt hat, trägt seinen Wahlspruch: „Christus in cordibus – Christus in den Herzen“.

Das passt: Wenn wir uns im Gebet herzlich mit ihm verbinden, dann sind wir im Herzen miteinander verbunden. Im Unterschied zum ständigen Blick auf das Smartphone kann diese Kommunikation zur eigenen Herzensruhe führen, wie sie die Wüstenväter lehren, weil ich im Gebet alles loslassen kann, was mich beschäftigt – im Vertrauen, dass es in Gottes Herzen gut aufgehoben ist.

# VERRÜCKTE Fastenzeit



Ab Aschermittwoch bereiten sich Christen auf Ostern vor. Dabei verzichten sie zum Beispiel auf Süßigkeiten. Viele schauen weniger fern oder nutzen das Handy seltener. Manche tun in dieser Zeit Gutes. Sie helfen anderen Menschen und spenden Geld. Das Hilfswerk Misereor sammelt in diesem Jahr Spenden für Kleinbauern in Kolumbien.

## „Sind denn alle verrückt geworden?“

Paul kann es nicht glauben! Anfang der Woche hatte seine Mama verkündet, dass sie in der Fastenzeit auf ihre Lieblingsserie verzichten möchte. Paul dachte erst, er hat sich verhöhrt. Abends ab halb sieben ist Mama normalerweise nicht mehr ansprechbar. „Das ist meine Auszeit“, sagt sie immer. Sie schaltet den Fernseher ein und legt die Füße hoch. Wehe, jemand stört sie in dieser Zeit! Und jetzt will sie freiwillig bis Ostern darauf verzichten? Fast noch merkwürdiger ist Papas Vorsatz: Er will in der Fastenzeit kein Fleisch essen. Paul und seine ältere Schwester Lisa werfen sich einen überraschten Blick zu. Ausgerechnet Papa! Der im Sommer am liebsten jeden Tag grillen würde und sich mindestens einmal in der Woche einen Döner holt. Er hat sich sogar extra ein vegetari-

sches Kochbuch gekauft. „Es schadet überhaupt nicht, mal was Neues auszuprobieren“, behauptet er. Paul kann sich nur noch wundern. Und als dann auch noch Lisa verkündet, dass sie ihr Smartphone während der Fastenzeit nur noch eine Stunde pro Tag benutzen will, ist er endgültig davon überzeugt, dass alle verrückt geworden sind. Die 16-Jährige ist nur selten ohne Handy zu sehen. Sie schreibt ständig mit ihren Freundinnen oder schaut sich dämliche Videos an. „Ich faste nicht!“, sagt Paul. Kinder müssen außerdem gar nicht fasten. Das weiß er von der Religionslehrerin. Was soll das überhaupt bringen – außer schlechter Laune? Wenn Papa nix Ordentliches zu Essen kriegt, Mama ihre Serie verpasst und Lisa nicht auf ihr Smartphone starren kann, gibt es bestimmt bald Krach. Das kann ja heiter werden!

Doch Paul irrt sich. Papa blättert gut gelaunt durch das neue Kochbuch und sucht nach Rezepten, die nicht zu schwierig sind. „Willst du mir helfen?“, fragt er. Zusammen schnippeln sie Gemüse klein. Heute gibt es einen bunten Kartoffel-Gemüse-Auflauf mit Käsekruste. Beim Kochen haben sie viel Spaß. Und das Ergebnis schmeckt sogar richtig lecker!

Normalerweise verschwindet Mama kurz nach dem Essen, weil ihre Serie anfängt. Heute aber nicht. Sie fragt: „Wer will mit mir eine Runde Mensch-ärgere-dich-nicht spielen?“ Alle wollen. Es wird richtig lustig. Was für ein schöner Abend! Und es bleibt nicht bei einem. Papa probiert jetzt jeden Tag ein neues Rezept aus und Paul hilft ihm dabei. Manchmal machen sie beim Kochen viel Quatsch. Paul erzählt von der Schule und vom Fußball. Und Papa erzählt Geschichten aus seiner Kindheit. Paul genießt diese Zeit zu zweit sehr.

Fast jeden Abend machen sie einen Familien-Spieleabend. So vergehen die Tage wie im Flug. Paul muss zugeben: Eigentlich ist die Fastenzeit doch gar nicht so blöd. „Vielleicht faste ich nächstes Jahr“, sagt er. Lisa lacht: „Du hast doch gefastet!“ Paul guckt verdutzt. „Ich?“ „Ja. Sonst spielst du abends oft Nintendo. Das hast du seit Aschermittwoch nicht mehr gemacht“, sagt Lisa. Seine Schwester hat recht. Die Abende waren immer so lustig, dass er in der ganzen Fastenzeit kein einziges Mal gezockt hat. Aber er hat es auch nicht vermisst. Eigentlich schade, dass die Fastenzeit bald vorbei ist!

### Buchstabenrätsel

Setze die fehlenden Buchstaben so ein, dass sinnvolle Wörter entstehen.

A c e m t w c

r i a a r

s h r i t o h

(v) (R) i H E

k n e t g

E Z C N T





## DAS ULRICHSBISTUM

### Segen für Paare bei Gottesdienst im Münster

DINKELSBÜHL – Die Pfarrei St. Georg in Dinkelsbühl lädt mit der dortigen evangelischen Gemeinde am Sonntag, 18. Februar, zu einem ökumenischen Segnungsgottesdienst für Paare im Münster ein. Beginn ist um 17 Uhr. **Information** unter Telefon 09851/2245.

### Sich tanzend auf die Ehe vorbereiten

ROGGENBURG – „Die Liebe ist wie ein Tanz“ verspricht ein Tanz- und Ehevorbereitungskurs im Kloster Roggenburg von Freitag, 1. März, um 17 Uhr bis Samstag, 2. März, um 18 Uhr. **Information:** Gebühr pro Paar inkl. Übernachtung 190 Euro, Anmeldung unter [kursanmeldung@kloster-roggenburg.de](mailto:kursanmeldung@kloster-roggenburg.de).

### Spirituell wachsen mit der Männerseelsorge

AUGSBURG – Die Männerseelsorge der Diözese lädt zum ökumenischen Bibelteilen ein. Ab 21. Februar um 19.30 Uhr lesen die Teilnehmer an sechs Mittwochnachmittagen über Zoom gemeinsam das Wort Gottes. **Anmeldung** unter Tel. 0821/3166-2131 oder [maennerseelsorge@bistum-augsburg.de](mailto:maennerseelsorge@bistum-augsburg.de).

## BISCHOFSKONFERENZ IN AUGSBURG

# Gelassen vor hohem Besuch

Die 61 Teilnehmer der Vollversammlung stärken sich abends am Bayerischen Büfett

AUGSBURG – In den Sakristeien der beiden großen Augsburger Kirchen hält sich die Aufregung in Grenzen. Den Gottesdiensten mit allen deutschen Bischöfen während ihrer Vollversammlung von Montag bis Donnerstag sehen die Mesner in Dom und Ulrichsbasilika gelassen entgegen. „Sehr viel Organisation“ gab es dagegen für den hohen Besuch im Tagungshotel Haus Sankt Ulrich.

Viel Technik sei einzurichten, berichtete vor Kurzem noch die Leiterin des Tagungshauses, Roberta Willi. Alle 61 an der Vollversammlung teilnehmenden Bischöfe und Weihbischöfe werden hier wohnen. Verköstigt werden die Gäste mit Hausmannskost. Beim Abendessen am ersten Tag bietet die Küche ein Bayerisches Büfett an, bei dem von der Haxe bis zu vegetarischen Speisen für jeden etwas dabei ist.



▲ Basilikamesner Anton Holz Müller hat 2001 in einem Album die „Autogramme“ der Bischöfe gesammelt.



▲ Die Domchormesner Ulrich Joschke (links) und Helmut Kellerer sehen dem Eröffnungsgottesdienst zur Vollversammlung der Bischofskonferenz ruhig entgegen.

An drei Tagen finden in St. Ulrich und Afra Frühmessen statt (*siehe Kasten*). Ein Highlight für Basilikamesner Anton Holz Müller, der dem Besuch der „hohen Herren“ einigermaßen entgegenfiebert. Er werde „das kein drittes Mal“ erleben, dass alle Bischöfe auf einmal da sind, sagt er schmunzelnd und präsentiert stolz sein Album von der letzten Vollversammlung 2001 mit den „Autogrammen“ aller teilnehmenden Würdenträger und ihrer Porträtfotos.

Diesmal sei nicht so viel zu tun. Bei den drei Frühmessen in der Basilika werden „acht bis zehn Bischöfe konzelebrieren“ und die anderen in Chorkleidung in den Bänken sitzen. Genügend Messgewänder sind vorhanden, da ist man „gut ausgerüstet“.

Ebenso gelassen sehen die Domchormesner Helmut Kellerer und Ulrich Joschke dem Eröffnungsgottesdienst am Montag entgegen.

„Das ist ein Gottesdienst, wie wir ihn oft haben, nur dass es halt Bischöfe sind.“ Eine Kapitelmesse sei mehr Aufwand, sagt Kellerer, während er auf dem langen Tisch in der Chorsakristei die Messgewänder mit allen weiteren Bestandteilen der



▲ Nächtigen werden die Gäste im Haus Sankt Ulrich. Foto: Haus Sankt Ulrich

### Gottesdienste

AUGSBURG – Am Montag, 19. Februar, um 18.30 Uhr feiern die Mitglieder der Deutschen Bischofskonferenz (DBK) im Augsburger Dom einen Gottesdienst zur Eröffnung der Vollversammlung. Die Predigt hält der DBK-Vorsitzende, Bischof Georg Bätzing aus Limburg. Von Dienstag, 20. Februar, bis Donnerstag, 22. Februar, finden jeweils morgens um 7.30 Uhr Heilige Messen in der Basilika St. Ulrich und Afra statt. Predigen werden (in dieser Reihenfolge) Kardinal Reinhard Marx (München), Kardinal Rainer Maria Woelki (Köln) und Erzbischof Stefan Heße (Hamburg). red

priesterlichen Kleidung für einen solchen Gottesdienst herrichtet. Fast alle Bischöfe seien schon mal hier gewesen. Bei einer Besprechung mit den Leuten von der Bischofskonferenz wurde geklärt, wer zelebriert und dass die übrigen Bischöfe in den Bänken im Hauptschiff sitzen.

Konzelebrieren wird dann – als Hausherr – auch Bischof Bertram Meier. Er freue sich, dass die Vollversammlung „mitten im Festjahr zu Ehren des heiligen Ulrich“ zu Gast ist, und hoffe, dass man – gemäß dem Leitwort des Jubiläums – einander gut zuhört, sagt er. Sein Wunsch sei, dass die „Mitbrüder im bischöflichen Dienst auch etwas Zeit haben werden, die Schönheit und den Geist der Friedensstadt Augsburg aufzunehmen“.

Ulrich Schwab/pba

## SIMPERT-PREIS VERLIEHEN

# Mit Ortsgruppen ausgetauscht

Bei Jugendwerkwoche wurden drei Initiativen im Bistum für ihr Engagement geehrt

**AUGSBURG** – Seit 1997 verleihen der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) und das Katholische Jugendwerk (KJW) im Bistum Augsburg den Bischof-Simpert-Preis für anerkannt wertvolle Projekte der kirchlichen Jugendarbeit. Die Preise für das Jahr 2023 wurden nun im Rahmen der Jugendwerkwoche des Bischöflichen Jugendamts überreicht.

Bei der 28. Ausgabe der Preisverleihung, die im Haus Sankt Ulrich stattfand, wurde nicht nur tatkräftiges Anpacken ausgezeichnet. In den insgesamt drei Kategorien des Jugendpreises wurden auch besonders zukunftssträchtige Projekte mit dem Innovationspreis und Engagement für geistliches Leben mit dem spirituellen Sonderpreis gefördert. Vor allem möchte der BDKJ mit dem Preis selbstverantwortete Aktivitäten und Projekte junger Menschen herausstellen. Kinder und Jugendliche sollen spüren, dass ihr persönliches Engagement wertgeschätzt wird.

Benannt ist der Preis nach dem heiligen Bischof Simpert, einem der drei Augsburger Stadt- und Bistumspatrone. Nach der Legende wurde auf seine Fürsprache ein Kind vor einem reißenden Wolf gerettet und seiner Mutter zurückgebracht. Der Bischof gilt daher als Schutzheiliger der Kinder und Jugendlichen. Bis heute setzen sich in seinem Namen Initiativen für die Belange von Kindern und Jugendlichen ein.

Die Jury, bestehend aus Domvikar Dominik Zitzler (Verbandsreferent im Bistum), Bezirksrätin Katja Ölberger, KJW-Vorstand Isolde Rieger, Josef Karg (Redakteur Augsburger Allgemeine), Raphael Heinze



▲ 20 Gruppen aus der ganzen Diözese haben sich um den Bischof-Simpert-Preis beworben. Mit dem Preis wollen BDKJ und Katholisches Jugendwerk selbstverantwortetes Engagement und Projekte junger Menschen fördern. Fotos: Zoepf

vom KLJB Diözesanverband und Christian Wüst (BDKJ Kreisverband Donau-Ries), kürte aus den 20 Einreichungen den Diözesanverband der Kolpingjugend Augsburg für das Projekt „#KOLPINGzieht-KREISE“ zum Haupt-Preisträger, der 500 Euro erhielt.

Zur Wiedervernetzung nach Corona suchten die Verbandsleiter über eine Telefonaktion und Social Media den Kontakt zu allen Ortsgruppen. Mit elf Ortsgruppen vernetzten sie sich zum direkten Austausch vor

Ort. Heute wird der „Kreis-Fächer“ der Kolpingjugend weiter in der Öffentlichkeitsarbeit genutzt, neu belebte Kontakte kommen auch der Vorbereitung der nächsten BDKJ-72-Stunden-Aktion zugute.

Der KLJB-Diözesanverband wollte seine überwältigenden Erfahrungen von lebendigen Gottesdiensten in Afrika in die eigenen Pfarreien transportieren. Bei einem Austauschbesuch im kenianischen Eldoret hatte man die dortige Landjugend kennengelernt. Unter dem

Motto „Twendeni! – Los geht's!“ wurden Gottesdienste mit Trommelbegleitung und viel afrikanischem Lebens- und Glaubensgefühl gestaltet. Belohnt wurde das Engagement mit dem spirituellen Sonderpreis in Höhe von 250 Euro.

## Eigene Werte dargestellt

Eine sensible Anlaufstelle für Wünsche und Sorgen in der eigenen Jugendarbeit wollte die KJG Memmingen sein. Ihr ging es darum, achtsam auf Probleme und Sorgen zu schauen und das eigene Handeln, Werte und Gedanken der Ortsgruppe nach außen transparent darzustellen. Umgesetzt hat der Verband dies durch die Gründung eines „Awarenessteams“ und in einem Werte-Papier.

Die Memminger erhielten dafür den Innovationspreis, ebenfalls mit 250 Euro dotiert. Einen Praxistest hat die Grundlagenarbeit des Awarenesssteams bereits beim verbandseigenen Zeltlager durchlaufen, wofür es positive Rückmeldungen gab. Nun kann die Präventionsarbeit der Allgäuer Vorbild für andere Ortsgruppen und Jugendverbände sein.

Annette Zoepf



▲ Weihbischof Florian Würner freut sich mit den Haupt-Preisträgern vom Diözesanverband der Kolpingjugend.



▲ Die KJG Memmingen erhält den Innovationspreis. Rechts Julia Spanier vom BDKJ.



## Nachruf

### Pfarrer i.R. Kurt Gottwald

Er ging stets klug und behutsam vor

Kurt Gottwald, beheimatet im Sudetenland, wurde 1934 in Mährisch-Trübau geboren. Noch herrschte Friede, aber im deutschsprachigen Schönhengstgau war man nicht glücklich im neuen Staat Tschechei. Das war eine Folge des Ersten Weltkriegs. Noch bitterer freilich waren die Folgen des Zweiten Weltkriegs. Die Deutschen mussten ihre Heimat verlassen, auch die Familie Gottwald.

Viele Sudetendeutsche kamen nach Bayern. Kurt war zwölf Jahre alt, als er nach Untermeitingen kam. Jetzt konnte er wieder zur Schule gehen und zur Kirche. Das war noch ein Stück Heimat. Der Pfarrer erkannte sehr rasch, dass dieser Schüler nicht nur begabt war, sondern auch eine kindliche Frömmigkeit besaß. Er stellte die Weichen, dass Kurt eine höhere Schule besuchen konnte, die ihn zum Abitur führte. Der Pfarrer hatte sich nicht getäuscht, der Bub wollte Priester werden. Dieses Ziel hatte er nie aus den Augen verloren.

Der Weg führte Gottwald über das Dillinger Priesterseminar und das Studium der Theologie zum Primizaltar. Mit 28 Jahren empfing er die Priesterweihe. Pfarrer und Gemeinde waren stolz. Die Primizfeier wurde zu einem unvergesslichen Erlebnis. Zunächst durfte der Neupriester vier Wochen den Heimatpfarrer vertreten, anschließend konnte der Pfarrer von Affalter in Urlaub gehen.

Rechtzeitig zum Beginn des neuen Schuljahres erreichte Gottwald die Ernennung zum Stadtkaplan in Augsburg St. Canisius. Dem dortigen Stadtpfarrer eilte der Ruf voraus, dass er ein schwieriger Chef sei. Dies konnte Kaplan Gottwald nicht bestätigen. Sie arbeiteten bestens zusammen. Nach vier Jahren wartete eine neue Aufgabe: Gottwald wurde Benefiziat in Marktoberdorf. Der Generalvikar schätzte die Qualitäten Gottwalds, der auch schwierige Situationen zu meistern wusste. Fünf Jahre blieb er in Marktoberdorf. Im Alter von 37 Jah-

ren bewarb er sich um Klosterbeuren im Dekanat Ottobeuren. Es waren die Jahre, in denen die Liturgiereform durchgeführt wurde. Dies ging nicht immer konfliktfrei. Pfarrer Gottwald bemühte sich, klug und behutsam vorzugehen.

Neben Klosterbeuren, wo die Kirche restauriert werden musste, betreute er die Kuratie Engishausen. Als er 1978 Dekan des Dekanats Ottobeuren wurde, war es ihm ein Anliegen, die Mitbrüder zu unterstützen. Seine ausgleichende Art wirkte sich auch hier wohltuend aus.

Alle waren überrascht, dass der Dekan 1985 Klosterbeuren verließ, um die Pfarrei Waltenhofen im Dekanat Kempten zu übernehmen. Diese große Pfarrei, zu der auch Memhölz mit einer Schönstatt-Niederlassung gehört, verfügt über einen sehr schönen Pfarrhof. Aber dies gab sicher nicht den Ausschlag, die Pfarrei zu übernehmen. Auch nicht, dass man als Pfarrer von Waltenhofen ein biblisches Alter erreichen konnte, wie Geistlicher Rat Nold, der 105 Jahre alt wurde. Der einzige Grund für den Wechsel war die Überzeugung von Pfarrer Gottwald, dass es nicht gut ist für einen Seelsorger und eine Pfarrei, wenn man zu lange bleibt. Deshalb verließ er nach 19 Jahren Waltenhofen, um mit 70 Jahren nach Untermeitingen heimzukehren. Dort war er noch viele Jahre ein gefragter Aus- hilfsgeistlicher.

2016 durfte er erleben, dass sein Landsmann aus dem Schönhengstgau, Pater Engelmar Unzeitig, der im KZ ums Leben kam, seliggesprochen wurde. Man hätte annehmen können, dass er noch seinen 90. Geburtstag erleben wollte, aber er hielt es mit Pater Rupert Mayer: „Herr, wann du willst, dann ist es Zeit, und wann du willst bin ich bereit, heut und in Ewigkeit.“ Am Gedenktag des heiligen Vinzenz Pallotti brach Pfarrer Gottwald in die ewige Heimat auf.

Ludwig Gschwind



## Storch zurück am Kirchendach

DIEDORF (zoe) – Auf dem Dachfirst der Kirche St. Bartholomäus in Diedorf befindet sich ein Storchennest. Zu Lichtmess waren hier bereits wieder Störche zu sehen. Die im Jahre 1736 erbaute Kirche diente bis 1967 als Pfarrkirche. In den Sommermonaten wird dort von Mai bis September jeden Dienstag die Abendmesse gefeiert. Besonders beliebt ist die „alte Kirche“ für Hochzeiten.

Foto: Zoepf

## Ettalpilger versammeln sich

Fußwallfahrt findet vom 3. bis 9. Mai statt

**ZIEMETSHAUSEN – Die Ettalwallfahrer treffen sich am Sonntag, 18. Februar, um 13.30 Uhr in der Pfarrkirche St. Peter und Paul in Ziemetshausen (Kreis Günzburg) zu einer Andacht. Danach beginnt im Pfarrheim die Versammlung mit Berichten über vergangene Wallfahrten und Informationen zu der vom 3. bis 9. Mai geplanten Fußwallfahrt nach Ettal.**

Alle Teilnehmer der letzten Jahre sowie neue Interessenten sind dazu eingeladen. Beginn der diesjährigen Wallfahrt ist am Freitag, 3. Mai, um 6 Uhr in Maria Vesperbild. Die Tagesetappen, die zu Fuß zurückgelegt werden, sind zwischen 22 und 28 Kilometer lang. Am ersten Tag ist das Ziel Kaufbeuren, am nächsten Tag die Wieskirche und am Sonntag wird Ettal erreicht. Zurück geht es über Huglfing, Andechs und Schwabmünchen wieder nach Maria Vesperbild.



▲ Die Fußwallfahrt von Maria Vesperbild nach Ettal erfordert eine gute Kondition.

Foto: Ettalpilger

Anmeldeschluss ist am 7. April. Weitere Informationen zur diesjährigen Ettalwallfahrt sind auf der Homepage [www.ettalpilger.de](http://www.ettalpilger.de) veröffentlicht. Ebenso findet sich dort ein Link zur Online-Anmeldung, der ab sofort freigeschaltet ist.



## Vokalmusik

KRUMBACH – Geistliche Vokalmusik zur Passionszeit singt das Ensemble Quintenzirkel unter dem Motto „Via crucis“ am Sonntag, 10. März, in der Kirche St. Michael in Krumbach. Das Konzert beginnt um 16 Uhr.

Foto: oh

## Verschiedenes

**Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?**

Kellerabdichtung · Sperr- u. Sanierputze - schnell · dauerhaft · preiswert  
Wohnklimaplaten gegen Schimmel und Kondensfeuchte  
VEINAL®-Kundenservice · E-Mail: [BAUCHEMIE@veinal.de](mailto:BAUCHEMIE@veinal.de)  
**kostenloses Info-Telefon 0800/8346250**  
**Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an!** [www.veinal.de](http://www.veinal.de)

QUALITÄT AN JEDER BAUWEISE

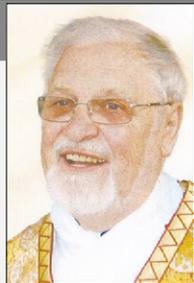
VEINAL® 20 Jahre Garantie

**Beilagenhinweis:**  
Einem Teil dieser Ausgabe liegt die Beilage **Region Augsburg** oder **Unser Allgäu** bei.

Buchen Sie jetzt  
Ihre Anzeige!



Kontakt: 0821/50242-21/-24



Nachruf

**Monsignore Ludwig Epp**  
Als der Priester in Kaufering aushalf,  
wurden aus vier Wochen 37 Jahre

Wenige Wochen vor dem Heimgang von Monsignore Ludwig Epp überreichte Bischof Bertram Meier ihm, seinem ehemaligen Heimatpfarrer, die Ernennung zum Päpstlichen Hauskaplan mit dem Titel Monsignore. Diese Auszeichnung sollte das Wirken des Seelsorgers dankbar würdigen. Geboren am 2. Juni 1934 in Roßhaupten wuchs er zusammen mit einer älteren Schwester auf. Der Vater kehrte aus dem Krieg nicht mehr heim. Die Mutter zog die Kinder allein groß. Sohn Ludwig machte ihr viel Freude. Sein Eifer als Ministrant ließ Pfarrer Schellmann dafür sorgen, dass Ludwig aufs Gymnasium nach Füssen kam. Doch die Verkehrsanbindung war schlecht. So kam Schellmann auf die Idee, Ludwig könnte nach Nördlingen gehen. Dort konnte der Schüler im Lehrlingsheim von St. Salvator wohnen und das Nördlinger Gymnasium besuchen. Gerne nahm ihn Stadtpfarrer Josef Hosler unter seine Fittiche. Er wurde ihm ein väterlicher Begleiter bis zum Abitur 1954. Ohne Zwischenstation schloss sich das Studium der Philosophie und Theologie an. Am Tag nach seinem 26. Geburtstag empfing Ludwig Epp in Dillingen a.d. Donau die Priesterweihe. Den Neupriester schickte der Generalvikar zur Aushilfe nach Kaufering. Das sollte eine Aufgabe für vier Wochen sein, aus denen aber 37 Jahre wurden. Aus der Siedlung für Heimatvertriebene war eine Pfarrei geworden, für die eine Kirche gebaut wurde: „Mariä Himmelfahrt“. So wurde aus dem Aushilfspriester ein Kaplan und schließlich 1967 der erste Pfarrer dieser neuen Pfarrei. Der junge Seelsorger konnte mit Kindern und Jugendlichen umgehen. Er verstand es, die jungen Familien in

der Pfarrei zu beheimaten. Nie fehlte es an motivierten Ministranten. Bei seinen Predigten langweilte sich niemand. Er förderte die Pfadfinder und gründete einen Frauenbund. Ein Kirchenchor bereicherte die Gottesdienste. Für die vielen Aktivitäten, die Pfarrer Epp ins Leben rief, baute er 1980 ein Pfarrheim. In Anerkennung seiner Verdienste verleiht ihm Bischof Josef Stimpfle 1986 den Titel eines Geistlichen Rates. Im Jahr zuvor durfte die Pfarrei die Primiz des Neupriesters Bertram Meier feiern. Zur Priesterweihe war man nach Rom gereist. Geistlicher Rat Epp reiste ohnehin gern. Da standen Pilgerfahrten auf dem Programm und Pfarrausflüge, aber auch Reisen nach Brasilien zur Patendiözese. Nie hat sich der Pfarrer geschont. Die Gesundheit hat darunter gelitten. Mit 65 Jahren bat er deshalb um die Versetzung in den Ruhestand. Er konnte ins Pfarrhaus von Bayernniederhofen einziehen. Gerne übernahm er Gottesdienste und half in der Pfarreiengemeinschaft mit, solange seine Kräfte es zuließen. Die Ernennung seines ehemaligen Ministranten und Primizianten Bertram Meier zum Bischof erfüllte ihn mit Freude und Stolz. Als er pflegebedürftig wurde, übersiedelte er in das Pflegeheim St. Michael in Füssen. Wohl vorbereitet durfte er in die Ewigkeit zum Hochzeitsmahl des Lammes hinübergehen. Bischof Bertram verglich den verstorbenen Geistlichen in seiner Predigt beim Requiem mit einem Hochzeitslader, der nicht müde wurde, Menschen einzuladen. Diese Stimme ist nun verstummt, die Einladung ist nun an ihn selbst ergangen: „Selig, die zum Hochzeitsmahl des Lammes geladen sind.“ *Ludwig Gschwind*

**„Fit for Job“ mit rund 100 Ausstellern**

DILLINGEN – Am Samstag, 24. Februar, findet von 9 bis 13 Uhr in der Dillinger Nordschwabenhalle, der Berufsschule und der Messehalle die Berufsinformationsmesse „Fit for Job“ statt. Rund 100 Aussteller informieren zu Karrierechancen sowie Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten in der Region.

**Fasten und Pilgern im Donautal**

OBERDISCHINGEN – Von Samstag, 2., bis Freitag, 8. März, findet in der Bildungsstätte Haus St. Jakobus in Oberdischingen der Kurs „Fasten & Pilgern“ mit Fastenberaterin und Pilgerbegleiterin Michaela Heger statt. Infos und Anmeldung unter Telefon 073 05/91 95 75 oder auf [www.haus-st-jakobus.de](http://www.haus-st-jakobus.de).

Menschen im Gespräch



50 Jahre ist **Margit Kollmann** (rechts) Sängerin in Kirchenchören. Die überwiegende Zeit davon sang sie in der Stadtpfarrei St. Johannes der Täufer in Rain (Kreis Donau-Ries), wo sie weiterhin aktiv ist. Pfarrer Jörg Biercher gratulierte und überreichte eine Urkunde des Amtes für Kirchenmusik. Außerdem wurde **Albin Gahn** (links) für sein 25-jähriges Chorjubiläum mit einer Urkunde und der Ehrennadel in Silber geehrt. **Karin Weber** (Mitte) bekam für 40 Jahre Mitgliedschaft Urkunde und Ehrennadel in Gold überreicht. Auch Chorleiter Franziskus Wawrzik (Zweiter von rechts) dankte für das Engagement. Nicht im Bild sind **Irene Karrier-Müller** und **Irene Steinherr**, die für ihr 30- bzw. 25-jähriges Jubiläum Glückwünsche erhielten. *Text/Foto: A. Riehl*



„Man kann sagen, der Mesnerdienst gehört zum Hause Säckler“, stellte Kirchenpfleger Paul Sedlmair (rechts) bei der Ehrung von **Anni Säckler** für 25 Jahre Mesnerdienst an der Filialkirche St. Nikolaus in Holzheim-Stadel (Kreis Donau-Ries) fest. Nachdem über 60 Jahre Altbürgermeister Josef Säckler das Ehrenamt in der Kirche versehen hatte, macht das seit 25 Jahren Schwiegertochter Anni. Man feiere in Dankbarkeit „ein Vierteljahrhundert außergewöhnlicher Hingabe und treuen Dienst“, sagte Pfarrer Abraham Vanchipura bei einem Gottesdienst. Glückwünsche überbrachten auch Pfarrgemeinderatsvorsitzender Manfred Reiter (links) und Ehemann Nikolaus Säckler, Kirchenpfleger der Filiale. *Text/Foto: A. Riehl*

Im Kloster St. Ottilien wurden **langjährige Mitarbeiter** für ihre Treue und ihren Einsatz geehrt. Mit über 20 000 Übernachtungsgästen im Jahr ist das Kloster ein Ort der Ruhe und Besinnung, aber auch ein mittelständischer Arbeitgeber.

Erzabt Wolfgang Öxler (rechts) betonte: „Die Strahlkraft des Klosters geht nicht nur von den Mauern des Klosterdorfs aus, sondern vor allem von den Menschen, die hier Tag für Tag ihr Bestes geben.“ Bruder Josef Götz, Leiter der Klosterverwaltung, stellte zehn Mitarbeiter in den Mittelpunkt, die ein besonderes Jubiläum feiern konnten: von zehn über 25 bis zu 40 Dienstjahren. *Foto: Kloster*



**Rosa Böckl** erhielt für ihren 40-jährigen treuen Dienst als Mesnerin in der Filialkirche St. Michael in Hanfeld (Kreis Starnberg) im Rahmen einer Sonntagsmesse das Mesnerzeichen in Gold sowie eine verzierte Kerze und eine von Bischof Bertram Meier unterzeichnete Urkunde. Überreicht wurde ihr das von Stadtpfarrer Andreas Jall, Kirchenpfleger Friedrich Hebeisen (rechts) und dem Dekanatsleiter des Mesnerverbandes, Rudi Strunz (*nicht im Bild*). Jall bezeichnete die Geehrte als „das Gesicht der Gemeinde“. Die Mesnerin erledigte ihre Aufgabe stets gern und hofft, noch viele weitere Jahre im Einsatz sein zu können. *Text/Foto: R. Reitzig*

Im Rahmen einer Messfeier in Marnbach-Deutenhausen (Kreis Weilheim) ehrte Chorleiter Klaus Gast Sopranistin **Hildegart Ackermann** für ihr 70-jähriges Sängerjubiläum. Sie singt seit ihrem elften Lebensjahr im Kirchenchor. Mit ihrer Solistenstimme gestaltete sie unzählige Aufführungen mit. Gast lobte sie als „Vorbild an Engagement und Verantwortungsbewusstsein“ und überreichte eine Ehrenurkunde des Kirchenmusikamtes. Kaplan Shajimon Varghese und Diakon Ralf Nesslauer schlossen sich der Gratulation an. *Foto: H. Welchert/privat*



# Pilgerwege im Wonnemonat Mai

Der Mai gehört immer noch zu den schönsten Monaten des Jahres, alles ergrünt und erblüht. Auch der Glaube ist auf Nahrung angewiesen, er blüht und gedeiht nicht im Dunkeln. Anlass genug für das Bayerische Pilgerbüro, zwei sonnengeküsste Pilgerreiseziele vorzustellen: Kreta und Santiago de Compostela mit Finisterre.

## Ein umtriebiger Heiliger

Kreta ist Heimat des Zeus und Gefängnis des Minotaurus im labyrinthischen Palast von Knossos, aber sie ist auch Wirkungsstätte des umtriebigen heiligen Paulus und von dessen Schüler, dem heiligen Titus. Die größte griechische Insel empfängt die Reisenden mit einer Mischung aus antiker Mythologie und christlicher Glaubensstradition. Tiefe Schluchten, fruchtbare Hochebenen und beeindruckende Bergmassive erfreuen das Auge, während man sich auf verwunschene Bergdörfer, orthodoxe Klöster sowie Bauten im osmanischen und venezianischen Stil freuen kann. Die achttägige Pilgerreise „Kreta – Treffpunkt von Religion, Geschichte und Kultur“ vom 10. bis 17. Mai kostet ab 1450 Euro pro Person im Doppelzimmer.

## Muschel als Wegweiser

Keine Frage: Der Jakobsweg fordert einen heraus, weil man den ureigenen Sehnsuchtsgrund, ihn zu gehen, erst erkennen und ihm ein Ziel geben muss. Welchen Weg möchte man gehen – und warum? Wie wäre es mit dem traditionellen Camino Francés – aber in kompakter Form? Wo der Weg des Windes den Sternenweg kreuzt, erlebt man in



▲ Das orthodoxe Arkadi-Kloster auf Kreta ist das bedeutendste Nationaldenkmal der Insel. Es gilt als wichtiges Symbol der Befreiung Kretas zur Zeit der Belagerung durch das Osmanische Reich und ist heute Weltkulturerbe der Unesco. Fotos: gem

der Gemeinschaft einer Pilgergruppe zwischen den Pyrenäen und Santiago de Compostela ausgewählte Wanderstrecken und erreicht die großartigen Sehenswürdigkeiten des klassischen Jakobswegs mit dem Bus. Ein Ausflug nach Finisterre, ans „Ende der Welt“, steht ebenfalls auf dem Programm.

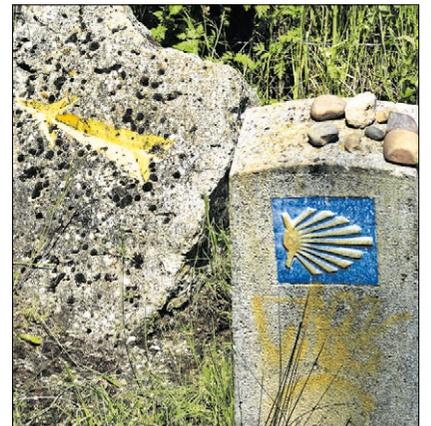
## Einfach zu gehen

Mit insgesamt rund 46 Geh-Kilometern zeichnet sich diese Pilger-Wanderreise durch meist ebene Wege oder breite Wanderpfade ohne nennenswerte Steigungen und Abstiege aus – ein leichter

Genuss für Körper und Geist. Die zehntägige Pilger-Wanderreise auf dem Jakobsweg nach Santiago de Compostela und Finisterre vom 5. bis 14. Mai und vom 19. bis 28. Mai kostet ab 1998 Euro beziehungsweise 2098 Euro pro Person im Doppelzimmer.

## Information

Der Hauptkatalog und die Jakobswegbroschüre 2024 können per E-Mail unter [info@pilgerreisen.de](mailto:info@pilgerreisen.de) oder telefonisch unter 089/54 58 11-0 angefordert werden. Weitere Informationen gibt es außerdem im Internet unter [www.pilgerreisen.de](http://www.pilgerreisen.de).



▲ Das Symbol der Jakobsmuschel ist in ganz Europa Wegweiser für Jakobspilger.

Glauben erleben

### ▶ Lourdes – Wasser des Lebens

5-tägige Pilgerreise (Flug) | 29.04.–03.05.2024 & 07.05.–11.05.2024 & weitere Termine | Preis p.P. im DZ ab € 899,-

### ▶ Fátima – kleiner Ort voll großer Wunder

5-tägige Pilgerreise (Flug) | 02.05.–06.05.2024  
Preis p.P. im DZ ab € 1.075,-

### ▶ Kreta – Treffpunkt von Religion, Geschichte und Kultur

8-tägige Pilgerreise (Flug) | 10.05.–17.05.2024  
Preis p.P. im DZ ab € 1.450,-

### ▶ Pilger-Wanderreise auf dem Jakobsweg nach Santiago de Compostela und nach Finisterre

10-tägige Pilgerreise (Flug)  
05.05.–14.05.2024 & 19.05.–28.05.2024  
Preis p.P. im DZ ab € 1.998,- bzw. ab € 2.098,-

bayerisches pilgerbüro **bp**



Bilder: ©Bayerisches Pilgerbüro, Radtke, istockphoto.com©Nikada

Katalogbestellung, Information & Beratung: Bayerisches Pilgerbüro | Dachauer Straße 9 | 80335 München | Telefon 089 / 54 58 11- 0 | E-Mail: [info@pilgerreisen.de](mailto:info@pilgerreisen.de) | [www.pilgerreisen.de](http://www.pilgerreisen.de)



▲ In schwierigen Situationen, wenn zum Beispiel ein Jugendlicher stirbt, gibt Krisenseelsorger Benedikt Gruber den Mitschülern Halt.

Foto: Jais

## WENN EIN SCHÜLER STIRBT

# Hilfe bei Tod und Trauer

Religionslehrer Benedikt Gruber leistet Krisenseelsorge an Schulen

**SCHONGAU – Wenn es an einer Schule einen Todesfall gibt, ob bei Lehrern oder bei Kindern und Jugendlichen, aber auch, wenn zu Hause ein Elternteil oder Geschwisterkind verstirbt, wirkt das in die Schulfamilie hinein. Dann ist der Umgang mit Tod und Trauer eine wichtige Aufgabe – und zugleich Herausforderung. Genau da leistet die Krisenseelsorge im Schulbereich (kurz KiS) Unterstützung.**

Benedikt Gruber, 44 Jahre, verheiratet, ist Religionslehrer im Kirchendienst an der Berufsschule in Schongau. Er gehört zu den 24 neu ausgebildeten Krisenseelsorgern aus ganz Bayern, die nach einer zweiwöchigen Ausbildung im Herbst 2023 im Exerzitenhaus in Leitershofen ausgesandt wurden. Vom emeritierten Würzburger Weihbischof Ulrich Boom und von Ausbildungsleiterin Michaela Grimminger, Diözesanbeauftragte für KiS im Bistum Augsburg, bekamen sie die Zertifikate überreicht.

Die Recherche für diesen Bericht sollte an einem Montag stattfinden. Doch sie musste verlegt werden. Denn zusammen mit einem Kollegen aus der KiS war Benedikt Gruber, der in Buchloe wohnt, nach dem Todesfall eines 15-jährigen Realschülers im Allgäu an die Schule gerufen worden. Der Direktor hatte dort am Wochenende die schlimme

Nachricht erhalten und über das Krisentelefon bei der Diözesanbeauftragten Hilfe angefordert.

Gruber schildert, dass sein Kollege in der betroffenen Klasse war, während er sich ins Lehrerzimmer und dann in die drei Parallelklassen begab. Vier Schritte sind bei so einem „Einsatz“ wichtig, fasst der Religionslehrer zusammen: Am Anfang steht die Information, was passiert ist. Dann folgt die Phase der Normalisierung. Verzweiflung, weinen, traurig oder unkonzentriert sein und nicht schlafen können, seien typische Reaktionen.

## Verschiedene Reaktionen

Der dritte Schritt ist das „Stabilisieren“, beschreibt Gruber. Dazu gehört die Frage: „Was tut mir jetzt gut?“ Junge Leute würden da völlig unterschiedlich reagieren. Die einen möchten sich am liebsten in eine Ecke setzen, andere wiederum können sich bei einer Mathe-Aufgabe ablenken.

Krisenseelsorge im Schulbereich soll schließlich in einem vierten Schritt „Perspektive geben“, betont Gruber. Dabei befasse man sich mit Fragen, wie der morgige Tag gestaltet werde, ob man zur Trauerfeier einen Beitrag leiste, wie eine Trauerkarte gestaltet werden könne und wie sie den Angehörigen überbracht wird. Seine Aufgabe sieht der 44-Jährige zum einen als „Dienst an Verstor-

benen“, die eine Beziehung zu den Mitschülern hatten, zum anderen als Dienst an all den Menschen, die ihn gekannt haben.

Wenn er nach Todesfällen an Schulen komme, lasse er im Lehrer- und im Klassenzimmer Nähe zu. Aber er kehre am nächsten Tag wieder an seine Schule in Schongau zurück. Gruber spricht vom Prozess der „Selbstwirksamkeit“: Es sei wichtig, dass Kollegen und Schüler wieder selbst ins Handeln kämen.

In mehreren Situationen sei bereits eine sofortige telefonische Beratung hilfreich, erklärt der Pädagoge, der in Aichach aufgewachsen ist. Gruber hat Theologie studiert, war acht Jahre Pfarrer, leistete danach soziale Arbeit im Landkreis Ebersberg und war dreieinhalb Jahre im Rettungsdienst aktiv. 2019 erhielt er vom Vatikan ein Laisierungsdekret und ging in den kirchlichen Schuldienst.

Die Notfallseelsorge sei immer schon sein „Steckenpferd“ gewesen, sagt Gruber. Er ist zudem Seelsorger für die Feuerwehren und den Rettungsdienst im Ostallgäu und in Kaufbeuren. Bayernweit sind rund 100 Frauen und Männer für die Krisenseelsorge an Schulen ausgebildet. Mit Fortbildungen im Bereich Tod und Trauer werden Lehrkräfte – nicht nur Religionslehrer – geschult und zum Handeln in Krisensituationen befähigt.

Johannes Jais

## AUGSBURGER DOMBEZIRK

# Historische Tagung zum Ulrichsjubiläum

AUGSBURG – Der Verein für Augsbürger Bistumsgeschichte veranstaltet vom 6. bis 8. März anlässlich des Ulrichsjubiläumsjahrs eine historische Tagung zum Thema „Augsburg als heiliger Raum im frühen Mittelalter – der Dombezirk und das städtische Leben in der Epoche von Bischof Ulrich“. Die Tagung findet im Haus Sankt Ulrich in Augsburg statt. Sie beginnt am Mittwoch mit einem Abendessen um 18 Uhr und einem anschließenden Vortrag. Am Donnerstag folgen von 9.30 bis 19.30 Uhr fünf Vorträge und eine Diskussion. Dazwischen gibt es Kaffeepausen sowie ein Mittag- und Abendessen. Am Freitag um 10 Uhr leitet Ingenieur Christian Kayser eine Begehung zur Geschichte des Augsbürger Domplatzes. Die Teilnahme an den Vorträgen und der Führung ist frei, die Verpflegung kostenpflichtig.

**Anmeldung** bis 21. Februar, Telefon: 0821/3166-8841, E-Mail: [bistumsgeschichte@bistum-augsburg.de](mailto:bistumsgeschichte@bistum-augsburg.de).

## VOLKSMUSIK

# Bezirk lobt Förderpreis aus

AUGSBURG – Der Bezirk Schwaben lobt einen neuen Volksmusikförderpreis aus. Initiativen, die Nachwuchsmusiker fördern, sowie alle, die kreativ mit traditioneller Volksmusik umgehen oder ihre Musik innovativ gestalten, können sich bis 31. März bewerben. Der Volksmusikförderpreis richtet sich an Einzelpersonen, Gruppen und Vereine. Das Preisgeld in Höhe von insgesamt 2000 Euro kann an zwei Preisträger vergeben werden. Eine schriftliche Projektbeschreibung kann um Audio- oder Videomaterial ergänzt werden. Es ist auch möglich, jemanden vorzuschlagen. Bewerbung: Beratungsstelle für Volksmusik des Bezirks Schwaben, Karl-Mantel-Straße 51, 86381 Krumbach, E-Mail [volksmusik@bezirk-schwaben.de](mailto:volksmusik@bezirk-schwaben.de).

# Der Biber im Klosterland

ROGGENBURG – Der kleine „Bruder Biber“ wird beim Familiennachmittag am Sonntag, 25. Februar, ab 14 Uhr im Bildungszentrum des Klosters Roggenburg in den Blick genommen. Treffpunkt ist der Waldpavillon am Parkplatz 3.

## Medizinisch gut versorgt – die besten Kliniken



Foto:gem

Eine Diagnose, die eine Behandlung im Krankenhaus notwendig macht, versetzt Patienten oft in Besorgnis. Medizinisch spezialisierte Kliniken wenden die modernsten und schonendsten Techniken an und sorgen auch auf persönlicher Ebene für das die Heilung unterstützende Vertrauen.



▲ Die „Sonata-Behandlung“ von Myomen ist sehr schonend für die Frauen.

Foto: KJF Augsburg/Filipa Pereira Nunes

# Nach der OP schnell wieder fit

Als Schwäbisches Zentrum für Kinder-, Jugend- und Frauengesundheit bietet die KJF Klinik Josefinum seit jeher Hochleistungsmedizin. Die Weiterentwicklung der verschiedenen medizinischen Bereiche ist ein wichtiger Eckpfeiler der KJF Klinik. Die Patientinnen und Patienten profitieren von interdisziplinären, ganzheitlichen Behandlungen und innovativen Prozessen sowie dem Wissen und der Erfahrung des Personals.

## Behandlung von Myomen

Im hauseigenen Myom-Zentrum setzt die Klinik Josefinum, die zur Katholischen Jugendfürsorge der Diözese Augsburg e.V. (KJF Augsburg) gehört, bei der Behandlung von Myomen auf die hochmoderne Sonata-Behandlung. Diese Methode wird in Bayern bisher nur in vier Kliniken eingesetzt. „Damit füllen wir eine Lücke,

um betroffene Frauen entsprechend gut versorgen zu können. Dies ist ein wichtiger Schritt, die Hochleistungsmedizin unserer Klinik weiter auszubauen“, erklärt Privatdozent (PD) Dr. Dr. Philip Hepp, Chefarzt der Frauenklinik an der KJF Klinik Josefinum.

## 60 Prozent betroffen

Myome sind gutartige Wucherungen (Tumore) in oder um die Gebärmutter. Diese können sehr starke Regelblutungen und Schmerzen verursachen sowie zu Problemen während der Schwangerschaft führen oder eine Schwangerschaft sogar verhindern. Studien zufolge finden sich bei rund 60 Prozent aller Frauen Myome.

„Eine Behandlung ist aber nur notwendig, wenn es zu Problemen und Beschwerden kommt, die auch das alltäg-

liche Leben beeinflussen“, sagt PD Dr. Dr. Philip Hepp.

Während in Deutschland jährlich immer noch mehr als 60 000 Gebärmutterentfernungen wegen Myomen durchgeführt werden, setzt die hochmoderne Sonata-Behandlung auf eine schnittfreie Verödung der Tumore und Erhalt der Gebärmutter. Dadurch, dass es zu keinem Blutverlust kommt und nicht geschnitten wird, sind die Patientinnen bereits nach wenigen Tagen wieder fit.

## Große Nachfrage

„Wir sehen, dass der Leidensdruck bei den Betroffenen hoch und die Nachfrage nach dieser Behandlungsmethode groß ist. Unsere Patientinnen kommen aus ganz Bayern, um von diesem hervorragenden Verfahren zu profitieren“, erklärt der Chefarzt.

## Verhalten im Notfall

BERLIN – Nach einem Unfall oder Herzinfarkt kommt es auf jede Minute an. Wer über den Notruf 112 Hilfe anfordert, kann den Helfern die Arbeit erleichtern. Die Gesprächsführung sollte man der Leitstelle überlassen, rät Martin Massmann, Oberarzt in der Zentralen Notaufnahme der Schön Klinik Neustadt (Schleswig-Holstein). Denn Fachleute folgen einem Fragebogen, mit dem die Situation schnell eingeschätzt werden kann.

Macht sich ein Rettungswagen auf den Weg, sollte man die Rettungskräfte in Empfang nehmen, damit der Einsatzort schnell gefunden wird. Sind die Rettungskräfte da, sollten Angehörige sich am besten zurückhalten.

Muss der Patient in die Klinik, sollte man den Medikamentenplan, Arztbriefe oder die Patientenverfügung parat haben. Sehr wichtig ist auch eine Telefonnummer von Angehörigen.

dpa

**KJF**  Mut zum Leben

» Unsere KJF Klinik Josefinum vereint Spitzenmedizin und christliche Werte.

 [www.kjf-augsburg.de](http://www.kjf-augsburg.de)

Wir gratulieren  
von Herzen



## Zum Geburtstag

**Ilse Langenmair** (Riedsend) nachträglich am 14.2. zum 84.; Gesundheit und Gottes Segen wünscht die Schönstattgruppe.

75.

**Martha Hafner** (Münster-Mickhausen) am 19.2.; alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen wünscht die ganze Familie. **Katharina Mair**

(Riedsend) nachträglich am 9.2.; Gesundheit und Gottes Segen wünscht die Schönstattgruppe. **Irmgard Pickl** (Riedsend) nachträglich am 16.2.; Gottes Segen und Gesundheit wünscht die Schönstattgruppe.



Glückwünsche für Ihre Lieben können Sie aufgeben unter:  
Telefon 0821/5024261  
E-Mail [redaktion@suv.de](mailto:redaktion@suv.de)

## Treffen zu Synodalem Prozess

Das Bistum lädt zu Gedankenaustausch über Bericht aus Rom

**AUGSBURG (pba) – In dem aktuell laufenden weltweiten Synodalen Prozess ruft Papst Franziskus das gesamte Gottesvolk dazu auf, sich an der Entwicklung und Neuerung der Weltkirche zu beteiligen. Auf Diözesanebene findet dazu am Freitag, 8. März, von 15 bis 18 Uhr ein gemeinsamer Gedankenaustausch im Haus Sankt Ulrich in Augsburg statt.**

Die Ergebnisse des Treffens werden in die offizielle Stellungnahme des Bistums mit einfließen. Nach einer kurzen Zusammenfassung des



▲ Bischof Bertram Meier (Mitte oben) bei der Weltsynode 2023. Foto: KNA

aktuellen Stands des Prozesses werden die Teilnehmer einen Blick auf den Synthese-Bericht der weltweiten Bischofssynode, der in 20 Punkten verschiedenste Forderungen und Diskussionsthemen benennt und ausführt. Mit Hilfe einer „Synodalen Übung“ können die Teilnehmer ihre persönlichen Prioritäten austauschen.

Die Veranstaltung wird gemeinsam von der Hauptabteilung für Seelsorge im Bischöflichen Ordinariat, dem Diözesanrat der Katholiken im Bistum sowie dem Bischöflichen Beauftragten für das geistliche Leben, Christian Hartl, getragen und veranstaltet. Dabei nimmt auch die persönliche Referentin von Bischof Bertram Meier und diözesane Ansprechpartnerin für den synodalen Weg in Deutschland und den weltweiten synodalen Prozess, Schwester Theresia Wittemann, teil.

### Anmeldung

bis Montag, 26. Februar, per E-Mail an [ha2-seelsorge@bistum-augsburg.de](mailto:ha2-seelsorge@bistum-augsburg.de).

## STRASSENAKTION IN AUGSBURG

# Prekarius-Rap am Schalltag

Betriebsseelsorge gründet Allianz für faire statt prekäre Arbeit

**AUGSBURG – KAB, Betriebsseelsorge und Christliche Arbeiterjugend (CAJ) im Bistum Augsburg machen am Donnerstag, 29. Februar, mit Aktionen auf ihr gemeinsames Anliegen aufmerksam.**

Betriebsseelsorger Diakon Erwin Helmer (Foto: StMAS Bayern) nennt den Schalltag „den prekärsten Tag des Jahres“. Daher fänden alle vier Jahre an diesem Datum **Aktionen** zu prekärer Arbeit statt.



Schon am Samstag, 24. Februar, wollen die Veranstalter im Rahmen der „Prekariustage“ auf dem Augsburger Moritzplatz ab 11 Uhr mit kostümierten prekär Beschäftigten aus der Pflege, Reinigungsdiensten, Leiharbeit und von Essenslieferanten präsent sein.

Arbeit“ statt. Anschließend gibt es bis 14 Uhr Infos und Kaffee. Am eigentlichen „Prekariustag“, am 29. Februar, unterstützt die KAB eine Aktion der Augsburger Künstlergruppe „Connect to act“, die am Herkulesbrunnen ab 16 Uhr eine künstlerische Darstellung präsentiert. Dabei geht es um die Idee des „Equal-Care-Day“ und einen Hinweis auf die Problematik in den „Sorgeberufen“.

### Ziel ist mehr Vernetzung

Um 17.30 Uhr laden die Organisatoren in den Moritzpunkt (Maximilianstraße) ein, wo eine „Allianz für faire statt prekäre Arbeit Augsburg“ gegründet werden soll. Das Ziel seien „mehr Vernetzung und Koordination“ in diesem Anliegen, sagt Betriebsseelsorger Helmer. Auch die evangelischen Kollegen, DGB, Einzelgewerkschaften, die Initiative „Tür an Tür“ und weitere Partner werden vertreten sein.

Für die Aktionen rund um den Schalltag hat die KAB-Jugendorganisation CAJ eine virtuelle „Heiligen“-Figur erstellt und diese Prekarius/Prekaria genannt. Beide Geschlechter sollen repräsentiert sein. Die Figur gelte als Symbol für gute statt prekäre Arbeit, erklärt die CAJ.

### 20-Minuten-Andacht

Geplant sind Gespräche mit Passanten und ein Prekarius-Rap zum Mitmachen. Um 12 Uhr findet in der Moritzkirche eine „20-Minuten-Andacht zu guter statt prekärer



## Laudato Si-Plakette für den Papst

ROM – Bischof Bertram Meier ist Ende voriger Woche von Papst Franziskus in Privataudienz empfangen worden. Im Vier-Augen-Gespräch im Apostolischen Palast berichtete der Bischof über die vielfältigen Aktivitäten und geistlichen Initiativen im Rahmen des Ulrichjubiläums 2023/24. Zu dessen Höhepunkt am 28. Dezember hatte der Papst mit Kardinal Christoph Schönborn eigens einen Sondergesandten nach Augsburg geschickt. Zudem überreichte Bischof Bertram dem Papst die Laudato Si-Plakette, die beim diözesanen Schöpfungspreis an engagierte Personen und Gruppen übergeben wird, die sich für die Eine Welt einsetzen. Text: pba/Foto: Vatikan

## BETREUUNGSVEREINE

# Zusagen nicht eingehalten

Caritas wehrt sich gegen Kürzungen der Staatsregierung

**AUGSBURG (pca) – Die Caritas im Bistum Augsburg wehrt sich gegen Kürzungen der Staatsregierung. Zugesagte Mittel für die Betreuungsvereine wurden gekürzt, und zwar nachdem die Betreuungsvereine bereits ein Jahr lang die vom Gesetzgeber geforderten Leistungen erbracht hatten.**

Der Zuschuss wurde entgegen der gesetzlichen Vorgabe einer auskömmlichen Finanzierung um acht Prozent gekürzt. Den einzelnen Caritasverbänden, die einen Betreuungsverein führen, fehlen nun mehrere Tausend Euro an Rückerstattungen. Im Bistum Augsburg zählt die Caritas 15 Betreuungsvereine, bei denen 60 Sozialpädagogen beschäftigt sind und die mehrere Hundert Betreuungen führen. Zudem begleiten die Betreuungsvereine ehrenamtliche Betreuer, unterstützen und schulen sie.

Die Caritas arbeitet nicht gewinnorientiert. Die fehlenden Kostenersatzungen können deshalb nicht durch Rücklagen ausgeglichen werden. Augsburgs Diözesan-Caritasdirektor Diakon Müller hat dazu eine klare Meinung: „Zusagen hält man ein, wenn man ein verlässlicher Partner sein will.“ Die Kürzung sei grundsätzlich eine Fehlentscheidung.



▲ Augsburgs Diözesan-Caritasdirektor Diakon Markus Müller beklagt nicht eingehaltene Zusagen für die Betreuungsvereine. Foto: Caritas Augsburg

ding. Nur weil weniger Geld zur Verfügung steht, würden die zu betreuenden Personen nicht aus der Welt verschwinden. Im Gegenteil. Allein aufgrund der demographischen Entwicklung nimmt die Zahl der Betreuungen zu.

Der Bund hat mit einer Reform des Betreuungsrechts zum 1. Januar 2023 eine neue gesetzliche Grundlage geschaffen. Damit wurde unter anderem die sogenannte Querschnittsarbeit neu geregelt. Darunter fallen die Bewerbung von ehrenamtlichen Betreuern, deren Schulung, Information über gesetzliche und aktuelle Entwicklungen, Beratung, Begleitung und Unterstützung.

Nach dem Bundesgesetz sollen dafür „auskömmliche finanzielle Mittel“ bereitgestellt werden. Laut Gesetz sind die Bundesländer für die Finanzierung der Betreuungsvereine und die Auszahlung der Mittel zuständig. Bayern ist dieser Aufgabe prinzipiell nachgekommen. Mitte Mai 2023 wurde eine entsprechende Verordnung zur finanziellen Ausstattung der Betreuungsvereine erlassen. Für das Haushaltsjahr 2023 wurden für die Querschnittsarbeit statt bisher drei sechs Millionen Euro eingestellt.

Die gesetzliche und mündliche Zusicherung, dass niemand auf den Kosten sitzenbleiben müsse, falls der Bedarf höher sein werde, stand aufgrund des Bayerischen Gesetzes zur Ausführung betreuungsrechtlicher Vorschriften unter einem Haushaltsvorbehalt. Dagegen hatten sich die Betreuungsvereine, auch der Landes-Caritasverband, deutlich ausgesprochen. Die Verantwortlichen im Sozialministerium hatten stets zugesagt, dass Mehrkosten, die über die sechs Millionen Euro hinausgehen, erstattet würden. Die Betreuungsvereine müssten sich keine Sorgen machen. „Darauf hatten wir uns verlassen“, so Müller.

## FASTENAKTION

## Solibrote werden wieder verkauft

AUGSBURG – Mit dem Kauf eines Brots Solidarität zeigen – das ist die Idee der Aktion Solibrot des Katholischen Deutschen Frauenbunds und von Misereror. Während der Fastenzeit verkaufen beteiligte Bäckereien bis Karsamstag, 30. März, ein Brot mit einem Benefizanteil. Frauenbund-Gruppen haben rund 70 Verkaufsstellen organisiert.

## NEUE GEISTLICHE LIEDER

## Liedertankstelle mit Robert Haas

UNTERGLAUHEIM – Eine Liedertankstelle für Neue Geistliche Lieder mit dem Musiker und Komponisten Robert Haas aus Kempfen findet am Donnerstag, 29. Februar, um 19.30 Uhr im Pfarrsaal in Unterglauheim (Kreis Dillingen) statt. Anmeldung: Telefon 0906/7062870, E-Mail [bsa-don@bistum-augsburg.de](mailto:bsa-don@bistum-augsburg.de).

## Foto-Aktion

## Tiere und Fabelwesen gesucht



▲ Ein Mischwesen aus zwei Löwenkörpern mit dem gekrönten Haupt eines Menschen ist in der Weicheringer Kirche St. Vitus zu sehen. Foto: Winter

Brigitta Winter aus Weichering (Kreis Neuburg-Schrobenhausen) hat Fotos von Fabelwesen und Tieren geschickt, die in der Kirche St. Vitus in Weichering im Eingangsbereich unter dem Treppenaufgang zur Empore zu sehen sind. „Sie sind noch in den Originalfarben der 1903 eingeweihten neugotischen Kirche“, schreibt sie. Unter den Bildern ist ein Mischwesen mit den Körpern von zwei Löwen, dem Gesicht eines Menschen sowie einer Krone auf dem Haupt.

### „Manslöwe“

Eine Gestalt mit Löwenkörper und Menschenkopf wird als Sphinx bezeichnet. „Manslöwen“ erscheinen auf manchen Wappen. Der Löwe gilt als König der Tiere. Er ist ein Sinnbild für Stärke und Macht und wird in der Bibel oft mit Gott verglichen. Der Heiland wurde als siegreicher, starker

Löwe vom ewigen Vater gesandt. Der Löwe ist zudem das Symbol für den Evangelisten Markus.

Ist Ihnen in einer Kirche auch schon einmal ein Tier oder Fabelwesen begegnet? Die Katholische Sonntagszeitung ruft ihre Leser dazu auf, in Kirchen nach einer solchen Darstellung zu suchen und ein Foto davon an die Redaktion zu schicken – mit Angaben, in welchem Ort, in welcher Kirche und an welcher Stelle sie zu sehen ist.

Die Redaktion wählt Motive aus und veröffentlicht diese. Für ein Foto, das erscheint, erhält der Einsender 20 Euro. Fotos können unter den Stichworten „Tiere und Fabelwesen“ gesendet werden an die:

Katholische Sonntagszeitung  
Redaktion  
Henisiusstraße 1  
86152 Augsburg  
E-Mail: [redaktion@suv.de](mailto:redaktion@suv.de)

## Sichere Erträge für Ihre Familie

### Mit PV und Windkraft auf Ihren Flächen

Machen Sie es wie Familie Müller: setzen Sie auf 15 Jahre regionale Erfahrung und langfristige, stabile sowie attraktive Pachteinnahmen von GP JOULE. Lernen Sie uns auf der **RegioAgrar** kennen - **Stand 1401 - Halle 1**.



Kostenfreier  
Flächen-  
Check vor Ort  
oder online!



20. - 22.02.24

**GP JOULE**  
TRUST YOUR ENERGY

## GOLD- UND SILBERSCHMIEDEKUNST

# Zurück zum Ort ihrer Entstehung

## Kunstsammler-Witwe überlässt Maximilianmuseum bedeutende Andenken

AUGSBURG – Für die Witwe des Kunstsammlers Fritz Dennerlein (1932 bis 2018) ist die Liebe zu ihrem Mann kostbarer als Gold. Zum Andenken an ihn unterstützt sie das Maximilianmuseum mit Dauerleihgaben für die Sammlung Dennerlein. Einige werden ein Jahr lang in der Studioausstellung „Kostbarer als Gold“ oder „Amor est pretiosior auro“ im Felicitassaal des Museums gezeigt.

Vom 16. bis ins 19. Jahrhundert war die Reichsstadt Augsburg eines der bedeutendsten Zentren für Gold- und Silberschmiedekunst in Europa. Auftraggeber der Handwerker waren vor allem Herrscherhäuser, auch die russischen Zaren, Adlige, Kirchen und reiche Bürger. Das Maximilianmuseum, das 1855 als erstes Museum der Stadt in zwei Stadtpalästen eingerichtet wurde, beherbergt eine große Sammlung herausragender Arbeiten, die in den Werkstätten der Fuggerstadt gefertigt wurden. Von hier gingen sie in alle Welt.

### Wertvolles Andenken

Die Witwe von Fritz Dennerlein möchte einen Beitrag dazu leisten, dass die Sammlung weiter wachsen kann. „Ihr Wunsch ist es, bedeutende Kunstwerke an den Ort ihrer Entstehung zurückzuholen und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen“, erklärt Museumsleiter Christoph Emmendörffer. Die Kostbarkeiten werden dem Museum als Dauerleihgabe übergeben



▲ Vollständig erhalten und in einem sehr guten Zustand ist dieses Silberbesteck.

Fotos: Mitulla

und sollen Augsburg nicht verlassen.

„Mit bedeutenden Erwerbungen bewahrt die Sammlung Dennerlein das Andenken an einen geliebten Menschen, sie hat zudem eine sehr hohe Qualität“, sagt Emmendörffer. Der Spruch „Amor est pretiosior auro“ des römischen Schriftstellers Marcus Porcius Cato (234 bis 149 vor Christus), auch Cato der Ältere genannt, beschreibe die Motivation der Gönnerin.

Die kleine Sonderschau wurde in der Mitte des Felicitassaals aufge-

baut. Er ist nach Felicitas Viermetz benannt, der Ehefrau des Kunstmäzens Kurt Viermetz. In dem Raum werden in einer Dauerausstellung einzigartige Gold- und Silberschmiedearbeiten präsentiert.

### Christliche Motive

Die Sonderausstellung ergänzt diese. Zum Beispiel mit drei silbernen Bechern. Es sind ein sogenannter Herzbecher von 1665, ein Deckelbecher mit christlichen Allegorien von 1689 und ein Tauf-

becher für Johann Georg Helvetius, der 1683 von Johann Jakob Petrus geschaffen wurde. Zwei ovale Silberreliefs zeigen die Kreuzabnahme Christi und das Martyrium des heiligen Sebastian. Sie stammen aus der Zeit um 1600.

Opulent sind zwei Wärmeglocken, die am Hof des sächsischen Kurfürsten und Königs von Polen, August des Starken, Teil eines Tafelservices waren und Speisen warmgehalten haben. Christian Winter und Gottlieb Menzel haben sie 1730 hergestellt. Höfisch ist auch das vierteilige teilweise vergoldete Kaffee- und Teeservice mit zwei Kannen, einer Deckeldose und einer Schale aus dem Jahr 1735. Vollständig und sehr gut erhalten hat sich ein Silberbesteck, teilweise mit Porzellanriffen.

Wie kreativ bei Gestaltung und Feinarbeit die Gold- und Silberschmiede waren, veranschaulichen ein höfischer Deckelpokal mit Tiermotiven und ein Birnenpokal aus Silber. Auch die Kredenz mit Allegorien der fünf Sinne und der Tafelaufsatz in Form einer Gondel mit Gondoliere sind höchste Handwerkskunst. Als Neuzugang kamen zwei Girandolen, Kerzenarmleuchter aus dem Tafelservice König Maximilians I. Joseph von Bayern in die Ausstellung.

Roswitha Mitulla



▲ In der Sonderausstellung ist ein Silberrelief aus der Zeit um 1600 zu sehen. Es zeigt die Kreuzabnahme Christi.



▲ Drei in Augsburg gefertigte silberne Becher aus dem 17. Jahrhundert: links ein Herzbecher, rechts ein Deckelbecher mit christlichen Allegorien, vorne ein Taufbecher.

# Neue Prämien für Ihre Empfehlung!

Überzeugen Sie Freunde, Verwandte oder Bekannte von einem Abo der Katholischen Sonntagszeitung und Sie erhalten eines unserer attraktiven Geschenke.



## LEGO Großes Kreatives Bauset 11030

- 1.000 Steine in 10 leuchtenden Farben
- Magazin mit vielen Bauanleitungen und Bauideen
- digitale Version der Bauanleitung verfügbar
- ab 5 Jahren

Art.-Nr. 100745



## Digitales Radio XORO DAB 142

- Empfang von digitalen Radiosendern
- Empfang von FM Radio möglich
- Bluetooth
- Alarm mit Schlummerfunktion und Einschlaf-timer
- Betrieb mit Netzteil oder für unterwegs mit Batterie

Art.-Nr. 100603

## ELEON GOURMET Griechisches Genusspaket

- Orangenblütenhonig
- Mandarinenmarmelade
- Tomaten-Feta-Sauce
- Balsamicoessig mit kretischem Thymianhonig
- Natives Olivenöl mit Basilikum
- Delta Bio-Olivenöl

Art.-Nr. 100613



## WHEEL BEE Fahrradrucksack Stelvio

- Volumen: 18 l
- Abmessungen: 46 x 32 x 20 cm
- LED Licht: 3 Einstellungen
- 6 Fächer
- Regencover für Rucksack enthalten

Art.-Nr. 100645



## AMERICAN TOURISTER Urban Groove 25 Rucksack

- Material: rPET Polyester aus recycelten PET Flaschen
- Ergonomische und gepolsterte Rückenteile
- Abmessungen: 42,5 x 30,5 x 21 cm
- Volumen: 20,5 l
- Extrem leicht (0,6 kg)
- gepolstertes Laptopfach für 15,6" Laptops

Art.-Nr. 100730



## HERBALIND Zirbenkissen

- 2 Zirbenkissen
- Kissen 1: 25 x 25 cm
- Kissen 2: 40 x 40 cm
- Naturprodukt
- Wasch- und nachfüllbar
- Handmade in Germany
- Inklusionsbetrieb

Art.-Nr. 100558

Prämienauslieferung spätestens 8 Wochen nach Eingang der Abonnementgebühr. Zur Abwicklung und zum Versand der Prämie werden die Adressdaten des Vermittlers an die Fa. ERAC Aktionsartikel Vertrieb GmbH, 86415 Mering, übermittelt. Für Geschenk-Abonnements und Werbung von im gleichen Haushalt lebenden Personen dürfen keine Prämien gewährt werden.

[www.katholische-sonntagszeitung.de](http://www.katholische-sonntagszeitung.de)

Ausfüllen und einsenden an: Katholische Sonntagszeitung · Leserservice · Postfach 11 19 20 · 86044 Augsburg · Tel. 0821/50242-53

## Ich habe den neuen Leser vermittelt

Als Dank erhalte ich das Geschenk mit der Artikel-Nr.       Artikelbezeichnung: \_\_\_\_\_

Vorname \_\_\_\_\_ Name \_\_\_\_\_ Straße/Hausnummer \_\_\_\_\_ PLZ/Ort \_\_\_\_\_

## Ich bin der neue Leser

Schicken Sie mir die „Katholische Sonntagszeitung“ für mindestens ein Jahr und darüber hinaus bis auf Widerruf. Eine Kündigung ist erst nach Ablauf des ersten Jahres möglich und muss vier Wochen vor dem darauffolgenden Monatsende schriftlich bei uns eingehen.

Vorname \_\_\_\_\_

Name \_\_\_\_\_

Straße/Hausnummer \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_

E-Mail/Tel.-Nr. (für Rückfragen) \_\_\_\_\_

Ich wähle folgende Zahlungsweise:

Bequem und bargeldlos durch Bankabbuchung  jährlich  halbjährlich  vierteljährlich

D | E | \_\_\_\_\_

IBAN

Gegen Rechnung zum Jahrespreis von EUR 145,20.

Datum

Unterschrift

Ja, ich möchte den wöchentlichen Newsletter der „Katholischen Sonntagszeitung“ kostenlos per E-Mail beziehen!





## ST. ANDREAS

## Landvolk lädt zum Friedensgebet ein

BABENHAUSEN (jd) – In der Pfarrkirche St. Andreas in Babenhausen lädt die Katholische Landvolkgemeinschaft Ottobeuren-Babenhausen am Freitag, 23. Februar, um 19 Uhr zu einem Friedensgebet ein.

## MIT ÜBUNGEN

## Ein Tag in Stille für Männer

KEMPTEN – Am Samstag, 2. März, sind Männer zu einem Tag in Stille eingeladen. Die Fastenzeit und das Erwachen in der Natur bieten sich an, in Gemeinschaft die Stille zu suchen. Es gibt Tipps, wie man auch im Alltag innere Ruhe finden kann. Elemente sind Sitzen und Gehen in achtsamer Stille, Körperübungen, kontemplatives Singen sowie das gemeinsame Mittagessen. Der Tag eignet sich für Einsteiger und Geübte. Er findet in Zusammenarbeit mit der Cityseelsorge Kempten in einem eigens eingerichteten Schweigeraum im Dachgeschoss der Cityseelsorge bei St. Lorenz statt. Beginn ist um 9 Uhr. Eine spirituelle Feier bildet um 16.30 Uhr den Abschluss. Die Leitung übernehmen der Männerreferent Gerhard Kahl und der Komponist spiritueller Musik, Jürgen Lehmann.

## Information und Anmeldung

Männerseelsorge im Bistum Augsburg unter Telefon 08 21/31 66-21 31 oder per E-Mail: [maennerseelsorge@bistum-augsburg.de](mailto:maennerseelsorge@bistum-augsburg.de).

## KONZERT

## Friedenslieder zum Mitsingen

KAUFBEUREN – Der Chor „bona vox“ unter der Leitung von Albin Wirbel lädt am 3. März um 16 Uhr zu einem Konzert ein. In der Kirche St. Dominikus, Augsburgener Straße, gibt es Friedenslieder zum Mitsingen.



## Mit Blick auf Fuggerschloss und Pfarrkirche

KIRCHHEIM IN SCHWABEN – Die milden Temperaturen haben in den vergangenen Tagen viele Spaziergänger ins Freie gelockt. Rund um Kirchheim im Unterallgäu lässt sich dabei der eindrucksvolle Blick auf das Fuggerschloss und die Pfarrkirche St. Peter und Paul genießen.

Text/Foto: August Jeckle

## KLOSTER IRSEE

## Dîner-Konzert mit dem Trio Toninton

IRSEE – Mit seinem filigranen und detailreichen Spiel begeistert das Trio „Toninton“ sein Publikum. Helge Aurich (Piano), Vilja Godiva Speidel (Violine) und Ukko Speidel (Violoncello) widmen sich neben etablierten Meisterwerken aus dem klassischen und romantischen Repertoire der zeitgenössischen Musik. Beim Dîner-Konzert in Kloster Irsee am 2. März präsentiert das Trio Klaviertrios von Ludwig van Beethoven, Sven Daigger und Johannes Brahms. Das Konzert beginnt um 18 Uhr. Im Anschluss öffnet das Restaurant im Kloster seine Türen und verwöhnt die Gäste mit kulinarischen Spezialitäten vom Rhein. Vorverkauf/Anmeldung zum Dîner-Konzert über die Schwabenakademie Irsee: E-Mail [buero@schwabenakademie.de](mailto:buero@schwabenakademie.de), Telefon 0 83 41/9 06-6 60. Konzertkarten gibt es auch an der Abendkasse. Info: [www.schwabenakademie.de](http://www.schwabenakademie.de).

## BLICK AUF HEUTE

## „Fastentankstelle“ an besonderen Orten

MEMMINGEN – Die Pfarreiengemeinschaft Memmingen lädt auf ihrer Homepage zur Aktion „Fastentankstelle an besonderen Orten“ ein. Die Besucher haben die Möglichkeit, bei den jeweils 30-minütigen Gottesdiensten das Leben und die Leidensgeschichte Jesu an ausgewählten Alltags-Orten im Stadtgebiet zu betrachten und dabei ins Gebet zu gehen. Zugleich wird der Blick vom „damals“ auf die heutige Zeit gelenkt. Die Termine: 21. Februar um 17 Uhr: Augsburger Straße bei der Malteser-Geschäftsstelle; 28. Februar um 18 Uhr: Waldhornstraße bei Bäckerei Blaschke; 8. März um 20 Uhr: Zollergarten, Am Einlass; 12. März um 18 Uhr: Gaswerkstraße, Nähe JVA, und 23. März um 16 Uhr: Waldfriedhof, Waldfriedhofstraße. Informationen zur Aktion finden sich auch unter [www.memmingen-katholisch.de](http://www.memmingen-katholisch.de).



**Wachsam** blickt der heilige Ulrich in der Pfarrkirche St. Afra in Lachen während seines Jubiläumjahres auf die Gläubigen. Der Bistumspatron ist mit seinen Attributen, dem Buch und dem Fisch, versehen. Foto: Diebold



## Großzügige Spende für Tafelläden

SONTHOFEN (pdk) – Dekan Karl-Bert Matthias hat den Caritas-Tafelläden in Sonthofen und in Immenstadt jeweils eine Spende über 3000 Euro übergeben. Die Dekane des Bistums haben einen einmaligen Zuschuss von der Diözese erhalten, um Gelder an Bedürftige weiterzugeben. Dieser stammt aus den durch die Energiepreispause erzielten Mehreinnahmen aus der Kirchensteuer. Der Dekanatsrat Sonthofen entschied, unter anderem die Caritas mit ihren Tafelläden zu unterstützen. Die Leiterin der Tafelläden und des Kleiderladens des Caritasverbands Kempten-Oberallgäu, Bettina Ziegerer (links), freute sich mit Anneliese Welter vom Tafelladen Sonthofen (im Bild) sowie Gisela Geschwentner vom Tafelladen Immenstadt über die großzügige Spende. In Zeiten höherer Ladenmieten und geringerer Warebestände sei das Geld sehr willkommen, hieß es.

Foto: pdk

## Von Gletschern und Moränen

Eiszeit-Vortrag im Kempten-Museum am 21. Februar

**KEMPTEN – Zur Sonderausstellung „Eiszeit Safari Allgäu“ findet am 21. Februar um 19 Uhr im Kempten-Museum ein Vortrag über die Eiszeit im Allgäu statt.**

Professor Herbert Scholz, wissenschaftlicher Berater und Kurator der Ausstellung, präsentiert Dias, Modelle, geologische Karten und Gesteine, die durch die Gletscher, deren Schmelzwässer und die heftigen eiszeitlichen Gletscherfallwinde in Kempten und im

gesamten Allgäu entstanden sind: Geschiebemergel, Moränen, Findlinge, Gletscherschliffe, Drumlins, Schmelzwasserkiese, Bändertone, Deltakiese und Löss. Er erklärt unter anderem, unter welchen Bedingungen sie in der Eiszeit entstanden sind und wie sie aussehen.

Der Vortrag (Eintritt: fünf Euro) wird zusätzlich auf der Website des Museums live gezeigt. Die Ausstellung läuft noch bis zum 14. April im Marstall. Weitere Informationen unter [www.marstall-kempten.de](http://www.marstall-kempten.de).



## Schon jetzt in voller Blüte

OBERBINNWANG – In der Pommersau bei Oberbinnwang steht der Märzenbecher bereits in voller Blüte. Im Mai, wenn andere Gewächse erst zu blühen beginnen, fängt die Pflanze schon wieder an, sich vollkommen in ihre Zwiebel zurückzuziehen.

Text/Foto: Franz Kustermann

## Nachruf



### Pfarrer Hans-Werner Asbach

Das Allgäu wurde dem aus Nordrhein-Westfalen stammenden Seelsorger zur zweiten Heimat

Auf seinem Sterbebildchen lacht uns Pfarrer Hans-Werner Asbach als Wanderer entgegen. Worte des Psalms 27 hat er ausgewählt: „Mein Herz denkt an Dein Wort: Suchet mein Angesicht!“ Das war der Inhalt seines Lebens, den Herrn wollte er suchen und ihm dienen. Geboren 1937 in Müllekov an der Sieg hat er die Notzeit der Kriegs- und Nachkriegszeit erlebt. Die Eltern haben ihm und seiner Schwester ein großes Gottvertrauen mit auf den Lebensweg gegeben. Gebet und Heilige Messe gehörten zu ihrem Alltag. Nach der Schulzeit musste ans Geldverdienen gedacht werden. Hans-Werner wurde Chemiefacharbeiter.

Eine Volksmission der Pallottiner wurde für ihn zum Berufungserlebnis. Er drückte noch einmal die Schulbank im Spätberufenseminar der Pallottiner in Limburg. Die Pallottiner betreuten ein Missionsgebiet in Kamerun. Das war wohl nicht sein Weg. Er wechselte an das Gymnasium in Saarlouis und bestand dort das Abitur. Er blieb in der Diözese Trier, trat in das Priesterseminar ein und studierte Theologie. Für ein Jahr ging er an die Bonner Universität, aber er kehrte wieder nach Trier zurück, wo er 1966 die Priesterweihe empfing.

Zur Primiz kam er in das heimliche Müllekov, um dann Kaplan in Ploch, einer Stadt in Rheinland-Pfalz, zu werden. Eine weitere Kaplansstelle war Saarlouis-Fraulautern. 1973 wurde er Pfarrer in Hemmersdorf St. Konrad, wo umfangreiche Renovierungsarbeiten auf ihn warteten. Unvergessen blieb ihm die Spendenbereitschaft der Pfarrgemeinde und ihre rege Teilnahme am religiösen Leben. Der Patron seiner Kirche, der heilige Bruder Konrad von Parzham,

wurde ihm zum Vorbild. Von ihm lernte er, immer wieder auf das Kreuz zu schauen und jedes Kreuz mit Geduld zu ertragen. Die Mitbrüder wählten Asbach zum stellvertretenden Dekan und fünf Jahre später wurde er Dekan des Dekanates Siersburg im Saarland. Nach 20 Jahren in Hemmersdorf und zehn Jahre im Amt des Dekans schien es ihm ratsam, nochmals einen Wechsel zu wagen. 1994 wurde er Pfarrer in St. Liborius Wadern-Steinberg. Vieles, was ihm früher leichtgefallen war, erwies sich jetzt als schwerer. Er spürte mehr und mehr seine Grenzen.

Der Arzt riet ihm, an den Ruhestand zu denken. Er war nun 65 Jahre alt, aber wohin sollte er gehen? Er hatte weder ein Haus noch eine Eigentumswohnung. Mehrfach hatte er den Urlaub im Allgäu verbracht. Die Wanderungen hatten ihm gutgetan. Seine Hausfrau, Frau Wirtz, hat bei einem Gespräch mit Pfarrer Edmund Gleich in Schwangau das Problem angesprochen. Er konnte Pfarrer Asbach eine Wohnung anbieten. Das hat seine Entscheidung sehr erleichtert.

Der Bischof von Trier respektierte die Bitte um Versetzung in den Ruhestand. Frau Wirtz organisierte den Umzug nach Schwangau. Als sich Pfarrer Asbach gesundheitlich erholt hatte, unterstützte er tatkräftig Pfarrer Gleich und seine Nachfolger.

Noch mehr als 20 Jahre konnte der Seelsorger im Allgäu verbringen, das ihm zur zweiten Heimat wurde – wie Diakon Wolfgang Broedner in seiner Ansprache beim Requiem hervorhob. Die Suche nach dem Herrn ist im Alter von 87 Jahren an ihr Ziel gelangt. Beim Herrn, dem er so treu gedient hat, darf er nun für immer daheim sein.

Ludwig Gschwind

### AUSSTELLUNG

## Allgäuer Landschaften

KEMPTEN – Die Foto- und Videofreunde Kempten zeigen im Altstadthaus, Schützenstraße 2, „Allgäuer Landschaften“. Von Frühjahr bis Herbst 2023 haben sie dafür mit der Kamera Eindrücke gesammelt. Geöffnet ist das Haus montags, mittwoch und donnerstag von 8 bis 17.30 Uhr, dienstags von 8 bis 18 Uhr sowie freitags von 8 bis 12 Uhr.

### VERLÄNGERT

## Geheimnisvolle Schatten

MEMMINGEN – Im „KinderKunstLabor“ der Mewo-Kunsthalle können kleine Besucher dem Geheimnis von Licht und Schatten auf die Spuren kommen: Die interaktive Ausstellung „Geheimnisvolle Schatten“ wurde bis zum 7. April verlängert. Geöffnet ist die Mewo-Kunsthalle dienstags bis sonntags von 11 bis 17 Uhr. Der Eintritt ist frei.

## PFARRER UND NATURHEILKUNDLER

## In Kneipps Leben eintauchen

Beliebtes Museum ist nach der Winterpause wieder geöffnet

**BAD WÖRISHOFEN – Das Sebastian-Kneipp-Museum in Bad Wörishofen öffnet nach der Winterpause wieder seine Pforten.**

Interessierte erleben die Welt von Pfarrer Sebastian Kneipp (1821 bis 1897). Das Museum lädt die Besucher ein, in die Geschichte des berühmten Naturheilkundlers einzutauchen. Die Ausstellung bietet einen umfassenden Einblick in Kneipps Leben, seine Lehre und deren zeitlose Bedeutung.

Geöffnet ist das Sebastian-Kneipp-Museum, Klosterhof 1, Eingang Schulstraße, im Februar mittwochs bis sonntags von 15 bis 17 Uhr sowie mittwochs zusätzlich von 10 bis 12 Uhr. Ab März bis Oktober ist der Besuch dienstags bis samstags von 15 bis 18 Uhr sowie mittwochs zusätzlich von 10 bis 13 Uhr möglich.

Ausführliche Informationen finden sich im Internet unter [www.kneippmuseum.de](http://www.kneippmuseum.de). Lesen Sie auch unseren Bericht auf Seite VII.

## Besinnlich und informativ

St. Anton: Holiness-Abend und Highlight-Sunday mit Vortrag

**KEMPTEN – In der Stadtpfarrkirche St. Anton findet am Samstag, 17. Februar, von 18 bis circa 21 Uhr ein Holiness-Abend mit Gastpriester Pater Hermann Josef Hubka und der Band „Everlasting Joy“ statt. Einen Tag später steht St. Anton im Zeichen des Highlight-Sunday.**

Der Heilungsgebetsabend am 17. Februar startet um 18 Uhr mit der Feier der Heiligen Messe. Anschließend ist Eucharistische Anbetung. Es besteht die Möglichkeit, auch in der Beichte, im persönlichen Gebet

eines Segnungsteams oder im priesterlichen Einzelsegen die heilende Liebe Gottes zu erfahren. Danach ist Beisammensein im Pfarrsaal.

Am 18. Februar wird zum Highlight-Sunday eingeladen. Beginn ist um 9.30 Uhr mit einem Frühstück im Antoniushaus. Um 10.30 Uhr berichten Birgit und Julian Heigl über das „Haus Simeon“ in Kempten, die erste Seniorenwohneinrichtung für Priester in Deutschland.

Weitere Highlights sind das Kinderprogramm und der Gebetsdienst. Um 11.30 Uhr wird der Tag mit der Heiligen Messe abgeschlossen.



## Engetrieder Umzug begeisterte

ENGETRIED (jd) – Entlang der Engetrieder Hauptstraße schlängelte sich am Faschingssonntag und Faschingsdienstag der Gaudiwurm mit 30 Vereinen, Wagen und Fußgruppen. Bereichernd wirkte die Hausemer Guggenmusik aus Dickenreishausen. Die Mindelauer, Erolzheimer, Ronsberger, Markt Walder und weitere schenken dem Gaudiwurm eine imposante Spannweite. Viel bestaunt wurde etwa der Themenwagen der „Bauwagen GbR“ zur „Künstlichen Intelligenz“ (Bild). Die Ursprünge des Engetrieder Straßenfaschings reichen bis 1948 zurück. 1969 wurde der Engetrieder Faschingsverein gegründet; heuer feiert er 55-jähriges Bestehen. Foto: Dieboldler



▲ Nach einem Gruppenfoto vor der Kirche St. Agatha waren die Gottesdienstbesucher zum Weißwurstfrühstück ins Pfarrheim eingeladen. Fotos: Unsin, M. Wirth, B. Wirth

## Vom Segen des Dienens

Heilige Agatha: Feierliches Patrozinium in Beckstetten

**BECKSTETTEN – Märtyrer sind Vorbilder. Schon bei den Christen in der Antike war es Brauch, an den Gräbern der Märtyrer Eucharistie zu feiern. Und so beging auch die Pfarrgemeinde Beckstetten ihr Patrozinium zu Ehren der heiligen Agatha mit der Bitte, dass es noch lange Menschen gibt, die sich für die Gemeinschaft einsetzen.**

Pfarrer Michael Rudolf eröffnete den Gottesdienst mit einem Hinweis auf das Wort „Servus“. Kaum einer denke noch an die ursprüngliche Bedeutung „Ich möchte dein Diener sein“. Mit „servire“ oder „servare“ sei ein Dienst gemeint im Sinne des Bewahrens, Dienens und Ehrens.

Die heilige Agatha habe einen radikalen Weg eingeschlagen. Sie wollte an der Seite Christi stehen statt römischen Göttern zu huldigen und in die Ehe gezwungen zu werden. Auch Paulus schreibe im Brief an die Korinther, dass er, weil von Christus in die Freiheit gesetzt, allen zum „Servus“ geworden sei. In Freiheit könne man dem Evangelium dienen.

In seiner Predigt erklärte Rudolf, dass einst die Gelehrten als Vorbilder „die beste Schule“ waren: Sie lebten mit den Schülern auf dem Campus. Diese sollten das ihnen vorgelebte Gute nachahmen. Heute komme diese Vorbild-Rolle den Eltern zu.

Traditionell wurden beim Gottesdienst die Agathabrote gesegnet. Vor dem Vaterunser kamen die Kinder zum Altar und trugen dann den Frieden in die Kirchenbänke – geht doch der Friede vom Altar aus und wird von dort in die Welt getragen.

Pfarrgemeinderat und Kirchenverwaltung dankten den Vereinen für die zahlreichen Dienste: der Feuerwehr, die bei Prozessionen für Sicherheit sorgt, den Schützen und Veteranen, die bei besonderen Anlässen mit ihren Fahnen die Kirche schmücken



▲ Besondere Taler haben die Mesnerinnen 2006 bei der Pilgerreise der PG Waal-Jengen am Fest der heiligen Agatha in Catania gekauft. Seitdem werden sie zu jedem Patroziniums-Gottesdienst von Priester und Ministranten getragen.

und sich an Prozessionen beteiligen, ebenso dem Kirchenchor unter Leitung von Günther Filser, der die Missa popularis von Michael Schmolli einstudiert hatte. Auch der Gartenbauverein, der sich um die Grünanlagen bei der Kirche kümmert, wurde hervorgehoben. Barbara Wirth



▲ Die Agatha-Brote, die gesegnet wurden, sollten eine Stärkung für alle sein, die anderen dienen und Gutes tun.

## WELTFREIWILLIGENDIENST

# „Glaube ist deutlich präsenter“

## Korbinian Kippes aus Durach hilft ein Jahr an einer inklusiven Grundschule in Peru

HUAURA – Elf junge Erwachsene hat Bischof Bertram im vergangenen Sommer für ihren Einsatz im Rahmen des Weltfreiwilligendienstes des Bistums entsandt. Weit weg von zuhause sammeln sie ein Jahr lang wertvolle Erfahrungen in der Entwicklungszusammenarbeit. Wir haben mit einem der jungen Leute gesprochen: Korbinian Kippes aus Durach ist seit August in Peru. Der 18-Jährige absolviert dort an einer Grundschule seinen Freiwilligendienst.

### Herr Kippes, wie haben Sie sich an Ihrem Einsatzort eingewöhnt?

Ich bin mittlerweile seit fast sechs Monaten in Peru. In dieser Zeit konnte ich mich sehr gut eingewöhnen und an die Unterschiede in der Kultur und der Lebensweise gewöhnen. In Huaura, der Stadt in der ich arbeite, lebe ich bei einer Gastfamilie, mit meinen Gasteltern, ihren beiden Kindern, dem Opa der Familie sowie ein paar Tieren.

Die Familie hat mich sehr herzlich aufgenommen und behandelt mich wie ihren eigenen Sohn. Mit ihnen mache ich Ausflüge, gehe auf Familienfeiern und darf den peruanischen Alltag (er-)leben. Am Anfang war es natürlich eine gewisse Umstellung mit einem neuen Klima, ungewohntem Essen und einer anderen Kultur. Aber da habe ich zum Glück recht schnell reingefunden und genieße es.



▲ Korbinian Kippes mit Schülern „seiner“ Klasse, in der er bisher hauptsächlich eingesetzt war. Fotos: privat

### Welche Aufgaben haben Sie vor Ort übernommen?

Ich arbeite in der inklusiven Santa Barbara Grundschule, die von der Sonthofenerin Barbara Haberstock gegründet wurde. Meine Aufgabe besteht darin, die Lehrer beim Unterricht zu unterstützen, mit den schwächeren Kindern Aufgaben zu bearbeiten und diesen den Unterrichtsstoff gegebenenfalls nochmal zu erklären. Im vergangenen Schuljahr habe ich vor allem in den beiden fünften Klassen der Schule geholfen und dort die Kinder in Mathe und beim Lesen unterstützt. Im neuen Schuljahr, das in Peru im März anfängt, werde ich vermutlich in den sechsten Klassen eingesetzt und eventuell noch zusätzlich beim Englischunterricht eingesetzt werden.

Neben dem Unterricht fallen einige weitere Aufgaben in der Schule an wie die Vorbereitung und Durchführung zahlreicher Feste und Feierlichkeiten. Im vergangenen Schuljahr haben wir etwa den Tag der Großeltern, den Tag des „Señor de los Milagros“ (deutsch: Herr der Wunder) mit einer Prozession oder den Tag der Santa Rosa, der Schutzheiligen von Lima, gefeiert.

Der Schulalltag weist darüber hinaus einige Besonderheiten auf, die für mich neu waren: Zum Beispiel beginnt jede Woche mit einem Morgenappell, bei dem sich alle Schüler im Pausenhof versammeln.

Dort wird gemeinsam gebetet, die peruanische Nationalhymne gesungen sowie über die Ereignisse der Woche gesprochen.

### Wie haben Sie die Weihnachtszeit in Huaura erlebt?

Ich durfte Weihnachten im Kreis meiner Gastfamilie verbringen. Das war schon deshalb ungewohnt, weil es nicht wie in Deutschland kalt war und früh dunkel wurde – Weihnachten wird hier bei 30 Grad mitten im Sommer gefeiert. In der Adventszeit hatten wir in der Schule und auch zuhause einen Adventskranz. Zusätzlich wurden Anfang Dezember schon die Weihnachtsbäume – mangels Alternativen meist aus Plastik – sowie die Krippen aufgestellt. Außerdem waren viele Häuser mit bunt blinkenden Lichterketten geschmückt, die die Melodien verschiedenster Weihnachtslieder gespielt haben.

An Heiligabend gab es am frühen Abend eine kleine Brotzeit mit heißer Schokolade, Paneton sowie „Tamales“, also in Bananenblättern gedampftem Maisteig. Dann hieß es warten. Wer wollte, konnte in die Kirche gehen. Danach gab es ein festliches Abendessen mit Hühner- und Schweinefleisch, Salaten und vielem mehr. Pünktlich um Mitternacht durfte ich das Jesuskind in die Krippe legen und es haben sich alle mit einer herzlichen Umarmung Frohe Weihnachten gewünscht. Dann sind wir nach

draußen, um das Feuerwerk anzuschauen, bevor es für die Kinder Geschenke gab. Insgesamt fand ich es ein spannendes Erlebnis, allerdings kam es mir nicht ganz so besinnlich wie in Deutschland vor, was aber auch an den äußeren Umständen wie dem Wetter liegen mag.

### Wie ist die Lebenssituation der Menschen in Huaura?

Es ist schwer, allgemein etwas dazu zu sagen. Die Stadt gehört tendenziell zu den ärmeren Städten, wobei sich auch das je nach Viertel unterscheidet. Die Menschen machen das Beste daraus und leben ihren Alltag mit einer angenehmen Gelassenheit. Für viele ist es der größte Traum, einmal nach Europa und insbesondere nach Deutschland zu reisen.

### Welche Rolle spielt der Glaube an Ihrem Einsatzort? Wie wird er gelebt?

Der Glaube ist deutlich präsenter als in Deutschland. Die Menschen gehen regelmäßig in die Kirche und zu den Feste und Feierlichkeiten. Zum Beispiel gibt es eine Prozession für den „Señor de los Milagros“ („Herr der Wunder“). Auf vielen Autos und Mototaxis (peruanischen „Tuk Tuks“) kann man Aussagen wie „Gott beschütze mich“ lesen. Die Menschen zeigen ihren Glauben sehr offen. In vielen Häusern hängen große Heiligenbilder und Hausseggen. Einige Peruaner bekreuzigen sich, wenn sie an einer Kirche vorbeikommen oder wenn ein Beerdigungszug vorbeiläuft. Beerdigungen werden auch ganz anders zelebriert als bei uns: Es ist es beispielsweise üblich, dass die Sargträger mit dem Sarg tanzen und in langen Prozessionen durch die Stadt ziehen.

Sehr beeindruckt hat mich auch eine Erstkommunion. Die Kirche war mit über 100 Kommunionkindern (die Stadt hat etwa 20 000 Einwohner) und ihren Paten bereits gut gefüllt und es war eine ganz besondere Stimmung.

### Was war bisher die größte Herausforderung?

Die größte Herausforderung war, als ich das erste Mal mit der neuen Sprache konfrontiert wurde. Ich konnte zwar schon ganz gut Spanisch, allerdings ist das Spanisch, das hier gesprochen wird, ein



▲ Korbinian in der Wüste, etwas weiter von seinem Einsatzort entfernt.

bisschen anders als das europäische Spanisch. Daran musste ich mich erst gewöhnen. Dass am Anfang die Kinder in der Schule auf mich zukamen und mich mit Fragen löcherten, hat es nicht unbedingt einfacher gemacht, aber mittlerweile klappt das schon recht gut und ich kann mich mit den Kindern, Kollegen und meiner Gastfamilie ganz gut verständigen.

Was mich am meisten fasziniert, ist definitiv die Gelassenheit der Menschen. Für sie ist es kein Problem, wenn mal etwas nicht perfekt geplant ist oder sie mal ein bisschen warten müssen.

**Welche landestypischen Gerichte haben Sie schon probiert und bringen Sie den Menschen vor Ort auch etwas aus dem Allgäu nahe?**

In meiner Zeit hier durfte ich schon viele typisch peruanische Gerichte probieren, die mir auch sehr gut geschmeckt haben: das Nationalgericht „Ceviche“ zum Beispiel, in Zitronensaft kalt gegarter Fisch. Daneben gab es auch schon „Lomo saltado“, eine Fleischpfanne mit Paprika, Tomate und Zwiebel, die mit Reis und Pommes serviert wird, oder „Chaufa“, eine Reispfanne mit Frühlingszwiebeln, Ei und Fleisch, die an die asiatische Küche angelehnt ist.

Ich habe hier aber auch schon so manches gegessen, das für uns zunächst etwas komisch klingt wie Alligator (diese sind im Regenwald sehr beliebt) oder „Cuy“. Cuy sind Meerschweinchen, die viele Peruaner, darunter auch meine Gastfamilie, selbst züchten, um sie dann zu besonderen Anlässen zu schlachten. Serviert werden diese dann zum Beispiel gebraten oder frittiert. Und sie schmecken auch ganz lecker.

Natürlich habe ich hier auch schon etwas aus der deutschen Küche eingebracht und Kässpätzten, Kaiserschmarrn und in der Weihnachtszeit viele Plätzchen gemacht. Auch wenn es nicht ganz einfach ist, die passenden Zutaten zu finden – gerade nach einem passenden Käse habe ich lange gesucht – so hat es den Peruanern doch sehr gut geschmeckt.

**Was hat Sie bewogen, nach der Schule ein Jahr ins Ausland zu gehen?**

Ich wollte schon lange nach der Schule für eine Zeit ins Ausland, um eine neue Kultur und einen neuen Lebensstil kennenzulernen und etwas Abstand vom Alltag in Deutschland zu bekommen. Lateinamerika war naheliegend, da ich in der Schule schon Spanisch gelernt habe und die Sprache gern auch aktiv anwenden wollte. Ich habe recherchiert und mit verschie-



▲ Der wöchentliche Morgenappell gehört an der privaten Santa Barbara Grundschule dazu. Die inklusive Schule wurde 2009 von der Sonthofener Sonderpädagogin Barbara Haberstock gegründet. Schon 15 Jahre zuvor hatte Haberstock mit unermüdlichem Engagement in Huaura eine staatliche Sonderschule aufgebaut.

denen Menschen wie unserem Pfarrer gesprochen. So bin ich auf den Weltfreiwilligendienst Augsburg gestoßen. Zusätzlich habe ich mich mit einem ehemaligen Freiwilligen unterhalten, der mir den Weltfreiwilligendienst sehr empfohlen hat. Schließlich habe ich mich beworben und wurde genommen. Im Frühjahr und Sommer 2023 standen einige Seminare an, in denen ich die andere Freiwilligen kennenlernen konnte. Wir haben viel über unsere Einsatzländer, die Arbeit vor Ort und über kulturelle Unterschiede gelernt. Abgeschlossen wurde die Vorbereitung mit einem feierlichen Gottesdienst mit Bischof Bertram, bevor es Anfang August für alle Freiwilligen in ihre Einsatzländer ging.

Interview: Susanne Loreck

► Der Sonnenuntergang über Huaura. Die Stadt an der peruanischen Pazifikküste nördlich von Lima hat rund 20 000 Einwohner. Sie liegt in der Nähe der Panamericana und befindet sich in einem Gebiet, in dem unter anderem viel Zuckerrohr angebaut wird.



## Information

Im Rahmen des Weltfreiwilligendienstes des Bistums Augsburg (Abteilung Weltkirche) werden jährlich etwa 15 junge Erwachsene zwischen 18 und 28 Jahren für zwölf Monate nach Chile, Rumänien, Peru, Tansania und Uganda entsandt. Sie helfen in Schulen oder Kindergärten, einer Einrichtung für Menschen mit Behinderung, im Krankenhaus oder im Sozialzentrum. Das Auslandsjahr wird über das „weltwärts“-Programm des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung gefördert. Info unter [www.weltfreiwilligendienst-augsburg.de](http://www.weltfreiwilligendienst-augsburg.de).

## ÖKUMENISCH

### Gottesdienst zum Valentinstag

MEMMINGEN – In der Kirche Christi Auferstehung, Bischof-von-Ketteler-Platz 4, findet am Sonntag, 18. Februar, um 17 Uhr ein ökumenischer Valentinstagsgottesdienst statt. Er steht unter dem Motto „Beziehung und Improvisationskunst“ und richtet sich an alle, die sich in ihrer Liebe von Gott bestärken lassen möchten. Es besteht die Möglichkeit zur Einzel- oder Paarsegnung. Der Gottesdienst wird vom Improvisationstheater „Zweifellos“ und dem Chor „Capriccio“ mitgestaltet. Veranstalter sind die Cityseelsorge, das evangelisch-lutherische Dekanat und die PG Memmingen.

## „KINDER IM BLICK“

### Kurs für getrennte Elternteile startet

KEMPTEN – Unter dem Titel „Kinder im Blick“ startet ein Kurs für getrennte Elternteile. Veranstalter ist die Erziehungs-, Jugend- und Familienberatung Kempten-Oberallgäu, die zur Katholischen Jugendfürsorge (Soziale Angebote Allgäu) gehört. Kirsten Klockhaus und Gabriele Griehl leiten den Kurs. Die Teilnehmer lernen, wie sie mit ihrem Kind ins Gespräch kommen, wie sie erkennen, was es belastet, und wie sie mit dem anderen Elternteil und sich selbst besser umgehen können. Der Austausch mit anderen Eltern verschafft neue Sichtweisen. Es nimmt immer nur ein Elternteil am Kurs teil. Start ist am 26. Februar um 17 Uhr in der Erziehungs-, Jugend- und Familienberatung in Kempten, Linggstraße 4. Der Kurs umfasst sechs weitere Einheiten an den folgenden Montagabenden von 17 bis 20 Uhr (4., 11. und 18. März, 8., 15. und 22. April). Anmeldung bis 21. Februar unter Telefon 0831/522320 oder per E-Mail an: [eb.kempten@kjf-soziale-angebote.de](mailto:eb.kempten@kjf-soziale-angebote.de).

## MIT SEGNENDEM GEBET

### Charismatischer Gottesdienst

KAUFBEUREN – In der Kirche Heilige Familie findet am 23. Februar der nächste Segnungsgottesdienst der Charismatischen Erneuerung statt. Der Rosenkranz wird um 18.25 Uhr gebetet. Der Gottesdienst mit anschließender Anbetung, Beichtgelegenheit und Segnendem Gebet beginnt um 19 Uhr.



Die Fastenwallfahrtstage in Speiden sind auch vom Ulrichsjubiläum geprägt. Unter anderem predigt Erzabt Wolfgang Öxler (St. Ottilien) zum Thema „Höre mit dem Ohr des Herzens“.

Archivfoto: Heel

#### AUFTAKT MIT PFARRER RIMMEL

## Bekannte Geistliche predigen

Wallfahrtskirche Maria Hilf: spezielles Angebot zur Fastenzeit

SEEG (sl) – In Maria Hilf in Speiden (Gemeinde Eisenberg) finden wieder die beliebten Fastenwallfahrtsgottesdienste statt. Zum Auftakt predigt am Dienstag, 20. Februar, 9 Uhr, Pfarrer Reinfried Rimmel aus Augsburg zum Thema „Freude an der Frohen Botschaft?!“

Weiter geht es am Freitag, 23. Februar, mit Pfarrer Josef Fegg aus Rottenbuch. Sein Predigthema lautet „Mit Jesus auf dem Berg Tabor“. Pater Michael Hubatsch aus Füssen kommt am Dienstag, 27. Februar, in die Wallfahrtskirche und predigt zum Thema „Trost, trösten – die beste Medizin“.

Am Freitag, 1. März, spricht Kaplan Herbert Kramert aus Pfronten über das „Arbeiten im Weinberg des Herrn“, bevor am Dienstag, 5. März, Erzabt Wolfgang Öxler vom

Kloster St. Ottilien zum Thema „Höre mit dem Ohr des Herzens“ zu Gast ist. Die Heilige Messe beginnt jeweils um 9 Uhr (8.30 Uhr Rosenkranz und Beichtgelegenheit).

„Höre – erkenne – liebe“: Dieses Thema steht am Freitag, 8. März, über dem Wallfahrtsgottesdienst, der an diesem Tag um 19.15 Uhr beginnt. Prediger ist Barnabas Bögle vom Kloster Ettal. Der Rosenkranz mit Beichtgelegenheit beginnt um 18.45 Uhr. Abt Johannes Schaber aus Ottobeuren kommt schließlich am Dienstag, 12. März, ins Ostallgäu. Schaber predigt im Wallfahrtsgottesdienst in Speiden zum Thema „Das Leben ist ein Kreuz, das aber zum Himmel führt“. Beginn ist ebenfalls um 19.15 Uhr.

#### Information

Eine Übersicht der Termine findet sich auch unter [www.pg-seeg.de](http://www.pg-seeg.de).

#### IMPULSE IN DER FASTENZEIT

## Heute aktueller denn je

Schau in St. Franziskus bringt Thema Entschuldigung näher

KEMPTEN (sl) – Das Thema „Entschuldigung und Versöhnung“ rückt die Pfarreiengemeinschaft Kempten-West in der Fastenzeit besonders in den Blick. Das Pastoralteam holte dazu die junge Künstlerin Naho Matsuda ins Boot. Sie präsentiert in der Kirche St. Franziskus vom 17. bis zum 25. Februar ihre Ausstellung „The hardest word“.

Die Ausstellung, die zuletzt in der Kemptener Kunsthalle zu sehen war, umkreist das Themenfeld des Sich-Entschuldigens und Versöhnens unter anderem mit symboli-

schen Gegenständen und einer Videoinstallation. In einer von Krisen erschütterten Zeit voller unversöhnlicher Gegensätze ist die Thematik aktueller denn je.

Die Ausstellung kann vom 17. bis 25. Februar täglich von 8 bis 19 Uhr in der Kirche St. Franziskus, Feichtmayrstraße 3, besucht werden (während der Gottesdienstzeit sonntags von 10.15 bis circa 11.15 Uhr ist keine Besichtigung möglich). An den Samstagen 17. und 24. Februar führt die deutsch-japanische Künstlerin um 11 Uhr durch die Ausstellung. Anschließend besteht Gelegenheit zum Austausch.

## Menschen im Gespräch

Bei der Jahreshauptversammlung des Unterallgäuer Bäuerinnenchors in Bad Wörishofen wurden die langjährigen aktiven Sängerinnen **Resi Hartung** und **Michaela Waltenberger** (Dritte und Vierte von links) vom Vorsitzenden des Unterallgäuer Sängerkreises, Fritz Kaiser (links), für 25-jährige Singtreue ausgezeichnet. Vom Bayerischen Bauernverband bekamen die beiden Sängerinnen für ihr treues Engagement das silberne Blatt verliehen. Ferner wurde der Vorstand um die erste Vorsitzende **Irmgard Maier** (rechts) einstimmig für weitere fünf Jahre im Amt bestätigt. Neu in den Vorstand berufen wurde **Brigitte Ammann** aus Oberrieden. Darüber hinaus



wurde bei der Versammlung eine Spende in Höhe von 1500 Euro aus dem Schwäbischen Adventssingen in Bad Wörishofen an die „Herzenswünsche Allgäu“ weitergeleitet. Mit auf dem Bild ist Chorleiterin Sanni Risch.

Text/Foto: privat

#### HOCHKARÄTIGE MEISTERKLASSEN

## „Künstlerkolonie auf Zeit“

Bewerbungsfrist für Schwäbischen Kunstsommer läuft

IRSEE – Bis 14. April läuft die Bewerbungsfrist für die Teilnahme am 36. Schwäbischen Kunstsommer. Unter dem Motto „Kunst leben“ verspricht die Sommerakademie der Schönen Künste in der Woche vom 27. Juli bis 4. August Fortbildung auf hohem Niveau.

Wer an der „Künstlerkolonie auf Zeit“ teilnimmt, verlässt den Alltag, um sich der Kunst zu widmen. Am 3. August feiern alle Beteiligten mit der Öffentlichkeit das beliebte Abschlussfest „Kunst-Sommernacht“.

13 renommierte Künstler leiten elf Meisterklassen. Für Malerei und Zeichnung stehen Heribert C. Ottersbach (Sörmland, Schweden/Leipzig) und Christian Weihrauch (Leipzig). Textilkunst lehrt Britta Ankenbauer (Leipzig), Fotografie und Druckgrafik unterrichten Jo-

sef Schulz (Düsseldorf) und Volker Lehnert (Witten). Line Hoven (Hamburg) widmet sich dem Medium Comic/Bildgeschichten. Arne Rautenberg (Kiel) und Katja Lange-Müller (Berlin/Rupperswil, Schweiz) vertreten die Literatur, Jochen Heckmann (Zürich) und Adriana Mortelliti (Augsburg) den zeitgenössischen Tanz. Jazz-Improvisationen werden von Wolfgang Lackerschmid und Stefanie Schlessinger (Augsburg) erarbeitet.

Der Kunstsommer-Chor unter Leitung von Philipp Amelung aus Tübingen studiert eine Vertonung des Magnificat ein. Es handelt sich um eine vom Deutschen Musikrat finanzierte Auftragskomposition von Randall Svane (New Jersey).

Informationen zu Bewerbung, Teilnahme, Preisen und Stipendien stehen auf [www.kunstsommer.info](http://www.kunstsommer.info).



## Viel Betrieb auf dem Wasser

KEMPTEN – Der Frühling scheint zu nahen. Zumindest kommt wieder Leben auf den Stadtweiher in Kempten.

Foto: Nothelfer

AUS GANZ EUROPA NACH WÖRISHOFEN

# Historische Schätze erhalten

## Ehrenamtliche Helfer digitalisieren Patientenakten aus dem Kneippschen Kinderasyl

**BAD WÖRISHOFEN – In einer Gemeinschaftsaktion des Bayerischen Landesvereins für Familienkunde, der Hochschule Hannover und des Kneipp-Bunds wurde ein spannendes Projekt in Angriff genommen: die Digitalisierung von Patientenakten aus dem Kneippschen Kinderasyl.**

Mit den Krankenakten aus dem Kinderasyl, das Pfarrer Sebastian Kneipp errichten ließ und 1893 eröffnete, hat sich das Team eines historischen Schatzes angenommen. Bis zur Fertigstellung des Kinderasyls waren die jungen Patienten provisorisch im Haus Geromiller und teils im Gasthof „Adler“ untergebracht. Die ersten Aufzeichnungen stammen von 1891. Akrribisch wurden die Patientendaten erhoben, die Anamnese und teils die Behandlung sind beschrieben. In späteren Jahren, ab etwa 1900, sind sogar Fotos der Buben und Mädchen abgebildet, die sich im Kinderasyl behandeln ließen – und das zum Teil über mehrere Jahre.

Für Werner Büchele, Vorsitzender des Förderkreises Sebastian-Kneipp-Museum, war sofort klar, dass diese Schätze für die Nachwelt erhalten bleiben müssen. Mit einer Ordensschwester hatte er die dicken Bände aus den ersten 30 Jahren des Kneippschen Kinderasyls gesichtet, bevor das Haus nach über 100 Jahren für immer seine Pforten schloss. Seitdem werden die Bücher im Kneipp-Museum aufbewahrt.

Die Bände sind mehr als eine Auflistung von Befunden und Therapien, sie sind Zeugen der Lebensumstände und nicht zuletzt Zeugnis eines Menschen und seiner Leistungen: Sebastian Kneipp. Ihm lagen die Kinder am Herzen und er kümmerte sich wann immer möglich persönlich um ihr Wohlergehen. Mit dem Kinderasyl schuf Pfarrer Kneipp eine Anlaufstelle für Kinder, teils aus schwierigen Verhältnissen, mitunter auch hoffnungslose Fälle. Für den Kneipp-Bund sind die Originalquellen Kostbarkeiten, deren Inhalt nicht im Verborgenen bleiben sollte.

Die historischen Patientenakten sind auch von medizinhistorischer Bedeutung: Sie geben Einblick in eine Ära jenseits von Penicillin und Typhusserum. Damals wurde – auch mangels Alternativen – fast ausschließlich naturheilkundlich



◀ Der Aufwand hat sich gelohnt: Ein fleißiges Team hat im ehrenamtlichen Einsatz historische Patientenakten aus dem Kneippschen Kinderasyl digitalisiert. Die Arbeitsgruppe bewahrt so einen historischen Schatz. Die Akten stammen aus den Jahren 1891 bis 1926.

Foto: Leinich/  
Kneipp-Bund

behandelt. So können die Aufzeichnungen auch Aufschluss für neue Erkenntnisse in der Kinderheilkunde geben.

Für das Kneipp-Museum sind die Dokumente ebenfalls so etwas wie Rohdiamanten: Zwischen den Buchdeckeln der rund 27 Bände warten über 13 000 Seiten mit Informationen.

Da stellte sich die Frage, wie dieses Wissen für die Forschung und die Museumsbesucher nutzbar gemacht werden kann. Eine Antwort auf diese Frage hatte Professor Thomas Baranek bei einem Symposium in Bernau bei Berlin parat. Der Vertretungsprofessor des Lehrstuhls für klinische Forschung an der Hochschule Hannover ermutigte: Warum nicht digitalisieren, auswerten und in eine Datenbank übertragen?

### Effektives Team

Wenige Wochen später findet sich die Arbeitsgruppe „Digitalisierung“ dank der Unterstützung des Kur- und Tourismusbetriebs im ehemaligen Lesesaal im Kurhaus ein: Die Studentinnen Pervin Aydogan und Nevin Özer aus Hannover scannen die Dokumente mit ehrenamtlichen Helfern des Bayerischen Landesvereins für Familienkunde, den Daniela Hölzle für das Projekt gewonnen hat.

Sie selbst engagiert sich dort und findet weitere Unterstützer: Vier Vereinsmitglieder kommen in

die Kneippstadt und bringen sechs Scanner mit. Allen voran Sabine Scheller, die für ihr Engagement bereits mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet wurde. Sie hat viel Erfahrung mit der Digitalisierung und im Lesen historischer Schriften. Als gelernte Kinderkrankenschwester bringt sie einiges an Fachwissen mit. So wurde sie nicht nur Ansprechpartnerin bei technischen Fragen, sondern auch Mentorin der Studentinnen zum Wissen um die Kinderheilkunde und die Lebensumstände von damals.

In den Anamnesen werden manche Fakten höflich umschrieben mit Begriffen wie Imbezillität (Intelligenzminderung), andere direkt beim Namen genannt wie „unersetz und in reichlich gutem Ernährungszustand“. Was beim Blick in die Akten auffällt, sind viele Kinder mit Anämien, aber auch Epilepsie.

Für die Studentinnen ist beeindruckend, dass die Kinder für die Behandlung aus ganz Europa nach Wörishofen kamen – und das bereits Ende des 19. Jahrhunderts. Von Schweden bis Neapel und von Odessa bis England finden sich Einträge. Auch die Aufenthaltsdauer der Kinder lässt innehalten: Elf Jahre sind die längste Zeit, die beim Scannen auffällt. Da liest sich eine Bemerkung wie „nach 81 Tagen gekräftigt“ wie Balsam.

Auch für Sabine Scheller gibt es neue Erkenntnisse. Sie findet bereits kurz nach der Jahrhundertwende

Hinweise auf Vorläufer der heutigen Kuren und Rehas. Firmen wie Siemens bezahlten den Kindern ihrer Mitarbeiter den Aufenthalt (16 Mark pro Tag für sechs Wochen), um etwa bei „Blutarmut“ in Wörishofen „Erholung und Abhärtung“ zu erfahren.

### Aufwändige Arbeit

Diese Details sind aber nur Randnotizen des Wochenendes. Denn das Scannen und die Qualitätskontrolle laufen Hand in Hand, so dass nach zwei Tagen alle rund 13 500 Seiten digitalisiert sind. Pervin Aydogan und Nevin Özer werden nun im Rahmen ihrer Bachelorarbeiten im Fach Medizinisches Informationsmanagement daran arbeiten.

Eine Herausforderung wird zunächst die Schrift sein. In den Dokumenten finden sich unterschiedliche Handschriften wie Kurrent, Sütterlin oder (alte) deutsche Schrift. Die Informationen aus dem Fließtext sollen zunächst medizinisch kodiert werden und in eine Datenbank übertragen werden. Dies soll Aufschluss geben, ob es eine systematische Struktur in Bezug auf die Therapien gab und kann so auch als Basis weiterer wissenschaftlicher Forschung dienen.

Auch für das Museum sollen die Inhalte aus den Büchern aufbereitet werden und den Gästen ein realistisches Bild der damaligen Zeit geben.

Thurid Marie Leinich

## MISEREO-FASTENAKTION

# Bohne macht Hoffnung

## Im Hochland Kolumbiens entdecken Selbstversorger neue Art des Anbaus

PASTO/EL TAMBO (KNA) – Und plötzlich schießen ihr die Tränen aus den Augen. Eigentlich ist Aida Burbano eine sehr tapfere und auch fröhliche Frau. Aber jetzt müssen die Gefühle raus. „Danke für all das, womit Sie uns unser neues Leben ermöglicht haben“, stammelt sie. „Und danke, dass Sie diesen weiten Weg zu uns gekommen sind – zu so einer armen Familie!“

„Wir sind arm – aber wir sind anständige Leute“, sagt ihr Bruder, Don Baudillo Burbano, knapp. Um ihr zu helfen; aber auch mit stolzer Überzeugung. Auch Pirmin Spiegel reagiert rasch, macht einen Schritt nach vorn und legt der 46-jährigen Kleinbäuerin behutsam die Hände auf die Schultern. Das Mitgehen mit den Armen, menschliche Solidarität überall auf der Welt, das sei die wichtigste Aufgabe von Misereor, sagt er.

Währenddessen hat Alexis Spaß. Der elfjährige Sohn von Aida hat die Szene wohl kaum wahrgenommen. Gerade zuvor hatte ihm Spiegel, Hauptgeschäftsführer des bischöflichen Hilfswerks Misereor, ein großes Poster überreicht; mit dem Gesicht von Alexis darauf und dem Slogan: „Interessiert mich die Bohne“. Und einen Comic, der seine und die Geschichte seiner Familie für andere Kinder erzählt.

### Alternative zu Kokain

Der Sechstklässler mit den neugierigen Augen und seine Mutter gehören zu den Protagonisten der diesjährigen Misereor-Fastenaktion. Und die Bohne? Sie ist ein Hoffnungszeichen für die abgelegene, ländliche Region Nariño. Und eigentlich auch für Deutschland und Europa: „Interessiert mich nicht



▲ Misereor-Hauptgeschäftsführer Pirmin Spiegel (vorne von links), Alexis, Aida sowie die Großmutter und Opa Don Daniel (im Hintergrund) präsentieren im kolumbianischen Hochland das Plakat der Fastenaktion.

die Bohne“, lautet ein bekannter Spruch. Aber, so betont Misereor, er erweist sich schnell als falsch. Gerade dann, wenn es um die Bohne als Alternative zu Kokain geht, das den Westen überflutet und schon viele Leben zerstört hat.

Im tropischen Hochland im Süden Kolumbiens ist das Leben hart. An dieser Stelle, nahe der Grenze zu Ecuador, treffen die drei Gebirgsketten der Anden (Kordilleren) in einem „Knoten“ (nudo) zusammen, wie die Leute hier sagen. Mehrere 4000er-Gipfel; da ist kein Meter gerade, keine Straße direkt. Es geht steil rauf, steil runter, scharf rechts oder links – gnadenlose, oft staubige Wege! Es fand sich überhaupt nur

eine einzige Stelle in der Region, wo man einen kleinen Flughafen hinbauen konnte. Selbst die Hauptverkehrsstraßen können jederzeit von einem Erdbeben verschüttet und auf Monate lahmgelegt werden.

Es wächst viel im Departamento de Nariño. Und doch stand hier im über 50-jährigen blutigen Bürgerkrieg Kolumbiens (1958 bis 2012/16) zwischen linken Rebellen, Gangstern, rechten Regierungen und Paramilitärs mehr und mehr eines im Vordergrund: der Anbau von Koka für die weltweite Nachfrage nach Kokain. Hier gab es ideale Bedingungen für dunkle Machenschaften. Die Abgeschiedenheit sorgte für Abwesenheit von Staat und Polizei; dazu viele Schluchten und ein Flusssystem, mit dem sich die Drogen zum nahen Pazifik schaffen ließen.

Nun ist es nicht so, dass damals alle Bauern der Region Nariño Koka anbauten. Doch der Druck der Gewalt war groß, die Verdienstmöglichkeiten vergleichsweise lukrativ. Aber auch für andere Arten von Monokulturen – etwa Agaven, deren Fasern zur Herstellung von Kaffeesäcken dienen – werden ganze Hänge zerstört, Böden ausgelaugt

und Wasserreservoirs ausgetrocknet. Kolumbiens Regierungen, die großbürgerlichen der Vergangenheit wie auch die aktuelle Reformregierung des Linken Gustavo Petro, tun sich schwer mit einer Umstellung auf Ersatzprodukte: Kakao statt Koka, so läuft es noch nicht; trotz guter Weltmarktpreise und einem günstigen Klima.

Schon seit den 1980er Jahren, der Zeit der schlimmen Gewalt („violencia“), versucht die Landpastoral des katholischen Bistums Pasto den Bauern von Nariño Alternativen für ihre Arbeit und ihr Leben aufzuzeigen. Mit Unterstützung von Misereor ist über die Jahrzehnte eine immer größere Bewegung von rund 3000 Familien geworden: für nachhaltigen ökologischen Anbau, Artenvielfalt und einen solidarischen Austausch von Lebensmitteln und Saatgut. Die Familie von Aida Burbano ist Teil davon.

Aidas Vater, Don Daniel Burbano, spricht nicht viel. Doch war er es, der damals als Erster zu den Agrarschulungen der Landpastoral ging. Er lernte viel über Naturdünger, über Bodenqualität und Eigenvertrieb. Bis das Schicksal zuschlug.



◀ Zwar wirkt das kolumbianische Hochland wie ein Paradies, doch die Arbeitsbedingungen sind hart. Mit Kokain ließe sich mehr verdienen als mit Kaffee und Kakao.

Fotos: KNA

Daniels Sohn, Aidas Bruder, wurde ermordet. Die Familie gab ihr kleines Stück Land auf und zog in die Stadt. Immerhin: Sie verkauften das kleine Grundstück nicht und behielten den Landtitel.

Glücklich wurde Aida in der Stadt nicht. Vor ein paar Jahren startete sie einen Neuanfang, ganz konsequent nach ökologischem Ansatz. Durch die Mischung ihrer Erzeugnisse – Früchte, Gemüse, Fleisch – sind die Burbanos weitgehend Selbstversorger geworden. Sie müssen kaum noch Konsumartikel zukaufen. Ihre Produkte vertreiben sie auf dem Wochenmarkt im nahe gelegenen El Tambo.

## Meerschweinchen-Zucht

Stolz zeigt Großvater Daniel seine über 100 Meerschweinchen und deren „Zuchtbullen“. Daniels Frau, die Großmutter, erklärt am Kaffeestrauch, worauf es bei dessen Anbau ankommt. Vorbei an der kleinen Kaffeemühle geht es zu einem überdachten Großbeet. Don Daniel und sein Enkel Alexis zeigen, wie hier im Zwei-Monats-Rhythmus Würmer bioaktiven Pflanzendünger herstellen. Die Hühner freuen sich über das, was aus dem Dung der Meerschweinchen als Futter für sie entsteht. Alles auf diesem kleinen, steilen Hektar Land gehört zusammen.

Paradiesisch ist es nicht – dafür ist die tägliche Arbeit zu hart, der Schulweg zu lang; und auch der Klimawandel mit oft ausbleibendem Regen macht der Familie und der ganzen Tropenregion Nariño zu schaffen. Doch die Burbanos packen es zusammen an und hoffen, dass auch der kleine Alexis hier auf dem Land bleibt und nein sagt zu den Verlockungen der Stadt.

„New Rules!“ – neue Regeln – steht auf Aidas rosa T-Shirt. Auf ihrem Land ist sie die Chefin. Und wenn sie müde ist von der harten Arbeit, dann setzt sie sich auf einen Stein und genießt ihr Stück Natur. Das hier, das ist ihr Leben.

Alexander Brüggemann



▲ Der Stolz von Großvater Daniel: der Meerschweinchen-Zuchtbulle.

MISEREOR-BISCHOF STEPHAN BURGER:

# Ohne Lebensmittel kein Leben

Fastenaktion lenkt Blick auf Kolumbien und Bedeutung der Landwirtschaft

**Im südlichen Hochland Kolumbiens war eine Delegation des bischöflichen Hilfswerks Misereor unterwegs, um die internationalen Gäste seiner diesjährigen Fastenaktion zu besuchen und sich selbst ein Bild von der Lage in der abgelegenen Region zu machen. Im Interview berichtet der Misereor-Beauftragte und Freiburger Erzbischof Stephan Burger von seinen Erfahrungen.**

**Herr Erzbischof, Sie sind mit einer Kleinbäuerin durch ihr Stück Land im Hochland von Kolumbien gegangen, und die junge Frau hat Ihnen einen Korb mit Obst und Gemüse gefüllt. Was war das für ein Erlebnis?**

Das war wie ein Spaziergang durch ein kleines Stück Paradies, in dem vieles wächst; wo die Natur ihren ganzen Reichtum zeigt. Damit können sich die Menschen eine kleine Existenz aufbauen und sichern. Diese Tatkraft, Freude und Zuversicht zu erleben, war auch ein schönes Erlebnis.

**Ihnen als Schwarzwälder ist die Landwirtschaft nicht fremd, und auch nicht eine durchaus hügelige Landschaft. Wäre die Arbeit hier etwas für Sie?**

Wir haben erlebt, wie überaus hart das Leben im Hochland Kolumbiens ist. Und auch aus der eigenen Erfahrung heraus: Wir müssen uns neu bewusst machen, wie arbeitsintensiv und wichtig der bäuerliche Einsatz für die Ernährung ist. Ohne Lebensmittel kein Leben, so einfach ist das.

**Im armen Süden Kolumbiens treffen viele Problemfelder aufeinander: Armut, fehlende Bildungschancen, Drogenanbau, Gewalt, Migration. Welche Erfahrung hat Sie am meisten beeindruckt?**

Dass sich trotz dieser ganzen negativen Einflüsse Menschen – Einzelpersonen, Familien und Gemeinden – dagegenstemmen und sich für ein anderes Leben entscheiden. Dass sie sich nicht von kriminellen Systemen abhängig machen, sondern versuchen, ihr Leben in Einklang mit der Natur zu gestalten.

**Was tut Misereor dafür?**

Misereor unterstützt zum Beispiel die Landpastoral im Bistum Pasto, die eine tolle Arbeit macht. Sie sorgt dafür, dass Menschen sich durch ei-



▲ Erzbischof Stephan Burger, der Beauftragte für Misereor, freut sich über die Nähe der kolumbianischen Gläubigen nach dem Gottesdienst und spendet den Einzelnen. Sich auf Christus und seine Botschaft emotional und existenziell einzulassen, sei durchaus eine Anregung für das eher rationale Deutschland.

gene Arbeit eine Existenz aufbauen und sichern können. Ich bin sehr froh zu sehen, wie gut die Mittel eingesetzt werden.

Das diesjährige Motto der Misereor-Fastenaktion lautet: „Interessiert mich die Bohne“. Es weist darauf hin, wie buchstäblich existenziell eine Bohne sein kann – in Kolumbien natürlich besonders mit Blick auf fairen Kaffeeanbau, aber auch auf andere Hülsenfrüchte, die für die tägliche Ernährung hier ganz wichtig sind – deutlich wichtiger als bei uns zuhause in Deutschland.

**In zwei Landpfarreien haben Sie die Abendmesse mitten unter der Woche mitgefeiert – zwei sehr gut besuchte Messen. Beschreiben Sie doch mal, was danach passierte.**

Das waren ungeheuer emotionale Momente. Die Leute kamen regelrecht nach vorn geströmt zu uns Geistlichen. Das passte auch so gut zum Evangelium des Tages, wo die Menschen Jesus ganz nah sein wollten, auf ihn zudrängten, seine Kraft spüren wollten. Das übertragen die Menschen hier auf die Priester und Bischöfe; sie wollen Anteil haben und in Kontakt sein mit der frohen Botschaft, die verkündet wird. Das kann man hier ganz unmittelbar erleben.

**Wie würden Sie Ihre Erfahrungen für die Kirche in Deutschland übersetzen?**

Das ist wohl nur schwer zu übersetzen, weil hier sehr viele Emotio-

nen mitschwingen. Wir in Deutschland gehen die Dinge in der Regel viel rationaler an. Aber die Aufforderung kann für uns natürlich sein, sich auf die Botschaft Jesu wirklich existenziell einzulassen und aus dieser Botschaft auch zu leben, neu Gemeinschaft zu leben.

Interview:  
Alexander Brüggemann/KNA

## Fastenkollekte

Misereor ist das weltweit größte kirchliche Hilfswerk für Entwicklungszusammenarbeit. Es wurde 1958 von den katholischen Bischöfen in Deutschland als Aktion gegen Hunger und Krankheit in der Welt gegründet. Der Name beruht auf Jesu Erklärung „Misereor super turbam“ („Ich erbarme mich des Volkes“). Sitz der Organisation ist Aachen. Mit Partnern in Afrika, Asien, Ozeanien und Lateinamerika will Misereor Hilfe zur Selbsthilfe leisten und das Bewusstsein für Not und Ungerechtigkeit in Entwicklungsländern schärfen. Seit der Gründung brachte Misereor rund 7,7 Milliarden Euro für mehr als 110 000 Projekte auf. Beispiel-land 2024 ist Kolumbien. Die Aktion trägt den Titel „Interessiert mich die Bohne“. Eingesammelt wird die Kollekte am fünften Fastensonntag. Es gibt auch spezielle Misereor-Spendentüten.

„ARTIFICIAL INTELLIGENCE ACT“ DER EUROPÄISCHEN UNION

# KI-Gehirne regulieren – aber wie?

Ethische und rechtliche Überlegungen zum Umgang mit Künstlicher Intelligenz

WÜRZBURG – Die Fortschritte, die die Künstliche Intelligenz (KI) in den vergangenen Jahren gemacht hat, klingen für viele Menschen bedrohlich. Die Europäische Union will die Entwicklung deshalb regulieren: mit dem „Artificial Intelligence Act“. Doch welche Prinzipien sollen dabei zur Geltung kommen? Und kann das EU-Gesetz zum Vorbild für die Welt werden?

Künstliche Intelligenz – das betrifft nur Menschen, die mit dem Computer viel zu tun haben? Von wegen! KI entscheidet längst darüber, welche Produkte der Supermarkt um die Ecke anbietet, sie schreibt den Wetterbericht der Lokalzeitung, übersetzt die Betriebsanleitung des Staubsaugers – wenn auch nicht gut – und wertet Röntgenbilder aus.

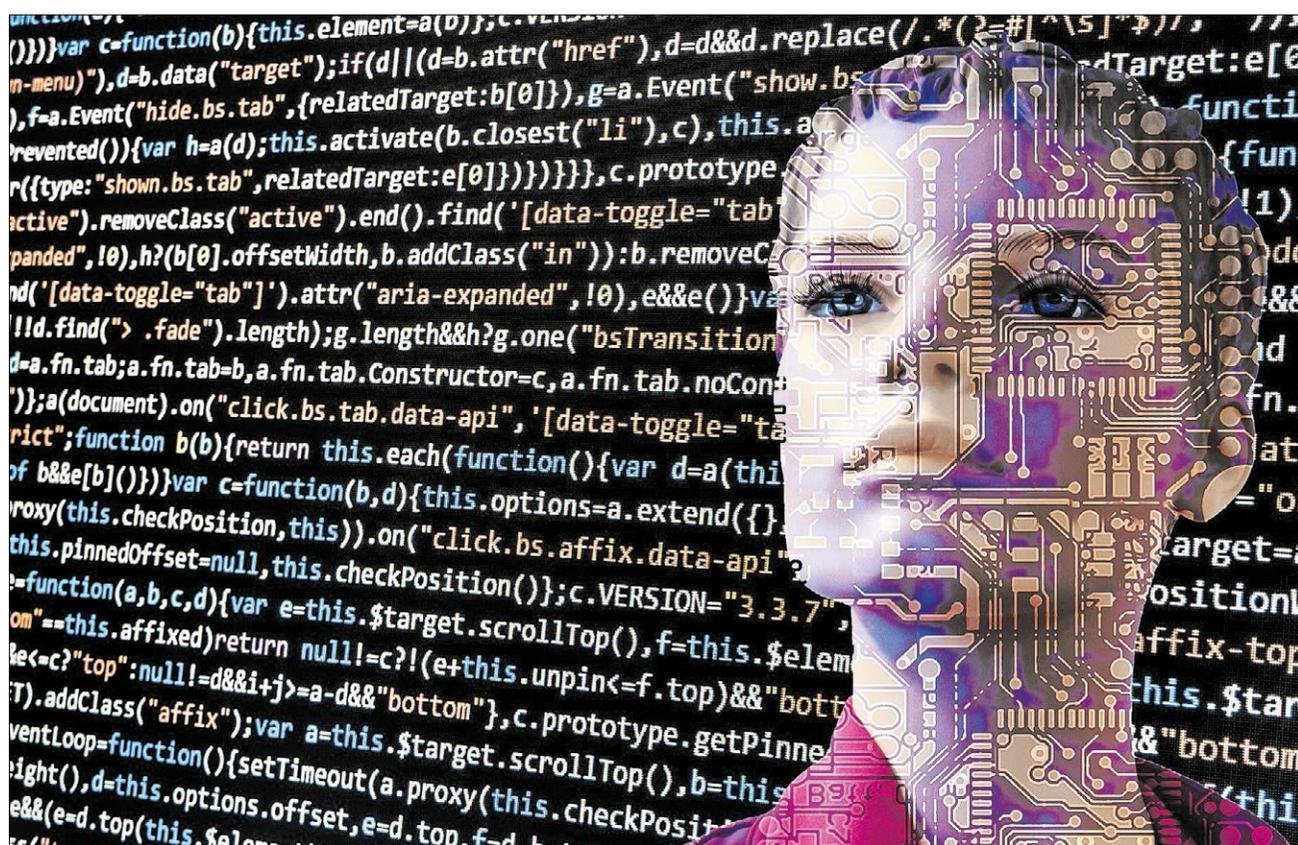
In wenigen Jahren wird es wohl Künstliche Intelligenz sein, die darüber befindet, ob das selbstfahrende Auto, dessen Bremsen gerade versagen, in den nächstbesten Familienwagen hineinrast oder in den Tanklaster zehn Meter weiter. Kurz: KI ist schon heute nahezu allgegenwärtig – und das mit steigender Tendenz.

## Ein Programm, das lernt

Von herkömmlichen Computerprogrammen unterscheidet sie sich dadurch, dass sie nicht nur eine vorgegebene Aktion abspult, sondern aus der Reaktionen ihrer Benutzer lernt. Das kann auch daneben gehen: Als Microsoft 2016 den Chatbot Tay auf den Kurznachrichtendienst Twitter stellte, dauerte es nur 16 Stunden, bis der nette Gesprächspartner zu einem beleidigenden und gewaltverherrlichenden Monster mutiert war und vom Netz genommen werden musste. Der Bot hatte offenbar das Falsche gelernt.

Um solchen und womöglich noch dramatischeren Gefahren der Künstlichen Intelligenz vorzubeugen, arbeitete die EU drei Jahre lang an ihrem „AI Act“, den sie Ende des vergangenen Jahres präsentierte. Er ist damit das weltweit erste Regelwerk für Computer-Programme, das erste Ethik-Gesetz für KI-Systeme.

„KI und die ethisch-rechtliche Regelung ihrer Anwendungsbereiche stehen weit oben auf der Agenda der internationalen Politik“, bestätigt



▲ Die Fortschritte bei der Künstlichen Intelligenz verunsichern viele Menschen.

Symbolfoto: gem

Philosophie-Professor und Theologe Wolfgang M. Schröder von der Uni Würzburg. Der Ethiker berät nationale und internationale Gremien zum Thema KI, auch bei der Bundesregierung. „Deshalb entsteht zurzeit ein Patchwork verschiedener Regelwerke und Ethik-Richtlinien für KI“, erklärt er – etwa in China, Großbritannien oder den USA.

Wäre es da nicht am einfachsten, der Rest der Welt würde den „AI Act“ der EU übernehmen? Oder braucht jedes Land, jeder Kontinent ein eigenes Regelwerk, um den jeweiligen kulturellen Besonderheiten gerecht zu werden?

Diese Frage diskutierte Schröder mit Vertretern aus Politik, Philosophie, Rechtswissenschaft, Informatik und Neurowissenschaft. Einer von ihnen ist der deutsche Jurist Paul Nemitz, der als leitender Berater der EU-Kommission für digitalen Wandel die Datenschutzgrundverordnung und den „EU-US Privacy-Shield“ mitverhandelt hat. Auch an der Entstehung des KI-Gesetzes der Europäischen Union war er beteiligt.

„Optimal wäre es natürlich gewesen, ein Gesetz zur KI zu entwickeln, bevor die Technologie wirklich angewandt wird“, betont Nemitz, „aber das hat leider nicht funktioniert.“

Der Chatbot ChatGPT, der für viele Menschen die Wahrnehmung von KI grundlegend veränderte, sei auf den Markt gekommen, „bevor irgendwer ein Gesetz hatte“. Die EU wüsste sich nun internationale Regeln. Auf die USA zu warten, wäre aber vergebens: Dort wolle man die KI eigentlich gar nicht regulieren.

Für den Philosophen Marcello Lenca von der TU München ist das gar nicht so dramatisch. Er betont,

dass Menschenrechte von der Definition her universell sind, also für alle gleich – unabhängig von Religion, politischer Einstellung, Herkunft. „Aber moralische Werte können auch pluralistisch sein“, stellt er fest. „Es wäre also wichtig, dass wir keinen moralischen Imperialismus vertreten, nicht unsere Werte überall in der Welt einsetzen, sondern versuchen, diesen Pluralismus moralischer Werte zu vertreten.“

Die Neurowissenschaftlerin Katherine Basil von der Uni Utrecht betont die Notwendigkeit, bei einer KI-Ethik Werte wie kulturelle Vielfalt zu berücksichtigen. „Die Öffentlichkeit wird ethische Implikationen anders verstehen als ein Ethiker, ein Anwalt oder ein Tech-Designer“, sagt sie. Und regt an, eine gemeinsame Sprache zu entwickeln, in der alle Parteien über kritische Fragen der Ethik in der Wissenschaft diskutieren könnten.

„Die Neurowissenschaften stehen dabei besonders im Fokus“, meint Basil. „Darüber machen sich die Menschen am meisten Gedanken, glaube ich: Das Gehirn hat doch einen speziellen Status, weil wir uns als Menschen über das Gehirn identifizieren.“ Genau diese Sicht kommt bei der Betrachtung von KI an ihre Grenzen.



▲ Der Würzburger Philosoph Wolfgang Schröder berät die Bundesregierung in Sachen KI. Archivfoto: Braun

Für David Gunkel zum Beispiel, der als einer der Begründer der Maschinen-Ethik gilt. Der Professor für Kommunikationswissenschaften in Chicago stellt die Frage, ob KI-Systeme und „intelligente“ Roboter in Zukunft vielleicht als Personen gelten werden. „Die Grenze, was als Person, was als Sache verstanden wird, hat sich im Laufe der Jahrhunderte ja immer wieder verschoben“, erklärt er und veranschaulicht: „Zum Beispiel wurden Frauen und Tiere je nach Kultur sehr lange als Sache behandelt.“

## Person oder Sache?

Versuchspersonen würden sich etwa nicht trauen, einen Roboter mit einem Hammer zu schlagen – selbst wenn man ihnen das befiehlt: „Die Definition als Person oder Sache hängt also auch davon ab, wie unsere Beziehung zu etwas ist.“ Die KI in Robotern passe aber weder in die eine noch in die andere Kategorie. „Das könnte dazu führen, dass

wir unsere Kategorien allesamt hinterfragen müssen, um der größeren Anzahl an Seienden gerecht zu werden, die wir heute haben.“

Philosoph Wolfgang Schröder meint: „Der globale Pluralismus der kulturspezifischen Ansätze in KI-Ethik und -Regulierung wird in einem gewissen Rahmen bestehen bleiben. Zumal im Rahmen der von den Menschenrechten garantierten legitimen kulturellen Vielfalt.“ Aussichtsreich sei es vor allem, das gemeinsame Interesse der wohl meisten Menschen herauszustellen: KI soll sicher und gemeinwohl-orientiert sein.

Er spricht von einem „ethischen Kontinuum“, das es gelte zu erarbeiten – auch, damit solche Unfälle wie mit dem aus dem Ruder gelaufenen Microsoft-Chatbot Tay nicht mehr geschehen und der Mensch die Künstliche Intelligenz nicht fürchten muss. Sonst hilft am Ende vielleicht nur eines: der übermächtigen KI den Stecker zu ziehen.

Andrea Braun

# Albertus Magnus

## Der Mann, der alles wusste

Um 1200 in Lauingen an der Donau geboren, erwanderte Albert von seiner schwäbischen Heimat aus ganz Deutschland und viele Länder Europas.

Wie die Natur durchwanderte er auch die Wissenschaften. Seine Werke zu Theologie, Philosophie und Naturphilosophie decken zusammen ungefähr alles ab, was es zur damaligen Zeit überhaupt zu wissen gab.

Er war ein Vordenker und Friedensstifter. Er gilt als Begründer der Kölner Universität und als Retter des Bistums Regensburg. Vor allem aber war der „Mann, der alles wusste“ als Mönch, Prediger und Seelsorger tief verwurzelt im Glauben.

Begegnen Sie diesem faszinierenden Heiligen in unserer Multimedia-Reportage unter [www.heiliger-albertus-magnus.de](http://www.heiliger-albertus-magnus.de)



[www.heiliger-albertus-magnus.de](http://www.heiliger-albertus-magnus.de)

**Albertus Magnus**  
MultimediaReportage

Fotos: © Sankt Ulrich Verlag

### You

was denkst Du denn: Brauchen wir eine weltweit einheitliche Regulierung von KI, oder braucht jedes Land oder jeder Kontinent eine eigene, damit kulturelle und gesellschaftliche Unterschiede berücksichtigt werden?

### ChatGPT

Die Frage nach einer weltweit einheitlichen Regulierung von Künstlicher Intelligenz (KI) oder länderspezifischen Regelungen ist komplex und hat verschiedene Perspektiven.

#### Argumente für eine weltweit einheitliche Regulierung:

- 1. Standardisierung:** Eine einheitliche Regulierung könnte Standards für die Entwicklung und Anwendung von KI setzen, um eine konsistente und koordinierte Vorgehensweise weltweit sicherzustellen.
- 2. Vermeidung von Wettbewerbsverzerrungen:** Einheitliche Regulierungen könnten dazu beitragen, fairen Wettbewerb zwischen Ländern und Unternehmen zu fördern, indem sie gleiche Spielregeln für alle schaffen.
- 3. Globale Herausforderungen erfordern globale Lösungen:** KI stellt globale Herausforderungen dar, wie Ethik, Datenschutz und Sicherheit. Eine weltweite Zusammenarbeit könnte dazu beitragen, diese Herausforderungen besser anzugehen.

#### Argumente für länderspezifische Regulierung:

- 1. Kulturelle und gesellschaftliche Unterschiede:** Jedes Land hat unterschiedliche kulturelle und gesellschaftliche Werte. Länderspezifische Regulierungen könnten besser auf diese Unterschiede eingehen und den verschiedenen Bedürfnissen gerecht werden.
- 2. Flexibilität:** Länderspezifische Regelungen ermöglichen es den einzelnen Ländern, flexibel auf ihre eigenen Entwicklungen und Anforderungen zu reagieren, ohne auf globale Konsensfindung warten zu müssen.
- 3. Rechtliche Unterschiede:** Die Rechtssysteme und rechtlichen Traditionen variieren stark zwischen den Ländern. Länderspezifische Regelungen könnten besser auf diese rechtlichen Unterschiede abgestimmt werden.

Eine mögliche Lösung könnte darin bestehen, gewisse grundlegende Prinzipien für die KI-Entwicklung global festzulegen, während die Umsetzung und spezifische Regelungen den einzelnen Ländern überlassen werden. Dies würde eine gewisse Harmonisierung ermöglichen, während gleichzeitig Raum für Anpassungen an lokale Kontexte bleibt. Eine internationale Zusammenarbeit und der Austausch bewährter Praktiken könnten ebenfalls dazu beitragen, eine ausgewogene Herangehensweise zu fördern.

▲ Die Autorin dieses Beitrags hat den bekannten KI-Chatbot ChatGPT gefragt, was er von einer einheitlichen Regulierung der Künstlichen Intelligenz hält. Foto: Braun

**2** Leider zeigte Theres wenig Begeisterung. Sie druckste herum: „Ja, ich weiß net. So weit weg von daheim. Mit Pferden hab ich es net so.“

Um ihr die Sache schmackhaft zu machen, lockte Amal: „Schau, Theres, daheim hab ich ein schönes Sach. Auf dem wirst du Bäuerin, sobald du einen Ehemann gefunden hast.“

Selbst diese Aussicht konnte das Mädchen nicht dazu bewegen, mit der Tante auf den Hof zu gehen. Nun sah sich Mutter Theresia genötigt nachzuhelfen: „Sag doch nicht gleich nein, Dirndl. Schau dir den Hof doch erst mal an. Vielleicht gefällt es dir dort sogar. Und wenn nicht, kannst jederzeit heimkommen.“

Also trottete Theres unlustig neben der Tante her nach Steinöd. Nach vier Wochen wanderten Tante und Nichte wieder in die entgegengesetzte Richtung. Ob es nur das Heimweh war, das die Theres nach Hause trieb, ob ihr die Arbeit nicht gefiel oder ob sie sich mit der Tante nicht verstanden hatte, ist nicht überliefert.

Fest steht nur, dass nun Amal, das Patenkind von Tante Amal, die zweite Tochter von Theresia, die ein Jahr jünger war als ihre Schwester Theres, nach gutem Zureden mit nach Steinöd ging. Sie blieb immerhin dreieinhalb Monate, obwohl sie am liebsten schon nach wenigen Tagen umgekehrt wäre. Sie wollte aber Onkel und Tante während der Heu- und Getreideernte nicht im Stich lassen.

Ebenso wie ihre Schwester war das Mädchen von Heimweh geplagt. Vielleicht spielten auch noch andere Gründe eine Rolle, dass sie so schnell aufgab. Die Sache mit dem Heimweh scheint aber tatsächlich bei beiden Schwestern der Hauptgrund gewesen zu sein, denn sie haben nie geheiratet, obwohl sie Verehrer genug gehabt hatten.

Endlich schlug Elisabeths große Stunde. Als Tante Amal mit Nichte Amal wieder auf Thannöd erschien, erklärte sie ihrer Schwester Theresia: „Jetzt wird mir nichts anderes übrig bleiben, als doch das Kind zu nehmen.“ Darauf entgegnete ihre Schwester: „Da machst du keinen Fehler. Wenn die Elisabeth auch erst 13 ist – sie schafft wie eine Alte. Und vor allem: Sie geht gut und gerne mit Rössern um und wird nicht vor Heimweh sterben.“

Frohgemut wanderte die kleine Elisabeth mit der Tante munter plaudernd gen Steinöd. Mit ihr hatte die Bäuerin endlich den richtigen Griff getan, wie sie bald feststellte. Sie hat es niemals bereut, das „Kind“ auf den Hof geholt zu haben. Auch Onkel Hardi, ihr Mann, zeigte sich



**Beide Söhne von Amal und Hardi sind früh verstorben. Weil sie jemanden brauchen, der einmal den Hof weiterführt, besucht Amal ihre Schwester, die mehrere Kinder hat. Sie hofft, ihre älteste Nichte, die fast 20-jährige Theres, zu überreden, zu ihnen auf den Hof zu kommen und diesen später zu übernehmen.**

sehr zufrieden mit ihrer Wahl. Elisabeth arbeitete sich schnell ein, ging mit den Pferden um wie ein Rossknecht und zeigte sich auch bei allen anderen bäuerlichen und hausfraulichen Tätigkeiten von der besten Seite.

Im Frühjahr darauf, Elisabeth war mittlerweile 14, gab ihr Amal den Auftrag, die „Nuhn“, wie man bei uns die Sau nennt, zum Eber zu führen. Bisher war das immer Hardis Aufgabe gewesen. Doch seit dem Tod seines zweiten Sohnes kränkelte er und traute sich den weiten Fußmarsch nicht mehr zu. Zu dem Bauern, der den Eber hatte, war es fast eine Stunde zu gehen, dabei musste man durch den Zuckermantel-Wald.

Unerschrocken machte sich das Mädchen auf den Weg, die Sau vor sich her treibend. Wie aus dem Nichts stand plötzlich ein wildfremder Mann vor ihr und versperrte ihr den Weg. Sie bekam einen gewaltigen Schreck, denn so einen Menschen hatte sie noch nie gesehen.

Er trug ungewöhnlich langes, zerzaustes Haar und einen struppigen, schwarzen Vollbart, sodass von seinem Gesicht kaum etwas zu erkennen war. Nur die schwarzfunkelnden Augen unter den buschigen Augenbrauen fielen Elisabeth auf. Dieser Mann war auch nicht gekleidet wie ein Bauer, sondern trug einen Kittel, der ehemals blau gewesen sein musste, mit bunten Bordüren am Halsausschnitt, an den Handgelenken und am Saum.

„Wo willst du hin?“, fragte er barsch. „Ich will nach Bachöd“, gab sie artig Auskunft. „Und was willst du da?“ „Das siehst du doch. Ich

will die Nuhn zum Eber treiben.“ „Fürchtest du dich?“, war seine nächste Frage. „Ja“, gab sie ehrlich zu. „Du brauchst keine Angst zu haben“, versuchte er sie zu beruhigen. „Ich tu dir nichts.“ „Dann lass mich weitergehen.“ „Ja, aber erst möchte ich wissen, wie du heißt.“ „Ich bin die Elisabeth, und wer bist du?“

Er schien einen Moment zu überlegen, bevor er antwortete: „Man nennt mich Janosch. Ich bin Korbmacher. Und du, wo gehörst du hin? Ich hab dich noch nie gesehen.“ „Seit letztem August wohne ich auf Steinöd bei Onkel und Tante.“ „Ah, da schau her, die gehören auch zu meiner Kundschaft. Sie kaufen mir jedes Jahr einige Körbe ab.“

Dann ließ er Elisabeth tatsächlich ihres Weges ziehen. Als sie wieder heimkam, berichtete sie der Tante aufgeregt von diesem Erlebnis. „Ach ja, der Janosch!“, seufzte die Tante. „Der hat schon ein paarmal gefragt, ob er unseren Hof übernehmen kann, da er davon erfahren hatte, dass unser Jüngster nicht mehr lebend aus dem Krieg gekommen ist. Doch wir sahen nicht ein, einem Fremden das Sach zu geben, wo wir doch Verwandte haben. Nun weiß er also, dass du hier lebst und er sich keine Hoffnung mehr auf den Hof zu machen braucht.“

Einige Monate später, das Dirndl war allein auf einer großen Wiese beim Heuwenden, tauchte plötzlich wieder Janosch wie aus dem Nichts vor ihr auf. Ehe sie begriff, wie ihr geschah, hatte er sie am Arm gepackt und wollte sie Richtung Wald ziehen. Sie ließ den Rechen fallen und biss ihm in die Hand.

Erschrocken zog er die Hand zurück und Elisabeth gelang es, in großen Sprüngen davonzuweichen. Sie hörte nur noch, wie ihr der Korbmacher nachrief: „Dich erwische ich schon noch. Es wird Zeit, dass man dich weiterbringt.“ An diesem Ausspruch erkannte sie, dass er ihr nach dem Leben trachtete. Sie stand ja zwischen ihm und dem Anwesen, als dessen künftigen Besitzer er sich schon gesehen hatte.

Völlig aufgelöst traf das Mädchen auf dem Hof ein. Außer Atem berichtete sie dem Onkel und der Tante von diesem Vorfall. Von da an ließ man das Mädchen nicht mehr allein auf dem Feld arbeiten. In der Folgezeit beobachtete Elisabeth mehrmals, dass der Korbmacher am Morgen oder am Abend ums Haus schlich, deshalb erklärte sie der Tante: „Wenn ich schreie, musst du sofort kommen.“ Amal versprach es.

Im Jahr darauf, im Frühjahr, Elisabeth befand sich mittags im Stall, um die Kälber zu tränken, da war es ihr, als husche ein Schatten herein. Sekunden später fühlte sie sich von starken Händen gepackt und auf den Barn, wie man bei uns einen gemauerten Futtertrog nennt, geworfen. Sie schrie sofort aus Leibeskräften.

Schon legte ihr der Eindringling seine Pranken um den Hals und würgte sie so, dass ihr Schrei erstickte. Doch Amal hatte ihn bereits vernommen. Wie eine Furie stürzte sie in den Stall, schnappte sich eine Mistgabel und stieß sie dem Täter in den Allerwertesten. Voller Schmerz stieß nun er einen Schrei aus wie ein waidwundes Tier und ließ von seinem Opfer ab. Das zu Tode erschrockene Mädchen richtete sich auf und fasste sich an den Hals. Nach Luft ringend japste sie: „Das war knapp, Amal. Es hat nicht viel gefehlt, dann wäre ich jetzt tot.“

Janosch dagegen wollte sich eilig aus dem Staub machen. Doch daran hinderte ihn die resolute Tante mit der Mistgabel. Zwischen den beiden erhob sich ein lebhaftes Streitgespräch, das die 15-Jährige aufmerksam verfolgte, bis Amal dem Täter den Weg freigab. Noch in derselben Stunde spannte die Tante ein Pferd vor den kleinen Wagen, kutscherte zur nächsten Polizeistation und zeigte den Vorfall an.

► Fortsetzung folgt

Roswitha Gruber:  
Der Einödhof  
und sieben Töchter  
© Rosenheimer Verlag  
ISBN:  
978-3-475-55453-7



# Der Stille mehr Raum geben

Lärm-Fasten: Sich in den Wochen vor Ostern auf einen besonderen Sinn besinnen

**Menschen sind heute von vielen Lärmquellen umgeben. Vieles ist unvermeidbar, auf anderes haben wir durchaus Einfluss. Warum in der Fastenzeit nicht einmal bewusst auf Nebenbei-Berieselung verzichten?**

Die Nachrichtensendung morgens beim Zähneputzen, das Gedudel im Autoradio, die nebenbei laufende Daily-Soap beim Bügeln oder die Lieblingsmusik auf der abendlichen Laufstrecke: Viele Menschen bekommen fast den ganzen Tag nebenbei etwas auf die Ohren. Zugleich sehnen sich viele nach Ruhe und Entspannung. Sich bewusst der Stille auszusetzen, fällt dennoch offenbar schwer. Eine Spurensuche – nicht nur zur Fastenzeit.

Das größte Problem beim Wunsch nach Stille: Anders als ein Radio kann man den Hörsinn nicht einfach abschalten. Das Ohr ist immer auf Empfang – Verkehrslärm, Stimmengewirr, Gespräche am Nachbartisch oder der tropfende Wasserhahn lassen sich nur schwer ausblenden. Kein Wunder, schließlich ist das menschliche Gehör in der Lage, rund 400 000 verschiedene Töne zu erkennen.

„Anders als die Augen sind unsere Ohren immer empfangsbereit. Unerwünschte Geräusche sind deshalb störend, wir können die Ohren nicht einfach willentlich schließen“, erklärt Akustikforscher André Fiebig: „Wenn wir Geräusche permanent verarbeiten müssen, führt das zur Ausschüttung von Stresshormonen.“

Deshalb kann es hilfreich sein, diesen besonderen Sinn wieder mehr wertzuschätzen – durch bewussten Verzicht auf überflüssige Geräuschquellen. „Wir sind es gewohnt, dass wir, wo wir auch hingehen, Zivilisationsgeräuschen und einer musikalischen Dauerbeschallung ausgesetzt sind“, bricht der Trierer Kirchenmusiker Axel Simon eine Lanze für das sogenannte Ohrenfasten.

„Häufig nehmen wir das gar nicht mehr wahr, wundern uns aber darüber, dass uns Konzentration schwerfällt und wir schnell erschöpft sind“, schreibt der Referent für Kirchenmusik am Deutschen Liturgischen Institut in der Zeitschrift „Gottesdienst“. Die Fastenzeit biete einen Raum, „dieser akustischen Umweltverschmutzung“ zu entgehen.

Die Kirche kennt am Ende der Fastenzeit das Ohrenfasten: das Schweigen der Orgel von Grün-



▲ Viele Menschen sehnen sich nach Ruhe und Entspannung. Die Stille in der Natur tut gut – wichtig ist aber auch eine Stille in sich selbst. Foto: gem

donnerstag (nach dem Gloria) bis zum Gloria der Osternachtsfeier. Umso berauschender werde dann der Festjubiläum an Ostern, betont Simon. Schon vorher, in der vorösterlichen Fastenzeit, wird in der Messe die Orgel meist zurückgenommener und nur zur Begleitung des Gemeindegangs gespielt.

## Abstand im Alltag

Lärm-Fasten wollen auch Menschen, die sich etwa im „Haus der Stille“ im mittelhessischen Kloster Gnadenthal auf ein Stille-Wochenende einlassen. Menschen aller Herkunft und Altersgruppen nutzen dieses Angebot, erklärt Birgit-Salome Wiedenmann, Schwester der veranstaltenden, konfessionsverbindenden Jesus-Bruderschaft.

Der Alltag und das stressige Berufsleben förderten das Gefühl, funktionieren zu müssen und nur noch „irgendwie über die Runden zu kommen“. Da könne es hilfreich sein, „von den Anforderungen und dem hohen Tempo innerlich Abstand zu nehmen“. In der Stille erlebe man eine „innere Freiheit – ich muss nichts leisten und keine Ergebnisse erzielen“.

Wer sich darauf einlasse, setze sich einer gewissen Leere aus und müsse es auch aushalten, „wenn

Unangenehmes hochkommt – Themen, die man sonst wegdrückt und zum Beispiel mit Aktivität von sich fernhält“. Damit die aufsteigenden Themen sich im Kopf nicht in einer Endlosschleife festsetzen, rät Schwester Birgit-Salome dazu, die Gedanken aufzuschreiben.

Ihr selber helfe bei negativen Gedanken und Gefühlen zudem die Vorstellung, nicht gleich alles bewerten und mit allem fertig werden zu müssen. „Ich schau es mir erstmal an und überlege, auf was es mich tiefer hinweisen möchte – statt sofort zu reagieren. Ich lasse es zu und nehme es an.“ So könne sie „mit Gottes Hilfe erahnen, dass Belastendes leichter und verwandelt wird“. Bei den Stille-Wochenenden würden zudem begleitende Gespräche angeboten.

## Alles kommt ans Licht

Auf „begleitete Stille“ setzt auch die Benediktiner-Abtei Königsmünster in Meschede. Jonas Wiemann leitet dort das „Haus der Stille“. Denn in der Stille „kommt alles ans Licht – selbst das, was wir innerlich in die letzte Ecke gepackt haben“, weiß der Benediktiner. Belastende Themen, die hochkommen, müssten die Besucher nicht mit sich selbst ausmachen, sondern können

sie so ins Gespräch mit erfahrenen Begleitern bringen.

Gerade in einer Zeit, in der „der Lärm der Zeit“ und die modernen Medien Menschen fast überall begleitet, gebe es eine große Sehnsucht, Stille wieder mehr zu spüren. Das zeige sich auch an der Kursnachfrage in Königsmünster: „Über den Glauben reden und etwas gesagt zu bekommen, wie Gott ist, ist weniger gefragt.“ Vielmehr wollten die Menschen Gott im Schweigen selbst erfahren.

Um auf Tuchfühlung mit der Stille und mit Gott zu kommen, sei es zu Beginn hilfreich, „Räume zu haben, die äußerlich Stille bieten“ – wie das schnörkellose „Haus der Stille“ aus Sichtbeton in Meschede. „In unserem Haus gibt es keine Ablenkungen, keine Bilder, nur die leisen Farben grau und weiß – alles andere regt innerlich an und lenkt ab.“

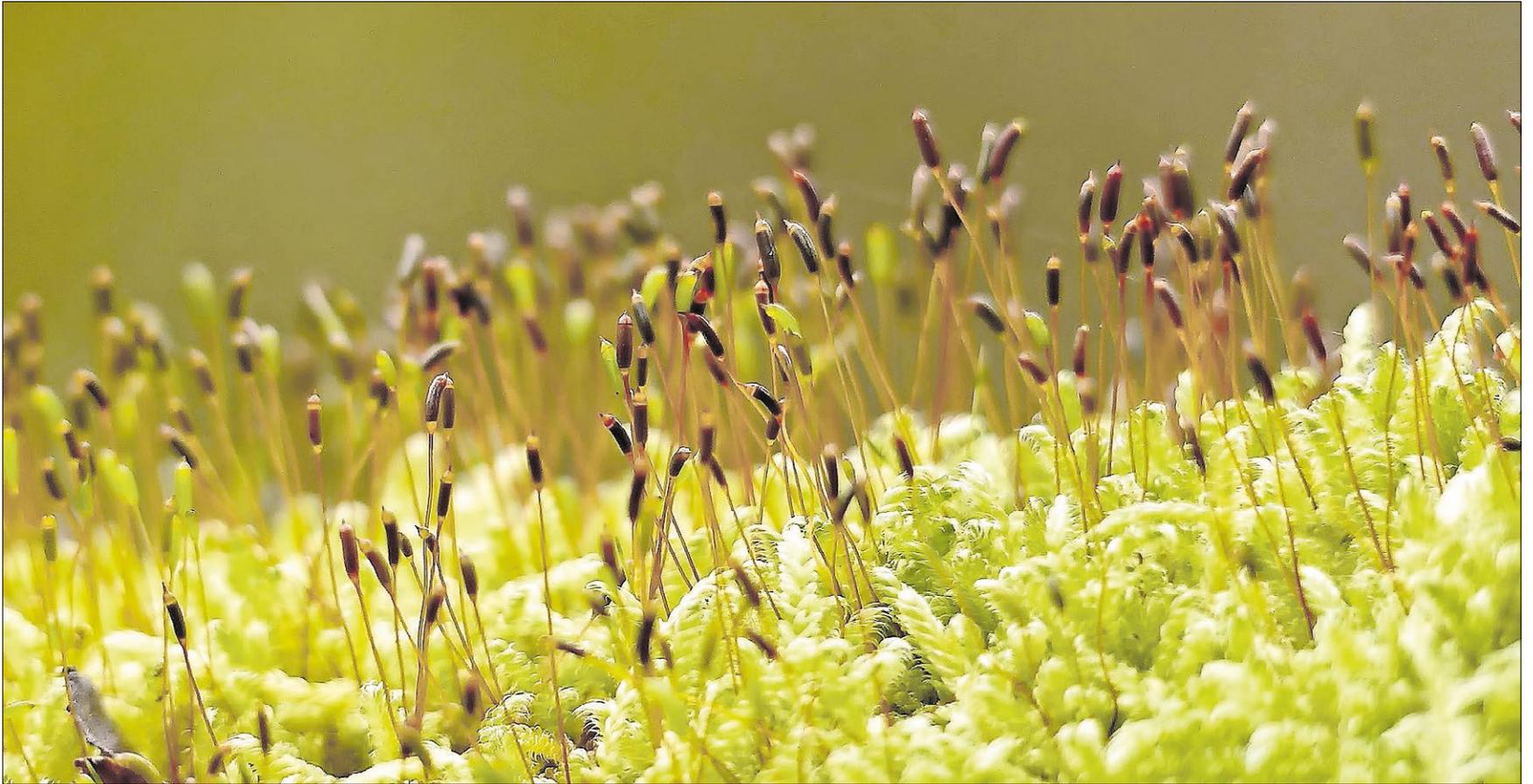
## Über alle Sinne erfahrbar

Stille ist für Wiemann mehr als ein akustisches Schweigen – sie ist über alle Sinne erfahrbar. „In einer vollgestopften Wohnung kann es akustisch leise sein und trotzdem zu viel anregen“, sagt der Stille-Experte. Wer aber „die Kunst der Stille beherrsche“, könne einen inneren Herzensraum finden und so überall in die Stille eintauchen.

Zu diesem Schluss kommt auch Erling Kagge, der in seinem philosophischen Essay „Stille“ über seine Suche berichtet. Sie führte ihn in die entlegensten Gegenden der Welt: an die eisigen Pole der Erde, aufs Meer und den Mount Everest. Ohne Ablenkung fand der Weitgereiste die interessanteste Stille schließlich in sich selbst. „Die Stille, die mir vor-schwebt, findest du dort, wo du bist, und wenn du es willst in deinem Kopf. Ganz ohne Kostenaufwand.“ Kagges Fazit: „Man kann Stille auch zu Hause in der Badewanne erleben.“

Notfalls auch auf dem „stillen Örtchen“ oder an der Bushaltestelle, findet Benediktiner Jonas Wiemann. Um erste Erfahrungen mit der Stille zu machen, empfiehlt er ganz niederschwellig, sich jeden Tag fünf Minuten Zeit zu nehmen, die Augen zu schließen und sich ganz auf den Atem zu konzentrieren. Allein dieses Ein- und Ausatmen, das Empfangen und Loslassen könne ein tiefes Gebet sein. Das sei selbst im stressigsten Alltag möglich.

Angelika Prauß/KNA



▲ Faszinierend und nützlich: Moos spielt eine wichtige Rolle im Ökosystem. Moosbewachsene Böden können zum Beispiel viel Kohlenstoff speichern.

Foto: gem

# Wichtig, vielfältig und schön

## Auf grünen Matten: Warum es sich lohnt, Moose wuchern zu lassen

**Sie bieten Lebensraum für Kleinstlebewesen, schützen den Boden vor Erosion, speichern Wasser sowie CO<sub>2</sub> und regeln das Mikroklima: Moose spielen eine wichtige Rolle im Ökosystem. Und, sagt der Biologe Michael Altmoos: Sie sind auch einfach schön.**

Moose gehören zu den ältesten Pflanzen der Erde. Sie waren schon alt, als die ersten Saurier unterwegs waren: Vor etwa 520 Millionen Jahren entwickelten sich aus Armleuchteralgen und Grünalgen an den Küsten die ersten Moose. Sie haben die Erde für die Gefäß- und Blütenpflanzen, für Tiere und Menschen bewohnbar gemacht und alle großen Artensterben überlebt. Ihre Sporen verbreiten sich mit jedem Windhauch.

Im Wald sorgen sie für verwunschen-romantische Stimmung, aber in aufgeräumten Gärten und von gepflasterten Flächen werden sie meist weg-vertikutiert oder -gespritzt. Biologe und Artenschützer Michael Altmoos plädiert für einen anderen, einen sorgsameren Umgang mit den Moosen. In seinem Buch „Der Moosgarten“ klärt er über deren Geschichte und Biologie auf und gibt eine praktische Anleitung

für „Moosgärtner“. Im pfälzischen Staudernheim nahe Bad Kreuznach lässt sich sein eigener Moosgarten im Sommerhalbjahr auch besichtigen, inklusive „Mitmach-Museum für Naturschutz“.

Altmoos weiß, dass ein Moosgarten mehr ist als eine märchenhafte Kulisse: „Er ist ein wichtiger Lebensraum, wenn man ihn naturnah und nicht steril anlegt“, sagt der Biologe, als ein Biotop für viele Kleinstorganismen wie Springschwänze und Bärtierchen. Aber auch Asseln und Schnecken wissen Moose zu schätzen, und Meisen polstern mit ihnen ihre Nester aus.

### Schutz vor Erosion

Moose schützen den Boden vor Erosion. Sie speichern Wasser und machen hartes, kalkreiches Wasser weicher. Sie filtern die Luft und regeln das Mikroklima, indem sie aufgenommenes Wasser – Starkregen etwa – langsam verdunsten. Zudem können sie andere Pflanzen vor Krankheitserregern schützen, weil sie leicht antiseptisch wirken. In indigenen Kulturen wurden sie als Windeln und Binden genutzt.

Zu den Nachfahren US-amerikanischer Indigener zählt die Moos-

forscherin und Professorin Robin Wall Kimmerer. In ihrem Essayband „Das Sammeln von Moos“ nennt sie insgesamt 22 000 Moosarten.

### Kohlenstoff-Speicher

Die biologische Systematik unterscheidet Lebermoose, Hornmoose und Laubmoose. Nach einer Studie in der Fachzeitschrift „Nature Geoscience“, veröffentlicht im Mai 2023, wachsen allein die Laubmoose weltweit auf einer Fläche von gut neun Millionen Quadratkilometern. Das entspricht etwa der Größe Kanadas.

Wie die internationale Forschergruppe erklärt, hätten moosbewachsene Böden das Potenzial, weltweit 6,43 Milliarden Tonnen mehr Kohlenstoff zu speichern als unbewachsene Vergleichsflächen der Umgebung.

In den nördlichen Wäldern gibt es keine Vergleichsflächen: Alles ist bemoost. „Moose sind wichtige Kompartimente in Wäldern, deren Feuchtigkeit sie stark regulieren“, erklärt Altmoos. In Europa allerdings sind knapp ein Viertel aller Moosarten vom Aussterben bedroht. Zu den Ursachen zählen Klimaveränderungen, Waldbrän-

de, Schadstoffe sowie Straßen- und Landbau.

Eine wichtige Rolle bei ihrem Schutz spielt die Renaturierung von Mooren und Binnengewässern. „In den Mooren der Welt, die überwiegend aus Torfmoosen bestehen und die etwa zwei bis drei Prozent der Erdoberfläche einnehmen, sind etwa 30 Prozent des erdgebundenen Kohlenstoffs gebunden“, erläutert Altmoos.

### Wichtel-Idylle im Garten

Auch ein naturnaher Moosgarten kann ein wenig zu Artenvielfalt und Klimaschutz beisteuern. Und, nicht zu unterschätzen: „Moose sind auch einfach schön“, findet Altmoos. Das Frauenhaarmoos (*Polytrichum formosum*) etwa kann jeden Schattengarten in eine Wichtel-Idylle verwandeln. Das Schönschnabelmoos (*Eurhynchium striatum*) eignet sich im Garten gut als Bodendecker, weil es breite Matten bildet. Und das Teufelsgold (*Schistostegia pennata*) funkelt wie ein Luchsauge im Dunkeln. Kimmerer: „Um so ein Geschenk angemessen zu erwidern, müsste man eigentlich selbst glitzern.“

Claudia Schülke

# „Echte“ Auszeiten sind wichtig

Ein Verzicht auf Pausen schadet der Gesundheit – In vielen Berufen ein Problem

**90 000 Stunden ihres Lebens verbringen Menschen hierzulande laut Statistiken mit der Erwerbstätigkeit. Um so wichtiger sind laut Fachleuten ausreichend Pausen und Erholungsphasen. Doch vielen Arbeitnehmern fehlt eigenen Angaben zufolge die Zeit für Pausen. Das hat Folgen.**

Die Gesetzeslage ist klar: Wer bis zu neun Stunden täglich arbeitet, hat Anspruch auf eine halbstündige Pause; bei über neun Stunden verlängert sich die Pause auf 45 Minuten. Auch für kürzere Einheiten gibt es Fachbegriffe: Wenn jemand einige Sekunden aus dem Fenster schaut, ist das eine Mikropause. Eine Dauer von einer bis fünf Minuten – etwa eine Raucherpause – wird als Mini-pause bezeichnet, eine Unterbrechung unter einer Viertelstunde als Kurzpause.

Allerdings: Zwischen einem Viertel und einem Drittel der Beschäftigten geben in Umfragen an, dass ihnen für Pausen regelmäßig die Zeit fehlt. Besonders betroffen sind davon Beschäftigte mit Kundenkontakt, also etwa Pflegekräfte, aber auch Lehrer und Beschäftigte in der Gastronomie, sagt Johannes Wendsche. Der Arbeitspsychologe befasst sich für die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin mit der Gestaltung von Pausen.

Seine Diagnose: „Vieles hängt mit der Arbeitssituation zusammen.“ So hapere es im Gesundheitswesen an Springer-Regeln, damit etwa die Versorgung pflegebedürftiger Menschen sichergestellt sei – und die Pflegenden trotzdem Pause machen können.

## Problematische Folgen

Klar ist, dass auf Dauer die Gesundheit leidet, wenn Menschen sich überlasten. Schon das Verkürzen könne problematische Folgen nach sich ziehen, sagt Wendsche – und wenn die Pause immer wieder ausfällt, drohen Müdigkeit, Motivationsverlust und Konzentrations-schwierigkeiten.

Noch einen Schritt weiter geht die Publizistin Andrea Gerk: Ohnehin dienen Pausen derzeit „nur noch der Wiederherstellung unserer Arbeitskraft“, kritisierte sie kürzlich bei Spiegel Online. „Uns wird eingebläut, wir sollen achtsam sein – aber oft geht es nur darum, dass wir noch besser funktionieren sollen.“ Gerk hat im Herbst das Buch „Pau-



▲ In der Mittagspause ein paar Sonnenstrahlen tanken: Regelmäßige Pausen schützen langfristig vor Überlastung. Foto: gem

se! Das kleine Glück dazwischen“ veröffentlicht. Im Vergleich zu einer „echten Auszeit“, so ihre Einschätzung, sei es kaum erholsam, sich durch Soziale Medien zu klicken oder nebenbei den nächsten Urlaub zu planen.

## Die ideale Pause

Ob Entspannungsübungen, ein Spaziergang, ein Mittagessen im Kreis der Kollegen: Die ideale Pause stellt sich jeder etwas unterschiedlich vor. Wendsche sieht durchaus aktive Gesundheitsförderung bei Unternehmen: „Rückenschule, Anti-Stress-Trainings, Entspannungstechniken – das kann hilfreich sein. Vor allem in größeren Unternehmen kommen mitunter auch Fitnesstrainer, die Ausgleichsübungen mit den Beschäftigten machen.“ Auch viele Krankenkassen übernehmen Kurse für progressive Muskelentspannung, Qigong oder autogenes Training.

Solche Maßnahmen können die Erholungskompetenz verbessern –

aber: An der Arbeitssituation selbst ändern sie nichts. „Es ist super, wenn sich ein Kellner gut entspannen kann. Aber wenn seine Arbeitsbedingungen eine Pause unmöglich machen, nützt ihm das leider wenig“, sagt Wendsche.

Er fordert daher, bei den vorgeschriebenen Gefährdungsbeurteilungen auch psychische Belastungen zu berücksichtigen. So werden etwa Belastungen durch Hitze, Lärm und Lichtbedingungen regelmäßig überprüft; ergonomische Arbeitsplätze sind in den einen Jobs an der Tagesordnung, Schutzkleidung in anderen. Bedingungen verdichteter Arbeit, zu viele Unterbrechungen, zu häufige Multitasking-Anforderungen: Laut Wendsche ist das noch zu wenig im Blick.

## Räumliche Trennung

Sinnvoll sei es, den Arbeitsplatz für die Pause zu verlassen und generell zwischen Arbeit und Privatleben räumlich zu trennen – auch

im Homeoffice. „Nicht jeder kann sich einen eigenen Arbeitsbereich einrichten“, weiß der Experte. „Aber man kann den Laptop aus der Küche räumen, wenn man tagsüber dort gearbeitet hat, und gleich nach Feierabend bewusst etwas ganz anderes machen.“

## Mehrere Faktoren

Allerdings fällt das Abschalten seiner Erfahrung nach vielen Menschen nicht nur im Hinblick auf die Arbeit schwer – und das, obwohl „beim Nichtstun oft die besten Ideen“ entstehen, wie Autorin Gerk betont. Die Forschung unterscheidet mehrere Faktoren, die zur Erholung beitragen können: etwa Bewegung, kreative Tätigkeiten, Zugehörigkeit zu Familie, Freunden oder Nachbarn erleben. Wendsche: „Es ist gut, so viel wie möglich davon in die Freizeit einzubauen – je nachdem, was einem selbst besonders gut tut.“

Paula Konersmann/KNA

# VOR 125 Jahren

## Nicht nur Kinderbuch-Autor

Erich Kästner war Journalist, Lyriker und Satiriker – er sah der Verbrennung seiner Bücher zu und schrieb später für die Nazis

**Mayrhofen in Tirol, Anfang März 1945: Mit der Zillertaler Lokalbahn war ein Filmteam zu Dreharbeiten für einen UFA-Kinofilm eingetroffen. Kameras surrten, Schauspieler wurden geschminkt und rezitierten ihre Texte, der Regisseur gab Anweisungen. Die staunende Dorfbewölkerung ahnte nicht, dass in den Kameras gar kein Film war ...**

Es war alles nur inszeniert, ein Bluff, der beendet werden konnte, als die ersten US-Soldaten eintrafen: Einer der Künstler, denen auf diese Weise die Flucht aus Berlin gelang, war der Drehbuchautor des fingierten Films, Erich Kästner. Am 23. Februar 1899 erblickte er in Dresden das Licht der Welt. Vater Emil Richard war Sattlermeister in einer Kofferfabrik. Zur Mutter Ida, die unter anderem als Friseurin arbeitete, pflegte das Einzelkind zeitlebens ein besonders enges Verhältnis.

Erich begann eine Ausbildung zum Volksschullehrer, publizierte erste Gedichte. 1917 wurde er zum Wehrdienst bei der schweren Artillerie eingezogen. Diese traumatische Erfahrung ließ ihn zum überzeugten Pazifisten und Antimilitaristen werden. Ab 1919 studierte er Germanistik, Geschichte, Philosophie und Theaterwissenschaften in Leipzig, 1925 promovierte er.

### Kritischer Journalist

Bei der „Neuen Leipziger Zeitung“ setzte man 1926 den allzu unbequemen, kritischen Journalisten bald wieder auf die Straße. 1927 ging Kästner nach Berlin. Die Jahre bis 1933 waren die produktivste Zeit seines Lebens: Als freier Mitarbeiter schrieb er hunderte Artikel für Berlins große Tageszeitungen.

Er verfasste Gedichtbände und entdeckte sein Talent für Kinderbücher: „Emil und die Detektive“ von 1929 wurde zu einem Verkaufsschlager und 1931 verfilmt. 1931 und 1933 folgten „Pünktchen und Anton“ und „Das fliegende Klassenzimmer“. Für erwachsene Leser schrieb er 1931 den Roman „Fabian – die Geschichte eines Moralisten“, eine Schilderung des Niedergangs der Weimarer Republik mit autobiografischen Zügen.

Nach der NS-Machtergreifung entschloss er sich bewusst gegen das Exil. Stattdessen protokollierte er in



▲ Erich Kästner im Jahr 1961.

geheimen Tagebuchnotizen das Leben im NS-Staat – zur späteren Publikation. Bei den Bücherverbrennungen warfen die Nationalsozialisten auch seine Werke ins Feuer – einmal stand Kästner selbst mitten unter den grölenden Zuschauern.

Kästner bekam Berufsverbot, doch andererseits waren seine Komödien so beliebt, dass Joseph Goebbels ihn unter Pseudonym weiterarbeiten ließ und bei ihm sogar das Drehbuch zum teuersten UFA-Prestigeprojekt bestellte, dem Farbfilm „Münchhausen“ (1943) mit Hans Albers.

Nach Kriegsende zog Kästner nach München: Neben seiner Tätigkeit als Feuilleton-Chef und Hörfunk-Autor widmete sich der begnadete Satiriker verstärkt dem Kabarett. 1949 verfasste er zwei weitere Klassiker für die jugendliche Leserschaft: „Das doppelte Lottchen“ und „Die Konferenz der Tiere“ – heute aktueller denn je.

### Bitter enttäuscht

Von 1951 bis 1962 amtierte er als Präsident des westdeutschen P.E.N.-Zentrums. Bitter enttäuscht war Kästner über die defizitäre Aufarbeitung der NS-Zeit: 1954 war er einer der ersten, der in einer Rede eine Lanze für die Widerstandskämpfer des 20. Juli brach. Als Pazifist protestierte er gegen die Wiederbewaffnung und den Vietnamkrieg, und 1962 war er einer der schärfsten Kritiker der Regierung Adenauer in der Spiegel-Affäre. Am 29. Juli 1974 erlag der 75-Jährige in München einem Krebsleiden.

Michael Schmid

## Historisches & Namen der Woche

### 17. Februar

**Bonus, Benignus**

In der Mailänder Scala wurde vor 120 Jahren die ursprüngliche zweiaktige Fassung der Oper „Madama Butterfly“ von Giacomo Puccini uraufgeführt. Die Vorstellung war ein Fiasko. Unter anderem störten sich die Zuschauer an der anti-japanischen Stimmung der Oper. Nochmals überarbeitet war die Aufführung wenige Monate später ein Erfolg.

### 18. Februar



**Simon, Constanze**

Der Schauspieler und Tänzer John Travolta begeht seinen 70. Geburtstag. Er wurde für die Filme „Saturday Night Fever“ und „Pulp Fiction“ als bester Schauspieler für den Oscar nominiert.

### 19. Februar

**Konrad Confalonieri**

Vor 220 Jahren kam Carl von Rokitansky zur Welt. Der österreichische Pathologe, Politiker und Philosoph versuchte, durch Obduktionen die Ursache verschiedener Krankheiten zu erklären. Eine seiner ersten nahm er gemeinsam mit seinem Vorgesetzten an Ludwig van Beethoven vor, um den Grund für dessen Ertauben zu finden. Rokitanski verfasste ein „Handbuch der Pathologischen Anatomie“.

### 20. Februar

**Jacinta Marto**

Der Rat der dem Luthertum aufgeschlossenen freien Reichsstadt Straßburg schaffte 1529 die Heilige

Messe ab. Im Elsass verbreiteten sich Gedanken der Reformation schnell. Ein Bildersturm fegte Gemälde, Statuen und Kruzifixe aus den Kirchen. Nach diesen Ereignissen setzte ein Nachdenken über den Sinn von liturgischen Ritualen, Bräuchen und Traditionen ein.

### 21. Februar

**Petrus Damiani**

Bei den Nordischen Ski-Weltmeisterschaften errang der Deutsche Martin Schmitt (Furtwangen) vor 25 Jahren die Goldmedaille im Skispringen von der Großschanze. Silber ging an Sven Hannawald (Hintertarten).

### 22. Februar

**Isabella, Margareta von Cortona**

In Magdeburg gründeten SPD, Zentrum und die Deutsche Demokratische Partei vor 100 Jahren die Organisation „Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold“ (Foto unten) zum Schutz der Weimarer Republik vor radikalen Feinden wie der kommunistischen Partei, Stahlhelm und SA. Der Verband wollte die Tradition der Revolution von 1848 hüten. Nach der NS-Machtergreifung wurde der Verband verboten.

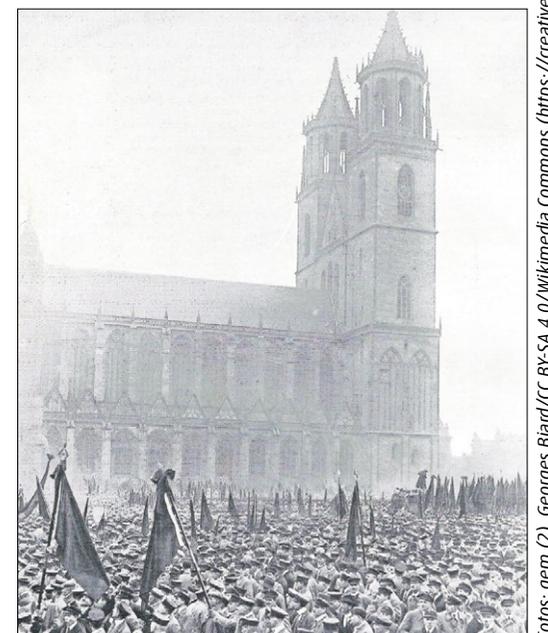
### 23. Februar

**Polykarp, Willigis, Romana**

Vor 125 Jahren kam Elisabeth Langgässer zur Welt. Die deutsch-jüdische Schriftstellerin († 1950) zählt zu christlich orientierten Schriftstellerinnen des 20. Jahrhunderts und verfasste Lyrik, Kurzgeschichten und Romane.

Zusammengestellt von Lydia Schwab

Am 22. Februar 1925 fand auf dem Magdeburger Domplatz die erste Bundes-Gründungsfeier des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold statt. Die parteiübergreifende Organisation wollte mit republikanisch gesinnten bürgerlichen Kräften Versammlungen und Kundgebungen vor Angriffen von militanten monarchistischen, völkischen, faschistischen und kommunistischen Gegnern schützen.



## SAMSTAG 17.2.

## ▼ Fernsehen

- 12.00 **BR: Glockenläuten** aus der Stephanuskirche in Mörlbach bei Starnberg.
- 20.15 **Vox: Stillwater – Gegen jeden Verdacht.** Bill aus Oklahoma fliegt nach Frankreich, um seine Tochter im Gefängnis zu besuchen. Sie soll ihre Freundin umgebracht haben, beteuert aber ihre Unschuld. Thriller.

## ▼ Radio

- 18.05 **Deutschlandfunk Kultur: Feature.** Auf Sumpf gebaut. Imperiale Träume auf der Berliner Museumsinsel.

## SONNTAG 18.2.

## ▼ Fernsehen

- 9.00 **ZDF: 37° Leben.** Wahnsinn Wohnungssuche.
- 10.00 **ARD: Eröffnungsgottesdienst** der Misereor-Fastenaktion aus St. Ludwig in Ludwigshafen. Zelebrant: Bischof Karl-Heinz Wiesemann, Speyer.
- 20.15 **K-TV: Auf den Spuren von Thomas von Aquin.** Teil zwei der Doku.

## ▼ Radio

- 7.05 **Deutschlandfunk Kultur: Feiertag (kath.).** Das „Zimmer in mir“ aufräumen. Wie die Fastenzeit gelingen kann.
- 8.05 **BR2: Katholische Welt.** Bibel und Musik. David und die Psalmen.
- 10.05 **Deutschlandfunk: Katholischer Gottesdienst** aus dem Dom St. Peter in Fritzlar, Hessen. Zelebrant: Pfarrer Patrick Prähler.
- 10.05 **BR1: Katholische Morgenfeier.** Pfarrer Michael Wittl, Feichten.

## MONTAG 19.2.

## ▼ Fernsehen

- 20.15 **ARD: Kaktus Hotel.** Im Südwesten der USA locken Kakteen unzählige tierische Besucher an. Doku über einen uralten Saguaro Kaktus.
- 22.50 **ARD: 20 Tage in Mariupol.** Preisgekrönte Doku über den Ukraine-Krieg.

## ▼ Radio

- 6.35 **Deutschlandfunk: Morgenandacht (kath.).** Peter-Felix Ruelius, Schlangenbad. Täglich bis einschließlich Samstag, 24. Februar.
- 18.30 **Radio Horeb: Eröffnungsgottesdienst** der Frühjahrsvollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz (DBK) aus dem Augsburger Dom.

## DIENSTAG 20.2.

## ▼ Fernsehen

- 20.15 **ZDF: White Angel.** Das Ende von Marinka. Ein Evakuierungsteam rettete vor zwei Jahren Zivilisten aus der ukrainischen Frontstadt Marinka. Doku.
- 22.15 **ZDF: 37°.** Die Farbe meiner Haut. Alltagsrassismus in Deutschland.
- 23.00 **Arte: Hunger als Waffe.** Doku über Russlands Getreidekrieg.

## ▼ Radio

- 7.30 **Radio Horeb: Heilige Messe** von der DBK-Frühjahrsvollversammlung aus St. Ulrich und Afra in Augsburg. Auch am Mittwoch und Donnerstag.
- 19.15 **Deutschlandfunk: Das Feature.** Blut, Sand und Beton. Deutschland und das „Neom“-Projekt der Saudis.

## MITTWOCH 21.2.

## ▼ Fernsehen

- 19.00 **BR: Stationen.** Was darf ich denn noch sagen? Warum sich Grenzen immer mehr verschieben.
- 21.45 **Arte: Vater.** Der serbische Tagelöhner Nikola verliert das Sorgerecht für seine Kinder – weil er zu arm sei, um für die beiden zu sorgen. Zu Fuß macht er sich auf ins 300 Kilometer entfernte Belgrad. Drama.

## ▼ Radio

- 20.10 **Deutschlandfunk: Aus Religion und Gesellschaft.** Licht in der „Hölle im Moor“. Eine Freimaurerloge im KZ.

## DONNERSTAG 22.2.

## ▼ Fernsehen

- 20.15 **3sat: Die Wissenschaft vom guten Hören.** 15 Millionen Menschen in Deutschland sind schwerhörig. Nur ein kleiner Teil trägt ein Hörgerät.

## ▼ Radio

- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Pfleger auf vier Beinen. Mit dem Hund zur Reha.

## FREITAG 23.2.

## ▼ Fernsehen

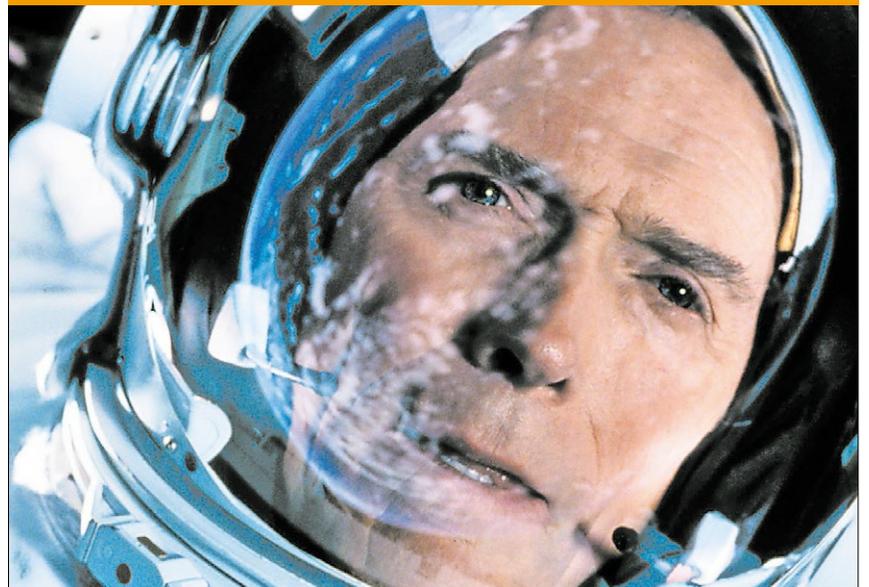
- 20.15 **Arte: Der Baader Meinhof Komplex.** Drama über die RAF.
- 23.30 **ARD: Der Erste.** Homosexualität im Profifußball – ein Tabuthema. Bis heute gab es in Deutschland kein Outing eines aktiven Profifußballers.

## ▼ Radio

- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Literatur.** Verführung durch Ideologie. Sherko Fatahs Roman „Der große Wunsch“ handelt von einer jungen Frau aus Deutschland, die sich einem IS-Kämpfer anschließt und nach Syrien geht.

👁️: Videotext mit Untertiteln

## Für Sie ausgewählt



## Ein Rentner-Team rettet die Erde

Die Piloten Frank, Hawk, Tank und Jerry hätten 1958 die ersten Amerikaner im Weltraum werden sollen. In letzter Sekunde ersetzte die Nasa das Team jedoch durch die Affendame Mary-Ann. 40 Jahre später droht ein alter russischer Satellit auf die Erde zu stürzen – und der Einzige, der sich mit dem völlig veralteten Steuerungssystem auskennt, ist der pensionierte Frank (Clint Eastwood). Dieser will die Rettungsmission aber nur mit seinen in die Jahre gekommenen Kameraden antreten. „Space Cowboys“ (RTL2, 18.2., 20.15 Uhr) ist eine packende Actionkomödie mit Starbesetzung: Tommy Lee Jones, Donald Sutherland und James Garner. Foto: RTL2



Foto: Milena Schwage

## Bildgewaltige Reise durch das Baltikum

In Sachen Natur hat das Baltikum viel zu bieten: Hunderte Kilometer Küste, einzigartige Wald-, Seen- und Sumpflandschaften, Dutzende seltene Tier- und Pflanzenarten. Die zweiteilige Dokumentation „Unterwegs im Baltikum“ (Arte, 22.2., 20.15 Uhr) nimmt das Publikum mit auf eine bildgewaltige Reise in die Taiga Estlands, auf die Insel Kihnu, in Nationalparks und Naturreservate bis hin zu Litauens imposanten Dünen. Auf dem Land pflegen Menschen teils jahrtausendealte Handwerke. Ihre Geschichten erzählen von drei Ländern mit stolzer Vergangenheit, reichem Kulturerbe und unberührter Wildnis.

**Sonntag, 18.2., 18.30 Uhr, bei a.tv und allgäu.tv: Magazin**

Unter anderem mit folgenden Themen: Aschermittwoch der Künstler, Hungertuchwallfahrt, Herr Braun sucht den Glauben. Eine Wiederholung des katholisch1.tv-Magazins läuft um 22 Uhr.

**19.-22.2., im Internet unter [www.katholisch1.tv](http://www.katholisch1.tv): Frühjahrsvollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz in Augsburg**

*Montag, 19.2., 18.30 Uhr:* Eröffnungsgottesdienst im Augsburger Dom, Predigt: Bischof Georg Bätzing (Limburg).

*Dienstag, 20.2., 7.30 Uhr:* Gottesdienst in St. Ulrich und Afra, Predigt: Kardinal Reinhard Marx (München und Freising).

*Mittwoch, 21.2., 7.30 Uhr:* Gottesdienst in St. Ulrich und Afra, Predigt: Kardinal Rainer Maria Woelki (Köln).

*Donnerstag, 22.2., 7.30 Uhr:* Gottesdienst in St. Ulrich und Afra, Predigt: Erzbischof Stefan Heße (Hamburg).



### Eine Welt, wie sie sein kann

Tägliche Nachrichten von Krieg bis Klimakatastrophe lassen die Zukunft wie einen Ort ohne Hoffnung erscheinen. Es braucht eine neue Sicht auf das Morgen – eine, die inspiriert und Mut macht. Das Buch „Zukunftsbilder 2045“ (oekom Verlag) zeigt mit aufwendig simulierten Panoramen, wie 16 Städte in Deutschland, der Schweiz und Österreich in Zukunft aussehen können: grüne Begegnungsorte, in denen Energiegewinnung, Verkehr und Ernährung eine Kreislaufwirtschaft bilden. Dazu erzählt eine unterhaltsame Reportage, wie die globalen Klimaziele im Jahr 2045 erreicht worden sind und wie ein gutes Leben in der Zukunft aussehen kann.

Wir verlosen zwei Exemplare. Wer gewinnen will, der schicke das Lösungswort des Kreuzworträtsels mit seiner Adresse an:  
 Katholische Sonntagszeitung  
 bzw. Neue Bildpost  
 Rätselredaktion  
 Henisiusstraße 1  
 86152 Augsburg  
 redaktion@suv.de

### Einsendeschluss: 21. Februar

Über das Buch aus Heft Nr. 5 freuen sich:  
**Rudi Ehrlenspiel,**  
 87435 Kempten,  
**Christa Laube,**  
 86609 Donauwörth,  
**Peter Sagstetter,**  
 94327 Bogen.  
 Herzlichen Glückwunsch!  
 Die Gewinner aus Heft Nr. 6 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

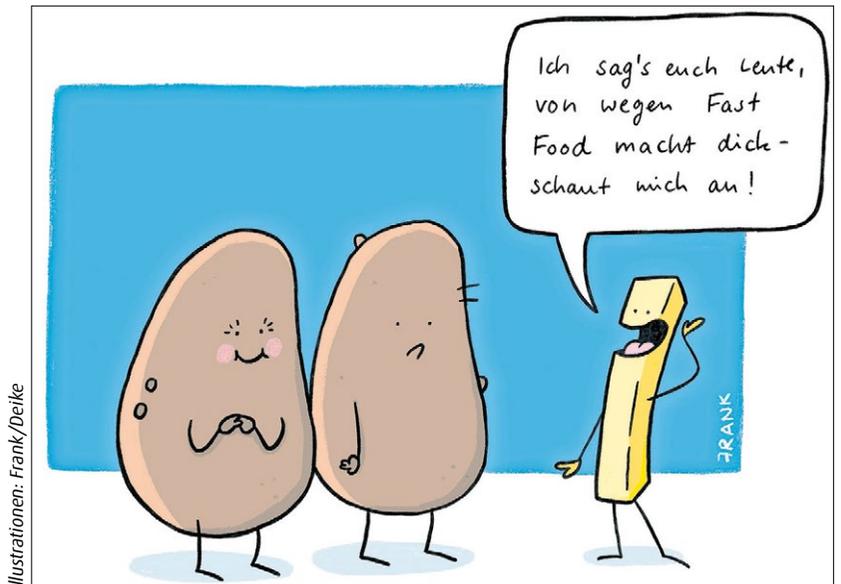
nicht vereint	▽	▽	Körper- teil	Stadt in Gelder- land (Niederl.)	▽	Lehns- arbeit	Ort an der Kyll	▽	Fremd- wortteil: acht	Vorname von Schwei- ger	franz.: im kleinen (2 W.)	▽
▽	▽	▽	▽	▽	▽	respek- tieren, schätzen	▽	1	▽	▽	▽	▽
dt. Tennis- star (An- gelique)	▽	▽	Schmalz- kringel	▽	9	Erz- bischof von Köln	▽	▽	König von Wessex, † 839	▽	Düssel- dorfer Flanier- meile	▽
▽	▽	▽	▽	▽	▽	▽	▽	▽	▽	▽	▽	▽
Bier her- stellen	▽	▽	Warn- gerät	▽	▽	▽	▽	▽	klöster- liches Stift	dt. Reise- veran- stalter (Abk.)	▽	▽
Kreuzes- inschrift	▽	chem. Zeichen für Ru- thenium	▽	▽	▽	▽	▽	5	▽	▽	▽	▽
▽	7	▽	▽	▽	▽	▽	▽	chem. Zeichen für Euro- pium	▽	▽	Fuß- rücken	▽
▽	▽	▽	10	▽	▽	▽	▽	▽	▽	▽	▽	▽
eigen- sinnig	Laich- kraut	fleißig	▽	▽	▽	▽	▽	traurig, freudlos	seem.: Fender für Boote	▽	▽	▽
eine Gewürz- paste	▽	▽	▽	▽	Gewebe von Hand- tüchern	Zupf- instru- ment	▽	babylo- nischer Himmels- gott	englisch: Krieg	▽	2	▽
▽	▽	▽	▽	3	▽	stür- zende Schnee- masse	▽	▽	▽	▽	▽	▽
ein Fest begehen	▽	▽	pazifi- sche Insel- welt	▽	▽	▽	4	▽	▽	▽	magi- sche Wirkung	▽
Berg- kamm	▽	▽	▽	▽	austra- lischer Strauß	▽	▽	italie- nisch: drei	▽	ugs.: nein	▽	▽
Hand- rücken	▽	8	▽	▽	Kfz-K. Nienburg	Abk.: Turbi- nen- schiff	▽	Vorname d. Schau- spielerin Plate	▽	6	▽	▽
▽	▽	▽	weg- bringen, fort- schaffen	▽	▽	▽	▽	▽	▽	▽	▽	▽
Teil der Woche	▽	Ritus im Pilger- wesen	▽	▽	11	▽	▽	▽	▽	▽	▽	▽



1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 11:  
**Gendarmerie Italiens**  
 Auflösung aus Heft 6: **MAEPPCHEN**

			T	S			A			T		
G	A	N	D	H	I		S	O	M	M	E	R
N	O		A	E	X	T	E		I		A	
F	A	R	B	I	G		O	S	T	E	R	N
U	L	M					A	N	I	S		
Y	B						U	N	S	P		
S	I	R					N	G	O			
D	E	F	A				V	I	K	A	R	
			U				N	S	T			
K	S	C		A		G		Z	O	E		
R	E	C	H	T	S		L	I	K	O	E	R
P	H	O	T	T	O		A	L	L			
T	H	U	R	N		U	S	A		L	S	
E	R	B				S		M	A	A	T	
K	U	R		K	A	T	A	K	O	M	B	E
S		K	A	R	F	R	E	I	T	A	G	



# Erzählung

## Der Schauspieler

Ich denke zurück an die Zeit, die ich vor Ostern im Krankenhaus verbringen musste. Das Zimmer teilte ich mit einem Schauspieler, der sich bei einer Theateraufführung ein Bein gebrochen hatte. Eine Welt war zusammengebrochen. Seinen Weltschmerz durchlitt und zelebrierte er als unverdientes Schicksal, das ihn getroffen habe. Ich weiß nicht mehr, wie viele Reporter und Pressefotografen auftauchten, die alle Welt an seinem unsäglichen Leid teilnehmen lassen sollten.

Über den Zimmerlautsprecher wurde eine Gottesdienst-Übertragung aus der Krankenhauskapelle angekündigt, die wir auf dem Bildschirm verfolgen konnten. Wir einigten uns darauf, zumindest einmal hineinzuschauen. Mein Mitpatient konnte sich unter einem Gottesdienst zur Fastenzeit nichts Sinnvolles vorstellen. Sein ihm unfreiwillig auferlegtes Fasten bestand darin, nicht schauspielern zu dürfen. Eine unverdiente Straffaktion, die mit Verzicht und Entsagen-Wollen wenig zu tun hatte. Zudem hoffte er, bald wieder ein Interview geben zu können, an dem die Menschen mehr interessiert wären als an der Frage nach dem Sinn freiwilligen Verzichts.

In seiner Ansprache erzählte der Krankenhauseelsorger von dem Mann, der seit 38 Jahren an der Heilquelle in Bethesda lag, bisher aber



nicht in das heilende Wasser steigen konnte, weil ihm niemand dabei half. Jetzt wäre Fastenzeit, Gelegenheit darüber nachzudenken, worauf und warum man auf selbstverständlich Erscheinendes manchmal verzichten könnte oder müsste. Bald wäre Ostern. Wir würden Auferstehung feiern, das Leben neu wagen, statt irgendwo liegen zu bleiben.

„Sehen Sie“, unterbrach mein Mitpatient den Seelsorger, „der Mann hat von der Welt, wie sie ist, keine Ahnung. Sie ist voller Egoisten. Wer aufstehen und wie ich in den Teich will, bleibt chancenlos sich selbst überlassen.“ Ich schwieg. Ich erwähnte nicht, dass er seit mehr als einer Woche das Personal der Station

für sich in Anspruch nahm. Ich verschwieg, dass ich ihm mehrmals täglich aus dem Bett und wieder hinein half. Er hätte sich auf sein gesundes Bein stützen können. Aber aus Sympathie mit dem kranken Bein musste auch das andere geschont werden.

Zum Glück war noch kein Pressevertreter vorstellig geworden, so dass wir die Auslegung der Bethesda-Geschichte weiter verfolgen konnten. „Wollte der Kranke überhaupt gesund werden?“ fragte der Seelsorger. „War er zufrieden mit seinem Zustand? Machte er für sein Elend andere, die Gesellschaft, verantwortlich?“ Der Prediger ahnte nicht, dass seine Fragen eine empfindsame Schauspieler-Seele verletzten. Mein

Bett Nachbar hätte aus Protest Bett und Zimmer verlassen, wäre nicht das kranke Bein gewesen. Er zog die Bettdecke über die Ohren und litt unverstanden vor sich hin.

Am nächsten Morgen stand der Patient am Fenster, als ich aus dem Badezimmer kam. Er schien verwandelt. Wer oder was hatte den Anstoß dazu gegeben? Vielleicht ist es das, was Fastenzeit und Ostern bedeuten. Nicht die Bettdecke über die Ohren ziehen. Nicht vor der Heilquelle warten, ob Hilfe kommt. Selbst flügge werden, nachdem man neue Kräfte gesammelt hat. Das Leben ist kein Schauspiel.

Text: Peter Josef Dickers;

Foto: Ilka Funke-Wellstein/pixelio.de

### Sudoku

7	9			5	3		2	
4		6	1			7		9
8	5		3				4	
	8	9	2	1		5	3	
	7			5	6			1
5	1	3			8	2	6	
9	2	7					6	1
3	4		6	7	1			8
			5	2		4	7	3

Die Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 6.

		4	6	8	5	2		
			1	7	9	6		
	1	5				7		
5	3						2	6
	2			1				7
7				5	3		4	
8		7	9					
1				3	8			9
		3				1	7	8





Foto: Imago/Pond5 Images

## Hingesehen

In Montenegro hat eine Rettungsaktion für einen der mutmaßlich ältesten Bäume Europas begonnen. Der mehr als 2200 Jahre alte Olivenbaum „Stara Maslina“ droht abzusterben. Nun soll er durch ein Entwässerungssystem bewahrt werden. Dem Baum macht ein steigender Grundwasserspiegel zu schaffen. Als Ursache werden unter anderem die Klärgruben umliegender Siedlungen vermutet. Um das überschüssige Wasser abzuleiten, hat eine Expertenkommission der Küstenstadt Bar nun ein Entwässerungssystem installiert. Die „Stara Maslina“ (Alte Olive) gilt als eine der bekanntesten Sehenswürdigkeiten Montenegros und findet sich in zahlreichen Reiseführern wieder. Neben Touristen hat der Baum auch für die Bewohner des Westbalkan-Landes eine besondere Bedeutung: Sie glauben, dass das alte Holz Glück bringt, weshalb unter seiner Krone seit der Römerzeit Konflikte geschlichtet werden. **KNA**

## Wirklich wahr

In Mexiko sorgt ein ungewöhnlicher Betrugsfall für Schlagzeilen. Mithilfe von Künstlicher Intelligenz haben Kriminelle ein sogenanntes Deepfake-Video erstellt, in dem Kardinal Carlos Aguiar Retes für ein Diabetes-Wundermittel wirbt. Er habe die Krankheit dank des Präparats überwunden, behauptet die computergenerierte Stimme des Erzbischofs von Mexikostadt. Der täuschend echt wirkende Spot verbreitete sich rasant im Netz.



Die Erzdiözese Mexiko sah sich gezwungen, den Schwindel um das Diabetes-Präparat aufzuklären. Auf der Online-Plattform X verlinkte sie den gefälschten Clip und schrieb dazu: „Warnung! Tappen Sie nicht in die Falle.“ Der Kardinal sei in Wahrheit niemals an Diabetes erkrankt. Es handle sich um eine Betrugsmasche. Gläubige sollten das beworbene Medikament keinesfalls bestellen.

*Text/Foto: KNA*

## Wieder was gelernt

### 1. Der mit 4855 Jahren älteste Baum der Welt ist ...

- A. „Methusalem“ (Kiefer, White Mountains, Kalifornien)
- B. „Gran Abuelo“ (Zypresse, Los Rios, Chile)
- C. „Panke Baobab“ (Affenbrotbaum, Matabeleland, Simbabwe)
- D. „Bennett Juniper“ (Wacholder, Sierra Nevada, Kalifornien)

### 2. Die Olive ist im Christentum ein Symbol für ...

- A. Jesus.
- B. die Jungfrau Maria.
- C. den Heiligen Geist.
- D. den Teufel.

Lösung: 1 A, 2 B

## Zahl der Woche

# 322 000

Bibelausgaben in unterschiedlichen Sprachen und Übersetzungen hat die Deutsche Bibelgesellschaft 2023 verbreitet. Das waren rund 48 000 Exemplare weniger als im Vorjahr. „Leider sehen wir bei den Bibelausgaben insgesamt im vergangenen Jahr einen merklichen Rückgang“, sagte Bibelgesellschaft-Generalsekretär Christoph Rösel.

Insbesondere die Lutherbibel habe mit 80 000 Exemplaren nicht mehr an das Jubiläumsjahr 2022 anknüpfen können, in dem 130 000 Exemplare verkauft worden waren. „Neben dem allgemeinen Trend sinkender Absatzzahlen im Buchmarkt sehen wir auch das überaus erfolgreiche Vorjahr als Erklärung für den Rückgang“, sagte Rösel.

Dagegen sei die Nachfrage nach Bibeln in moderner, verständlicher Sprache 2023 gestiegen. So sei die „Gute-Nachricht-Bibel“ 50 000 Mal verkauft worden und die Basis-Bibel 88 000 Mal. **epd**

## Impressum

**Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg**

**Herausgeber und Verlag** (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisisstraße 1, 86152 Augsburg.

**Postanschrift:** Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 [www.katholische-sonntagszeitung.de](http://www.katholische-sonntagszeitung.de)

**Geschäftsführerin:** Ruth Klaus

### Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller  
 Chef vom Dienst: Thorsten Fels  
 Regionales: Barbara Lang, Susanne Loreck, Ulrich Schwab  
 Überregionales: Dr. Peter Paul Bornhausen, Victoria Fels (Nachrichten), Romana Kröling, Lydia Schwab, Simone Sitta

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)  
 Telefax: 08 21/5 02 42-81

### Nachrichten:

Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt

### Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),  
 Telefon: 08 21/5 02 42-25  
 Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 44 vom 1.1.2024. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

### Mediendesign:

Gerhard Kinader  
 Telefon: 08 21/5 02 42-36

### Druck und Repro:

Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



### Leserservice, Vertrieb und Marketing

Karla Ritter,  
 E-Mail: [vertrieb@suv.de](mailto:vertrieb@suv.de)  
 Telefon: 08 21/5 02 42-12,

### Leserservice:

Telefon: 08 21/5 02 42-13  
 oder 08 21/5 02 42-53  
 Telefax: 08 21/5 02 42-80

### Bezugspreis:

Vierteljährlich EUR 36,30.  
 Einzelnummer EUR 2,85.  
 Bestellungen direkt beim Verlag, Leserservice.

Abbestellungen sind vier Wochen vor dem darauffolgenden Monatsende schriftlich an den Verlag nach Augsburg zu richten, entweder per E-Mail, per Fax oder per Post.

### Bankverbindung:

LIGA Bank eG  
 IBAN DE51750903000000115800  
 BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskämpfen besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

# Liebe braucht keine Rendite

Die Fastenzeit ist eine gute Gelegenheit, um unsere Erwartungen neu zu justieren

**R**entiert sich das überhaupt? Lohnt es sich denn? Welchen Response erhalte ich dabei? Das sind oftmals die Fragen im Alltag. Lohnt es sich, nochmals auf jemanden zuzugehen oder ihn zu besuchen? Rentiert sich mein Einsatz überhaupt oder kann ich sowieso nichts bewegen? Soll ich es nicht lieber sein lassen angesichts der Erfolgsaussichten? Lohnt sich die Mühe überhaupt?

Ich beobachte, wie wir unser Leben gerne nach Erfolg ausrichten: Was habe ich davon, was erhalte ich daraus, was bekomme ich zurück? Unser Leben muss eine Rendite haben, Zinslosigkeit oder gar Negativzinsen sind schwer zu ertragen. Das betrifft nicht nur meinen privaten und beruflichen Alltag, sondern die gesamte Weltwirtschaft definiert sich nach Wachstum. Das investierte Kapital muss eine möglichst hohe Rendite abwerfen. Und wenn nach Jahrzehnten des stetigen Wachstums die Prognosen in Deutschland auf Krisen weisen, dann kämpft jede Interessengruppe gegen die andere um den Erhalt der Privilegien.

## Nichts ist zu kostspielig

Der Prophet Joël gibt uns für die Fastenzeit einen anderen Blick auf unser Leben. In der Lesung am diesjährigen Aschermittwoch hören wir: Gott ist gnädig und barmherzig, langmütig und reich an Huld und es reut ihn das Unheil (Joël 2,13b). Für Gott ist nichts zu kostspielig, um es einzustellen. Seine Liebe braucht keine Rendite, seine Liebe geht so-



**Kontakt:**  
Unser Autor, Diakon Markus Müller, ist Diözesan-Caritasdirektor im Bistum Augsburg. Seine Adresse:  
Auf dem Kreuz 41, 86152 Augsburg

gar über den Tod hinaus. Der Apostel Paulus schreibt dazu an seine Gemeinde in Korinth: „Sie erträgt alles, glaubt alles, hofft alles, hält allem stand“ (1 Kor 13,7).

Im Grunde sehnt sich der Mensch nach dieser tiefen, unendlichen Liebe, die eben nicht nach Rendite urteilt. Denn der Mensch wird immer wieder an die Grenzen seines eigenen Wachstums stoßen. Und die größte Begrenzung ist der Tod, der für jeden unausweichlich ist. Umso mehr sehnen wir uns nach einer Liebe, die befreit und erfüllt, die in die Weite des Lebens führen will, die mich beflügelt und immer wieder erlöst. Eine Liebe, die mich nicht nach meiner Leistungsfähigkeit beurteilt, sondern vorbehaltlos geschenkt wird.

Der Prophet Joël spricht seine eindringlichen Worte an das Volk Israel, das sich mitten in einer Krise befindet. Neben einer Heuschreckenplage und Dürre wird die Stadt Jerusalem militärisch bedroht. In diesen Krisenzeiten fordert er auf, sich wieder diesem Gott der Barmherzigkeit und Liebe zuzuwenden. Das Prophetenwort gilt auch heute: In der vielschichtigen Diskussion um die Zukunftsfähigkeit der Kirche geht es im Kern ebenfalls darum, diese tiefe Liebe Gottes zu den Menschen sichtbar zu machen und Zeugnis davon zu geben.

Das Bistum Augsburg gibt in über 1100 Einrichtungen der Caritas – lateinisch für diese tiefgreifende Liebe – ein klares Statement gegen soziale Ungleichheit, Ausgrenzung und Kälte. Der Mensch steht im Mittelpunkt. Nicht Investoren mit ihrem eingesetzten Kapital bestimmen die Pflege, nicht Gewinne oder Erfolgsquoten die Beratung von Suchtkranken oder Migranten. Die Caritas widersetzt sich auch heute all der Krisen, damit sich Leben entfalten kann, Teilhabe ermöglicht wird, Inklusion gelingt, Kranke und Sterbende begleitet werden, Menschen ein offenes Ohr finden und neue Perspektiven erhalten, Angehörige gestützt werden usw. Und es stellt sich gegen jegliche Ausgrenzung, Hetze und Diskriminierung,



▲ Jesus „geht auf Zöllner und Dirnen zu, holt sie aus ihren Verstecken heraus und von Bäumen herunter, wäscht ihnen die Füße“, beschreibt unser Autor das Leitbild der Caritas. Fußwaschung vom sogenannten Meister des Hausbuchs, um 1480, Gemäldegalerie Berlin. Foto: gem

wo der Mensch in unterschiedliche Kategorien eingeteilt wird. Der großartige Gewinn ist damit nicht der wirtschaftliche Erfolg und eine Effizienzsteigerung, sondern die Entfaltung des Menschseins in seiner Würde und Einzigartigkeit.

## Auf Augenhöhe begegnen

In Jesus entfaltet sich diese tiefe Liebe Gottes. Seine Botschaft der Liebe ist Grundlage der Caritas. Jesus gibt uns allen sein Beispiel: Er wartet nicht, bis die Menschen zu ihm kommen. Er berechnet nicht den Gewinn oder Verlust. Er geht zu den Menschen. Er geht auf Zöllner und Dirnen zu, holt sie aus ihren Verstecken heraus und von Bäumen herunter, wäscht ihnen die Füße. Er bückt sich tief, um auf Augenhöhe zu begegnen und nicht von oben herab zu urteilen.

„Kehrt um zu mir von ganzem Herzen“, ruft Joël. Ein Leitsatz für die Fastenzeit. Es ist eigentlich eine Gnadenzeit, um unsere Verbindung zu Gott und zu unseren Mitmenschen wieder vertiefen zu können. Es ist eine Zeit, um sein versteinertes, verhärtetes, verletztes und gekränktes Herz zu zerreißen, wie es der Prophet fordert. Der stete Blick darauf, was mein Handeln und Tun leitet und was es mir letztlich bringt, ist neu zu justieren. Es gilt, Gottes Liebe durch mich zum Aufscheinen zu bringen und sich dabei an Jesus Christus zu orientieren. „Ubi caritas et amor, deus ibi est“, heißt es in einem Gesang von Taizé. Dort, wo Güte und Liebe ist, da wohnt Gott, da wird Gott erfahrbar und spürbar.

Ich wünsche Ihnen in diesem Sinne eine gesegnete und gnadenreiche Fastenzeit.  
Markus Müller



*Wir sind Schüler von Fischern, nicht von Rednern: Deshalb ertöne aus dem Mund eines Christen nicht die verfeinerte Sprechweise eines Cicero, sondern die einfache Sprache Christi!*  
*Petrus Damiani*

**— DIE —  
 BIBEL  
 LEBEN  
 TAG FÜR TAG**

**Sonntag, 18. Februar**  
**Erster Fastensonntag**  
*Die Zeit ist erfüllt, das Reich Gottes ist nahe. Kehrt um und glaubt an das Evangelium! (Mk 1,15)*

Nach den 40 Tagen in der Wüste beginnt Jesus sein öffentliches Wirken mit diesen Worten. Nutze ich die Fastenzeit, die gerade begonnen hat, um mein Herz zu Gott hinzuwenden? Was habe ich mir vorgenommen, was meinen Glauben stärkt?

**Montag, 19. Februar**  
*Dann werden ihm die Gerechten antworten und sagen: Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen und dir zu essen gegeben oder durstig und dir zu trinken gegeben? (Mt 25,37)*

Die Gerechten und die Ungerechten stellen hier praktisch die gleiche Frage und mich selbst führt sie zu der Frage, wie oft ich wohl Dinge tue oder nicht tue, ohne mir dessen bewusst zu sein. Herr, hilf mir, heute mit Bedacht zu handeln!

**Dienstag, 20. Februar**  
*Denn euer Vater weiß, was ihr braucht, noch ehe ihr ihn bittet. (Mt 6,8)*

Manchmal frage ich mich, warum ich Gott noch bitten soll, wenn er doch schon alles weiß. Aber es heißt hier nicht „ohne dass ihr ihn bittet“, sondern „ehe ihr ihn bittet“. Die Wichtigkeit des Gebets wird an vielen Stellen betont, und so will ich mich auch heute vertrauensvoll an den wenden, der mir immer schon voraus ist.

**Mittwoch, 21. Februar**  
*Sie haben sich nach der Predigt des Jona bekehrt. Hier aber ist einer, der mehr ist als Jona. (Lk 11,32)*

Die Einwohner Ninives hörten Jona und glaubten Gott. Die Menschen, die zu Jesus kamen, forderten ein Zeichen. Warum reichte es ihnen nicht, seine Predigt zu hören, obwohl er doch mit Vollmacht

lehrte? Geht es nicht auch mir oft so, dass ich auf ein Zeichen von Gott warte? Kann ich mich neu auf sein Wort einlassen und ihm glauben?

**Donnerstag, 22. Februar**  
**Kathedra Petri**  
*Ich werde dir die Schlüssel des Himmelreichs geben; was du auf Erden binden wirst, das wird auch im Himmel gebunden sein, und was du auf Erden lösen wirst, das wird auch im Himmel gelöst sein. (Mt 16,19)*

Was für eine krasse Verheißung! Wie hat sich Petrus wohl gefühlt, als er diese Worte gehört hat? Was geht in mir vor, wenn ich diese Worte heute zu mir gesprochen höre? Welche Verantwortung wird mir hier übertragen?

**Freitag, 23. Februar**  
*Schließ ohne Zögern Frieden mit deinem Gegner. (Mt 5,25)*

An diesen Worten bleibe ich heute hängen: ohne Zögern. Es scheint mir, als beinhalte das auch: ohne

Vorbehalte und ohne Bedingungen. Das bedeutet einen unglaublichen Stellenwert von Versöhnung und Frieden. Gibt es einen Konflikt, bei dem ich schon lange zögere, Frieden zu schließen?

**Samstag, 24. Februar**  
**Hl. Matthias**  
*Dies trage ich euch auf: Liebt einander! (Joh 15,17)*

Liebe in diesem Sinn ist sicher nicht in erster Linie ein Gefühl, sondern eine Entscheidung. Ein gegenseitiges Wohlwollen und Handeln zum Wohle des anderen – unabhängig von Sympathie. Das ist nicht immer einfach, und so bitte ich: Herr, hilf mir jene zu lieben, bei denen es mir schwerfällt!

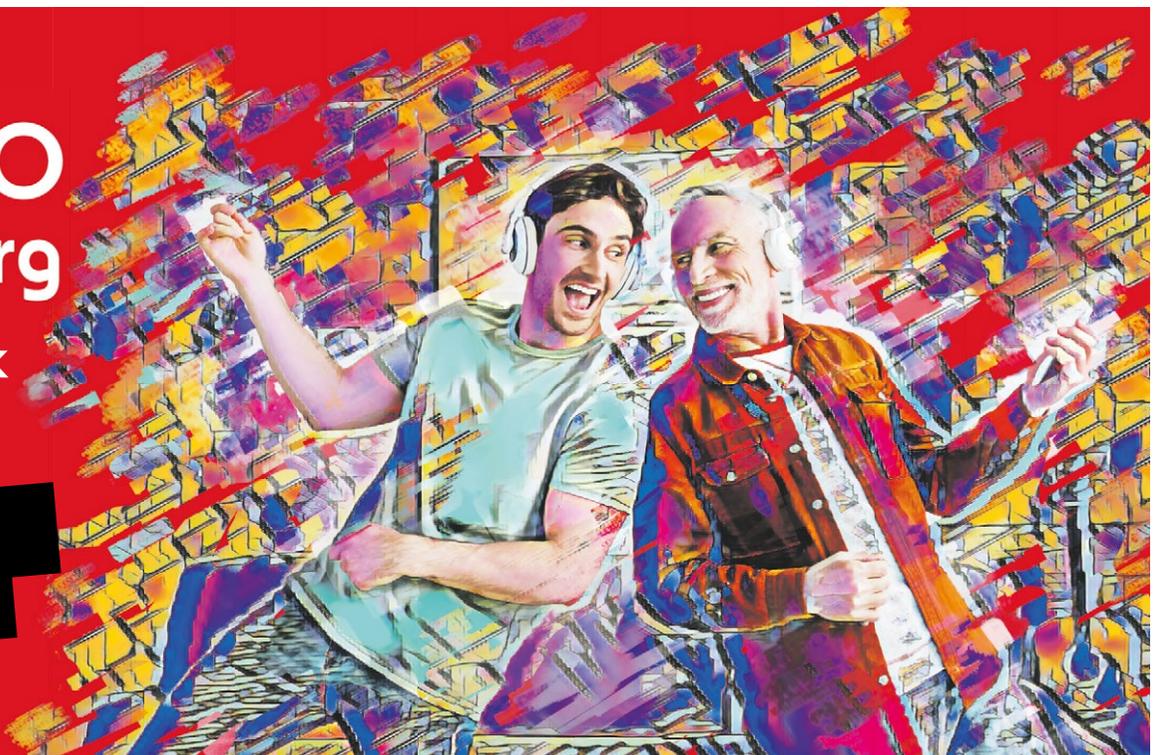


Schwester M. Pauline Klimach ist Zisterzienserin im Kloster St. Marien zu Helfta in Eisleben.



Mehr gute Musik für dein Leben

Jetzt einschalten!  
 Auf DAB+ und im Web



KATHOLISCHE

---

# Sonntags*Zeitung*

---

SPEZIAL

# Den Glauben leben, die Welt entdecken

Sonntags  
Zeitung

[www.katholische-sonntagszeitung.de](http://www.katholische-sonntagszeitung.de)



▶ 6:35 Zwei Jahre Ukraine-Krieg – zwei Jahre neues Leben



Simpertpreisverleihung  
2024

3:31



Misereor  
Hungertuchwallfahrt

4:18



Ukrainische Gemeinde:  
Ein Stück Heimat

3:49



Sie sehen ab 10:30 Uhr:  
Heilige Messe  
zum Welttag der Kranken  
mit  
Dompfarrer Armin Zürn

Messe zum Welttag  
der Kranken

1:00:37

# Den Glauben leben, seine Wurzeln pflegen

Sonntags  
Zeitung

[www.katholische-sonntagszeitung.de](http://www.katholische-sonntagszeitung.de)



▶ 14:57 Einblick: Ulrichswerkstätten – Über die Bedeutung von Arbeit



Herr Braun sucht den Glauben ... und trifft Herrn Schwartz

6:56



Interview Ehevorbereitung im Bistum Augsburg

5:00



Segnungsgottesdienst – ein Fest für die Liebe

3:01



# katholisch1.tv

## Das Magazin 6/2024



**u.a. Simpertpreisverleihung,  
Heiliger Simpert,  
2 Jahre Ukraine-Krieg,  
Valentinsgottesdienst,  
Interview Ehevorbereitungsseminar**

 [www.katholisch1.tv](http://www.katholisch1.tv)

Besser informiert  
über Augsburg und  
die Region



## Misereor Fastenaktion

Mit dem Aschermittwoch hat in dieser Woche die Fastenzeit begonnen. Damit ist auch wieder die Zeit für die alljährliche Misereor Fastenaktion gekommen. In diesem Jahr ist die traditionelle Hungertuch-Wallfahrt in unserem Bistum gestartet. Heute kommen die Wallfahrer in ihrem Ziel in Ludwigshafen an. Eva Fischer berichtet.



## Werkstatt-Reform

Die Bundesregierung will die Behinderten-Werkstätten reformieren. Die EU hat Deutschland nämlich eine Rüge erteilt, da es zu wenig für die Inklusion von Menschen mit Behinderung tue. Gleichzeitig ist wie in allen Bereichen der Spardruck hoch. Und plötzlich steht die Idee im Raum, die geschützten Werkstätten ganz zu schließen. Was würde das bedeuten? Eva Fischer war in den Ulrichswerkstätten in Aichach und hat mit den Betroffenen gespro-

KATHOLISCHE

---

# Sonntags*Zeitung*

---

**Termine und  
Gottesdienste**



## Wallfahrten

### Biberbach, St. Jakobus maj.,

#### „Zum Herrgöttle von Biberbach“

Tel. 08271/2936, Mo., Di., Fr. 9 Uhr Messe. Sa. und Do. 18.30 Uhr Messe. So. 10 Uhr Messe. Mo. 8.30 Uhr und täglich 18 Uhr Rkr., Sa. 18.30 Uhr BG. Kirche ganzjährig geöffnet.

### Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,

Tel. 08265/96910, Messe täglich 7.30 Uhr. - Sa., Mo., Di., 19 Uhr Rkr. - So., 18.2., 9.45 Uhr Rkr., 10.15 Uhr Messe, 13.30 Uhr eucharistische Andacht. - Mi., 21.2., 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Messe, anschl. Krankengebet. - Do., 22.2., 8-19 Uhr stille eucharistische Anbetung um Berufungen, 19-20 Uhr Lobpreis. - Fr., 23.2., 19 Uhr Kreuzweg. - BG am Mittwoch vor der Messe ab 8.40 Uhr in der Kirche, im Missionshaus erst ab 10 Uhr nach dem Wallfahrtsgottesdienst sowie nach telefonischer Terminabsprache.

### Buch, Wallfahrtskirche Matzenhofen,

Tel. 07343/6462, Fr. 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Wallfahrtsmesse.

### Friedberg, Unseres Herren Ruhe,

Tel. 0821/601511, Sa., 17.2., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Uhr Rkr., 15-16 Uhr BG. - So., 18.2., Kollekte: Aufgaben der Filialkirchenstiftung, 8 und 10 Uhr Messe mit Krankensegnung und Krankensalbung, 14 Uhr Rkr., anschließend euchar. Anbetung bis 18 Uhr. - Mo., 19.2., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung, 14 Uhr Rkr. - Di., 20.2., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung, 14 Uhr Rkr. Mi., 21.2., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend euchar. Anbetung, 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Do., 22.2., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend euchar. Anbetung, 14 Uhr Rkr. - Fr., 23.2., 8.30 Uhr Messe, anschließend euchar. Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 10 Uhr, 15-18 Uhr (Mo.-Fr.), 14 Uhr Rkr.

### Maria Steinbach, Wallfahrtskirche,

Tel. 08394/924-0, So., 18.2., 8.30 Uhr Rkr. in den Wallfahranliegen, 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Wallfahrermesse. - Mo., 19.2., 9 Uhr Messe. - Di., 20.2., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Messe. - Mi., 21.2., 9 Uhr Messe. - Do., 22.2., 16 Uhr Messe und stille Anbetung für den Frieden bis 17 Uhr. - Fr., 23.2., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt mit Fastenpredigt. BG und Seelsorgegespräche unter Telefon 08394/9258003.

### Gachenbach, Maria Beinberg,

Tel. 08259/8979090, Termine für Wallfahrten und Gottesdienste können im Internet unter [www.pg-aresing-weilach.bayern](http://www.pg-aresing-weilach.bayern) abgerufen werden.

### Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche,

Tel. 09081/3344, So., 18.2., 8.30 Uhr Messe. - Mi., 21.2., 17.30 Uhr Rkr., 18 Uhr Messe.

### Pfaffenhofen,

#### Gebetsstätte Marienfried,

Tel. 07302/9227-0, Mo.-Sa. 7, 15 und 19.30 Uhr Messe, 14.15 und 18.50 Uhr Rkr. - So. 8, 10 und 15 Uhr Messe, 11.30 Uhr Missa in forma extraordinaria. BG Do. 18.30 Uhr, Fr. und Sa. 16.15 Uhr, So. 9 und 14 Uhr, Herz-Jesu-Freitag zusätzlich ab 14 Uhr, Herz-Mariä-Samstag ab 14 und 18 Uhr.

### Sielenbach, Maria Birnbaum,

Tel. 08258/242, So., 18.2., 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe. - Mo., 19.2., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - Fr., 23.2., 18 Uhr Kreuzweg, 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Totenbundamt.

### Steingaden, Wieskirche,

Tel. 08862/932930, Sa., 17.2., 10 Uhr Messe. - So., 18.2., 8.30 und 11 Uhr Messe. - Di., 20.2., 10 Uhr Messe am Gnadenaltar. - Mi., 21.2., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe mit Übergabe der Gebetsanliegen am Gnadenaltar an den Heiland. - Fr., 23.2., 9 Uhr BG, 9.30 Uhr Rkr.,

10 Uhr Messe, anschl. geistlicher Impuls im Pilgersaal mit Kaffee und Fastenbrot, Thema: „Ich will euch eine Zukunft und eine Hoffnung geben“.

### Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,

Tel. 08194/999998, Sa., 17.2., 18.25 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe. - So., 18.2., 10 Uhr Wallfahrtsmesse. - Di., 20.2., 9 Uhr Wallfahrtsmesse. - Fr., 23.2., 8 Uhr 12 Stunden stille Anbetung in der Kapelle Vilgertshofen. Sprechstunden und Beichtgespräche nach telefonischer Anmeldung.

### Violau, St. Michael,

Tel. 08295/608, Sa., 17.2., 18 Uhr Gottesdienst für Verliebte mit Paarsegnung, musik. Gestaltung: Pfarrer Thomas Pfeifer am Keyboard. - So., 18.2., 9.30 Uhr BG und Rkr., 10 Uhr Wallfahrtsgottesdienst. - Mi., 21.2., 8.30 Uhr BG, 9 Uhr Pilgermesse am Gnadenaltar. - Do., 22.2., Unterschöneberg: 18 Uhr Messe.

### Wemding, Maria Brunnlein,

Tel. 09092/9688-0, jeden Sonn- und Feiertag: 8 und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Andacht. - Werktags: 9 Uhr Pilgergottesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr. Jeden Mittwoch Anbetungstag: 8 Uhr BG, 9 Uhr Messe, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten und eucharistische Andacht, 16.30 Uhr Vesper.

### Wigratzbad, Gebetsstätte,

Tel. 08385/92070, Sa., 17.2., 7.30 und 11 Uhr Messe, 18.45 Uhr Rkr., 19.30 Uhr Messe zur Sühnenacht, anschl. euchar. Prozession, BG: 10-11 Uhr, 17.30-19 Uhr. So., 18.2., 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr Messe, 12.45 Uhr Rkr., 13.30 und 19.30 Uhr Messe, BG: 9-12 und 13.30-14.30 Uhr. - Do., 22.2., 7.30 und 11 Uhr Messe, 18.45 Uhr Rkr., 19.30 Uhr Messe. Fr., 23.2., 7.30 und 11 Uhr Messe, 15 Uhr Kreuzweg, 18.30 Uhr Messe. Mo.-Mi., Fr., 7.30, 11 und 18.30 Uhr Messe. BG: Mo.-Fr., 10-11 Uhr und ab 18.15 Uhr.

### Ziemetshausen, Maria Vesperbild,

Tel. 08284/8038, Sa., 17.2., 8.30 Uhr Rkr. und BG, 9 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - So., 18.2., Kollekte für die Wallfahrt, 7.15-9 Uhr BG, 7.30 und 8.30 Uhr Messe, 9.30 Uhr Kinder-Katechese, Thema: „Die Fastenzeit“, 9.30-10.45 Uhr BG, 10.15 Uhr Pilgeramt, 17 Uhr BG, 17.30 Uhr Messe in der früheren Form, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Mo., 19.2., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr

Messe. - Di., 20.2., 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. Mi., 21.2., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Do., 22.2., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr Ölbergandacht und BG, 19.15 Uhr Messe in der früheren Form, Kollekte für die Wallfahrt, anschl. Spendung des Krankensegens. - Fr., 23.2., 7.30 Uhr Messe, 9.30 Uhr Brevier-Gebet (Terz) mit den Priestern, 10.30 Uhr BG und stille Anbetung, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe, Kollekte für die Wallfahrt, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten, Anbetung, 20-21.30 Uhr BG, 20.45-21.25 Uhr Betrachtungen. Vor und am Anfang aller Sonn- und Feiertags-gottesdienste BG, zusätzliche Beichttermine nach telefonischer Anmeldung.

## Exerziten / Einkehrtage

### Dillingen,

#### Exerziten im Alltag – Leben in einer ver-rückten Welt,

Di., 20.2., bis Di., 12.3., vier Präsenz-Abende und Do., 22.2., bis Do., 14.3., vier Online-Abende, jeweils ab 19 Uhr, Impulse zum Nachdenken, Austauschmöglichkeit mit anderen, gemeinsame Meditation und Gebet u.a., Abschlussabend am Di., 19.3., Leitung: Annemarie Grätsch, Ort: Provinzialat der Dillinger Franziskanerinnen, Anmeldung und nähere Informationen unter Telefon: 0906/70628-70, E-Mail: [bsa-don@bistum-augsburg.de](mailto:bsa-don@bistum-augsburg.de).

### Dillingen,

#### Glaubensvertiefung,

Do., 22.2., 19-20 Uhr, Bibliolog in Präsenz mit Sr. Friederike Müller, Ort: Provinzhaus Dillingen, nähere Infos unter Telefon: 09071/502-802, [www.dillinger-franziskanerinnen-deutsche-provinz.de](http://www.dillinger-franziskanerinnen-deutsche-provinz.de).

### Eurasburg,

#### Ökumenische Exerziten im Alltag,

Di., 20.2., „Mit dem Ohr des Herzens – auf die Schöpfung hören“, Di., 27.2., „... nach innen hören“, Mo., 4.3., „... auf Gottes Wort hören“, Di., 12.3., „... auf die Welt hören“, jeweils von 19.30-21 Uhr, Ort: Rathaus, Pfarreiraum, Informationen und Anmeldung unter Telefon: 0821/602183, Internet: [www.pfarreiengemeinschaft-ottmaring.de](http://www.pfarreiengemeinschaft-ottmaring.de).

### Oberschönenfeld,

#### Exerziten im Alltag: „Was trägt?!“,

Mo., 19.2., 19 Uhr, Infotreffen, wöchentliche Treffen immer donnerstags ab 22.2. bis Do., 21.3., Leitung: Sr. M. Dorothea



## TelefonSeelsorge

Ökumenische TelefonSeelsorge Augsburg  
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr

0800-111 0 111 und 0800-111 0 222  
116 123 (ohne Vorwahl wählen), gebührenfrei



Körper OCist., Ort: Abtei Oberschönenfeld, nähere Informationen und Anmeldung unter Telefon: 08238/9625-19.

### Oberschönenfeld, Tanz – Meditation – Gebet,

Sa., 9.3., 9.30-16.30 Uhr, Leitung: Sr. M. Dorothea Körper OCist., Isabelle Brandner, Ort: Abtei Oberschönenfeld, nähere Informationen und Anmeldung unter Telefon: 08238/9625-19 oder per E-Mail: [sr.dorothea@abtei-oberschoenenfeld.de](mailto:sr.dorothea@abtei-oberschoenenfeld.de).

### Frauen

#### Memhölz, „Mit Dir wächst neue Zuversicht“,

Sa., 9.3., und/oder So., 10.3., 9.30-17 Uhr, Besinnungstag für Frauen, Meditation im Heiligum, kreatives Gestalten, Möglichkeit zum Sakrament der Versöhnung, gemeinsame Feier der Messe, Referentin: Sr. Bernadett-Maria Schenk, Ort: Haus der Familie, Schönstatt auf'm Berg, Kosten, nähere Informationen und Anmeldung: Anneliese Schneider, Telefon: 08326/627.

#### Schönstatt, „Oasentage“,

Mo., 15.4., bis Fr., 19.4., Busfahrt ab Augsburg über Memmingen nach Schönstatt, geistliche Impulse und Vorträge zum Thema: „Mit Dir wächst neue Zuversicht“, gestaltete Gebetszeiten, Austausch und Zeiten der Stille, Ort: Haus Marienland, nähere Informationen und Anmeldung: Angela Fischer, Telefon: 08331/81133.

### Männer

#### Augsburg, „Vergebung“,

Sa., 24.2., 9-16.30 Uhr, Seminartag für Männer zum Thema: „Die heilende Kraft der Vergebung“, Pfarrer Reiner Hartmann bietet Einblicke in den Vergebungsprozess und hilft mit Impulsen und Übungen, Veränderungen im eigenen Leben anzustoßen, Ort: Haus Tobias, nähere Infos und Anmeldung unter Telefon: 0821/3166-2131, [www.maennerseelsorge.bistum-augsburg.de](http://www.maennerseelsorge.bistum-augsburg.de).

### Online

#### Online-Bibel-Teilen für Männer in der Fastenzeit,

ab Mi., 21.2., 19.30 Uhr, jeden Mittwoch in der Fastenzeit, gemeinsam das Wort Gottes lesen sowie Glauben und Leben teilen, mit den Allgäuer Männern Stefan Sörgel, Martin Hämmerle und Gerhard

Kahl, es kann auch nur an einem Abend teilgenommen werden, Info und Anmeldung unter Telefon: 0821/3166-2131 oder per E-Mail an: [maennerseelsorge@bistum-augsburg.de](mailto:maennerseelsorge@bistum-augsburg.de).

**Impulse durch die Fastenzeit,** ab Mi., 21.2., 19.30-20.30 Uhr, jeden Mittwoch in der Fastenzeit, Referenten: Claudia Chmiel, Elvira Blaha, Thérèse Winter, in Kooperation mit der Frauenseelsorge Augsburg, nähere Infos, Kosten und Anmeldung unter Telefon: 0821/3166-3443, [www.frauenbund-augsburg.de](http://www.frauenbund-augsburg.de).

### Paare

**Roggenburg,  
„Gottes Zärtlichkeit entdecken“,** Mi., 6.3., 20 Uhr, besonderer Gottesdienst für Paare, Leitung: Pater Roman Löschniger, Karin Bertele, Treffpunkt: Klosterkirche, für den Gottesdienst ist eine Anmeldung erforderlich, nähere Infos unter Telefon: 07300/9611-0, Internet: [www.veranstaltungen.kloster-roggenburg.de](http://www.veranstaltungen.kloster-roggenburg.de).

**Wies,  
„Ehe.wir.heiraten“,** Fr., 19.4., bis Sa., 20.4., Seminar zur Ehevorbereitung, Gesprächskultur und partnerschaftlicher Umgang, Gestaltung der kirchlichen Trauung u.a., Ort: Katholische Landvolkshochschule Wies, nähere Infos und Anmeldung unter Telefon: 0821/3166-3411, [www.klb-augsburg.de](http://www.klb-augsburg.de).

### Kurse / Seminare

**Augsburg,  
„Wie redest du mit mir?“,** Di., 20.2., bis Di., 26.3., jeweils von 19.30-22 Uhr, Kommunikationstraining, hilfreiche Gesprächsregeln an sechs Kursabenden, intensives Coaching durch speziell ausgebildete Trainer, Leitung: Konrad H. Blüml, Ort: Außenstelle der Ehe- und Familienseelsorge, Kosten, Infos und Anmeldung unter Telefon: 0821/3166-2122, [www.beziehung-leben.de](http://www.beziehung-leben.de).

**Augsburg,  
„Für sich (und andere) Vorsorgen“,** Di., 20.2., 16-19 Uhr, Informationsveranstaltung über Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht, Testament – medizinische, rechtliche und inhaltliche Aspekte, Erfahrungsaustausch, Ort: Augustanahaus, Im Annahof 4, Eintritt frei, nähere Infos und Anmeldung beim Veranstalter: Augsburger Hospiz- und Palliativversorgung e.V., Telefon: 0821/455550-40 oder per E-Mail: [anmeldung@ahpv.de](mailto:anmeldung@ahpv.de).

**Augsburg,  
„Theologie im Fernkurs“,** Sa., 24.2., 14-17 Uhr, Informationsnachmittag für theologisch interessierte Frauen und Männer, Informationen zu Ausbildungsmöglichkeiten für pastorale Berufe, insbesondere Pfarrreferenten, Gemeindereferenten und Religionslehrer, Leitung: Diakon Daniel Esch, Christine Stutzky, Bettina Wiedemann, Ort: Haus Katharina von Siena, nähere Infos und Anmeldung bis 17.2. unter Telefon: 0157/86648987, E-Mail: [daniel.esch@bistum-augsburg.de](mailto:daniel.esch@bistum-augsburg.de).

**Augsburg,  
„Selbst? Bewusst!“,** Do., 21.3., bis Fr., 22.3., Annäherung an biografisches Arbeiten nach Hubert Klingenberg, Referentin: Leslie Seymour, Zielgruppe: Pastorale Berufe, Pflege, soziale Berufe, Ort: Haus Tobias, Kosten, nähere Informationen und Anmeldung bis 26.2. unter Telefon: 0821/44096-0, [www.haus.tobias-augsburg.de](http://www.haus.tobias-augsburg.de).

**Krumbach,  
„Stoffdruck peppt auf“,** Sa., 24.2., und Sa., 6.4., jeweils von 12-17 Uhr, Stoffdruck-Kurs, Leitung: Thea Baur, Ort: Landauer Haus, nähere Informationen und Anmeldung unter Telefon: 08282/828389, im Internet unter: [www.kultur-im-bezirk.de](http://www.kultur-im-bezirk.de).

**Leitershofen,  
„Menschwerdung – Auferstehung – Geistsendung“,** Sa., 16.3., und 20.4., jeweils von 9.30-18 Uhr, Bibelkurs, die Lesungen der Hochfeste, 2. Einheit: „Er ist auferstanden; er ist nicht hier“ (Mk 16,6), 3. Einheit: „Empfangt den Heiligen Geist!“ (Joh 20,22), auch einzeln belegbare Kursteile, Referenten: Simona Kiechle, Markus Weiland, Ort: Exerzitienhaus St. Paulus, Anmeldung unter Telefon: 0821/3166-8822 oder per E-Mail: [info@keb-augsburg.de](mailto:info@keb-augsburg.de).

**Roggenburg,  
„Du fehlst“,** Sa., 9.3., 9-17 Uhr, ein Tag für Trauernde, mit Impulsen, individueller Arbeit, Bewegung im Raum und im Freien, meditative Elemente, auf Wunsch Kinderbetreuung, Leitung: Nicole Müller, Beate Glögger, Kosten, Anmeldung und nähere Infos unter Telefon: 07300/9611-0, E-Mail: [kursanmeldung@kloster-roggenburg.de](mailto:kursanmeldung@kloster-roggenburg.de).

**Wies,  
Wochenende für Singles,**

Fr., 15.3., bis So., 17.3., Seminar für Singles ab 40 Jahren, Bestärkung, Orientierung, Ermutigung, Spaß und Freude inklusive, Leitung: Natalia Opoku und Roman Aigner, Ort: Landvolkshochschule Wies, nähere Infos und Anmeldung unter Telefon: 0821/3166-3411, Internet: [www.klb-augsburg.de](http://www.klb-augsburg.de).

### Reisen

**Seifriedsberg,  
Pfingstfahrt auf die Insel Malta,** Mo., 20.5., bis So., 26.5., Flugreise für Jungen ab 14 Jahren, Leitung: Albert Wolf und Benjamin Ehrlich, nähere Informationen und Anmeldung bis 25.2. unter Telefon: 08321/6739-30, Internet: [www.offenes-seminar.de](http://www.offenes-seminar.de).

### Sonstiges

**Augsburg,  
Seniorenwallfahrt zur Ulrichsbasilika,** Mo., 6.5., oder Di., 7.5., 10 Uhr Angebot einer Kirchenführung, 10.30 Uhr Messe in der Ulrichsbasilika mit Bischof Bertram Meier, 12 Uhr Mittagessen im Haus Sankt Ulrich, 14 Uhr Maiandacht in der Ulrichsbasilika, anschl. Kaffee und Kuchen im Haus Sankt Ulrich, Kosten für Verpflegung: 20 Euro, nähere Informationen und Anmeldung bis 23.2. unter Telefon: 0821/3166-2222 oder per E-Mail: [altenseelsorge@bistum-augsburg.de](mailto:altenseelsorge@bistum-augsburg.de), Internet: [www.seniorenpastoral.de](http://www.seniorenpastoral.de).

**Bad Grönenbach,  
Geführte Tageswanderung durch das Werdensteiner Moos,** So., 25.2., 9.45 Uhr, Treffpunkt: Bahnhof Bad Grönenbach, Kosten: 6 Euro zzgl. anteilige Fahrtkosten, Anmeldung bis 23.2. unter Telefon: 08334/60531.

**Oberschönenfeld,  
„Heimatentdecker“,** So., 18.2., 15-16.30 Uhr, Familienführung mit Roswitha Stocker und Kreativ-Werkstatt, Ort: Museum Oberschönenfeld, Kosten: Museumseintritt, nähere Infos unter: [www.mos.bezirk-schwaben.de](http://www.mos.bezirk-schwaben.de).

**St. Ottilien,  
„Aufstieg zum Berg Karmel“,** Sa., 17.2., 16 Uhr, Eröffnung der Ausstellung mit Prof. Wolfgang Bandion, Bilder und Installation von Ernst Arnold Bauer, Ausstellungsdauer: bis 1.4., Ort: Klostergalerie St. Ottilien, Öffnungszeiten: Mo.-Sa., 10-12 Uhr und 13.30-17 Uhr, Sonn- und Feiertage: durchgehend von 10.30-16 Uhr.



## Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

### Stadtmitte

#### Hoher Dom

**Sa., 17.2.**, 18 Uhr Cantate Domino zum ersten Fastensonntag „Invocavit me“ mit gregorianischem Choral und Orgelmusik. - **So., 18.2.**, 9 Uhr Kapitelamt am ersten Fastensonntag mit der Schola des Domchors. - **Mo., 19.2.**, 18.30 Uhr Eröffnungsgottesdienst zur Frühjahrsvollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz mit Motetten und Gesängen aus dem Gotteslob, ausgeführt vom Kammerchor der Domsingknaben.

#### St. Moritz

**Mo., 19.2.**, 19-20.30 Uhr Austauschtreffen für Teilnehmer der ökumenischen Exerzitien im Alltag, Begleitung: Pfarrer Bernhard Offenberger und Mechtild Enzinger, Ort: Moritzpunkt, Maximilianstr. 20. - **Do., 22.2.**, 18.30-19.15 Uhr eucharistische Anbetung mit Gebet für den Frieden. - 18.45 Uhr Benefizveranstaltung „Der Krieg verändert Europa“, Ort: Moritzsaal, Eintritt frei, Spenden erbeten zugunsten der Ukraine-Hilfe. - Kirchenführungen immer am ersten und dritten Samstag des Monats, 12 Uhr Treffpunkt am Hauptportal, Eintritt frei, Spenden erbeten. Aktuelle Öffnungszeiten im Moritzpunkt: Di. 11-17 Uhr, Mi. 12-17 Uhr.

#### St. Anton

**Do., 22.2.**, 10 Uhr Frauentreff im Pfarrheim, Mundingstr. 7.

### Haunstetten

#### St. Pius

**So., 18.2.**, 14.30 Uhr Mitgliederversammlung des Katholischen Kirchenbauvereins St. Pius e.V. im Katharinensaal mit Kaffee und Kuchen. - **Fr., 23.2.**, 17 Uhr „Kreuzweg Jesu mitgehen“, Ort: Kirche.

### Kriegshaber

#### Hlgst. Dreifaltigkeit

**Mi., 21.2.**, 19 Uhr „Gesundheit wird digital“, Vortrag über die elektronische Gesundheitskarte mit Gabriele Gers, Ort: Pfarrheim.

#### St. Thaddäus

**Fr., 23.2.**, 19 Uhr Geistliche Abendmusik für zwei Trompeten und Orgel mit Maria

Stark und Manuel Weixelbaum, Trompete und Werner Zuber an der Orgel, Eintritt frei. - **So., 25.2.**, 10 Uhr Kindergottesdienst im Pfarrheim, Kobelweg 1.

## Sonstiges

„Hearing Hearts“, **So., 18.2.**, 12 Uhr Eröffnung der Frühjahrsausstellung im Exerzitienhaus Leitershofen mit der Künstlerin Nina Lamiel Bruchhaus, Einführung: Brigitte Heintze, musikalische Umrahmung: Ute Hitzler, Klavier, Kerstin Schnupp, Klarinette, Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 8-18 Uhr, Sa. 8-15 Uhr, So., 8-14 Uhr, Ort: Exerzitienhaus St. Paulus, Krippackerstr. 6, Stadtbergen, Telefon: 08 21/90 75 415.

„Ganz schön giftig!“, bis **So., 1.9.**, Sonderausstellung des Naturmuseums mit lebenden Gifttieren: Insekten, Spinnen, Tausendfüßler, Öffnungszeiten: Di.-So. von 10-17 Uhr, Ort: Naturmuseum Augsburg, Ludwigstr. 14, Eintritt: 3,50/2 Euro,

weitere Informationen unter Telefon: 08 21/32 46 74-0.

**Taizégebet, Sa., 17.2.**, 19 Uhr in der Klosterkirche der Barmherzigen Schwestern, Göggingerstr. 94.

**Matthäuspasion von Johann Sebastian Bach, So., 17.3.**, 16 Uhr, mit den Augsburger Domsingknaben und dem Orchester La Banda, Ort: Evangelische Heilig-Kreuz-Kirche, Heilig-Kreuz-Str. 7, Tickets ab 10 Euro, weitere Informationen und Karten online unter: <https://domsingknaben.reservix.de> oder unter Telefon: 08 21/51 00 88.

„Der, den man liebt, ist nicht weit entfernt; nie weiter als ein Gedanke“, **Fr., 23.2.**, 16-18.30 Uhr, feste Trauergruppe für Frauen und Männer, die ihren Partner verloren haben, Ort: St.-Vinzenz-Hospiz, Zirbelstr. 23, kostenfrei, Spenden erbeten, Anmeldung und Informationen unter Telefon: 08 21/26 16 55 oder per E-Mail: [st-vinzenz-hospiz@bistum-augsburg.de](mailto:st-vinzenz-hospiz@bistum-augsburg.de).



## Begeisterte Gäste beim Schulball

AUGSBURG – Nach mehrjähriger Unterbrechung veranstaltete das Augsburger Gymnasium Maria Stern im Gögginger Kurhaus wieder den Schulball mit dem Titel „Funkelnde Sterne“. Instrumental-Ensembles des musischen Gymnasiums spielten zum Tanz auf: das Kammerorchester unter Christina Drexel, das sinfonische Blasorchester „Sinfonix“ unter Ralph Mocker, die Bigband unter Agnes Reiter, die „Rockstars“ von Harry Alt, die Schüler-Band Llost Jam und der schuleigene DJ Luis Köpf. Zahlreiche Paare tanzten und genossen Einlagen wie Leila Nadjafis Akkordeon-Solo oder die Hiphop-Performance von drei Sechstklässlerinnen. Das Schulbistro Maria Stern unter Leitung von Elisabeth Adolph hatte ein opulentes Buffet hergerichtet. Schulleiter Christian Hörtrich sowie Moderatorin und Organisatorin Ursula Wohlfarth freuten sich über die begeisterten Ballgäste.

Foto: Wohlfahrt (oh)

## Wohin in der Region?

„Via Crucis“, **So., 18.2.**, 17 Uhr, Geistliche Vokalmusik zur Passionszeit mit dem Vokalensemble Quintenzirkel, Ort: Lettl-Museum, Zeuggasse 9, Eintritt frei, Spenden erbeten.

„Ärzte im Gespräch“, **Mi., 21.2.**, 19 Uhr, Vortragsreihe der Wertachkliniken zum Thema Ohnmacht mit Referentin Marleen Pfeiffer, Ort: Ferdinand-Wagner-Saal, Fuggerstr. 20, Schwabmünchen, Eintritt frei, weitere Informationen unter: [www.wertachkliniken.de](http://www.wertachkliniken.de).

„Ein Hoch auf 75 Jahre Augsburger Puppenkiste“ bis **So., 25.2.**, Sonderausstellung. Kuriose Hintergrundgeschichten, Figuren der Puppenkiste, die seit langem nicht mehr in der Öffentlichkeit zu sehen waren und vieles mehr, Öffnungszeiten: Mi.-So. von 12-18 Uhr, Ort: Augsburger Puppenkiste, Spitalgasse 15, weitere Informationen unter: [www.puppenkiste.com](http://www.puppenkiste.com).

**Öffentlicher Stadtrundgang, Mo.-Do., 11 Uhr (deutsch), Fr.-So., 11 Uhr (deutsch) und 14 Uhr (deutsch und englisch)**, in der Welterbestadt Augsburg auf den Spuren von Fugger, Mozart und Brecht, Treffpunkt: Touristinformation am Rathausplatz, Dauer: zwei Stunden, Kosten: 16/14 Euro, Tickets und weitere Informationen im Internet unter: [www.augsburg-tourismus.de](http://www.augsburg-tourismus.de) oder unter Telefon: 08 21/50 20 721.

„Mehr Lebensfreude im Sitzen“, **Fr., 19.2.- So., 21.2.**, Grundkurs der Ausbildung zum Sitztanzleiter mit Zertifikat in insgesamt drei Kurseinheiten, Leitung: Tanz- und Sozialpädagogin Corina Oosterveen, Veranstalter: Malteser Augsburg, Ort: Exerzitienhaus St. Paulus, Leitershofen, Anmeldung bis 2. 4. bei Lydia Waldmann, Telefon: 08 21/25 85 062 oder per E-Mail: [lydia.waldmann@malteser.org](mailto:lydia.waldmann@malteser.org), weitere Informationen bei Christiane Martini, Telefon: 08 21/25 85 013 oder im Internet unter: [www.malteser-augsburg.org](http://www.malteser-augsburg.org).

## Das „Offene Ohr“

Katholische Gesprächsseelsorge im Vorraum der Moritzkirche rechts, Mo. und Mi. von 17-18.30 Uhr, Di. und Do. von 16-17.30 Uhr, **Mo., 19.2.**, Sr. Marianne Milde, **Di., 20.2.**, Pfarrer Manfred Krumm, **Mi., 21.2.**, Josefa Britzelmeier-Nann, **Do., 22.2.**, Spiritual Bernhard Ehler.



## Gottesdienste vom 17. bis 23. Februar

### Dekanat Augsburg I

#### Augsburg, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8   
**Sa** 7 M, für Christa Mayr, Johann und Sebastian Birzle und Elt., 9.30 M, für Brigitte Aumüller und Angeh., 16.30 BG, 18 Cantate Domino: Orgelmusik und gregorianischer Choral. **So** 7.30 M, für Fam. Weckbach, 9 Kapitelmesse, 10.30 PFG, 11.30 Dompredigermesse, für Friedrich Möller, 15 Feier der Zulassung der Katechumenen mit Bischof Dr. Bertram Meier, 17 entfällt! Vesper (Westchor). **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M, für Berta Göschl, 16.30 BG, 18.30 Eröffnungsgottesdienst der Frühjahrsvollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz, Bischof Bätzing und Konz. **Di** 7 Laudes, Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M, für Emeran Sandner, 16.30 BG. **Mi** 7 M, für Kreszenz Doll, 9.30 M, für Josef Fischer, 16.30 BG. **Do** 7 M, für Annemarie Nuß, 9.30 M, für Juliane Modlmair, 16.30 BG. **Fr** 7 M, für Andreas Keßler, 9.30 M, für Franz Sedlacek, 16.30 Kreuzwegand., 16.30 BG.

#### Pfarreiengemeinschaft St. Georg/St. Maximilian/St. Sempert Augsburg, St. Georg,

Georgenstraße 18   
**So** 10 Pfarrgottesdienst, 18 M. **Di** 18 M. **Do** 18 M, Jakob und Magdalena Mayer.

#### Augsburg, St. Sebastian,

Sebastianstraße 24

**Sa** 18 M der PG Augsburg Mitte.

#### Augsburg, St. Maximilian,

Franziskanergasse 4   
**Sa So** 8.30 Fuggerei St. Markus: M, 11 Pfarrgottesdienst, Elt. Philomena und Wilhelm Schöner und Elt. Hedwig und Friedrich Schabert. **Mo** 18 M. **Di** 9 M, Marianne Dörr. **Do** 9 M. **Fr** 18 M.

#### Augsburg, St. Sempert,

Simpertstraße 12  
**So** 9.30 PFG. **Di** 17.15 gestaltete Kreuzwegandacht, 18 M der Schönstattfamilie.

#### Augsburg, St. Moritz,

Moritzplatz 5   
**Sa** 18 VAM, zu Ehren des Hl. Antonius. **So** 10 PFG, 18 AM. **Mo** 12.15 m für das Hl. Land. **Di** 12.15 M, 18 AM, für Jeanette Kastner, 19.30 Barfüßerkirche, Ökum.r Frauengottesdienst „Gotteskinderinnen“. **Mi** 12.15 M, für Gottesackermessbündnis. **Do** 12.15 M mit Bitte um Frieden in der Welt, 18 AM, 18.30-19.15 Eucharistische Anbetung mit Gebet für den Frieden. **Fr** 10 Wort-Gottesdienst

im Pauline-Fischer-Haus, 12.15 M, für Dr. Gerhard Hummel, 17.30 Rkr in Maria Stern, 18 AM in Maria Stern.

#### Augsburg, St. Peter am Perlach

Rathausplatz

**Sa** Die Kirche ist **täglich von 8-18 Uhr geöffnet**. **Täglich** (Werktags, Sonn- und Feiertags) findet um **9.30 Uhr ein Gottesdienst** statt.

#### Pfarreiengemeinschaft St. Ulrich u. Afra/St. Anton

Augsburg, St. Ulrich u. Afra,

Ulrichsplatz 19 

**Sa** 17.30 Rkr und BG, 18 VAM, Werner und Annemarie Mitzscherlich. **So** 8.45 M, Rosalinde Stöckl, 10.30 PFG, 17.30 Rkr, 18 M, Marianne Knoll zum JM und Anton Knoll. **Mo** 17.30 Rkr und BG, 18 M. **Di** 7.30 Frühmesse im Rahmen der Frühjahrsvollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz, 17.30 Rkr und BG, 18 M. **Mi** 7.30 Frühmesse im Rahmen der Frühjahrsvollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz, 9.15 M, 17.30 Rkr in St. Margareth, 18 M in St. Margareth. **Do** 7.30 Frühmesse im Rahmen der Frühjahrsvollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz, 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M, Anton, Robert und Magdalena Holzmüller. **Fr** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M; anschl. Anbetung bis 19 Uhr.

#### Augsburg, St. Anton,

Imhofstraße 49 

**Sa** 18 VAM, Anna u. Xaver Reiner und Alexandra Höck. **So** 10 PFG. **Di** 18 AM, Albert u. Barbara Groß u. n. Meinung.

#### Augsburg, St. Margareth,

Spitalgasse 1

Liturgie im außerordentlichen Ritus **Sa** 8 M. **So** 8.15 M in St. Anton. **Mo** 8.30 M, anschl. Aussetzung, Rkr u. Anbetung bis 12 Uhr. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Mi** 7.15 M. **Do** 18.15 Rkr, 19 M. **Fr** 14 Rkr, 15 M.

#### Pfarreiengemeinschaft Christkönig/St. Franziskus

Firnhaberau, St. Franziskus,

Hubertusplatz 1

**Sa** 17.30 Rkr und BG, 18 VAM. **So** 10.15 Pfarr- u. Fam.-Go., Paul Gajitzki, Josefa und Georg Löchinger und Angeh. **Mo** 8 M, † Ordensleute, Priester und die armen Seelen. **Di** 8 M. **Fr** 8 M, 8.30 Rkr mit Anbetung vor dem Allerheiligsten.

#### Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7 

**Sa** 14 Taufe der Gemeinde, 17 Rkr. **So** 8.45 PFG, Herbert Czech, Julius Komlossy, Ingrid Schuster und Katharina Bauer, 17

Rkr, 17.30 BG, 18 Abendgottesdienst, † Angeh. Fam. Weichselbaumer und Hitzler, Klaus Fuhrmann zum JG, Elt. Fuhrmann und Nann. **Mo** 17 Rkr / Betstunde, gestaltet von Schönstatt. **Di** 17 Rkr. **Mi** 8.30 M, 9.15 Beten für Kinder, 17 Rkr. **Do** 17.30 Rkr, 18.30 M, Otto Eckl zum JM und Angeh., 19 Anbetung vor dem Allerheiligsten. **Fr** 17 Kreuzwegandacht.

#### Pfarreiengemeinschaft Don Bosco/St. Wolfgang

Herrenbach, Don Bosco,

Don-Bosco-Platz 3

**Sa** 20 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 10.30 Euch.-Feier. **Di** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier. **Do** 8.30 Rkr, 9 Euch.-Feier. **Fr** 16 Euch.-Feier im Haus am Schäßlerbach, 18 Kreuzwegandacht.

#### Spickel, St. Wolfgang,

Hornungstraße 26

**Sa** 18 Euch.-Feier, Luise und Wendelin Schmidbauer. **So** 9 Euch.-Feier, Elt. und Geschw. Weber. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Fr** 17.30 Kreuzwegand., 18 Euch.-Feier, Pfr. Buschor, Pfr. Stiefenhofer und Pfr. Philipp.

#### Pfarreiengemeinschaft Hochzoll

Hochzoll, Heilig Geist,

Grüntenstraße 19 

**Sa** 17.30 Rkr. **So** 8.30 M, 11 M, 18.30 AM. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 9 M Fam. Hofmayr und Grimm, Tobias Segmiller. **Do** 17.30 Rkr, 18 AM. **Fr** 9 M, 17.30 Rkr.

#### Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1

**Sa** 17.45 Rkr (Unterkirche), 18 BG, 18.30 VAM. **So** 9.45 PFG, Walter Demleitner, Karl Reiser, 17 Song-And., 17.45 Rkr (Unterkirche). **Mo** 10 Mütter beten für ihre Kinder (Unterkirche), 16.15 Rkr im Haus St. Josef in der Nebelhornstr. 25, 17 M im Haus St. Josef in der Nebelhornstr. 25, 17.45 Rkr (Unterkirche). **Di** 9 M (Unterkirche), 9.30-10 Eucharistische Anbetung (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche), 19 Gebetskreis der charismatischen Erneuerung (Unterkirche). **Mi** 17.45 Rkr (Unterkirche). **Do** 17.45 Rkr (Unterkirche). **Fr** 6.40 Morgenlob - Laudes (Unterkirche), 7 M (Unterkirche), Werner Braun, 17.45 Rkr (Unterkirche).

#### Pfarreiengemeinschaft Lechhausen

Lechhausen, St. Pankratius,

Blücherstraße 13 

**Sa** 8 M, 17 BG, 17.25 Rkr, 18 VAM, Verst. Kölbl und Ebenhöch, Gerd Hartl. **So** 8 PFG,

9.30 M, Ilse u. Bernhard Ratajczak, Mangano Giuseppe, Giuseppe Mangano, 17 Rkr. **Mo** 18 Rkr. **Di** 8.25 Rkr, 9 M. **Mi** 18.15 Kreuzwegandacht, 19 M, Armin Steger als JM. **Do** 8 Bruderschaftsgottesdienst, 19 Atempause am Abend - Orgelmusik und geistlicher Impuls.

#### Lechhausen, Unsere Liebe Frau,

Blücherstraße 91

**So** Ein- Welt-Waren-Verkauf in Unsere Liebe Frau nach dem Go, 9.55 Rkr, 10 BG, 10.30 M - anschl. Soli-Suppe für Frauen in Not, Stefan u. Anna Schnürer, Anton Albrecht JM. **Di** 18.25 Rkr, 19 M, In besonderem Anliegen. **Mi** 8.25 Rkr in den Anliegen unserer Zeit, 9 M, Katharina Kästle JM u. Fam. **Fr** 8 M - anschl. Kreuzwegand., In besonderem Anliegen.

#### Lechhausen, St. Elisabeth,

Elisabethstraße 56

**Sa** 17.20 Rkr, 17.30 BG, 18 M, Matthias Fischer und Rosa Kruck, Fam. Gleixner, 20.15 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 8.50 Rkr, 9.30 PFG, M für die lebenden und verst. Angeh. der Pfarrei, 14 Kreuzwegand.. **Mo** 6.45 Morgenlob in der Unterkirche, 14.30 Gesprächs-Cafe im Atlantum, 16.30 Rkr. **Di** 8 Morgengebet der Gemeinde, 9 M, Peter Pretzlik, 15 und 16 Uhr - EK 2024 - 4. Weggottesdienst „Auf Gottes Wort hören“, 16.30 Rkr, 17 Exerzitien im Alltag. **Mi** 6.45 Morgenlob in der Unterkirche, 9 M, Anna und Heinrich Machura, 16.30 Rkr, 18 Frauenkreis: Jahreshauptversammlung. **Do** 6.45 Morgenlob in der Unterkirche, 17.20 Rkr mit Aussetzung, 18 M, Beatrix Stangl. **Fr** 6.45 Morgenlob in der Unterkirche, 9 M, Ursula Raith, 16.30 Kreuzwegand., 17 30 Minuten schweigen & beten für den FRIEDEN.

#### Zum Guten Hirten (St. Canisius)

Univiertel, Zum Guten Hirten, 

Salomon-Idler-Straße 12

**Sa** 10 M, 18 Rkr u. BG. **So** 9 M (St. Canisius Augsburg), 10.15 M für die Pfarrgemeinde, 11 M der Katholisch-Italienischen Gemeinde (St. Canisius Augsburg), 18 AM. **Mo** 18 Rkr. **Di** 17 M (St. Canisius Augsburg), Filomena Montalto und Angeh., 18 M. **Mi** 18 M. **Do** 17 M (St. Canisius Augsburg), 18 M. **Fr** 9 M, 17 Rkr (St. Canisius Augsburg), 18 Kreuzweg.

#### Augsburg, Hl. Kreuz,

Wallfahrtskirche, Hl.-Kreuz-Str. 3

**Jeden Sonntag:** 11 Uhr Gottesdienst (Spanische Mission, außer an Festtagen), 20 Uhr Gottesdienst für junge Leute.

 Kirchen mit einer Induktionsschleife für Rollstühle

**Dienstag, Mittwoch und Donnerstag:** jeweils um 19 Uhr Heilige Messe. Der Donnerstagsgottesdienst entfällt am Priesterdonnerstag. Während der Schulferien entfallen die Werktagsgottesdienste.

#### Augsburg, St. Stephan,

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6  
**Sa** 7 Morgenlob-Laudes. **So** 7 Morgenlob-Laudes, 10 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet. **Mo-Fr** 6 Morgenlob-Laudes, 6.40 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet - in den Ferien: 7.40 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vigil, 19.30 Komplet.

### Dekanat Augsburg II

#### Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Göggingen/Bergheim

**Bergheim, St. Remigius,** Wirthshölzelweg 11  
**So** 9 PFG, 18.30 AM, Adelheid Gediga mit Angeh. **Di** 18.30 Kreuzwegand.. **Do** 18 Rkr, 18.30 AM, Fam. Unverdorben und Schmutzer.

#### Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,

Wellenburger Straße 58  
**Sa** 18.30 VAM. **So** 10.30 PFG. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 M, 17 Rkr. **Mi** 19 AM. **Fr** 9 M, 17 Rkr.

#### Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Göggingen/Inningen

**Göggingen, St. Georg und Michael,** Von-Cobres-Straße 6  
**Sa** 17.15 Möglichkeit zum Empfang des Bußsakraments, 18 VAM mit 40-Tage-Ged. für Rainer Powik, Karl Golling, Ernestine Mayr. **So** 9 Klinikgottesdienst (Hessingkirche), 9.15 PFG, Verst. der Fam. Blauhorn. **Mo** 16 Rkr im Raum der Stille (Roncallihaus). **Di** 9 Euch.-Feier, Brigitta Kaisinger. **Mi** 18.30 AM als Erklär-Gottesdienst mit den Gemeinden und den Kommunionfam. - Was bedeutet Gemeinschaft im Gottesdienst?, Verst. Angeh. der Fam. Huber und Hirsch. **Do** 17 Fastenandacht. **Fr** 9 Euch.-Feier.

#### Göggingen, Kuratie St. Johannes Baptist (Kur),

Friedrich-Ebert-Straße 10  
**So** 10.45 PFG - Zeichen der Gastfreundschaft im Anschluss an den Go, Josef und Karolina Kramer mit Charlotte Kuhn, Marianne Maria Georg und Tomas Negele, Rosa, Josef Castrovillari mit Enkelin Franziska. **Di** 18.30 Abendlob. **Do** 18.30 AM als Erklär-Gottesdienst mit den Gemeinden und den Kommunionfam. - Wo geschieht die Begegnung mit Gott?, Herbert Schmid.

#### Inningen, St. Peter u. Paul

Bobinger Straße 59  
**So** 9.30 PFG, Peter Kreitmayer mit verst. Angeh. der Fam. Kreitmayer, Emilie und Walter Bauer, Verst. der Fam. Scholze, 10.45 Fam.- und Kinderwortgottesdienst. **Mo** 17 Rkr. **Di** 18.30 AM mit 40-Tage-Ged. für Elisabeth Karmasin, Adam Klein und Helmut Fendt, Marianne Kratochwil. **Mi** 14.30 Andacht (Haus Abraham Senio-

renheim, Saal). **Do** 18.30 Friedensgebet.

#### Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Haunstetten

**Haunstetten, St. Albert,** Tiroler Straße 7  
**Sa** 17.30 BG, 18 Rkr, 18.30 VAM Hedwig Fessl. **So** 9.15 Pfarrmesse. **Di** 8.30 Rkr, 9 M. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M. **Fr** 8.30 Rkr, 9 M, 18.30 Kreuzweg.

#### Haunstetten, St. Georg,

Dudenstraße 4  
**Sa** 8 M (MGK), 16.30 Rkr. **So** 8 M, 10.30 Pfarrmesse für die Pfarrfam. St. Albert und St. Georg, 18 M. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 16.20 Rkr, 17 M, Elfriede Urban, Vlasta Gorkos. **Mi** 15 Wortgottesfeier (AWO Heim), 16.30 Rkr. **Do** 17.30 BG und Stille Anbetung, 18 M. **Fr** 16.30 Rkr, 17 Kreuzweg der Senioren.

#### Haunstetten, St. Pius,

Inninger Straße 29  
**Sa** 17.45 BG in der Kapelle, 18.30 VAM. **So** 10 M für die Pfarrgemeinde, Ged. an Christa Elisabeth Wodetzky und alle Angeh., die Elt. Gisela und Walter M. und Rainer. **Di** 18.30 M. **Mi** 18.30 Ökum. Friedensgebet. **Do** 9.30 M. **Fr** 15 M im Seniorenwohnheim Wetterstein, 17 Kreuzweg.

#### Pfarreiengemeinschaft Kriegshaber

**Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,** Ulmer Straße 199  
**Sa** 17.30 BG, 18 VAM, Egon und Hildegard Gebauer, Monika Grimminger, für die verst. der Fam. Kremser und Ponschowski, Franz Grob, Georg und Viktoria Ziegler. **So** 10 PFG, 12 Go der Katholischen Ukrainischen Gemeinde im byzantinischen Ritus. **Mo** 9 M in der Seitenkapelle. **Mi** 9 M in der Seitenkapelle. **Do** 18 M in der Seitenkapelle.

#### Kriegshaber, St. Thaddäus,

Ulmer Straße 63  
**Sa** 17.30 BG, 18 VAM. **So** 9.30 PFG, Johann Böck, Maria und Jakob Eisenhut und Anton Abele, 11 M in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum, 14 Go der Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsburg in deutscher/englischer/französischer Sprache in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum. **Mo** 18 M. **Di** 9 M, Nach Meinung Fam. R. Hübel. **Mi** 11 Go in der Albaretto-Hotelresidenz, Luther-King-Str. 10, Haus 3. **Do** 9 M. **Fr** 9 M.

#### Leitershofen, Exerzitienhaus,

Krippackerstraße 6  
**So** 11 M. **Di** 17 M. **Mi** 17 M. **Do** 17 M. **Fr** 17 M.

#### Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Oberhausen/Bärenkeller

**Oberhausen, St. Martin,** Zirbelstraße 21  
**So** 11 M, Anna Matery mit Angeh., Fam. Gruber, Fam. Durner und Christiana Diekmann. **Mo** 18 Rkr. **Di** 9 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz. **Do** 18 Rkr. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz.

#### Oberhausen, St. Joseph,

Donauwörtherstraße 9  
**Sa** 18.30 M. **So** 11 Go der syri.-kath. Ge-

meinde. **Do** 18.30 M.

#### Oberhausen, St. Peter u. Paul,

Hirblinger Straße 3  
**Sa** 17.30 Rkr. **So** 9.30 M, Manfred Wiedemann und Verst. der Fam., 17.30 Rkr. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 17.30 Rkr.

#### Bärenkeller, St. Konrad,

Bärenstraße 22  
**So** 10.30 M, 18.30 Taizé-Gottesdienst. **Di** 18.30 Rkr, 19 AM Silentium im Meditationsraum. **Fr** 8.30 M anschl. Rkr, Für die armen Seelen.

#### Pfersee, Herz-Jesu,

Franz-Kobinger-Str. 2  
**Sa** 9 M (Marienkapelle), Irmi Ziegler JM, Georg und Theresia Schuster, 17 BG, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 VAM Hannelore Dörflinger und Fam., Rosa, Pius und Katharina Eisele, Anton Zacher und Elsa Lang. **So** 8.15 BG (Marienkapelle), 9 PFG, 10.30 Fam.-Go., Otto Müller mit Elt., 17 Rkr (Marienkapelle). **Mo** 9 M (Marienkapelle), Johanna und Otto Dieringer, 17 Rkr (Marienkapelle). **Di** 9 M (Marienkapelle), Fam. Benedikt und Graf, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 M (Marienkapelle). **Mi** 9 M (Marienkapelle), in pers. Anliegen, 17 Rkr (Marienkapelle), 17.30 M (Kloster). **Do** 9 M für Eleftherios Sofitsis (Marienkapelle), 14.15 M (Curanum-Seniorenheim), 17 Rkr (Marienkapelle). **Fr** 9 M (Marienkapelle), 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 M, anschl. eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr (Marienkapelle).

#### Pfarreiengemeinschaft Stadtbergen

#### Deuringen, St. Gabriel,

Kapellenstraße 6  
**Do** 18.30 M (St. Josef, Deuringen).

#### Leitershofen, Zum auferstandenen

**Herrn/ St. Oswald,** Riedstraße 16  
**So** 9.15 M, Hildegard Beierlein. **Mo** 17 Rkr. **Di** 18.30 M, Luzia Schmidt, Karl und Aloisia Waibl. **Fr** 17 Fastenandacht.

#### Stadtbergen, St. Nikolaus,

Schulstraße 2  
**Sa** 18 Rkr und BG, 18.30 VAM mit Totenged. der Freiwilligen Feuerwehr Stadtbergen, Elisabeth Hillenbrand. **Di** 17 Rkr. **Mi** 18.30 M, Elisabeth, Anna, Julius und Josef Laposchan mit verst. Angeh., Josef Reißer. **Fr** 15.30 M im Altenheim Schlössl, 16.30 M in der Dr.-Frank-Stiftung.

#### Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,

Bismarckstraße 63  
**So** 10.45 PFG, anschl. Verkauf von Eine-Welt-Waren. **Mo** 8.30 Rkr. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 8.30 Rkr, 15 „Gemeinsam statt einsam“ - Treffen für Verwitwete im großen Pfarrsaal. **Do** 8.30 Rkr, 19.30 Frauenkreis: „Mit dem Ohr des Herzens“ mit Ursula Scherer im großen Pfarrsaal. **Fr** 8.30 Rkr, 15 Begegnungsnachmittag für die Erstkommunionkinder von St. Nikolaus und Maria Hilf im großen Pfarrsaal.

#### Pfarreiengemeinschaft

#### Altenmünster/Violau

**Altenmünster, St. Vitus,** Rathausplatz 2  
**Sa** 18 Sonntagsmesse, Maria Walter u. Anna Lipp. **So** 11.30 Taufe Ben und Emily Eser. **Di** 18 M. **Mi** 18 M (Kapelle Hennhofen), Karolina u. Karl Birzele, Sebastian u. Kreszenz Wöflle.

#### Baiershofen, St. Leonhard,

Dorfanger  
**So** 8.30 M, Karl Mayer, Verst. Patres von Mönchsdeggingen. **Di** 18 M, Erwin Storr, Verst. der Fam. Rolle und Anzenhofer.

#### Hegnembach, St. Georg,

Kirchgasse  
**So** 8.30 M, Benedikt Rieger u. Sohn Benedikt, Rosa u. Herbert Kallenbach, Günter Pinzer.

#### Violau, St. Michael,

St. Michael-Straße 8  
**Sa** 18 Go für Verliebte mit Paarsegnung. **So** 9.30 BG und Rkr, 10 Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst, M für die Lebenden u. Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Engelbert Steppe u. Angeh., Anton u. Barbara Wörner u. Angeh., Josefa und Otto Hofmeier, Helene und Wenzel Pux u. Theresia und Matthias Wörner, Konrad Reitschuster, Annamaria u. Martin Rau, Annemarie Huber, Kreszenz u. Simon Seitel. **Mi** 8.30 BG, 9 Pilgermesse am Gnadenaltar, Marianne und Winfried Joachim, Klaus Wenrich, Horst Pill, für die Armen Seelen. **Do** 18 M (Filiale Unterschöneberg), Konrad Wiedemann, Margarete Kuhn mit Angeh., Helmut Ohnesorg u. Sohn.

#### Zusammell, St. Nikolaus,

St.-Nikolaus-Straße 2  
**So** 10 M, die verst. Mitglieder des Gartenbauvereins Zusammell, Karl und Pia Kraus, Anna u. Franz Dietrich, Fam. Eser.

#### Pfarreiengemeinschaft Batzenhofen

#### Batzenhofen, St. Martin,

Martinstraße 6  
**So** 9.30 PFG für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, Helene Janetschek JM, Irmgard Sombray JM, Irmgard und Konrad Rößle mit Elt., Johann Vöst und Elt.. **Di** 18 M, August und Maria Kraus u. Verw. **Do** 9 M, Alfred und Josefa Jung, Georg Steidle und Rosa und Alois Wieland. **Fr** 17.30 Kreuzwegand., 18 M, Ulrich Pfefferer.

#### Rettenbergen, St. Wolfgang,

Wolfgangstraße 1

WSV WSV WSV

**Die Preise fallen**

**Bei Bettwaren,  
Bettwäsche und  
Matratzen**

**% % %**

**Reisberger-Betten**  
...wir wollen, dass Sie besser schlafen!

Messerschmittstr. 7 (Nähe McDonald's)  
86453 Dasing - Telefon: 08205/9632244  
www.reisberger-betten-gmbh.de

Seitz. **Do** 18.25 Rkr. **Fr** 8.30 M, Centa u. Xaver Ottmann.

#### Pfarreiengemeinschaft Dietkirch

##### Agawang, St. Laurentius,

Obernesfried 2

**So** 10 Euch.-Feier, JM Maria Lechner, Ulrich u. Albert Lechner, Barbara u. Alois Knöpfle, Franz Berchtold u. verst. Angeh., † Angeh. der Fam. Christ, † Angeh. Mayr u. Brandl, Josef Bock, Vitus u. Viktoria Klemmer, Josef u. Maria Donderer u. verst. Angeh., Rosalinde u. August Gumpinger, Georg u. Rita Atzkern. **Di** 8 Rkr. **Mi** 18 Euch.-Feier, JM Franz Wiedemann u. verst. Angeh. Wiedemann u. Mayr. **Fr** 18 Fastenandacht.

##### Dietkirch, St. Johannes Baptist,

Kirchplatz 3

**So** 19 Fastenandacht „Mit dem Herzen hören - gemeinsam handeln“ (Pfr. Dr. Florian Kolbinger). **Fr** 18.30 Euch.-Feier mit Vorstellung der Erstkommunionkinder (St. Peter u. Paul Wollishausen), MM Ludwig Schmid, Gertraud Schmid, Ludwig sen. u. Rosina Schmid, Elfriede u. Leo Abold, Reinhold Schuhmann, Alois u. Josepha Vogg, Elt. Schnaderböck.

##### Döpshofen, St. Martin,

St.-Martin-Straße

**Sa** 18.30 Euch.-Feier am Vorabend, JM Johann Schmid, Karolina Naß u. Elt., Sofie u. Edmund Groß u. Wilhelmine Reißer, Martin u. Anna Reißer u. Elt.. **Mi** 17.30 Euch.-Feier, Berta u. Gregor Kraus.

##### Kutzenhausen, St. Nikolaus,

St.-Nikolaus-Straße

**Sa** 18 Segnungsgottesdienst für Paare. **So** 8.30 Euch.-Feier, anschl. Kirchencafé, JM Elsa Eisenbarth, Josef u. Viktoria Rieger u. verst. Angeh., Josef u. Ottilie Leinauer u. verst. Angeh. **Mo** 8 Rkr. **Di** 15 Nachmittagstreff im Pfarrheim.

##### Margertshausen, St. Georg,

St.-Georg-Straße 2

**Sa** 18 Euch.-Feier am Vorabend, Erna Bruckmeier, Gertraud u. Wolfgang Huber. **Do** 8.30 Rkr/Andacht.

##### Rommelsried, St. Ursula,

Am Herzogberg 10

**So** 9.30 Rkr, 10 Euch.-Feier mit Vorstellung der Erstkommunionkinder, JM Georg Neidlinger u. verst. Angeh., Schwester Gutberta, Hans u. Wilma Prünstner, Georg u. Walburga Schweigert, Markus u. Theresia Krammer u. verst. Angeh.

##### Ustersbach, St. Fridolin,

Schmiedberg 2

**So** 8.30 Euch.-Feier, anschl. Rkr der MMC, verst. Angeh. Metzger, Seitz u. Schubert, Maria Mairhörmann. **Di** 18 Rkr, 18.30 Euch.-Feier, z. Ehren des hl. Petrus, Verst. Schmid u. Langhans. **Do** 9 „Einfach beten“ im PH in Kooperation mit dem Teegespräch.

#### Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben

##### Anried, St. Felizitas,

Kirchstraße 5

**So** 8.30 M, Andreas Gleich JM u. Marianne Knöpfle u. Elt.. **Mi** 19 M, Karl Knöpfle m. Elt., 19.30 Fastengebete.

##### Dinkelscherben, St. Anna,

Augsburger Straße 1

**Sa** 18.30-18.45 St. Simpert: Rkr und BG, 19 St. Simpert: VAM Josef u. Franziska Ritter u. Josef u. Aloisia Kast, Margarete u. Johann Rausch u. verst. Angeh. **So** 9.30 St. Simpert: Rkr, 10 Kindergottesdienst: Treffpunkt Pfarrsaal St. Simpert: PFG, Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Peter Bäurle, Anton u. Berta Guggemos mit Töchter Dora, Thea u. Berta, Johann JM u. Elfriede Lutz m. Tochter Sigrun, Afra u. Johann Wiedemann, Peter u. Maria Stöckle, Johann u. Maria Litzel, Franz Schreiner JM, Ludwig Lutz. **Mo** 17 Altenh.: Rkr. **Di** 17 Altenh.: Rkr, 20 Bibelkreis mit Diakon Alfred Erdt im Pfarrhof Ettelried. **Mi** 9.30 Altenh.: Wortgottesdienst, 17 Altenh.: Rkr. **Do** 19 Altenh.: M, 19.30 Altenh.: Fastenandacht. **Fr** 17 Altenh.: Rkr.

##### Ettelried, St. Katharina,

Pfarrer-Bort-Straße 4

**Sa** 19 VAM m. Lobpreisliedern. **So** 19 Fastenandacht. **Mi** 19 M, für die hl. Erzengel.

##### Fleinhausen, St. Nikolaus,

Römerstraße 23

**So** 10 M, Alois Förg u. Elt., Otto u. Theresia Käsmayr u. Sohn Otto. **Di** 18.30 Rkr, 19 M m. Fastenimpuls.

##### Grünenbaidt, St. Peter u. Paul,

Kirchbergstraße 2

**Sa** 19 VAM, Verst. Baumgartner u. Drößler. **Di** 18.30 Fastenandacht, 19 M, Hl. Josef u. Hl. Antonius.

##### Häder, St. Stephan,

Kirchplatz 1

**So** 8.30 M, Emma u. Adolf Maier, Moritz JM u. Hildegard Leutenmayr, Mathilde JM Just, Heinz Just JM, Dreißigst-M für Gertraud Halamay, 12.30 Rkr. **Di** 8.30 Rkr. **Do** 19 M.

#### Pfarreiengemeinschaft Emersacker

##### Emersacker, St. Martin,

Lauterbrunner Straße 2

**So** 10 M, Hans JM u. Helga Weiler. **Di** 9 M, Anna u. Emmeran Forsthofer u. Sr. Longine Koch, Josef Kast JM u. Verst. der Fam. Stegmüller u. Vogg, Hedwig u. Lorenz Danner u. Franz Kriz, Viktoria u. Ernst Lutz. **Do** 18 M für, Maria Gaul (Bruderschaftsmesse), Marianne Kuchenbaur (Bruderschaftsmesse), Claudia u. Friedolin Fischer u. Adelheid u. Karl Haupt, Werner Kuchenbaur JM.

##### St. Martin, Heretsried,

Augsburger Straße 9

**Sa** 18 erste Sonntagsmesse, Anna Jehle, Elt. u. Geschw., Viktoria u. Josef Engelhardt, Franz Huber, Centa u. Xaver Wais u. verst. Angeh., Barbara u. Josef Memminger u. verst. Verw. u. Anna u. Martin Beutmüller u. verst. Verw. **Mi** 14 M anschl. Seniorennachmittag im PH.

##### St. Vitus, Lauterbrunn,

Hauptstraße

**So** 8.45 PFG für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft. **Mi** 17.30 Kreuzweg, 18 M, Irmengard Braunmiller.

#### Pfarreiengemeinschaft

##### Gablingen/Langweid

##### Achsheim, St. Peter u. Paul,

Kirchweg 2

**Sa** 19.15 M, Anna u. Otto Holland. **Mo** 17 Rkr. **Mi** 19 M, Anton u. Josefine Wagner u. Angeh.

##### Gablingen, St. Martin,

Schulstraße 19

**Sa** 18 M, Kreszenz Weinmann, Hans Büschges JM. **Di** 18.30 Ölbergandacht, gestaltet von der Marianischen Männerkongregation, 19 M, Angelika Brem JM m. Martin Brem. **Mi** 18.30 Halbzeitpause - Gebet aus Taizé. **Fr** 8 Laudes mit Heiliger M.

##### Langweid, St. Vitus,

Augsburger Straße 28

**So** 11 PFG für die Lebenden und verst. der Pfarrei, Leo u. Margaretha Wölfel, Elt. u. Angeh., Ernst Lutz u. verst. Verw.. **Di** 6 Laudes (kirchliches Morgengebet), 17.30 Rkr, 18 M, Kaspar u. Karolina Brandler u. verst. Familienangeh., Anna u. Richard Pösel, Emilia Wilhelm m. Elt. u. Geschw.

##### Lützelburg, St. Georg,

Georgenstraße 20

**Sa** 13 Einkehrtag d. Bibelseminars mit Anbetung in der Kirche. **So** 9.45 M, Anna Kieninger u. Angeh. Uhl u. Thoma, 9.45 Kindergottesdienst im PH. **Mo** 8 Laudes (kirchliches Morgengebet), 18 Rkr. **Mi** 8 Laudes (kirchliches Morgengebet), 18 Kreuzwegand.. **Do** 18.30 M, Rosa u. Alfons Lang u. alle Angeh., Paul Steidle JM. **Fr** 19.30 Bibelseminar, PH Lützelburg.

##### Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,

Gablinger Straße 6

**So** 8.30 M, Verst. Lichtenstern. **Mi** 8.30 M, J. u. K. Stanzel.

#### Pfarreiengemeinschaft Gersthofen

##### Gersthofen, St. Jakobus,

Schulstraße 1

**Sa** 11 Andacht/Wortgottesfeier. **So** 10.15 M, 11 Eine-Welt-Verkauf. **Mi** 9 M (Ulrichskapelle), 18.30 Ökum. Friedensgebet in der Evangelischen Bekenntniskirche. **Do** 9.45 Stille Anbetung (Ulrichskapelle), 18.30 Rkr (Ulrichskapelle), 19 M (Ulrichskapelle). **Fr** 9 M (Ulrichskapelle), 15 Andacht/Wortgottesfeier (AWO Seniorenzentrum).

##### Gersthofen, Maria, Königin d. Friedens,

Johannesstraße 4

**Sa** 10 Andacht/Wortgottesfeier (Paul-Gerhardt-Haus), 17.15 BG, 18 VAM, 18.45 Eine-Welt-Verkauf. **So** 8.30 PFG, 9.15 Eine-Welt-Verkauf. **Di** 19 M.

##### Hirblingen, St. Blasius,

Wertinger Straße 26

**So** 9.30 M, f. Verst. Brem und Gerum, Maria Harle JM. **Mi** 18 Rkr entf., 18.30 M entf. **Do** 18.30 Fastenandacht. **Fr** 8.30 M.

#### Pfarreiengemeinschaft Horgau

##### Biburg, St. Andreas,

Ulmer Straße 6

**So** 10.15 M, für Anna und Josef Mayer und verst. Angeh.

##### Horgau, St. Martin,

Martinsplatz 1

**Sa** 18 Rkr, 18.30 M, für die verst. Mitglieder der FFW Horgau, für die armen Seelen. **So** 9 M, für Agnes und Friedrich Lüftner, Kreszenzia und Martin Leichte, für Martha und Erwin Sandner und Herta Jung, 11.30 Taufe. **Di** 18.30 M (St. Maria Magdalena Horgaugreut), für Hofmeister, Eberle. **Mi** 18.30 M (St. Franz-Xaver

Bieselbach), für Centa und Gottfried Unmann und Angeh.

#### Pfarreiengemeinschaft Meitingen

##### Herbertshofen, St. Clemens,

Klemensstraße 12

**Sa** 17.25 Rkr, 18 VAM um Frieden. **So** 17 Rkr. **Mo** 17 Rkr. **Di** 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr. **Do** 18.25 Rkr, 19 M, Therese Schenk und Verst. der Fam. Gietl und Tumbach. **Fr** 17.30 Rkr, 18 Andacht in der Fastenzeit (Gest. KDFB Herbertshofen-Erlingen).

##### Langenreichen, St. Nikolaus,

Wertingerstraße 61

**So** 8.30 Sonntagsgottesdienst, Berta Egger, Johann Egger, Otto Eser und Walburga Wutz, 13 Rkr in der PK.

##### Meitingen, St. Wolfgang,

St.-Wolfgang-Straße 2

**Sa** 17 Rkr. **So** 10 Sonntagsgottesdienst - M für die Lebenden und Verst. der PG, Monika Berger, Josef Stach, JM Michael Kinlinger, Anna Kinlinger, Paul Wiedemann, zu Ehren der hlg. Schutzengel, Wilhelm Meier, JM Hans Huß, JM Wolfgang Manneck und Verst. Angeh., 17 Rkr. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 M, Oskar Rigel, Maria Schmid, Walburga Schulz, JM Oma Käthe, JM Maria Kaufmann und Verst. Angeh., 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr. **Do** 17 Rkr. **Fr** 16.30 Weggottesdienst „Gebet und Bibel“ für alle Erstkommunionkinder der PG, 17 Rkr im PH.

#### Pfarreiengemeinschaft Neusäß

##### Aystetten, St. Martin,

Martinsplatz 4

**Sa** 17 Rkr. **So** 10.30 M mit Kirchenchor. **Di** 9 M - 8.30 Rkr.

##### Hainhofen, St. Stephan,

Am Kirchberg 10

**Sa** 18 VAM, Uwe und Ottilie Rattensberger, Hilde Schlickerrieder. **So** 9 PFG. **Mo** 8 M, 19.30 KAB Vortrag zum Thema Vorsorge. **Do** 8 M in Schlipshausen, 18 Andacht mit stillem Gebet.

##### Kobelkirche, Maria Loreto,

Kobelstraße 36

**So** 16.30 Rkr und BG, 17 M, Jochen Müller und Angeh. **Mo** 8.30 Rkr. **Di** 8 BG, 8.15 M, JM Pfr. Alois Braunreiter, 9 Rkr. **Mi** 8 BG, 8.15 M, 9 Rkr. **Do** 8 BG, 8.15 M, Markus Völk, Xaver Schäffler, 9 Rkr. **Fr** 14.15 BG, 14.30 Rkr, 15 M.

##### Neusäß, St. Ägidius,

Bgm.-Kaifer-Straße 6

**Sa** 17.15 BG, 18 VAM - 17.15 Rkr, Charlotte und Josef Heinrich, Marie-Luise und Leonhard Hirschmann und Angeh., Angeh. Bihler, Greifenegger, Schreiber, Massinger, Ewig und Baur. **So** 9 Pfarrmesse, Lebende und Verst. der Pfarreiengemeinschaft. **Mi** 18 M - 17.15 Rkr. **Do** 16.45 Anbetung in Stille in der Ägidiuskapelle.

##### Neusäß, St. Thomas Morus,

Gregor-Mendel-Straße 1

**So** 10.30 M, Elt. Ebenhöf, Katharina Rabl, JM Roland Schrödl. **Di** 10 Wortgottesdienst im Pflegeheim am Lohwald. **Do** 18 M für die Kranken in der Pfarreiengemeinschaft - 17.30 Rkr.

##### Ottmarshausen, St. Vitus,

St.-Vitus-Straße 6

**So** 10.30 Familienmesse mit den Erst-

kommunionfamilien. **Do** 9 M, Fam. Krug und Bossle.

#### Steppach, St. Raphael,

Kolpingstraße 8a

**Sa** 17.15 BG in der Kapelle, 18 VAM - 17.25 Rkr. **So** 10.30 M, Ludwig und Berta Kappl. **Mi** 9 M - 8.25 Rkr. **Fr** 16 Anbetung des Allerheiligsten.

#### Täfertingen, Mariä Himmelfahrt,

Portnerstraße 4

**Sa** 17 Rkr. **So** 9 M - 8.30 Rkr. **Mi** 9 Morgenlob mit Anbetung. **Fr** 9 M, Maria Reiner, 18 Fastenandacht.

#### Westheim, St. Nikolaus von Flüe,

Von-Ritter-Straße 6

**So** 9 M, Rudolf Schmid, Eugen, Josef, Barbara Liedl, Peter Baintner, Brigitte und Bernd Knoop, Alfons und Auguste Baintner, Annelise Zauper, Leo und Anneliese Maier. **Di** 18 M - 17.30 Rkr.

#### Pfarreiengemeinschaft Nordendorf/Westendorf

##### Allmannshofen, St. Nikolaus,

Amselweg 1

**Di** 18 Kreuzweg für die Jugend.

##### Ehingen, St. Laurentius,

Hauptstraße 47

**So** 10 M, anschl. Fastenessen und Verkauf fairer Waren, Elisabeth Deisenhofer, Christian Bosch, Xaver Helmschrott und verst. Angeh., Siegfried Bosch, Anton und Maria Baur, Karl JM und Barbara Sommerreißer, Hermann Kratzer JM, Georg Kratzer, Verst. Kratzer und Egger. **Mo** 18.30 Treffen zum Weltgebetstag der Frauen (im Pfarrhof). **Mi** 18 Rkr, 18.30 M mit Krankensalbung, Aloisia Schmid, Christian Vetter vom MGV Eintracht Ehingen, Xaver Wipfler vom MGV Eintracht Ehingen.

##### Holzen, Kuratie St. Johannes Baptist,

Klosterstraße 1

**So** 8.30 M für Frieden und Einheit. **Di** 7 M. **Mi** 7 Rkr. **Do** 7 M. **Fr** 7 M.

##### Nordendorf, Christkönig,

Kirchweg 1

**So** 10 PFG, M Emma Fischer JM, Johann JM und Elfriede Ihm, Werner Ihm, Elfriede und Anton Diem JM, Lorenz Bronner JM und Melitta Gail JM, Herbert Raimann, Elt. und Brüder, Anton Biller JM und Verst. Biller, 18 Schönstatt-Bündnisandacht. **Di** 8.30 Rkr. **Do** 18 Rkr, 18.30 M, Maria Bauer, Maria Klügl JM und Angeh., Karl und Marianne Haas.

##### Westendorf, St. Georg,

Schulstraße 4

**Sa** 17.30 Rkr (St. Michael Ostendorf), 18 VAM (St. Michael Ostendorf), Ernst und Viktoria Pröll, Anton Fürst, Xaver Kratzer JM, Martin Brunner und Angeh. **So** 8.30 M, Erwin und Anna Heimbach, verst. Geschw. und Angeh., Rudolf Utz und Kinder Anita und Helmut, Josef Spann und gute Bekannte, Alfred Rechner. **Di** 18 Rkr, 18.30 M, Alois und Maria Hauke, Fam. Wiedemann und Riepertinger, Maria und Anton Dorf-müller. **Fr** 18 Rkr (Sieben Schmerzen Mariens Waltershofen), 18.30 Kreuzweg, gestaltet vom Wortgottesdienststeam, 18.30 M mit Krankensalbung (Sieben Schmerzen Mariens Waltershofen), Kreszenz Kapaun und Elt. Mehring.

#### Oberschönenfeld,

##### Zisterzienserinnen-Abtei,

Oberschönenfeld 1

**Sa** 7 M, Leb. und Verst. d. Fam. M. Strehle, Julia Pesch und Angeh., z. E. d. hl. Muttergottes v. Guten Rat. **So** 8.30 M, Rudolf Oberlander und Verst. d. Fam. Oberlander/Gastl, Verst. d. Fam. Leopold Fischer, Georg Nachreiner, Leb. und Verst. d. Fam. Strasser/Deil. **Mo** 7 M, Leb. und Verst. d. Fam. Cermann/Ludowici, Rosa Flach, z. E. d. hl. Schutzengel. **Di** 7 M, Josef Ruf und Angeh., Kuni Frings, für Schwerkranke. **Mi** 7 M, Leb. und Verst. d. Fam. Stoffels/Liewen, Johann Fleiner und Fam., z. E. d. hl. Josef. **Do** 7 M, Fam. Sebastian Pesch, Franz und Katharina Eickmann und Angeh., Franz Schneider und Elt. Franz und Johanna und Angeh.. **Fr** 7 M, Josef und Franz Knöpfle, Br. Manfred/Namibia, für die Verstorbenen.

#### Pfarreiengemeinschaft Welden

##### Adelsried, St. Johannes der Täufer,

Kirchgasse 4

**So** 8.30 Sonntagsmessfeier für. **Di** 19 Fastenandacht gestaltet vom Frauenbund.

##### Bonstetten, St. Stephan,

Kirchstraße 2

**So** 10 PFG und Konventgebet der Marianischen Kongregation für alle Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M, nach Meinung, Lebende u. Verst. der Fam. Deil.

**Autobahnkirche** a. d. Autobahnausfahrt Adelsried. - So- u. Feiert. 10 u. 18 Go.

##### Welden, Mariä Verkündigung,

Uzstraße 2

**Sa** 19 VAM, Johann Kraus, Max Nadler u. verst. Angeh. **So** 18 St. Thekla: M. **Mo** 19 PK: Anbetung. **Mi** 14 Gasthof Hirsch: Seniorentreff: Nachmittagscafe: gemütlich. Beisammensein bei Kaffee und Kuchen. **Do** 18.30 PK: Kreuzweg, 19 PK: M.

##### Reutern, St. Leonhard,

Ludwig-Rif-Str.

**Sa** 18 VAM, Vereinsmesse für die verst. Mitglieder der Freiw. Feuerwehr Reutern, Ottilie u. Wolfgang Kugelmann u. Edith Lechelmair. **Mi** 18.30 Kreuzweg, 19 M, Egon JM u. Gerda Rieger u. Sohn Roman.

#### Pfarreiengemeinschaft Willishausen

##### Anhausen, St. Adelgundis,

Adelgundisstraße 12

**So** 9 M für die Pfarrgemeinde, Verst. der Fam. Ortler und Spengler. **Do** 8.30 Rkr, 9 M.

##### Willishausen, St. Martinus,

Biburger Straße 8,

**So** 10.30 M für die Pfarrgemeinde. **Mi** 18 M (St. Nikolaus Hausen).

#### Deubach, St. Gallus (StG),

St.-Gallus-Straße,

**So** 19 Friedensgebet. **Di** 19 M, Walburga und Fridolin Kneißl und Therese und Philipp.

#### Pfarreiengemeinschaft Zusmarshausen

##### Gabelbach, St. Martin,

Kirchgasse

**Sa** 18 VAM, Elfriede und Adolf Scherer, † Schw.-Elt. und Franz u. Anna Winkler.

##### Steinekirch, St. Vitus, Modestus u.

Kreszentia

Hofmannstraße 12

**So** 8.45 M, † Steppich und † Endres.

##### Wörleschwang, St. Michael,

Am Kirchplatz 4

**So** 9.45 Rkr für den Frieden in der Welt, 10.15 M als Fam.-Go. (2. Teil - Erklär-gottesdienst), Therese und Martin Stegmiller und † Angeh., Leni JM und Anton Hegele, Alois Miller JM.

##### Wollbach, St. Stephan,

St.-Stephanus-Straße 1

**Sa** 17.30 Rkr für den Frieden in der Welt, 18 VAM, Christina JM u. Alois März und Maria u. Wilhelm Brandmann.

##### Zusmarshausen, Maria Immaculata,

Kirchgasse 4

**Sa** 9 Andacht in der Fastenzeit. **So** 8.15 Rkr für den Frieden in der Welt, 8.45 M, Hermann Deger JM, Rudolf Hausmann mit Fam. und † Fam. Frank, Elisabeth und Hermann Spring und Lieselotte Fassnacht, † Fam. Vogler, Magdalena JM u. Georg Scharpf und † Erhard u. Anita Scharpf, Franz Leutenmayr und † Angeh.

### Dekanat Aichach-Friedberg

#### Pfarreiengemeinschaft Adelzhausen

##### Adelzhausen, St. Elisabeth

Aichacher Straße 10

**Sa** 18 M. **So** 12.30 Rkr (Nepomukkapelle, Burgadelzhausen). **Mi** 18 M.

##### Heretshausen, St. Laurentius

Dorfstraße 20

**Mo** 19 Fastenandacht. **Mi** 8 M.

##### Hohenzell, St. Stephanus

Pfarrer-Marz-Weg 5

**So** 10 M. **Do** 8 M.

##### Kiemertshofen, St. Nikolaus

Pfarrweg 1

**Sa** 12.15 Rkr.

##### Tödtenried, St. Katharina

Pfarrweg 1

**Sa** 16.30 Rkr für den Frieden in der Welt.

**So** 8.30 M. **Di** 17.30 Rkr, 18 M.

#### Pfarreiengemeinschaft Affing

##### Affing, St. Peter und Paul

Schloßplatz

**Sa** 10.30 M zum Patrozinium (St. Valentin Katzenthal), Maria und Martin Weiß und verst. Angeh. **So** 9 M, Juliane Schmaus, Sofie und Anton Kling, Kreszenz Seidl mit Elt., Laura und Josef Gürtner, Elisabeth und Michael Lindermeier. **Mi** 18 Kreuzweg.

##### Anwalting, St. Andreas

St.-Andreas-Straße

**Sa** 17.30 Rkr, 18 M, Jürgern Ullmann und Mathias Escher, Pfr. Jakob Zeitlmeir. **So** 18 Rkrgebet für den Frieden. **Di** 17 Rkr. **Fr** 17 Kreuzweg.

##### Aulzhausen, St. Laurentius und

Elisabeth

Laurentiusplatz 2

**So** 10 Rkr, 10.30 M, Johann Grabler JM und Angeh., Franziska, Maria und Josef Sedlmair, Josef und Elisabeth Lichtenstern.

##### Gebenhofen, Mariä Geburt

Pfarrer-Wiedemann-Weg 2

**So** 8.30 Rkr, 9 M, Josef Steinherr, Kreszenz Manhardt. **Di** 17 Kreuzweg.

##### Hauswies, St. Jakobus maj.

Pfarrweg 1

**Mi** 18.30 M, Josef Büchl, Elt. Balleis und Wittmeir, Maria und Michael Fehrer.

##### Mühlhausen, St. Johannes und

Magdalena

Von-Grafenreuth-Straße 2

**Di** 19.30 Eucharistische Anbetung mit Aussetzung des Allerheiligsten (Gebetskreis).

#### Pfarreiengemeinschaft Aichach

##### Aichach, Mariä Himmelfahrt

Danhauser Platz 7

**Sa** 17-17.45 BG, 18 VAM mit Aschenkreuzauflegung, Josef und Viktoria Birzl mit Angeh. **So** 9 PFG mit Aschenkreuzauflegung, für Lebende und Verst. der Pfarreiengemeinschaft, 10.30 Fam.-Go. mit Aschenkreuzauflegung (mit Live-Übertragung auf unserem YouTube-Kanal), Hans und Maria Schmid mit Angeh., Siegfried König und Angeh., Josef und Maria Pluta und Angeh., Dr. Heinrich Wimmer. **Mo** 9 Laudes. **Di** 10 Euch.-Feier im AWHeim (AW-Heim), 18 Euch.-Feier, Marianne Schmid. **Mi** 9 Euch.-Feier, 15.30 Euch.-Feier im Spitalheim (Spitalkirche). **Do** 9 Euch.-Feier, Berta Kigle. **Fr** 9 Euch.-Feier (Spitalkirche).

##### Ecknach, St. Peter und Paul

Pfarrer-Steinacker-Straße 56

### Bestattungsdienst der Stadt Augsburg

Da, wenn Sie uns brauchen:

Tel. 0821 324-4028 oder 0821 324-4033

täglich erreichbar: 8 – 22 Uhr

Morellstraße 33, 86159 Augsburg

Fax 0821 324-4035

bestattungsdienst@augsburg.de



Stadt Augsburg

Bestattungen  
Überführungen  
Bestattungsvorsorge

der, Theresia Schwankhart mit verst. Verw., JM Paula Wagner mit Martin Wagner, JM Josef Jordan sen. mit Anna Jordan u. Sohn Josef.

#### Hörbach, St. Andreas

Luttenwanger Straße 11

**Sa** 17.30 VAM, Hilde Schmid.

#### Mittelstetten, St. Silvester

Hauptstraße 20

**So** 8.30 PFG, Theresia u. Josef Popfinger, JM Frieda Ostermeier mit Leonhard u. Anna Ostermeier.

#### Ried, St. Walburga

Hörmannsberger Straße 2

**Sa** 11-12 BG, 14 Taufe. **So** 9 PFG, anschl. Männereinkehrtag mit Vortrag zum Thema: „Verhältnis von Staat und Kirche“ Referent: Vizeoffizial Alexander Lungu, Pfr. Michael Würth, Helene Hinz, Anna Borowczyk, Rosa u. Johann Neumeier u. Sohn Johann, Josef Faigl mit Elt., Anneliese Faigl u. Verw., Leonhard Ludwig, Franziska Huber, JM Maria Müller mit Elt., f. Marianne Riepl, JM Viktoria Fischer mit Martin, Kreszenz Straßer u. Kreszenz Wittmann, JM Viktoria Gschoßmann, 11.30 Taufe von Marie Schneider, 12.30 Rkr (Maria Zell Zillenbergl).

#### Pfarreiengemeinschaft Dasing

##### Dasing, St. Martin,

Kirchstraße 6

**Sa** 18.30 Valentins-Gottesdienst mit Paar- und Einzelsegen. **So** 9.15 Rkr, 9.45 PFG. **Di** 19 Ökum. Abendgebet im Pfarrhaus-Meditationsraum. **Fr** 18 Kreuzweg, 18.30 M, Johann und Anna Gaier mit Verwandtschaft Gaier und Kistler JM, Anton und Franziska Guggenmos JM, Karl Seiler mit Fam. JM, Paul Lunger JM, Irmgard und Josef Huß, Konrad Geil.

##### Dasing, St. Franziskus,

St. Franziskus 2

**So** 12.30 Rkr.

##### Laimering, St. Georg,

Riedener Straße 8

**So** 8.30 Sonntagsmesse, Karl Meßner und verst. Verwandtschaft Meßner und Baur und Geschw. Decker. **Mi** 18 Kreuzwegand., 18.30 M, Walburga Berger, Maria Prieglmeier.

##### Rieden, St. Vitus,

Am Pfarrhof 3

**So** 9.45 Sonntagsmesse, Maria Grießer und Michael Stöttner JM.

##### Tattenhausen, St. Peter und Paul,

St. Peter und Paul Weg 1

**So** 8.30 Sonntagsmesse, Anton und Katharina Thalhofer JM, Lorenz Bayr mit Elt. und Geschw., Rita Mahl, Magdalena Treffler.

##### Taiting, Maria Verkündigung,

Marienstraße 5

**So** 9.45 Sonntagsmesse, Maria Betz JM, die Wohltäterinnen der Ortschaft Bitzenhofen. **Do** 18 Fastenandacht, 18.30 M, Pfr. Anton Kreutmayr.

##### Wessizell, Unschuldige Kinder,

Pfarrstraße 9

**Di** 18.30 Kreuzweg, 19 M, Josef und Theresia Gründl und Sohn Josef, die Anlieger der Andechs Wallfahrer.

#### Pfarreiengemeinschaft Friedberg

##### Friedberg, Pallottikirche,

EF (Eucharistiefeier)

Vinzenz-Pallotti-Straße 14

**Sa** 9 EF, für Katharina und Karolina Burkhardt. **So** 10.30 EF, für † Fam. Kisiela und Kammerl. **Mo** 18 EF, für Betty Forster. **Mi** 18 EF, für Erwin Vötterl. **Do** 18 EF, für Adolf und Frieda Vogt. **Fr** 18 EF, für † Geschw. August, Eliese und Maria Kech.

##### Friedberg, Unseres Herren Ruhe,

Herrgottsruhstraße 29

DKK (Dreikönigskapelle)

**Sa** 8 Laudes, 8.30 M, Cornelai Senft, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr, 15-16 BG. **So** 8 M mit Krankensegnung und Krankensalbung, JM Theresia Beichl, 10 M mit Krankensegnung und Krankensalbung, † Angeh. der Fam. Jaser, Karl und Elfriede Schmid, JM Franziska und Theodor Körner, 14 Rkr, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 18 Uhr. **Mo** 8 Laudes, 8.30 M, Karoline Schafhausen, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr rund 15-18 Uhr, 14 Rkr. **Di** 8 Laudes, 8.30 M, Johanna und Andreas Müller, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr. **Mi** 8 Laudes, 8.30 M, Otto Clebovic und Rudolf Danko, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 17.45 BG, 18.30 M, Hans-Peter Gamsjäger mit † Elt.. **Do** 8 Laudes, 8.30 M, leb. Angeh. der Fam. Lika, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr. **Fr** 8.30 M, Sel. M. Theresia Ledochowska; Anna und Leonhard Wittmeier, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr rund 15-18 Uhr, 14 Rkr.

#### Pfarreiengemeinschaft Inchenhofen

##### Ainertshofen, Mariä Verkündigung,

Ortsstraße

**Di** 19 M, Cäzilia, Josef und Xaver Moser, Verw. Heinrich - Kopold, Johann und Viktoria Hörmann, Paul Rebatz, Franz Zerle und Brigitte Maly, Julianne Rieblinger und Elt. Rieblinger.

##### Hollenbach, St. Peter und Paul,

Hauptstraße

**Sa** 17.30 Rkr und BG, 18 VAM für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Karolina und Gerhard Mika. **So** 8.30 Heiliges Amt mit Vorstellung der Firmkinder, für Josef Müller, Josef Kratzer und Schwester Gunthilde, Maria und Michael Rupp mit Sohn und Christoph, Josef und Viktoria Greppmair, Martin und Theresie Greppmair, Wilhelm und Viktoria Herger, für Ludwig Artner und Angeh. **Mi** 18 M in St. Ulrich in Schönbach, zu Ehren der Hl. Anna Schäffer, 20 Bibelkreis im Pfarrzentrum Hollenbach. **Do** 17.30 Fastenandacht, 18 M, für Walburga Ziegler, Maria Gschoßmann.

##### Igenhausen, St. Michael,

Augsburger Straße

**So** 10 Hl. Amt mit Vorstellung der Firmkinder, für Franziska Sedlmeier, Anna und Martin Golling, Maria und Josef Haimer. **Di** 17.30 Fastenandacht, 18 M, für Josef Raab. **Mi** 20 Bibelkreis im Pfarrzentrum in Hollenbach. **Fr** 18 M, für Maria Schmid.

#### Inchenhofen, St. Leonhard,

Marktplatz 2

**So** 9.30 „Kinderkirche“ vom 4. Lebensjahr bis zur 2. Klasse im Pfarrsaal. Anschließend Mitfeier des Pfarrgottesdienstes., 9.45 Hl. Amt mit Vorstellung der Firmlinge, JM Christian Scherer, JM Alois Alber, JM Erwin Egger, Ernst Marquart (Skiclub), Maria und Anton Bögl, Franziska Alber und Elt., Franz und Getraud Pretsch, 13 Fastenandacht. **Mo** 19 M, JM Helmut Frömel, Michael und Theresie Fornfischer, Michaela Fornfischer und Verwandtschaft, Maria Hundseder anschl. Betstunde. **Mi** 20 in Hollenbach: Bibelkreis im Pfarrzentrum. **Do** 18.30 Rkr um geistl. Berufe und BG, 19 M, JM Andreas Stadler, JM Thomas Birkmair, Francesco und Giuseppe Passaro, zum hl. Leonhard um Kraft und Stärke.

##### Sainbach, St. Nikolaus,

Kirchplatz

**So** 8.30 Hl. Amt mit Vorstellung der Firmlinge, Jahresmesse für Barbara Wittmeier, JM Maria Wittmeier, Magdalena Huber, Streit und Zeitlmeir. **Mi** 19 M, JM Therese Schaffer, Adelheid und Alfons Müller, 20 in Hollenbach: Bibelkreis im Pfarrzentrum. **Fr** 18.30 Kreuzwegand., 19 M, Kreszenz und Michael Rabl.

#### Pfarreiengemeinschaft Kissing

##### Kissing, St. Bernhard,

Bernhardsplatz 2

**Sa** 17.45 Rkr. **So** 10.30 M, für Anton und Genovefa Scherer und Günter Biermayer mit verst. Angeh. Scherer und Biermayer, Leszek Wrzesinski. **Di** 18.30 M, für Alfred Weiß mit Elt. Josef und Walburga u. Fam. Mmi 18.30 M, für Willi Wiesner JM. **Fr** 17 M mit EK-Kindern und Fam., 18.30 Kreuzweg i. d. Kirche St. Bernhard.

##### Kissing, St. Stephan,

Kirchberg

**Sa** 18.30 PFG, für Christiane Karmann JM. **So** 8.15-8.45 BG, 9 M. **Do** 18.30 M nach Meinung.

#### Pfarreiengemeinschaft Merching

##### Merching, St. Martin,

Hauptstraße 17

**Sa** 16 Rkr. **So** 9 M, Friederike Bartl zum Geburtstag, Lebende und Verst. der Fam. Stadtherr, Resele, Bayer und Huber und zu Ehren der hl. Dreifaltigkeit, JM Anna Unger, Paul Dosch, Bruno Röhl, Konrad und Maria Röhl, Dr. med Karl Lanig und Margarethe Lanig, Josef und Franziska Lefin mit Angeh. **Mo** 16 Rkr. **Di** 16 Rkr. **Mi** 14 Stille Anbetung vor dem Allerheiligsten in der Annakapelle, 16.30 Rkr (Annakapelle). **Do** 17.30 Rkr, 18 M, für die Mutter Gottes und die armen Seelen. **Fr** 16 Rkr mit anschl. Kreuzweg, 17 Taufeerneuerungsgottesdienst der EK-Kinder 24.

##### Steinach, St. Gangulf,

Hausener Straße 9

**So** 10.30 M, Thomas Kennerknecht mit Ehefrau Maria, Tochter Maria und Sohn Thomas. **Di** 18 M, Korbinian und Kreszenz Baur.

##### Steindorf, St. Stephan,

Kirchstraße 4

**Sa** 16.30 Rkr. **So** 9 M, Agnes und Roland

Goth, Christa Stieger.

##### Eresried, St. Georg,

Eresried 30a

**Sa** 18 VAM, Maria Stebner.

##### Unterbergen, St. Alexander,

Hauptstraße 7

**Sa** 18 VAM, Marianne Nertinger. **Mi** 18 M.

##### Schmiechen, St. Johannes Baptist,

Kirchplatz 1

**So** 10.30 Me (für die Lebenden und Verst. der PG Merching). **Fr** 10 M - Kappefreitag - für die gesamte PG Merching.

#### Pfarreiengemeinschaft Mering

##### Mering, St. Michael,

Herzog-Wilhelm-Straße 5

**Sa** 7 M mit Laudes (Theresienkloster), 10 M (Caritas Seniorenzentrum - St. Agnes), Georg Zimmermann u. Geschw., 17 Rkr. **So** 8.30 Amt, 9.15 Opening zum Sonntag+ im PJH, anschl. Katechese für Erwachsene, Firmlinge und Jugend, Kommunion- und Schulkinder (Papst-Johannes-Haus), 9.30 M (Theresienkloster), 9.45 BG in St. Michael, 10.30 Sonntag+ (mit Kindergebet) zum Thema: Das Böse - Wie widerstehe ich dem Bösen?, M mit besonderer musikalischer Gestaltung durch Highway to heaven, Rudolf u. Ingrid Loder, Brigitte Kaspar, Thomas Winter, Verst. d. Fam. Wenzlik, Hehn, Lippert u. Kuschill, Anneliese u. Hermann Bösl u. Sohn Hermann, Karolina Bösl, 13 Rkr, 18.30 M (Mariä-Himmelfahrt), Verst. Angeh. der Fam. Riebler. **Mo** 7 Laudesgebet (Theresienkloster), 18.30 Rkr, 19 M. **Di** 7 M mit Laudes (Theresienkloster), 9 M, 16 Rkr. **Mi** 14 Seniorennachmittag in der Michaelstube (Papst-Johannes-Haus), 16 Rkr, 17.30 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18 M (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster). **Do** 10 M (Theresienkloster), 18.30 Rkr für die Verst. der Woche und BG, 19 M, Ehepaar Petschl, 19.30 Eucharistische Anbetung mit schöner Lobpreismusik (bis 20.15 Uhr), 20.15 Betstunden in der Anbetungskapelle (bis Freitag 20 Uhr) (Anbetungskapelle). **Fr** 7.15 M, 9 M, 16 Kreuzweg (Theresienkloster), 17 Kreuzwegand. gestaltet vom Liturgiekreis, 17.45 M mit Vespergebet (Theresienkloster), 18 Kreuzwegand. (Mariä-Himmelfahrt), 19 Vortrag - Wer ist der Mann auf dem Tuch? Das Geheimnis des Turiner Grabtuchs (Papst-Johannes-Haus). **Meringerzell, St. Johannes Baptist** Am Kirchberg 2 **Sa** 19 VAM.

#### Pfarreiengemeinschaft Obergriesbach

##### Edenried, St. Vitus,

Dorfstraße

**Sa** 17.30 BG, 18 VAM, JM Matthias Lindermeier, Georg und Konstantia Kreitmayer, Valentin Wetzl. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M, Maria und Rudi Mehl, Konrad, Max und Josef Kügler, Elfriede Christl, Heinrich und Barbara Petschl, Edeltraud Mittermüller. **Griesbeckerzell, St. Laurentius,** Lorenzstraße 23

**So** 10.30 M für die PG; für alle Lebenden und Verst. der Pfarreiengemein-

schaft. **Mo** 18.30 M, JM Fritz Ertl, JM Rosa und Peter Erhard und Margot und Erwin Baum, Georg und Monika Assenbrunner, Franziska und Herbert Menhart und Verwandtschaft, Hubert Sturm, Johanna und Josef Lechner, Thomas Bleis. **Di** 17 Rkr.

**Obergriesbach, St. Stephan,**  
Stefanstraße

**Sa** 9 Altpapiersammlung. **Mi** 19.30 Gebetsstunde „Zeit für Gott“ für alle aus der Pfarreiengemeinschaft. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M, Bruderschaftsgottesdienst für Magdalena Schmid.

**Sulzbach, St. Verena,**  
Tränkstraße

**So** 9 M, JM Monika und Alfred Greppmair, Michael und Maria Friedl, JM Walter Schurius. **Di** 18.30 M, JM Stefan Huber, Cäzilia Pfaffensteller, Günther Peterl.

**Zahling, St. Gregor der Große,**  
Brunnenstraße

**Do** 18 Rkr, 18.30 M, JM Blasius Albrecht, JM Kreszenz Huber, JM Paulus Lenz.

**Pfarreiengemeinschaft Ottmaring**  
**Bachern, St. Georg,**

Georgstraße

**Sa** 18.30 VAM.

**Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz**  
Kirchberg

**Sa** 18.30 VAM. **Di** 19 Wortgottesfeier. **Do** 19 M.

**Freienried, St. Antonius**  
Schweglerstraße 1

**So** 10 M - mit Verabschiedung der Mesner, Max u. Magdalena Gröninger, Rita Weiß JM, Albert, Josefa u. Walburga Burggraf.

**Ottmaring, St. Michael,**  
St.-Michaels-Platz 7

**So** 10 M für alle Lebenden u. Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Johann Bader JM, Georg u. Genoveva Kölbl JM m. Sohn Robert, Werner Winkler, Walli u. Josef Neumair, Verst. Angeh. der Fam. Bögl u. Ottilinger, Viktoria Mang JM. **Mo** 9 M. **Mi** 19 M (St. Nikolaus Hügelshart). **Do** 19 M. **Fr** 9 M Anton u. Maria Maier mit Sohn Anton, Erna u. Benno Ranger.

**Paar, St. Johannes Baptist,**  
St.-Johannes-Straße 3

**So** 8.30 M Magdalena Mahl JM, Anton Straßmair, Achim Stolper, Johann u. Katharina Leutgäb und Anna Wenk, Herbert Augart, Marco Lustenberger. **Fr** 19 M Georg Gastl.

**Rehrosbach, St. Peter und Paul,**  
Augsburger Straße 26

**So** 8.30 M Fam. Stocker u. Hans Treffler. **Di** 19 M Stefan u. Maria Hodes mit Elt. u. Geschwistern.

**Rinnenthal, St. Laurentius,**  
Aretinstraße

**Fr** 19 M Josef Holzmüller, Theresia Ketzler (MM), Mathias und Viktoria Treffler mit Angeh., Michael Holzmüller.

**Rohrbach, St. Philipp u. Walburga,**  
Dorfstraße

**Di** 19 M Elt. Huber, Sohn Mathias, Tochter Maria.

**Pfarreiengemeinschaft Pöttmes**  
**Ebenried, St. Anna,**

Kirchplatz 2

**Mi** 18.30 Kreuzwegand. und BG, 19 M, die armen Seelen.

**Echshheim, Mariä Heimsuchung,**  
Pfarrer-Bauer-Straße 4

**So** 9.25 Rkr, 10 M, Fam. Brunninger und Baumgartner, Martin und Maria Steinbacher. **Di** 18.25 Kreuzwegand.. **Do** 18.25 Rkr und BG, 19 M, Fam. Egger, Mathias und Anna Müller JM, Elisabeth Drexler. **Fr** 18.30 Rkr (Filiakirche Heilig Kreuz Reicherstein), 19 M (Filiakirche Heilig Kreuz Reicherstein), zu Ehren der Muttergottes.

**Grimolzhausen, Mariä Heimsuchung,**  
Pöttmeser-Straße 4

**Sa** 18.30 BG, 19 VAM, Richard Meier. **Mi** 18.30 Kreuzwegand. und BG, 19 M, Paul und Rosina Haas.

**Gundelsdorf, Hl. Kreuz,**  
Bürgermeister-Hundseder-Straße 9

**So** 8 Rkr, 8.30 M, die ärmste Priesterseele, Elt. Kröpfl und Tochter Anneliese mit Stefan JM, Cilly und Georg Mayr und Tochter Anni. **Di** 18.30 Kreuzwegand.. **Do** 18.30 Rkr und BG, 19 M, Andreas Steinbichler, zu Ehren des Hl. Antonius.

**Handzell, St. Maria Magdalena,**  
Hauptstraße

**Di** 18.30 Kreuzwegandacht.

**Osterzhausen, St. Michael,**  
Pfarrweg 5

**So** 8.30 M, Gedenkmesse für die im Monat Februar Verst. und Gefallenen, Georg und Kreszenz Mordstein mit Enkel Bernhard. **Di** 19 Kreuzwegandacht.

**Pöttmes, St. Peter und Paul,**  
Kirchplatz 2

**Sa** 18.25 Rkr und BG, 19 VAM zum Sonntag, Matthias Müller, Verwandtschaft Brummer und Butz, zum Dank, Franziska Widmann JM, Therese Zapp JM. **So** 10 Hl. Amt für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft. **Mo** 18.25 Rkr und BG, 19 M, Julianna Zagler. **Di** 14 Pfarrnachmittag im PH, 18.25 Rkr für den Frieden und BG, 19 M, Josef und Maria Schupfner JM. **Mi** Quatembermittwoch, 8 M, Anna und Kaspar Schober, Felix Schmaus und Enkel Marcel JM, 18.25 Rkr. **Do** 18.25 Kreuzwegandacht. **Fr** Quatemberfreitag, 18.30 M, Erika Philippczik JM, Paul und Maria Hohler, Helene Lang JM, Kurt Schlaegel und Sohn JM, Cosimo Guido und Elt. Fanni und Willi Mayr JM, Renate Granitzer JM.

**Schnellmannskreuth,**  
**Mariä Himmelfahrt,**

Dorfstraße 5

**So** 10 M, zum Dank, Georg und Magdalena Mayer und Sohn Georg JM. **Mo** 18.30 Rkr. **Fr** 18.30 Kreuzwegandacht.

**Schorn, St. Magnus,**  
Ortstraße 3

**So** 8.30 M, alle verst. Priester, die in Schorn gewirkt haben, Peter Kammerer und Elt. JM, Erhard Hollitzer und Sabine Schwarz JM. **Mi** 18.25 Rkr. **Fr** 18.25 Kreuzwegandacht.

**Rehling, St. Vitus und Katharina,**  
Hauptstraße 5

**Sa** 18 Segnungsgottesdienst zum Valentinstag, anschl. Empfang im Mehrzweckraum des Rathauses. **So** 10 M, Thomas Büchler, Paul Schmidberger, Maria und

Franz Xaver Happacher und Geschwister, Stefan, Michael und Theresia Jung, Kaspar und Theresia Jung, Anna und Benno Wittmann, 11 Nach dem Go Welt-Waren-Verkauf, 11.15 Evangelischer Go. **Mi** 18 M in Unterach (St. Wolfgang). **Do** 7.15 M.

**Pfarreiengemeinschaft Stätzing**

**Derching, St. Fabian u. Sebastian,**  
Liebfrauenplatz 3

**So** 9 PFG, Monika Berthold, Margarete u. Anton Sauer mit Sohn Christof, Martin u. Marianne Langenegger, für die Armen Seelen. **Di** 19 Kreuzwegandacht.

**Haberskirch, St. Peter und Paul,**  
Stefanstraße 45

**So** 18 PFG, M Theresia und Georg Mayr mit Verwandten, Franz Knötzingler mit Elt..

**Wulfertshausen, St. Radegundis,**  
Oberer Dorfweg 1

**So** 10.30 PFG, Maria und Johann Mair, Rosi Wolf, Mathias Gail, Gerhard Gohl, Anton Engelschalk m. verst. Angeh. **Fr** 18 Rkr.

**Stotzard, St. Peter,**  
Hauptstraße 5

**So** 8 Rkr, 8.30 M, Blasius Scherer, Peter und Walburga Scherer, zu Ehren des hl. Antonius, Sofie und Thomas Wörle und Tochter Gertrud, Theresia und Martin Steiner und Angeh., Sofie und Xaver Wörle. **Di** 18.30 M in Hausen (St. Pauli Bekehrung), Cilly, Johann und Xaver Bammer mit Elt., Anita Bammer, Christoph Eibl und Angeh., Josef Schalk und Elt., Martin und Franziska Erhard, Josef und Maria Hillebrand, Erna, Johann und Anna Knauer, Walburga und Markus Kastenhofer. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M.

**Pfarreiengemeinschaft Tandern**  
**Alberzell, Heilig Kreuz,**

Petershausener Straße 1

**So** 9.30 Wortgottesfeier. **Mo** 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M, Josef Zanker (Sohn Josef).

**Hilgertshausen, St. Stephanus,**  
Kirchgasse 7

**So** 9 PFG f.d. Leb. u. Verst. d. PG, Ottilie u. Heidi Ostermair, Xaver Spöttl (Jahrtag), verst. Elt. u. Geschw. Erbrich (A.).

**Di** 18 Rkr, 18.30 M, Verst. d. Fam. Gold, Duschek u. Buchner, nach Meinung (JW), Anni u. Josef Keimel, Katharina u. Matthias Schuster (Fam.).

**Pipinsried, St. Dionysius,**  
Pfarrstraße 10

**So** 8 Ewige Anbetung - Aussetzung d. Allerheiligsten u. Rkr, 8.30 Betstunde gest. v. PGR, 9.30 Betstunde f. Kinder u. Jugendliche gest. v. d. Jugendgruppe, 10.25 Eucharistischer Segen, 10.30 M, Monatsmesse der Kommunionkinder, Jakob Tischner (Fam.). **Do** 18 Rkr, 18.30 M - anschl. stille Anbetung, Tante Anni u. Onkel Xaver (Jahrtag, Krimmer Wagenried).

**Tandern, St. Peter und Paul,**  
Schloßplatz 1

**Sa** 16 BG, 18 Rkr, 18.30 VAM Kreszenz u. Paul Mayr (Fam.), Kati Mayr (Fam. Glas), Johann Fottner (1. Jahrtag, Fam.), Hans Fottner m. Elt. u. Geschw. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M - anschl. stille Anbetung, Verstorb. Feirer, Öttl, Kistler, Johann Schmid, Salvamoser, Erl m. Verst. (Schmid Weitenwinterr.).

## Dekanat Schwabmünchen

**Pfarreiengemeinschaft Bobingen**  
**Bobingen, St. Felizitas,**

Hochstraße 2a

**Sa** 10.30 Taufe von Linda Lautenbacher, 17.30 Rkr, 18 BG, 18.30 VAM, Maria u. Ulrich Burger u. verst. Angeh. **So** 9 PFG, 10.30 M, Pius JM und Ottilie Müller, Kreszenz u. Vinzenz Holl u. Angeh., 12 Taufe Charlotte Fendt. **Di** 18.30 M (Krankenhaus). **Mi** 8 M (St. Wolfgang & Wendelin Kapelle), Franz Xaver Hartl, Ludwig u. Walburga Mögele. **Do** 18.30 AM anschl. eucharistische Anbetung, Theresia, Michael u. Karl Appel, Manfred Fehle. **Fr** 18.30 Taize-Andacht, gest. vom Gotteslichter-Team.

**Bobingen-Siedlung, Zur hl. Familie,**  
Grenzstraße 1

**So** 10.30 PFG, Verwandtschaft Köbler-Groll, Gert Huber und Angeh. **Di** 18.30 Kreuzwegandacht.

**Reinhartshausen, St. Laurentius,**  
Waldberger Straße 2

**Sa** 18.30 VAM, Josefa Hieber und Walburga Förg und Angeh., Georg und Maria Kellner, Söhne Anton, Georg, Günter und Schwiegertochter Anni, Anton und Kreszenz Mayr, Kinder Josef, Zilli, Anton und Thea, Lorenz und Anna Schurer, Kinder Lorenz, Martin Erna, Schwiegertochter Ida und Roswitha, Siegfried Biber JM und Maria Biber, Alfred, Emil und Annemarie Mattmer, verst. Angeh. der Fam. Schulz und Zikeli. **Mi** 17.30 Beginn Ewige Anbe-





**GRIENEISEN BESTATTUNGEN**

Wir sind für Sie da  
und helfen Ihnen sofort

Tag & Nacht  
**0821 / 44 07 50**

- individuelle Vorsorgeregulungen
- jederzeit Hausbesuche
- Erledigung sämtlicher Formalitäten
- Trauerfeiern nach Ihren Wünschen

**Neusässer Straße 12 | Augsburg**  
www.ahorngrieneisen.de

der Fastenzeit (St. Leonhard Kapelle Tronethofen). **Mi** 18.30 Rkr in der Fastenzeit (St. Leonhard Kapelle Tronethofen). **Fr** 8.45 M - Ewige Anbetung- Aussetzung des Allerheiligsten 11 Uhr Einsetzung des Allerheiligsten, 15 Gebet zur Sterbestunde Jesu und Barmherzigkeitsrosenkranz (St. Leonhard Kapelle Tronethofen). **Wollmetshofen, St. Jakobus maj.** Ortsstraße 26 **So** 8.45 M, Hilda Eisele. **Do** 16.15 kleiner Go für die Erstkommunionkinder.

#### **Pfarreiengemeinschaft Großaitingen** **Großaitingen, St. Nikolaus**

Bahnhofstraße 1 **Sa** 18.30 VAM, Steven Kessler, Maria u. Josef Schröck, Josef Vogt. **So** 10.30 PfG, Mina Huber, Wally Mayr, Helmut Schmid, Albert u. Theresia Kugelman u. Sohn Albert, Klaus-Dieter Klais, Klemens Hutter u. Elt., 13.30 Taufe von Juliana Viviana Vogt und Leonhard Asbeck. **Mo** 9 Rkr. **Di** 18 Rkr, 18.30 M. **Mi** 9 Rkr. **Do** 19 „Aufatmen“ in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche. **Fr** 18 Kreuzwegandacht, 18.30 M, Manfred Geh u. Fam. Geißelmaier, Werner Rieger u. Fam. Stegmann.

#### **Kleinaitingen, St. Martin**

Am Kirchberg 1 **So** 9.30 Rkr, 10 PfG, Josef u. Anna Wiedemann, Erhard u. Anna Bihler mit Sohn Erhard. **Mi** 18.30 M, Johann Heiß u. Elt., Rosa Fritsche u. Elt.. **Fr** 16 Kreuzwegandacht.

#### **Oberottmarshausen, St. Vitus**

Kirchplatz 1 **So** 8.45 PfG, Johann Schießl (StM), 9.30 Kinderkirche im PH. **Mi** 18 M, Johann Kramer mit Enkel Christopher.

#### **Reinhartshofen, St. Jakobus**

Kapellenberg **So** 18.30 M. **Fr** 17 Kreuzwegandacht.

#### **Wehringen, St. Georg**

Friedensstraße 6 **Sa** 16 Rkr, 18.30 PfG, BrschM für Martha Diem, Lucia Wachter u. Angeh., Elisabeth Kienle;. **Do** 8.30 Rkr, 9 M, Josef Högg. **Fr** 18.30 Kreuzwegandacht, 19.10 Fatimarsenkranz entfällt.

#### **Pfarreiengemeinschaft Hiltenfingen / Langerringen** **Gennach, St. Johannes d. Täufer,**

Langerringen Straße 1 **Sa** 18.30 Rkr, 19 VAM, Maria Prestele JM und Anton Prestele, Alfons Hagg JM und Annelies Lewald JM, Maria Wiedemann JM und Johann Wiedemann. **Do** 18.30 Fastenandacht.

#### **Hiltenfingen, St. Silvester,**

Kirchweg 4a **Sa** 18.30 Rkr, 19 VAM, Klaus Raith JM, Heidi Pongratz, Berta und Anton Endres, Helmut Drexel, Albert und Genovefa Frey und verst. Angeh., zu Ehren der lieben Muttergottes. **So** 9 Andacht. **Mo** 18 Rkr. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 Rkr in der Leonhardkapelle. **Do** 19 Ölbergandacht, 20 Exerzitien im Alltag „mensch sein, christ sein, frei sein“ im PH Hiltenfingen. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M Genovefa Kuczniak JM und verst. Angeh., Ernst Kuczniak und verst. Angeh., Anselm und Anna Ritzel, Josef und Afra

Geiger, Margit und Josef Ostermaier, Thomas und Claudia Ostermaier.

#### **Konradshofen, St. Martin,**

Grimoldsriederstraße 6 **So** 8.15 Rkr, 8.45 PfG, anschl. Ewige Anbetung, Hubert Wilhelm und Elt., Klara Schorer, Roland Klier mit Elt. Anna und Emil Klier, 11 Schlussandacht. **Di** 16 Rkr. **Fr** 17 Andacht.

#### **Langerringen, St. Gallus,**

Pfarrgasse 3 **Do** 18.30 Rkr in der Leonhardkapelle, 19 M in der Leonhardskapelle, Anna und Johann Schmid und verst. Angeh., Meinrad Müller und verst. Angeh.

#### **Scherstetten, St. Peter und Paul,**

Kirchgasse 1 **So** 9.30 Rkr, 10 PfG, anschl. Fastenessen, Albert Müller JM, Antonie Bißle JM und Michael Bißle und verst. Angeh., Ludwig Hochwind und verst. Angeh., Ludwig und Maria Kost, Karl Bichler und verst. Angeh., Georg und Schmid, Kreszenzia Schmid. **Di** 17 Aussetzung des Allerheiligsten, anschl. Betstunden, 19 M. **Fr** 16.30 Kreuzwegandacht.

#### **Schwabmühlhausen, St. Martin,**

Kirchberg 10 **So** 10 PfG, Dreißigst-M für Mathias Mayr, Erich Strohmeyer JM. **Mi** 19 M.

#### **Westerringen, St. Vitus,**

Pfarrgasse 3 **So** 8.45 PfG.

#### **Pfarreiengemeinschaft Lechfeld** **Graben, St. Ulrich u. Afra,**

Kirchbergstraße 11 **Sa** 18 VAM, Leonhard und Anna Hartmann und verst. Angeh., Johann und Barbara Prim, Agnes und Xaver Keller, Anton Brugmoser und Elt., Martin und Apollonia Kreipl, Haider Peter, Hermann und Margit Hagg. **Di** 17.30 Kreuzwegandacht, 18 M.

#### **Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf,**

Franziskanerplatz 6

**Sa** 7.30 Morgenlob (Hauskapelle Klosterlechfeld), 8.30 Rkr, 9 M, 17 BG in der Kapelle. **So** 8.30 BG in der Kapelle und Rkr in der Kirche, 9 M, Ernesto und Modesta Lim Federico und Conchita Beba, Hermann Däubler, Josefine Brecheisen, Maria und Anton Hüttel mit Kinder und Anton und Regina Masur mit Kinder, Jan Klein, Elisabeth Keim. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M (Kapelle), anschl. stille Anbetung bis Donnerstag, 8 Uhr (im Kloster). **Fr** 15 BG in der Kapelle, 17.15 Kreuzwegand. (Kapelle), 18 M (Kapelle), 19 Gebetszeit Zuwendung - Anbetung Lobpreis.

#### **Lagerlechfeld, St. Martin**

Jahnstraße **So** 10.30 PfG für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft. **Do** 17.30 Kreuzwegandacht, 18 M.

#### **Obermeitingen, St. Mauritius**

Kirchberg **So** 10.30 M, Irmgard Preisinger, Rosa und Georg Wagner, Leopold Preisinger. **Di** 8.30 Rkr (Kapelle) (ökum. Friedenskapelle St. Josef), 9 M (Kapelle) anschl. Frühstück im Sitzungssaal der Gemeinde (ökum. Friedenskapelle St. Josef),

Franz Jacob. **Mi** 19 Musikalische Besinnung „Hören und Spüren“ in der Kapelle (ökum. Friedenskapelle St. Josef). **Fr** 17.15 Kreuzwegandacht (Kapelle), 18 M (Kapelle) (ökum. Friedenskapelle St. Josef).

#### **Untermeitingen, St. Stephan,**

Schloßberg 10 **Sa** 15 Ewige Anbetung - Aussetzung und Andacht, 17.30 Rkr, 18 M, Albert und Hermine Schaur mit Enkel Gabi und Thomas. **So** 9 PfG für die Lebenden und verst. der Pfarreiengemeinschaft. **Mi** 8.15 Kreuzwegandacht, 9 M anschl. Frühstück im PH.

#### **Pfarreiengemeinschaft Schwabmünchen** **Klimmach, Mater Dolorosa**

Klimmach

**So Sa** 17 Andacht zu den 7 Worten Jesu am Kreuz. **So** 9 M (8.30 Rkr), Dreißigst-M Ulrich Schanda, Franz JM und Irmgard Huber mit Elt.. **Mo** 16 Antoniuskapelle Birkach: Rkr. **Do** 17 Ölbergandacht. **Fr** 17 Kreuzwegandacht, 19 Antoniuskapelle Birkach: M (18.30 Rkr), zu Ehren des Hl. Antonius.

#### **Mittelstetten, St. Magnus**

St.-Magnus-Gasse 1 **So** 10.30 M. **Di** 16.30 Rkr. **Fr** 16.30 Kreuzwegandacht.

#### **Schwabmünchen, St. Michael,**

Ferdinand-Wagner-Straße 5 **Sa** 11 Atem holen bei Gott. **So** 9 PfG (8.30 Rkr), 10.30 Fam.-Go., Karl und Kreszenzia Kempfer u. Angeh., Wilfried und Hermine Kandler mit verst. Angeh., Charlotte Pulker, Frieden auf der Welt, Elsa und Gerhard Lindner, 19 M. **Mo** 18 M, Zenta Geier und verst. Angeh. **Di** 16 Haus Raphael: M, 18 Krankenhauskapelle: M, Reinhold Rappenglitz, 18.30 Krankenhauskapelle: Gebet und Bibelteilen. **Mi** 9 Unterkirche: M anschl. Anbetung bis 10.30 Uhr, Tamara Maul JM, Johann und Anna Schröppel, 18 Mariengrotte im Luitpoldpark: Deutschland betet Rkr. **Do** 17 BG/geistl. Gespräch, 18 M, 19 anschl. Unterkirche: Anbetung bis 20 Uhr. **Fr** 9 M.

**Schwabegg, Mariä Himmelfahrt** Hauptstraße 1 **Sa** 19 VAM (18.30 Rkr) anschl. Anbetung bis 20.15 Uhr. **Do** 9 M (8.30 Ölbergandacht). **Fr** 16.30 Kreuzwegandacht.

#### **Pfarreiengemeinschaft Stauden** **Grimoldsried, St. Stephan,**

Schulstr. 10 **So** 10 M - Fam.-Go., anschl. Fastenessen, Oswin Habres und Geschw. Huber, Marie Mayer z. Jahresged. und Erich Mayer, Rosina Mayer z. Jahresged., Erhard Schuale z. Jahresged. **Di** 9 M.

#### **Langenneufnach, St. Martin,**

Rathausstraße 23 **So** 16 Ewige Anbetg., 17.30 M mit euchar. Segen, Josef und Maria Seitel, Renate Dieminger z. Jahresged. **Di** 18.30 Kreuzwegandacht. **Do** 18.30 Rkr, 19 M, Adolf und Anna Maria Hößle und Verw., zu Ehren der Hl. Engel.

#### **Mickhausen, St. Wolfgang,**

Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5 **So** 10 M mit Vorstellung der Firmlinge, Anni Vogel und † Verw., Anna und Johann Keller mit Angeh. **Mo** 17 Ewige Anbetung, 19 M mit Eucharistischem Segen.

#### **Mittelneufnach,** **St. Johannes Evangelist,**

Kirchweg **Sa** 18.30 Rkr, 19 VAM mit Vorstellung der Firmlinge, Theresia und Otto Jemiller und verst. Angeh. **Mo** 8 Rkr. **Di** 17 Ewige Anbetung, 19 M mit euchar. Segen. **Mi** 8 Rkr.

#### **Reichertshofen, St. Nikolaus,**

Kirchstraße 4 **Sa** 19 VAM. **Di** 19 M, Matthias und Kreszenzia Unglert und Bruder Ludolf Trommer.

#### **Walkertshofen, St. Alban,**

Hauptstr. 30 **So** 8.30 PfG, Rosi Ruf z. Jahresged. **Do** 17 Ewige Anbetung, 19 M mit Eucharistischem Segen.

## Dekanat Günzburg

#### **Ziemetshausen, Maria Vesperbild,** **Wallfahrtskirche,**

Schellenbacher Straße 4 **Sa** 8.30-9 BG, 8.30 Rkr, 9 M, für Rudolf und Maria Wollschied, zum Dank für lebenden Josef Birkenbach, 11 pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für † Angeh. der Fam. Pappe, für Marga Rass und Frau und Herrn Werner, in den Anliegen der hl. Dreifaltigkeit mit Dank und Bitte, 18.30-19.15 BG, 18.40 Rkr, 19.15 VAM, für Peter Rieger und Angeh., Fritz Wilhelm mit Elt. und SchwiegerElt.. **So** 7.15-9 BG, 7.30 M für Franz Xaver Blessing nach meinung, für Lebende der Fam. Stölzle und Angeh., Johann Joas, 8.30 M zu allen Erzengeln und Schutzengeln, für den Frieden der Fam. M., Harald Timpelt, 9.30 Kinder-Katechese, 9.30-10.45 BG, 10.15 Pilgeramt für die lebenden und verst. Wohltäter der Wallfahrt, 17-17.30 BG, 17.30 M in der früheren Form für Josef, Ingrid und Edith Wuschek und Karl-Rudolf Mayr, für Walter Scherm, 18.30-19.15 BG, 18.40 Rkr, 19.15 M für Stanislava Palcevskaja, für Maria und Franz Thorwarth, für Eleonore Gerstmayr und Resi Schneider. **Mo** 7.30 M für Rudolf und Maria Wollschied, nach Meinung, um Hilfe in schwerer Krankheit für meine Mutter Adriana, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Alfons und Aloisia Winterhaller mit Enkelkinder, um eine christliche Partnerin, für Lebenden als Geschenk zum 92. Geburtstag, 18.30-19.15 BG, 18.40 Rkr, 19.15 M für Alois Kopf, um Schutz für die Priester. **Di** 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für die armen Seelen, für † Elt. Pauline und Josef Sekler und † Angeh., für Lebenden als Geschenk zum 92. Geburtstag, 18.30-19.15 BG, 18.40 Rkr, 19.15 M für Anselm und Anna Rieger, für Onno und Paul. **Mi** 7.30 M für Johann Kopp, für Anton und Lina Ströbele, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Johann Schreiegg, für arme Seelen, für Lebenden als Geschenk zum 92. Geburtstag, 18.30-19.15 BG, 18.40 Rkr, 19.15 M für Hugo und Celta Emminger, für meine Tochter Nathalie in besonderem Anliegen, für Josef und